HYMNI:

Oder

Lob-Gesänge:

Das ist:

Außerlesene Alte und Neue

Fest-Kirchen-und Hauß-Gesänge und geistliche Lieder.

Zu Uebung GOtt geheiligter

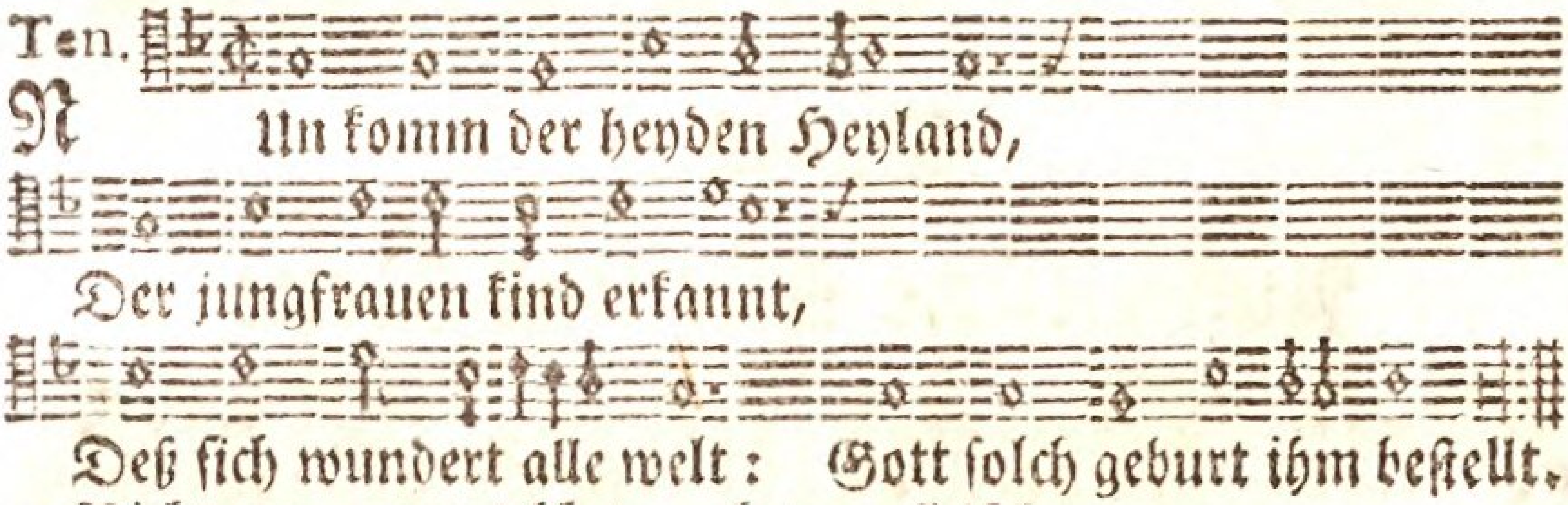
Sing-Andacht.

In vier Stimmen einige ausgesetzt, mit Fleiß übersehen und corrigirt, und andere auf bekannte Melodeyen gerichtet,

Von

Joh. Caspar Deggeller,
Cantor.

Schaffhausen,
Bey Johann Ulrich Ziegler, 1775.

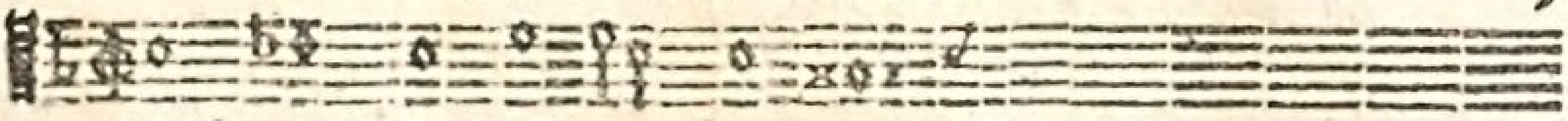


2 Nicht von manns-blut noch vom fleisch,
Allein von dem heil'gen Geist
Ist Gotts wort worden ein mensch, Und blüht ein frucht weibes-fleisch.
3 Der jungfrau leib schwanger ward,
Doch blib keuschheit rein bewahrt,
Leucht herfür manch tugend schön, Gott da war in seinem thron.
4 Er gieng aus der kammer seyn,
Den königlichen saal so rein:
Gott von art, und mensch, ein held, Sein weg er zu lauffen eilt.
5 Sein lauff kam vom Vatter her,
Und kehrt wider zum Vatter,
Fuhr hinunter zu der höll, Und wider zu Gottes stuhl.
6 Der du bist dem Vatter gleich,
Führ hinaus den sig im fleisch,
Daß dein ewig Gotts gewalt In uns das kranck fleisch erhalt.
7 Dein krippe glänzt hell und klar,
Die nacht gibt ein neu liecht dar,
Denckel muß nicht kommen drein, Der glaub bleibt im̃er im schein.
8 Lob sey Gott dem Vatter fron,
Lob sey Gott seim ein'gen Sohn,
Lob sey Gott dem heil'gen Geist, Immer und in ewigkeit.

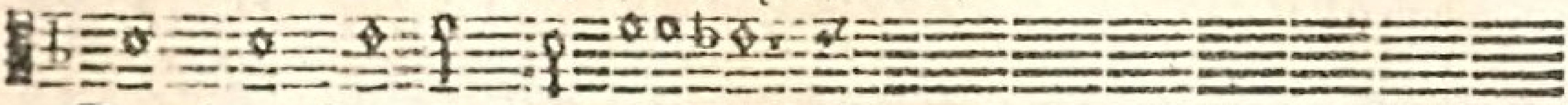
In vorhergehender Melodey, oder Psalm 136.

SEhet doch, wie Gottes kraft
Ein ganz neues wunder schaft,
Daß ein weib umgibt den mann, Der die him̃el fassen kan.
2 Diß gebenedeyte weib, Die Gott trägt in ihrem leib,
Wie man mit verwundern schaut, Ist Maria, Josephs braut.
3 Zwar sie weißt von keinem mann,
Daß sie jungfrau heissen kan:
Gleichwohl schuff des Höchsten macht, Daß sie einen sohn gebracht.

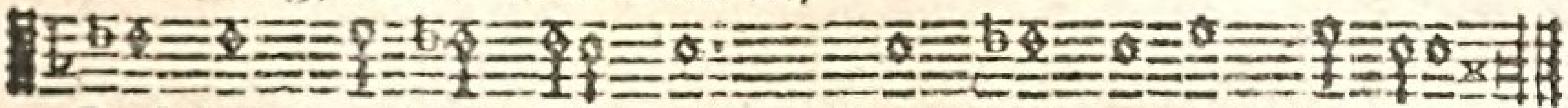
4 Soll

Alt


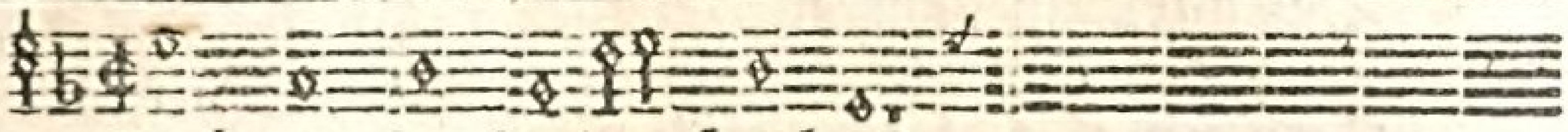
Nun komm der heyden Heyland,



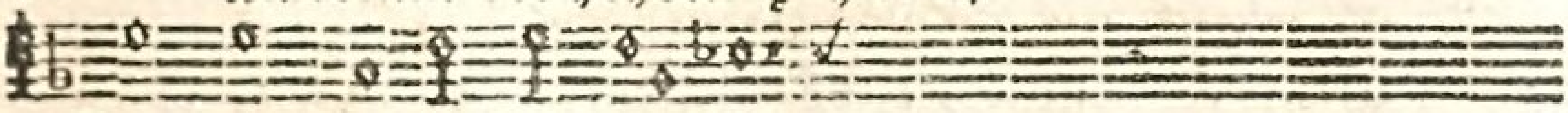
Der jungfrauen kind erkannt,



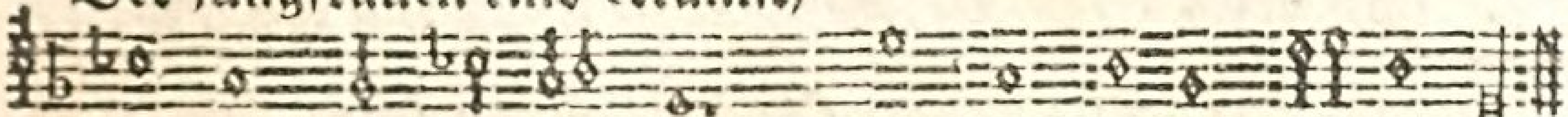
Deß sich wundert alle welt : Gott solch geburt ihm bestellt.

Bass.


Nun komm der heyden Heyland,



Der jungfrauen kind erkannt;



Deß sich wundert alle welt : Gott solch geburt ihm bestellt.

4 Soll diß wunderzeichen nun
Nach dem zweck die würckung thun :
Fall nicht ab, wie Israel, Seele! vom Immanuel.
5 Aber du, o wundermann!
Gottes Sohn! komm vollends an.
Laß uns deine herrschaft sehn, Und nicht von dir irre gehn.
6 Deines scepters liecht und macht
Zwinge des unglaubens nacht,
Daß der heyden füll eingeh, Juda seinen David seh.
7 Gib indessen deinen Geist,
Der uns dir stäts folgen heißt,
So ist Gottes reich uns nah, Und auch die erlösung da.

In der Melodey des 66 Psalms.

Der König kommt, der Herr der ehren
Ist nahe, seine stimme schallt :
Ihr menschen! lasset euch bekehren,
Weil Gottes herz in liebe wallt,
Und aus unendlichem erbarmen
Sich selbsten mit der welt versühnt,
Ja seinen Sohn und Geist uns armen
Zum ewig-sel'gen heil andient.
2 Das himmelreich ist auf der strassen,
Und Jesus stehet vor der thür.
Der sich so tief herab gelassen,
Der kommet noch zu dir und mir.
Er kommt und sucht in unsern seelen
Ein wohnhauß, einen ruhe-plaz,
Ja wil sich gar mit dir vermählen.
Welch unermeßlich theurer schaz.
3 Der könig kommt, der uns vom bösen,
Das sünd und welt und hölle heat,

Vollkommlich wil und kan erlösen,
Der unser als ein hirte pflegt.
Er kommt uns ewiglich zu segnen:
Er spricht: ich mach es alles neu.
O würden wir ihm doch begegnen
Mit wahrer buß und glaubens-treu.
4 Anbettungs-würd'ger Ehren-König!
Ach! bahne dir doch selbst den weg,
Daß alles sich ganz unterthänig
Zu deiner Gottheit füssen leg.
Zerstör in uns die sünden-kräffte,
Beherrsch uns als dein eigenthum,
Und fördre deines reichs geschäffte
Zu deinem und des Vatters ruhm.

Melodey Psalm 140. oder 66.

Der heyden heil kommt hergegangen,
Ihr herzen thut euch vor ihm auf,
Er kommt in demuth ohne prangen,
O Zion! merck im glauben drauf.
2 Im paradis war erst sein name,
Dem ersten paar zu trost gemeldt;
Er ist derselbe weibes-saame,
Den Gott zum Heyland fürgestellt.
3 Was Abel schon im glauben sahe,
Was Aarons würde fürgebildt,
Und was mit Isaac dort geschahe,
Das ist nun kommen und erfüllt.
4 Es kommt nun in der zeiten fülle,
Es steigt herab vom höchsten thron,
Es kommt daher in heil'ger stille
Der theur-verheißne Gottes-Sohn.
5 Der schlangen kopf mit macht zu tretten,
Darzu nimmt er die menschheit an.
Gott wird ein mensch, dich mensch, zu retten,
Daß sonst kein mensch verrichten kan.
6 Er laßt sich einen leib bereiten,
Und fühlt daran den fersen-stich.
Zwingt höll und tod zu ew'gen zeiten
Und trägt sie schau allmächtiglich.
7 O grosser Held! von Gott entsprossen,
Komm, hilf uns von dem starcken feind,
Du weißst, wie er so unverdrossen
Und dürstig uns zu schaden meynt.
8 Ach! töde doch die todes-kräfte,
Ach! brich den stachel doch entzwey.
Die sünde töd und ihr geschäfte,
Vom sig der höllen mach uns frey.

O treuer

In der Melodey des 89 Psalms.

O Treuer Gottes-knecht! den grosse liebe zwang,
Da du frey kontest seyn; zu dienen lebenslang!
Ach! habe hohen danck! daß du dir beede ohren,
Zu ew'gem liebes-dienst, gestattest durchzuborren,
Um deine wehrte kirch und auserwehlte kinder;
Um eine schlechte magd, und um uns arme sünder.
2 Du bist selbst Gott und Herr im höchsten himmelreich,
Dein ehr und majestät ist Gott dem Vatter gleich;
Und, sihe, knechts-gestalt gefällt dir anzunehmen;
Wilt bey uns nidrig seyn, dich unser gar nicht schämen,
Verlassest deinen thron, und kommst zu uns auf erden,
Um des gesezes knecht mit und für uns zu werden.
3 Hat Gott von mutterleib dich so zum knecht bereit,
Daß Jacob nicht vergeh in unbußfertigkeit:
So sey auch unser liecht, und bring uns arme heyden
Von allen enden her zu Gottes heil und freuden.
Laß deiner liebe macht, die dich selbst könnte zwingen
Uns ewig widerum zur gegenliebe bringen.

In der Melodey des 136. Psalms.

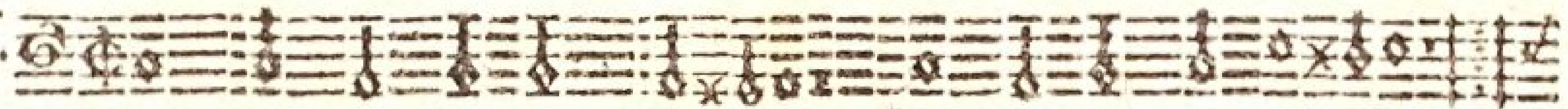
Hosianna unser hort, Gottes ewigliches wort,
Welches alle ding erhält, Hat im fleisch sich eingestellt.
2 Der, den Gott im Paradis, Nach dem sünden-fall verhieß,
Wird, zu trost der ganzen welt, Von dem engel angemeldt.
3 O du schlangen-tretter du! Kommst du endlich noch herzu,
Auf den aller frommen schaar Bis dahin vertröstet war.
4 O du saamen segens-voll! Wie thust du der welt so wohl,
Daß du zur gewünschten zeit Gnade bringst und seligkeit.
5 Hosianna! starcker held, Dem der völcker schaar zufällt:
O du heilger gnaden-thron Gottes und Marien Sohn.
6 Kom̃, o kom̃, und mach uns frey, Todes stachel brich entzwey,
Teufels macht leg in den koht, Nimm hinweg der höllen noth.
7 Hast du doch deßhalben dich So ernidrigt, daß du mich
Vom verderben lösen wilt, O du Gottes ebenbild!
8 Süsser hort! durch deine gunst Laß des strengen eyfers brunst.
Damit Gott die sünde strafft, Sein gestillt und abgeschafft.
9 Laß dein volck erlöset seyn Von der schwehren höllen-pein,
Weil es deiner zukunfft sich Jez erfreuet inniglich.
10 Alsdann wollen wir mit lust, Rühmen, was du an uns thust,
Und das Hosianna dir Frölich singen für und für.

In der Melodey des 117. Psalms.

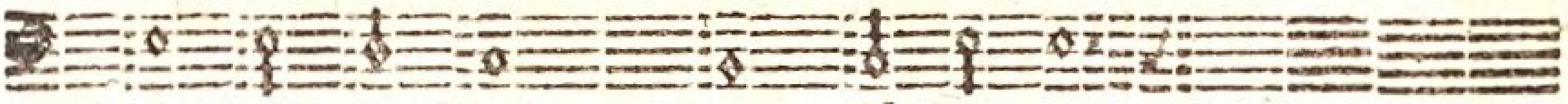
MAcht hoch die thür, die thor macht weit!
Es kommt der Herr der herrlichkeit,
Ein könig aller königreich,
Ein Heyland aller welt zugleich,
Der heyl und leben mit sich bringt;
Derhalben jauchzt und frölich singt.

 2 Er

2 Er ist gerecht, ein helffer werth,
Sanftmüthigkeit ist sein gefehrt,
Sein königs-cron ist heiligkeit,
Sein scepter ist barmherzigkeit:
All unser noth zum end er bringt,
Derhalben jauchzt und frölich singt.
3 O wohl dem land, o wohl der statt,
So diesen König bey sich hat!
Wohl allen herzen ingemein,
Da dieser König ziehet ein.
Er ist die rechte freuden-sonn,
Bringt mit sich lauter freud und wonn.
4 Macht hoch die thür, die thor macht weit,
Das herz zum tempel zubereit:
Die zweiglein der gottseligkeit
Steckt auf mit andacht, lust und freud;
So kommt der König auch zu euch,
Ja heyl und leben mit zugleich.
5 Komm, o mein Heyland Jesu Christ!
Meins herzens thür dir offen ist:
Ach zeuch mit deiner gnade ein,
Dein freundlichkeit auch uns erschein;
Dein heil'ger Geist uns führ und leit
Den weg zur ew'gen seligkeit.

Dis. 

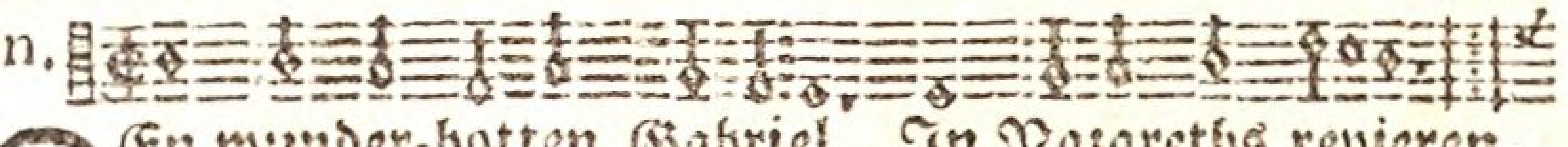
DEn wunder-botten Gabriel In Nazareths revieren,
Mußt einmahl eine keusche seel In ihrer stille spühren.



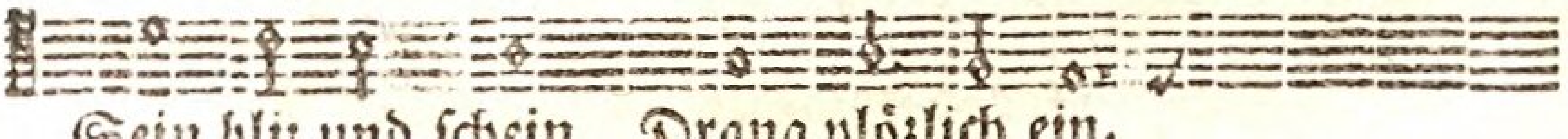
Sein bliz und schein Drang plözlich ein,

Und schlug durch schrecken nider;

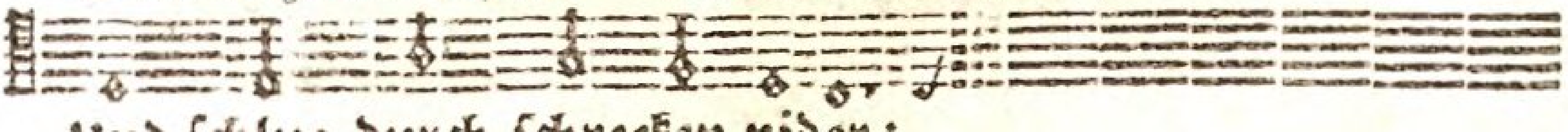
Doch stärckt sofort Sein englisch wort

Ten. 

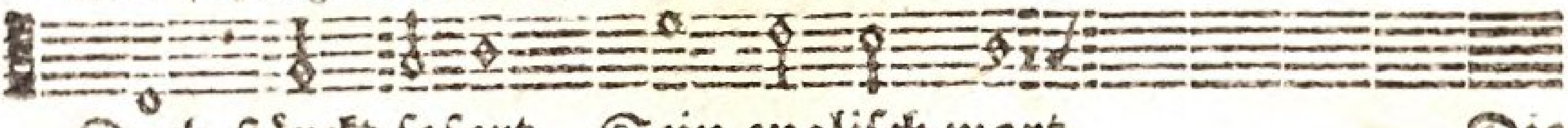
DEn wunder-botten Gabriel In Nazareths revieren,
Mußt einmahl eine keusche seel In ihrer stille spühren.



Sein bliz und schein Drang plözlich ein,



Und schlug durch schrecken nider;

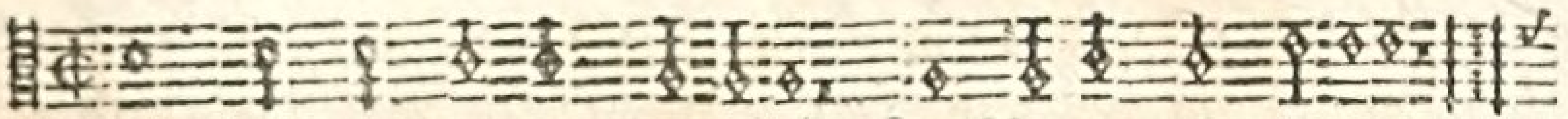


Doch stärckt sofort Sein englisch wort Die

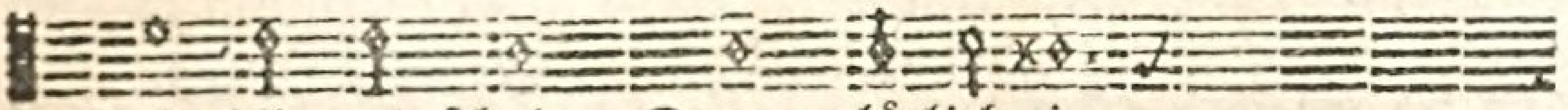
In der Melodey des 130. Psalms.

W Wie so niderträchtig Kommst du, Herr Jesu Christ?
Wie ist an dir nichts prächtig, Ob du schon könig bist,
Und allen königreichen, Wie groß auch ihre pracht,
Befehlen kanst zu weichen; Noch birgst du deine macht.
2 Du bist zu uns gekommen In der erfüllungs-zeit,
Und hast an dich genommen Des fleisches nidrigkeit.
Damit uns wurd erwecket Die herrlichste gewalt;
So hast du dich bedecket Mit armer knechts-gestalt.
3 Dein anseh'n wird verachtet Die welt halt es für schlecht;
Und so wird noch betrachtet Ein jeder deiner knecht:
Mit schimpfe wird belohnet Von dem geschlecht der welt,
Bey welchem dein sinn wohnet, Und der nach dir sich hält.
4 Dein Geist woll uns entfernen, Von allem falschen schein,
Gib, daß wir von dir lehrnen Von herzen nidrig seyn.
Du Höchster wirst geringe, Und heischest nicht von mir
Zu lehrnen grosse dinge, Nur sanfft- und demuth-zier.
5 Komm in des herzens tempel, Und mach uns doch geschickt,
Zu folgen dem exempel, Das man in dir erblickt.
Von selbst sind wir zu wenig, Zu thun was vor dir gilt;
Du, Herr, bist unser könig. Mach aus uns was du wilt.

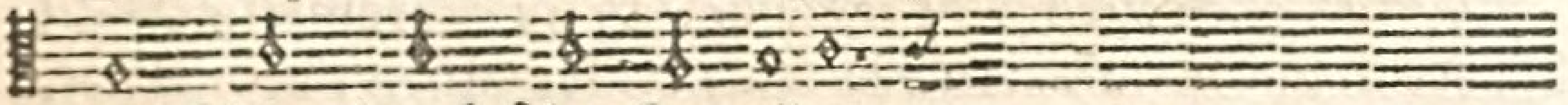
Der Englische Gruß.

Alt


DEn wunder-botten Gabriel In Nazareths revieren,
Mußt einmahl eine keusche seel In ihrer stille spühren.

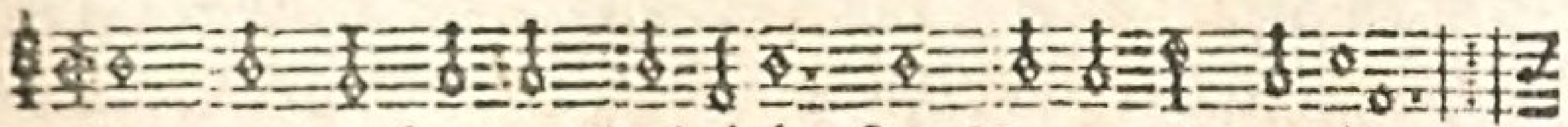


Sein bliz und schein Drang plözlich ein,

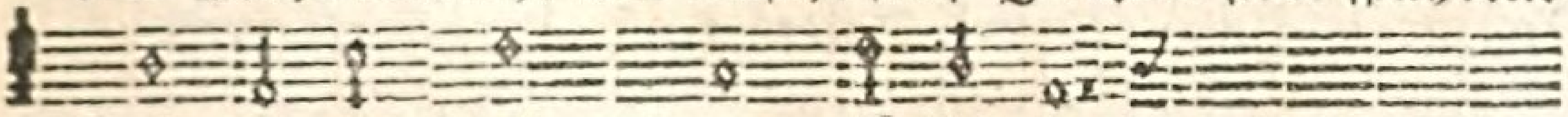


Und schlug durch schrecken nider;

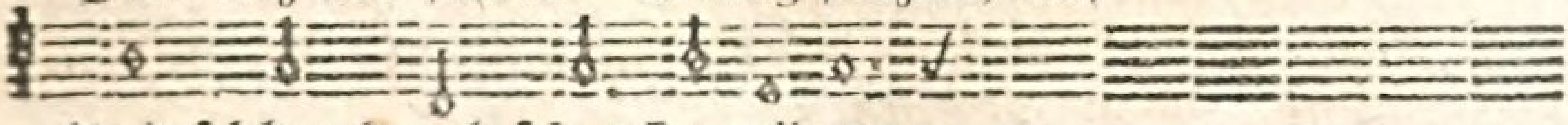
Doch stärckt sofort Sein englisch wort

Bass.


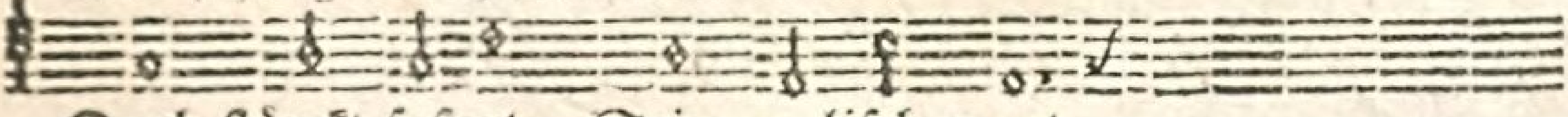
DEn wunder-botten Gabriel In Nazareths revieren,
Mußt einmahl eine keusche seel, In ihrer stille spühren.



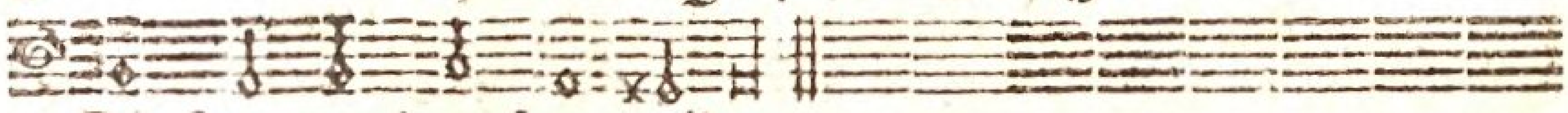
Sein bliz und schein Drang plözlich ein,



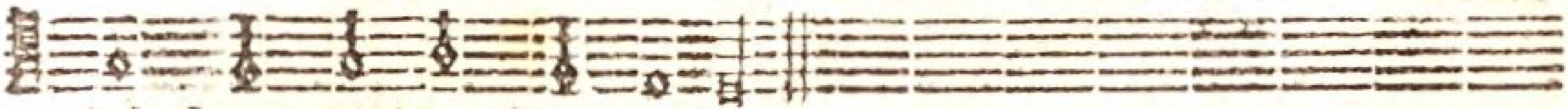
Und schlug durch schrecken nider;



Doch stärckt sofort Sein englisch wort



Die fromme jungfrau wider.



Die fromme jungfrau wider.

2 Erhalt, o keuscher Jesu! rein Auch uns mit leib und seele,
Laß reine geister um uns seyn, Thu über uns befehle,
Daß sünd und schand Werd abgewandt.
Wil satans engel schrecken,
Treib weg sein gift, Das greuel stift:
Laß Gabriel uns decken.

3 Gott grüsse dich, holdselige! Sprach er mit engels-zungen:
Du hoch-gebenedeyete! Wie wohl ist dirs gelungen;
Gott ist mit dir, Du cron und zier,
Du aller weibern preise!
Hilf Gott! dacht sie, Was hör ich hie?
Wer grüßt mich solcher weise.

4 Laß auch auf uns dein gruß und kuß, Du bundes-engel fallen,
Mit vollem segens überfluß, Und rede zu uns allen
Von gnad und heyl Und daß wir theil
An dir, Herr Jesu! haben.
Ach! mach uns dir Zur wonn und zier;
Crön in uns deine gaben.

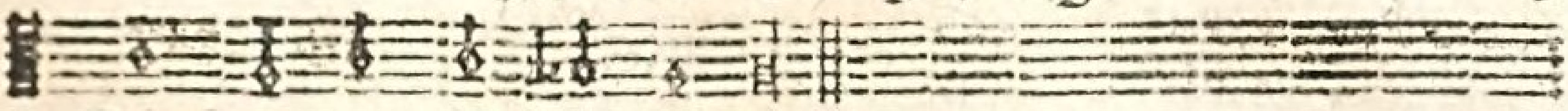
5 Erschrecke nur, Maria, nicht, Hieß es: gnad hast du funden
Vor Gottes gnaden angesicht, Nun sind die sel'ge stunden:
Du solt im leib, O selig weib!
Mit Jesu schwanger gehen,
Und Gottes Sohn Zu Davids thron
Aus dir gebohren sehen.

6 Ach treib auch alle forcht hinaus, O du vollkommne liebe!
Und weyh uns dir zum tempel-haus, Allwo dich nichts betrübe.
Ach sey und bleib In seel und leib
Wo deine liebe waltet;
Gebihre dich Inwendiglich,
Und werd in uns gestaltet.

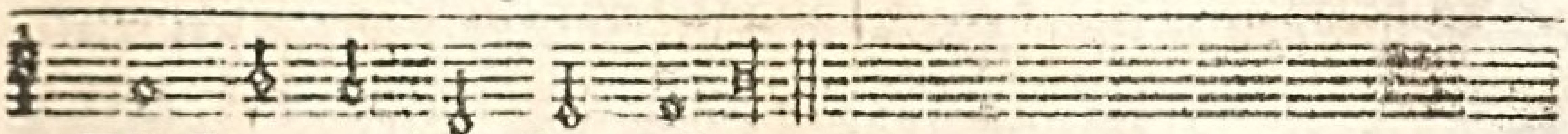
7 Du würdest, lautet's, ewiglich In Jacobs hauß regieren,
Und deinen scepter mächtiglich Ohn end und gränzen führen.
Ja es verschaft Des Höchsten kraft
Mit ihrem überschatten,
Daß mutter heißt Durch Gottes Geist
Die jungfrau ohn ehgatten.

8 Den scepter deiner wunder-macht Laß uns in demuth küssen,
Dich, Jesum, den die jungfrau bracht, Gib uns auch zu genüssen.
O reines kind, Ohn alle sünd,
O wahrer weibes saamen!
Deck unsre schuld In lieb und huld
Mit deiner unschuld, amen.

Mein



Die fromme jungfrau wider.



Die fromme jungfrau wider.

Maria Lobgesang.

In vorhergehender Melodey.

MEin seel erhebt den Herren mein,
Mein geist thut sich erspringen
In dem der soll mein heyland seyn;
Maria, so thut singen.
Mich schlechte meyt, Auch nichtigkeit,
Allein hat angesehen:
In mir vollbracht Sein göttlich macht;
All g'schlecht mir lob verjähen.

2 Sein nam der ist allein bereit,
Und thut all welt ergezen,
Die sich in sein barmherzigkeit
Mit forcht allzeit thun sezen;
Dann sein gewalt Von andern spalt,
So er sein arm thut regen,
Was hoffart treibt: Kein gwalt auch bleibt,
Vom stuhl thut ers bewegen.

3 Was demuth, g'dult und hunger hat,
Die wil er gänzlich speisen;
Hoch sezen sie, und machen satt,
Damit sein gnad beweisen.
Die reichen schon Laßt leer hingahn,
Thut sie in trauren sezen:
Doch was arm ist, Dem hie gebrist,
Wil er mit freud ergezen.

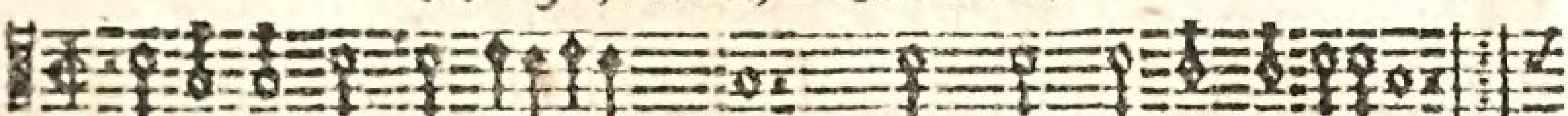
4 Der Herr nahm auch an seinen knecht,
Den Israel vil frommen,
Barmherzigkeit die macht das schlecht,
Daß er ihn hat angnommen.
Wie er dann vor Den vättern zwar
Verheissen hat mit namen;
Auch Abraham, Und was je kam
Von seinem rechten saamen.

2 Die zeit die ist nun freudenreich, Zu lobe Gottes name:
Das Christus von dem himmelreich Auf erden zu uns kame.
Es ist ein groß demüthigkeit,
Die Gott vom himmel uns erzeigt,
Ein knecht ist er selbs worden, Ohn all sünden uns geleich,
Dardurch wir werden ewig reich: Tragt unser sünden burden.

3 Wol dem, der dises glaubens ist Mit ganzem herzens trauen,
Dem wird die seligkeit gewiß: Wohl den, die darauf bauen,
Daß Christus hat genug gethan
Für uns, darum er aus wolt gahn
Von Gott dem ew'gen Vatter. Wunder über wunderthat!
Christus tragt unsre missethat, Und stillet unsern hader.

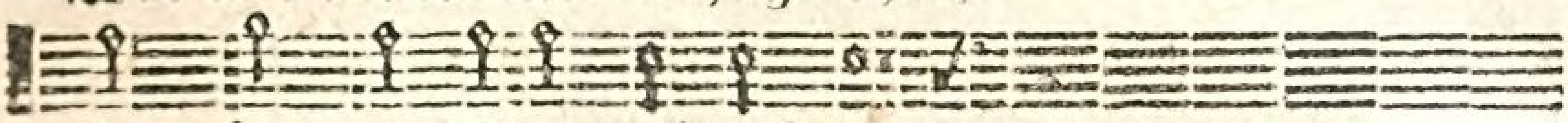
4 Deß danck ihm alle Christenheit Für solche grosse güte:
Und bitte sein barmherzigkeit, Daß er uns fürhin b'hüte
Vor falscher lehr und bösem wahn,
Darinn wir sind lang zeit gestan,
Er woll uns das vergeben. Vatter, Sohn und heilger Geist,
Wir bitten von dir allermeist, Laß uns im friden leben.

O Wehr-

Alt.


Ein kindelein ſo lö - be - lich Iſt uns gebohren heute,
Von einer jungfrau ſäuberlich, Zu troſt uns armen leute.

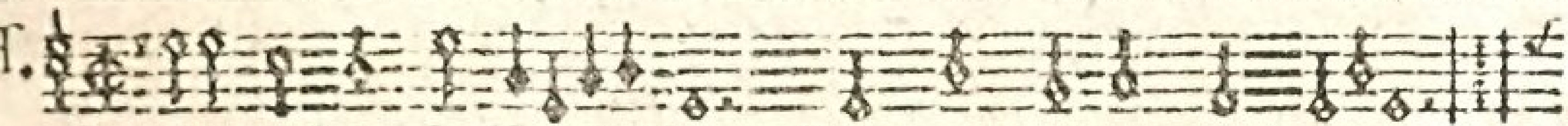
Wär uns das kindlein nicht gebohrn,



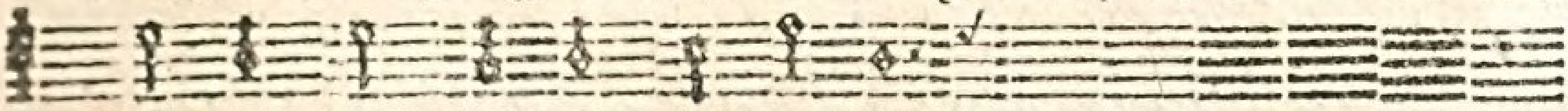
So wär'n wir allzumahl verlohrn:

Das heil iſt unſer aller. O du ſüſſer Jeſu Chriſt!

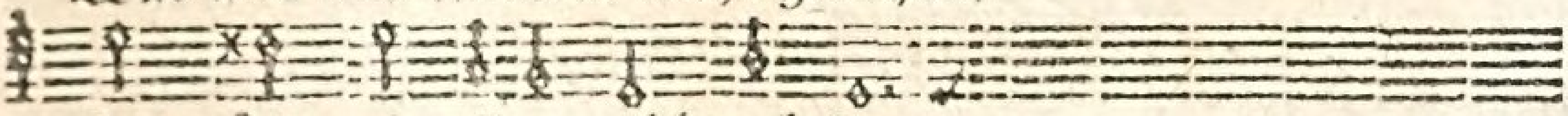
Daß du ein menſch gebohren biſt: Behüt uns vor der höllen.

baſſ.


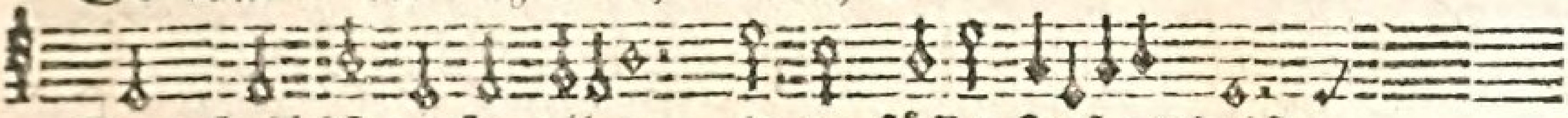
Ein kindelein ſo lö - belich Iſt uns gebohren heute,
Von einer jungfrau ſäuberlich Zu troſt uns armen leute.



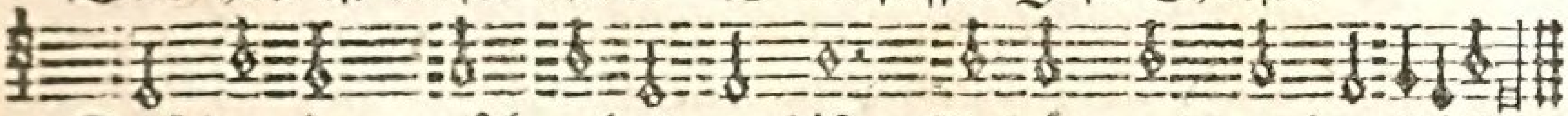
Wär uns das kindlein nicht gebohrn,



So wär'n wir allzumahl verlohrn:



Das heil iſt unſer aller. O du ſüſſer Jeſu Chriſt!



Daß du ein menſch gebohren biſt: Behüt uns vor der höllen.

In vorhergehender Melodey.

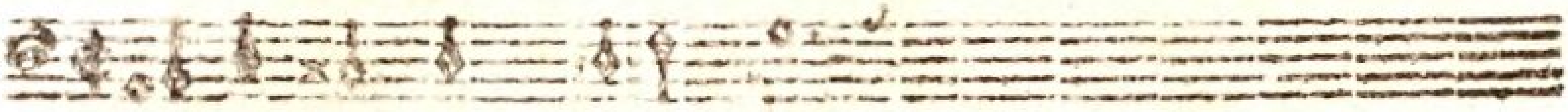
O Wehrtes wort! o theure lehr! Daß Chriſtus Jeſus komen
In diſe welt, und hat nunmehr Die ſünder angenomen.
O wunder-gnad! das höchſte gut
Nimmt an ſich menſchlich fleiſch und blut;
Der ewigkeiten Vatter Kommt ein kleines kind zur welt,
Und hat ſich treulich eingeſtellt Als groſſer Heils-Erſtatter.

2 Beſchwehrter ſünder, freue dich Des hohen bluts - verwandten,
Der von der welt her mächtiglich, Die ihn im glauben kannten,
Von aller ſünd und ſchuld befreyt,
Und zum genuß der ſeligkeit
Als Heils-Herzog geführet. Glaub an den Immanuel,
Und werd in ihm, o Chriſten-ſeel! Mit Gottes art gezieret.

3 Nun dann, du Gott und menſchen-Sohn! Du weißſt der menſchheit plagen;
Du fühlteſt ſchon die prob darvon Im fleiſch, das du getragen,
Du biſt verſucht, doch ohne ſünd,
Wie ſonſt ein armes menſchen-kind;

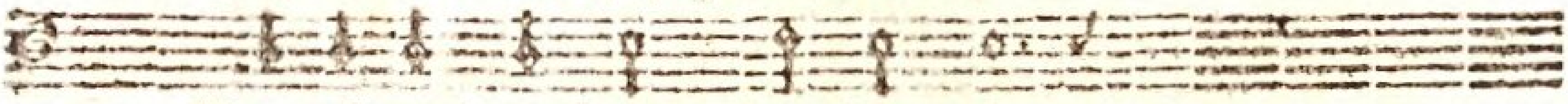
So

So trage nun erbarmen. Bring in uns den Gottes-sinn, Nim fluch und tod, und sünde hin, Und bleibe bey uns armen.

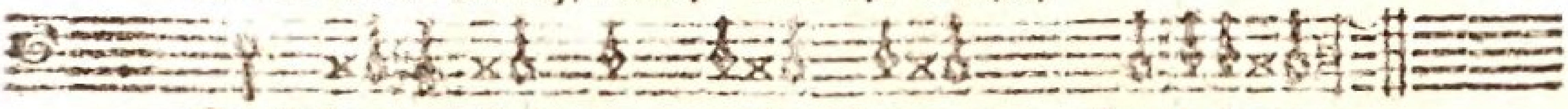
Disc.


G Elobet seyst du, Jesu Christ,

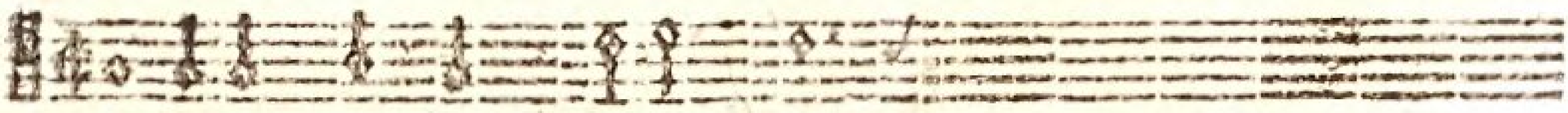
Daß du ein mensch gebohren bist



Von einer jungfrau, das ist wahr,



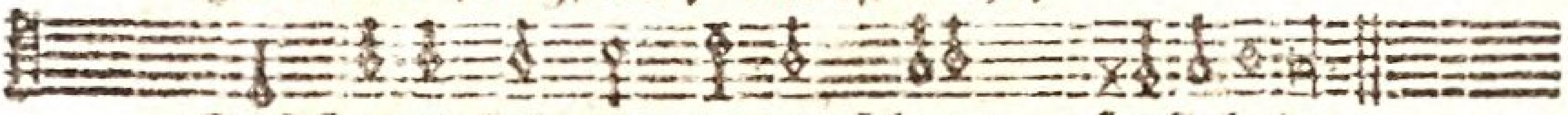
Deß freuet sich der englen schaar. Halleluja.

Ten.


G Elobet seyst du, Jesu Christ,

Daß du ein mensch gebohren bist

Von einer jungfrau, das ist wahr,



Deß freuet sich der englen schaar. Halleluja.

2 Des ew'gen Vatters einig kind
Jetzund man in der krippen findt:
In unser armes fleisch und blut
Verkleidet sich das ewig gut. Halleluja.

3 Den aller welt kreis nie beschloß,
Der ligt jezt in Maria schooß:
Er ist ein kindlein worden klein,
Der alle ding erhält allein. Halleluja.

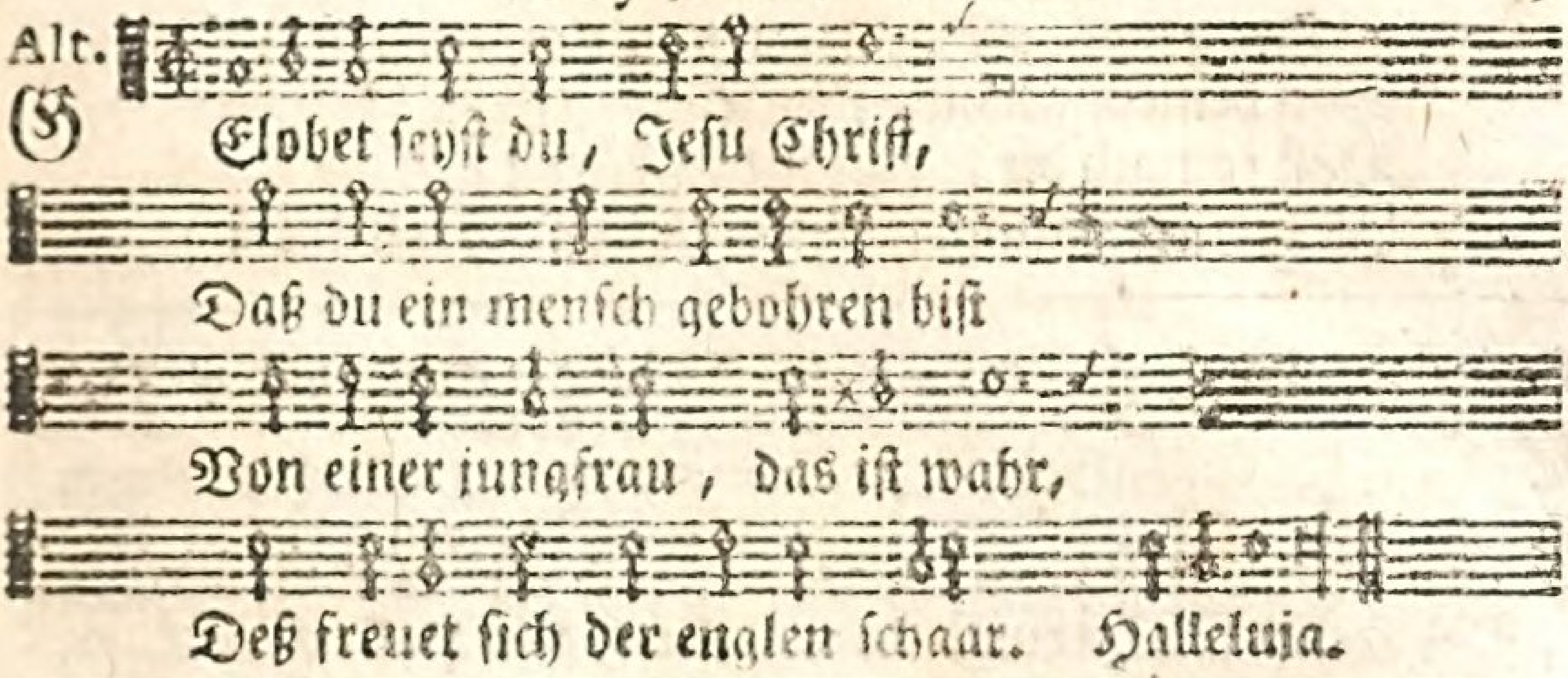
4 Das ewig liecht geht da herein,
Und gibt der welt ein neuen schein:
Es leucht wohl mitten in der nacht,
Und uns des liechtes kinder macht. Halleluja.

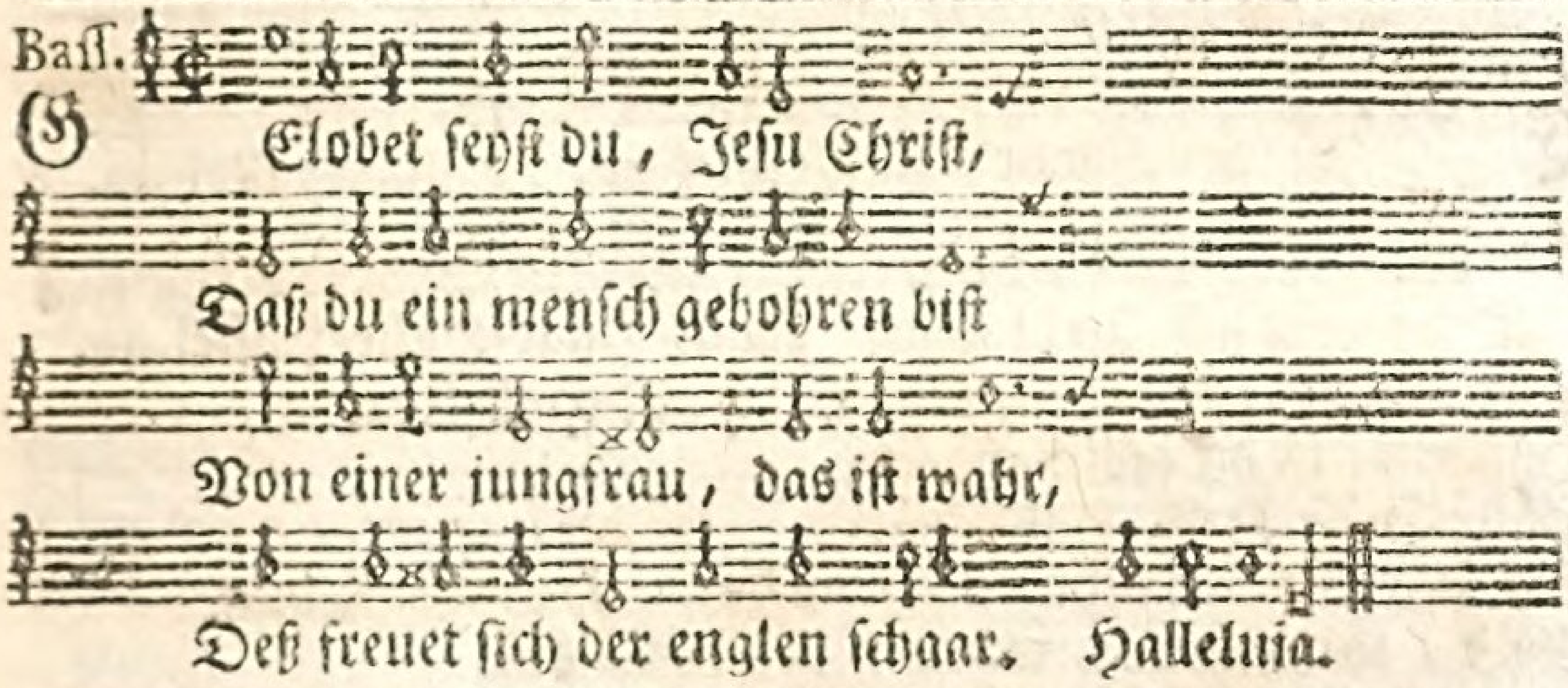
5 Der Sohn des Vatters, Gott von art,
Ein gast wohl in der welte ward;
Er führt uns aus dem jammerthal,
Und macht uns selig überal. Halleluja.

6 Er ist auf erden kommen arm,
Auf daß er unser sich erbarm,
Und in dem himmel machte reich,
Und seinen lieben englen gleich. Halleluja.

7 Das hat er alles uns gethan,
Sein grosse lieb zu zeigen an:
Deß freu sich alle Christenheit,
Und danck ihm deß in ewigkeit. Halleluja.

O Aller-



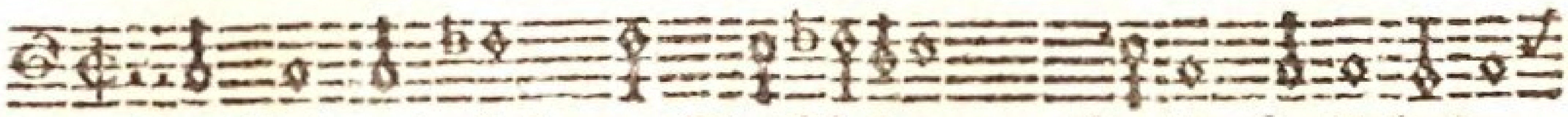
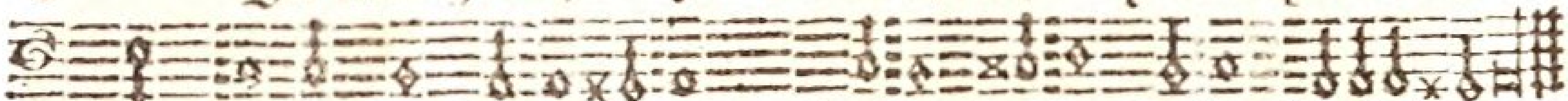


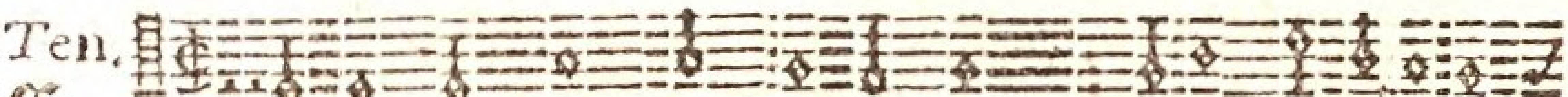
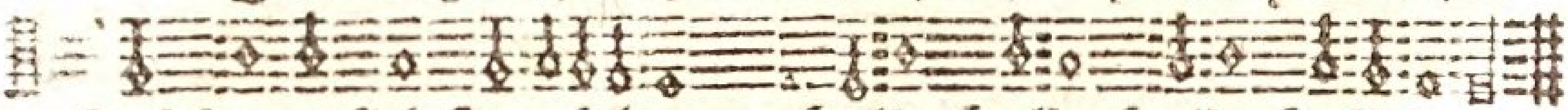
In vorhergehender Melodey.

O Allerschönster Jacobs-stern!
Du zeuchst die heyden aus der fern,
Daß alle welt dein glänzen seh,
Du klarer aufgang aus der höh. Halleluja.
2 Ach! treibe doch durch starcke blick
Die schwarze finsternuß zurück,
Dardurch der fürst von diser welt
Das arme herz gefangen hält. Halleluja.
3 Deck auf den greuel unsrer brust,
Der uns in blindheit unbewußt,
Daß wir bey diesem glanz erseh'n
Wie kläglich unsre herzen steh'n. Halleluja.
4 Stell uns des todes schrecken für,
Der sünden sold und straff-gebühr,
Des schwehren Gottes zornes glut,
Wie weh sie in der höllen thut. Halleluja.
5 Wann wir nach heil mit zittern seh'n,
So gib uns deutlich zu versteh'n,
Die ohnmacht aller creatur,
Zu unsrer krancknen seelen cur. Halleluja.
6 Dich aber, o du Gottes kraft,
Die einzig unser heyl verschaft,
Zeig in der grösse deiner lieb,
Die dich ein mensch zu werden trib. Halleluja.

7 Der

7 Der ganze geist werd angefüllt
Von deinem schönen ebenbild,
Daß er nach dir, du Lebens-Fürst!
In zartster regung sehn und dürst. Halleluja.

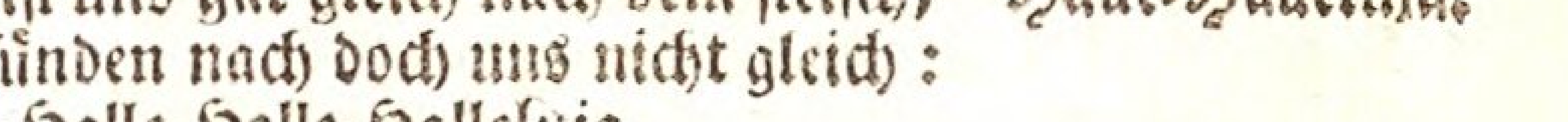
Disc.

Ein kind gebohr'n zu Bethlehem, Halle-Halleluja.

Deß freuet sich Jerusalem. Halle-Halle-Halle-Halleluja.

Ten.

Ein kind gebohr'n zu Bethlehem, Halle-Halleluja.

Deß freuet sich Jerusalem. Halle-Halle-Halle-Halleluja.

2 Hie ligt es in dem krippelein, Halle Halleluja.
Ohn ende ist die erbschafft sein.
Halle-Halle-Halle-Halleluja.
3 Die weis'n aus morgen kamen dar, Halle-Halleluja.
Gold, weyhrauch, mirrhen brachtens dar,
Halle-Halle-Halle-Halleluja.
4 Sein mutter ist ein reine magd, Halle-Halleluja.
Die ohn ein mann gebohren hat.
Halle-Halle-Halle-Halleluja.
5 Die schlang ihn nicht vergifften kunt. Halle-Halleluja.
Ist worden unser blut ohn sünd,
Halle-Halle-Halle-Halleluja.
6 Er ist uns gar gleich nach dem fleisch, Halle-Halleluja.
Der sünden nach doch uns nicht gleich:
Halle-Halle-Halle-Halleluja.
7 Damit er ihm uns machte gleich, Halle-Halleluja.
Und wider bråcht in Gottes reich.
Halle-Halle-Halle-Halleluja.
8 Für solche gnadenreiche zeit, Halle-Halleluja.
Sey Gott gelobt in ewigkeit.
Halle-Halle-Halle-Halleluja.

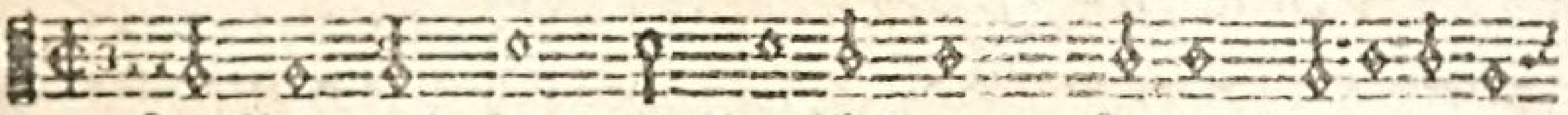
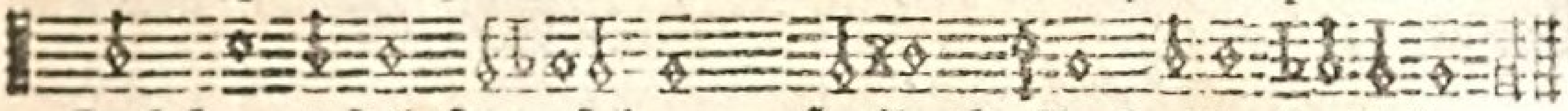
Disc.

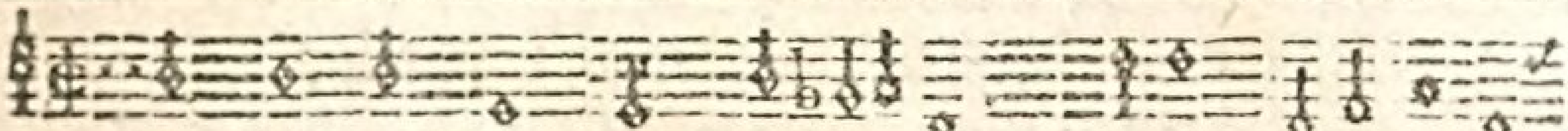
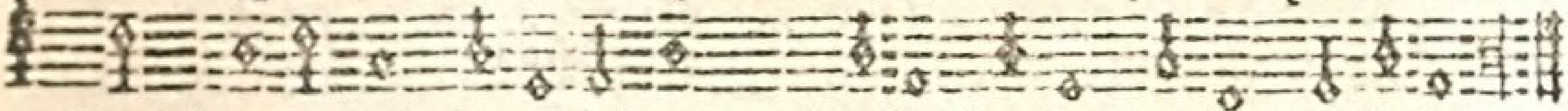
Sing du wehrte Christenheit,
Lob den Herren weit und breit:

Ten.

Sing du wehrte Christenheit,
Lob den Herren weit und breit:

Sion

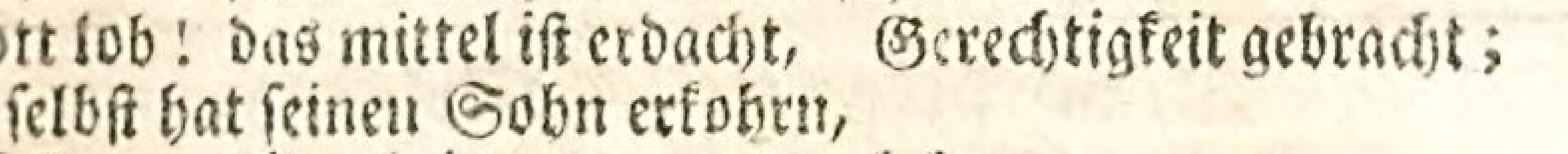
8 Kommst du also in uns hinein,
So wird es hell im herzen seyn,
Und durch dein aufgang tages zeit,
O sonne der gerechtigkeit! Halleluja.

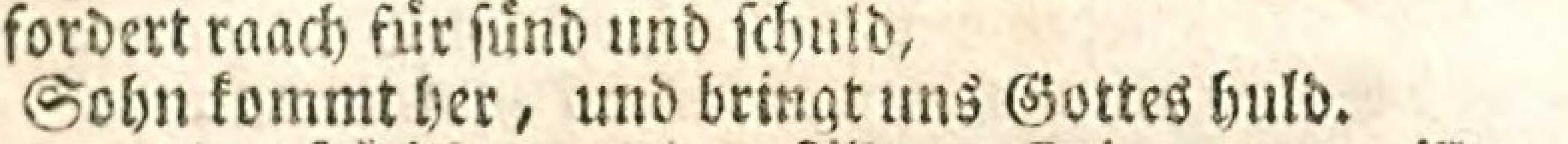
Alt.

Ein kind gebohr'n zu Bethlehem, Halle-Halleluja.

Deß freuet sich Jerusalem. Halle-Halle-Halle-Halleluja.

Baß.

Ein kind gebohr'n zu Bethlehem, Halle-Halleluja.

Deß freuet sich Jerusalem. Halle-Halle-Halle-Halleluja.

In vorhergehender Melodey.

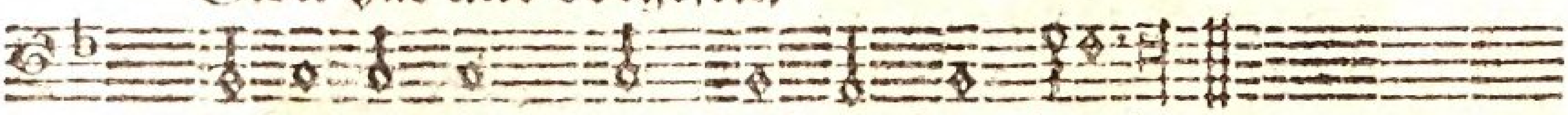
O Wunder-Gott! von rath und krafft, Was wird von dir geschafft?
Wer bettet nicht in demuth an,
Das wunder dort zu Bethlehem gethan.
2 Sünd, teufel, tod reißt bey uns ein Dem soll gerathen seyn,
Der sünde muß ihr recht geschehn,
Doch soll der sünder noch das leben sehn.
3 Gott lob! das mittel ist erdacht, Gerechtigkeit gebracht;
Gott selbst hat seinen Sohn erkohrn,
Der soll nun wider bringen, was verlohrn.
4 O abgrund unerforschter lieb! O wunder-starcker trib;
Gott fordert raach für sünd und schuld,
Sein Sohn kommt her, und bringt uns Gottes huld.
5 Der zorn des Höchsten wird gestillt, Sein ganzer will erfüllt,
Die sünd in unsrer art gebüßt,
Daß Gottes geist in uns aufs neue fließt.
6 Zerfliesse dann vor lieb, o seel! Und dancke dem Goel,
Daß er sich zu uns nahen thut,
Und bringt uns wider zu das höchste gut.
7 Komm Jesu! wie du dort gethan, Mit deiner Gottheit an,
Führ ein in uns dein liecht und Geist,
Daß dich geist, leib und seel, du Gott-Mensch! preißt.

Alt.

Sing du wehrte Christenheit,
Lob den Herren weit und breit:

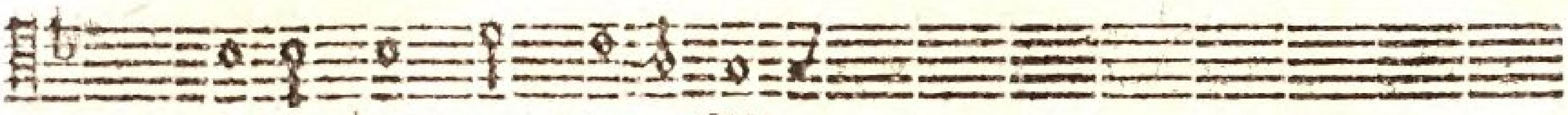
Baß.

Sing du wehrte Christenheit,
Lob den Herren weit und breit:

Sion

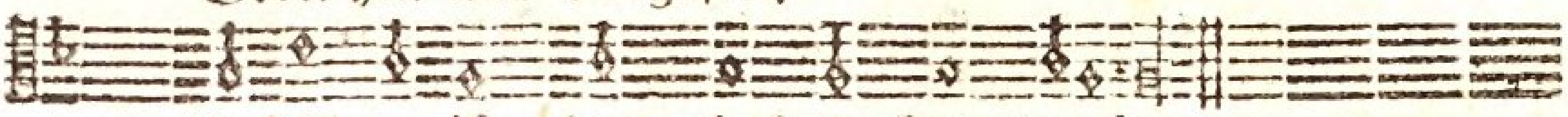
Sion hat uns vorgeseit,



Erschinen ist, den g'bohren hat Maria.



Sion hat uns vorgeseit,



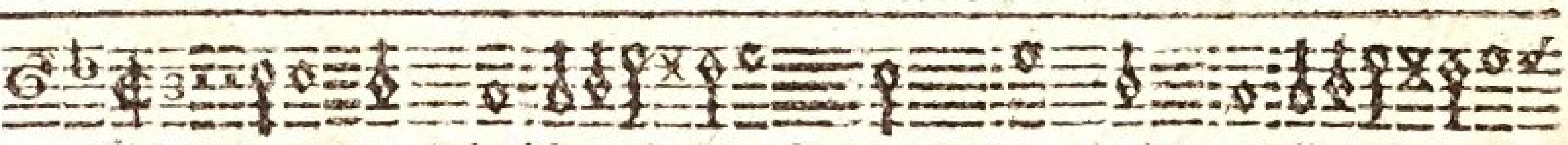
Erschinen ist, den g'bohren hat Maria.

2 Wahrlich uns gebohren ist,
Heut unser Herr Jesus Christ,
Aus Maria, kein mann vermischt:
Erschinen ist, den g'bohren hat Maria.
3 Hochgebohrn Jmmanuel,
Den vorgesaget Gabriel,
Zeuget uns Ezechiel:
Erschinen ist, den g'bohren hat Maria.
4 Gottes kinder singen all
Dem gebohrnen König mit schall,
Daß da kling aus herzens quall:
Erschinen ist, den g'bohren hat Maria.

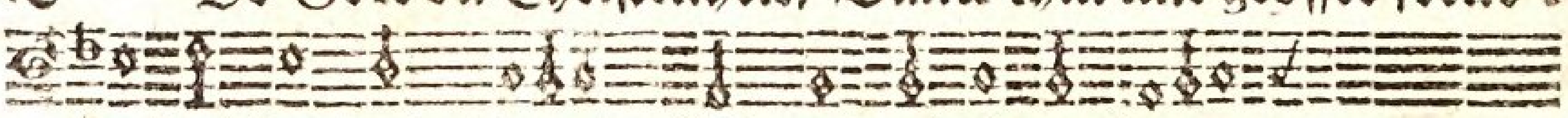
Jn vorhergehender Melodey.

Hochgebohrner Gottes Sohn,
Du verläßst den himmels-thron,
Kleidest dich in fleisch und blut,
So sey bey uns du höchstes gut willkommen.
2 Da man schäzt die ganze welt,
Da August den scepter hält,
Wirst du, hochgelobter Christ!
Der du des reichs vermehrer bist, gebohren.
3 Die dich unterm herzen trägt,
Und dort in die krippe legt,

Disc.

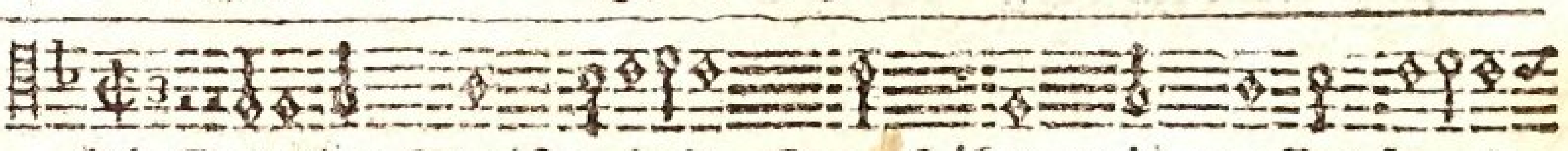


L Ob Gott du Christenheit, Danck ihm mit grosser freud:

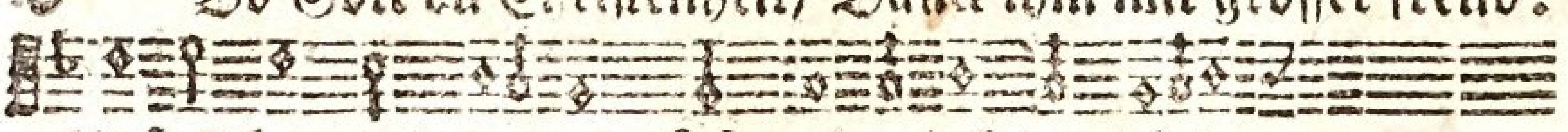


Unsers herzens wonne Jst uns gebohren heut,

Ten.

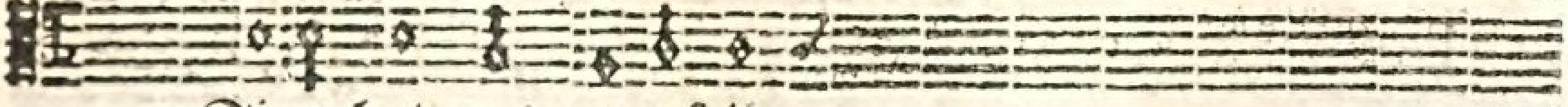


L Ob Gott du Christenheit, Danck ihm mit grosser freud:

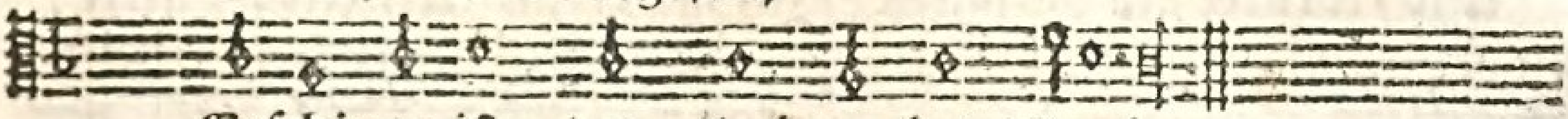


Unsers herzens wonne Jst uns gebohren heut,

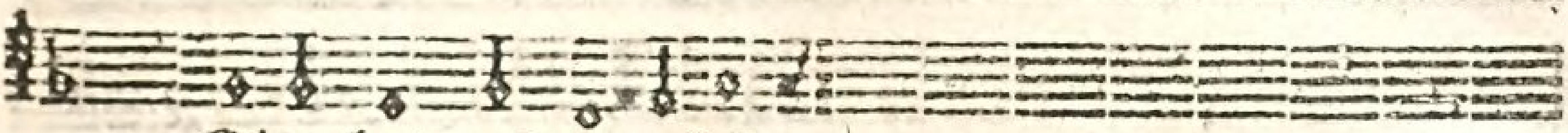
Und



Sion hat uns vorgeseit,



Erschinen ist, den g'bohren hat Maria.

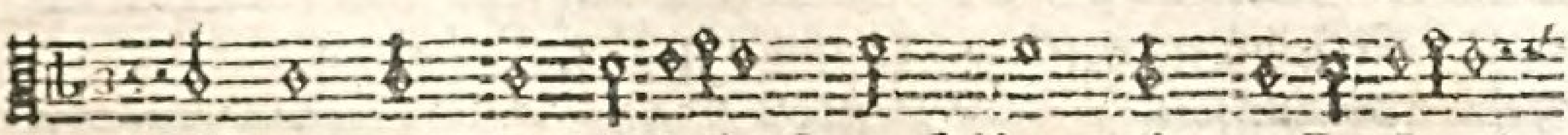


Sion hat uns vorgeseit,

Erschinen ist, den g'bohren hat Maria.

Ist ein unbefleckte brust,
Komm, lege dich, du engel-lust, ins herze.
4 Prächtiges Jerusalem!
Nicht du, es ist Bethlehem
Zur geburts-statt auserkohrn:
So wird das heyl der welt gebohrn bey demuth.
5 Sünden-nacht verwandle dich,
Meine sonne zeiget sich;
Mache dir, du hoher gast,
Den herzens-stall zum lust-pallast und himmel.
6 Schön klingt in der hirten ohr'n:
Gottes Sohn ist mensch gebohr'n;
Geht zur krippen, sucht das kind,
Allwo ihr es gewicklet findt in windlen.
7 Nun wir küssen ganz entzückt,
Was die hirten dort erblickt,
Was der englen mund bemüht,
Sey dir, Heyland, zum wiegenlied gesungen.
8 Ehre sey Gott in der höh,
Es verschwinden alle weh
Durch den friden auf der erd;
Und lauter wohlgefallen werd bey menschen.

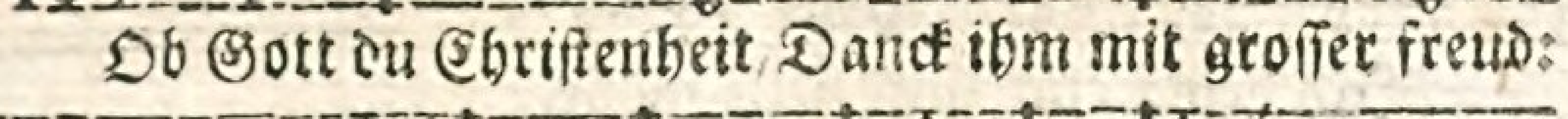
Alt.



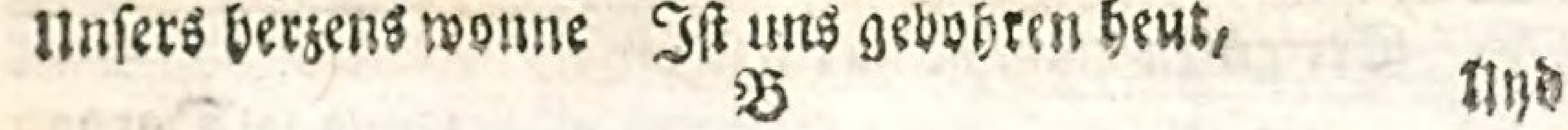
Ob Gott du Christenheit, Danck ihm mit grosser freud:

Unsers herzens wonne Ist uns gebohren heut,

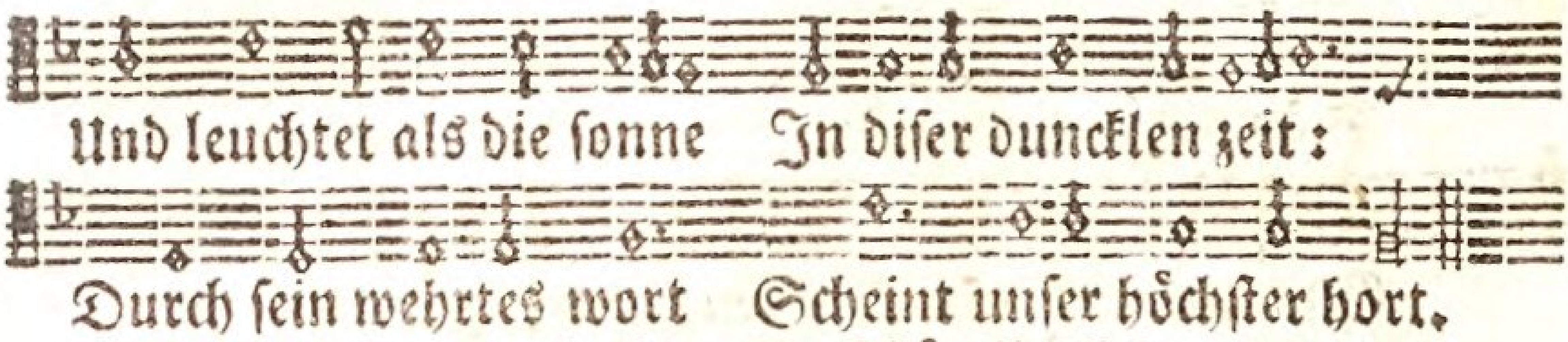
Baß.



Ob Gott du Christenheit, Danck ihm mit grosser freud:



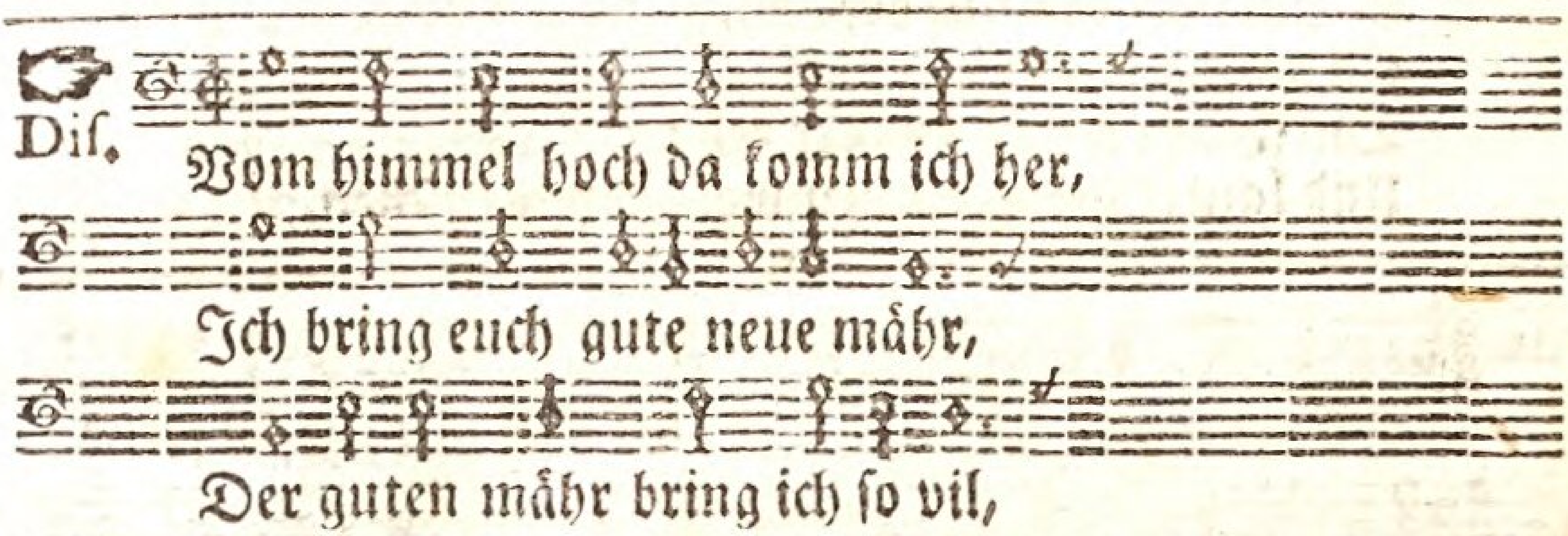
Unsers herzens wonne Ist uns gebohren heut,



2 O welch ein grosses heil, Ein schön lieblich erbtheil,
Hast du uns den deinen Bereit in deinem Sohn:
Deß sich die engel freuen, Dich ehrn im höchsten thron,
Wünschen frid auf erd, Auch freud den menschen werth.
3 Allerfreundlichster Herr! Nach dir verlangt uns sehr;
Wir müßten seyn verdorben Mit allem unserm thun:
So hast du uns erworben Ewige freud und wonn,
Aus barmherzigkeit: O tieffe mildigkeit.
4 O wahrer mensch und Gott! Tröst uns in aller noth,
Hilf uns durch deine güte Zu der neuen geburt:
Vernen unser gemüthe, Daß wir mit dir auch dort
d'Kron der herrlichkeit Gniessen in ewigkeit.

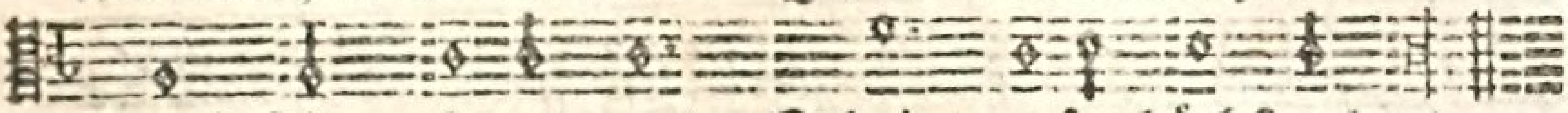
In vorhergehender Melodey.

Lob Gott du saamen Abraham, Den Gottes Sohn heut an sich nahm.
Es gelüst der engel heer, In das geheimnuß einzusehn;
Wie solten wir dann nicht vilmehr, Da es doch uns zu gut geschehn,
Nach der engel weis, Frolocken Gott zum preis.

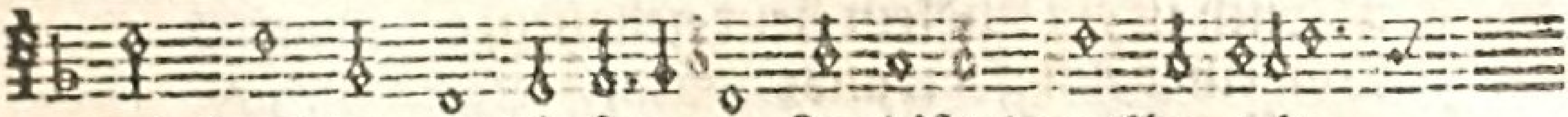


Darvon

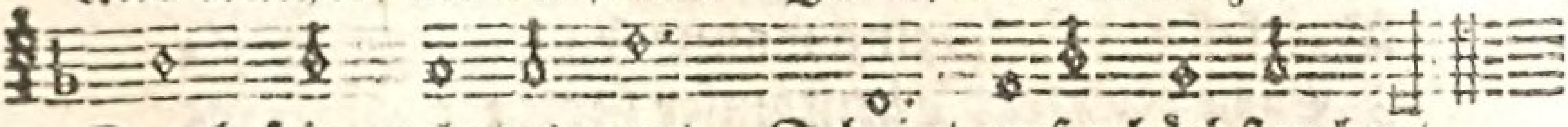
Und leuchtet als die sonne In diser duncklen zeit:



Durch sein wehrtes wort Scheint unser höchster hort.



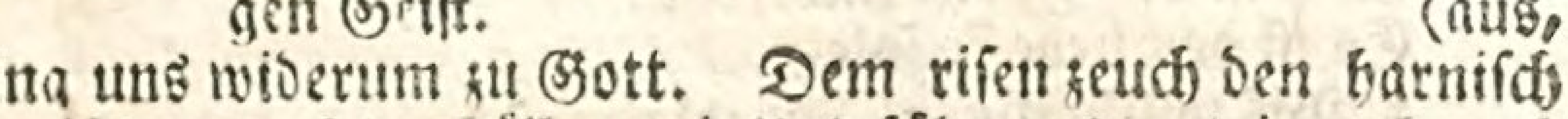
Und leuchtet als die sonne In diser duncklen zeit:



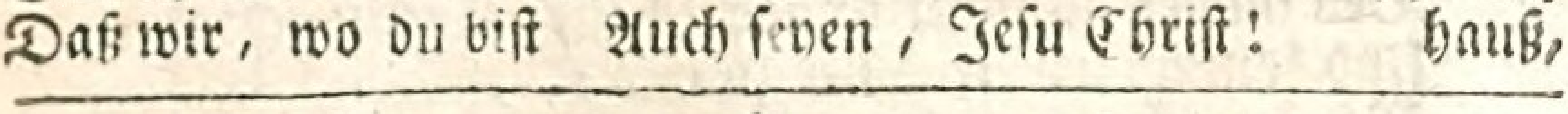
Durch sein wehrtes wort Scheint unser höchster hort.

2 Hab ewig danck, Herr Jesu Christ! Daß du ein mensch gebohren bist,
Unser fleisch und blut zu seyn, Es sey dir ewig lob darfür,
Wir sind nun wider ewig dein. Wir preisen dich, wir dancken dir,
Nimm herz, muth und sinn, Nimm uns zu eigen hin.
3 Wir wollen dich als König ehrn, Und dein geheiß in demuth hörn;
Alles sey dir unterthan, Leib seel und geist, und was sich regt,
Was dencken wünschen wollen kan, Sey dir zu füssen dargelegt,
Ewig sey dein ruhm, In deinem Christenthum.
4 Dein grosser nam und Herrlichkeit Werd in und durch uns ausgebreit,
Wesentliches Gottes bild! Der herrlichkeiten glanz und cron!
Mit Gott leibhaftig angefüllt, O eingebohrner Gottes Sohn!
O du höchstes Gut In unserm fleisch und blut.
5 Ach werd uns allen, was du heist, Jehova durch den heilgen Geist.
Bring uns widerum zu Gott. Dem risen zeuch den harnisch aus,
Entreiß den raub der höll u. tod, Und führ uns im triumph nach hauß,
Daß wir, wo du bist Auch seyen, Jesu Christ!

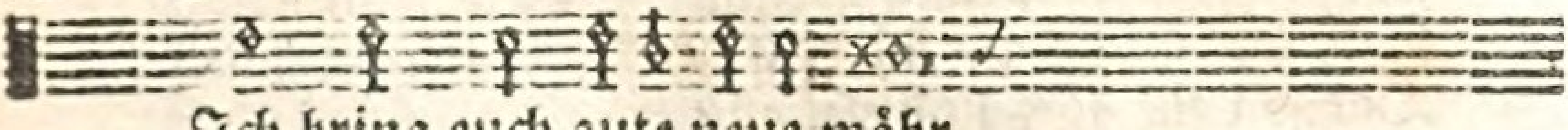
Alt.



Vom himmel hoch da komm ich her,

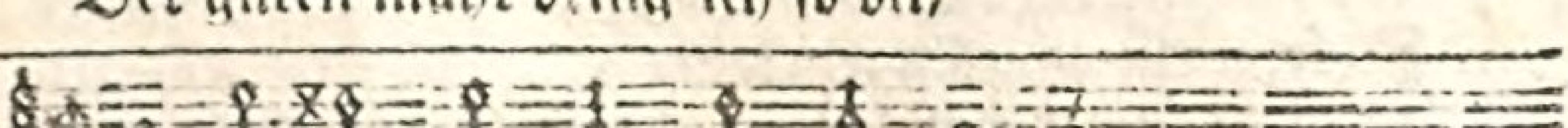


Ich bring euch gute neue mähr,



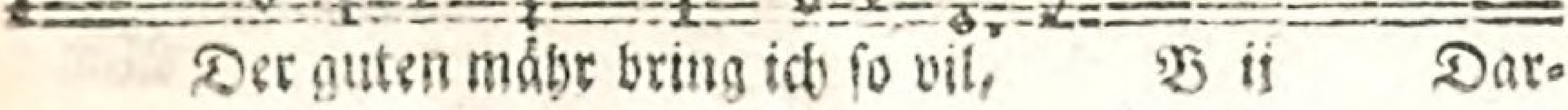
Der guten mähr bring ich so vil,

Baß.



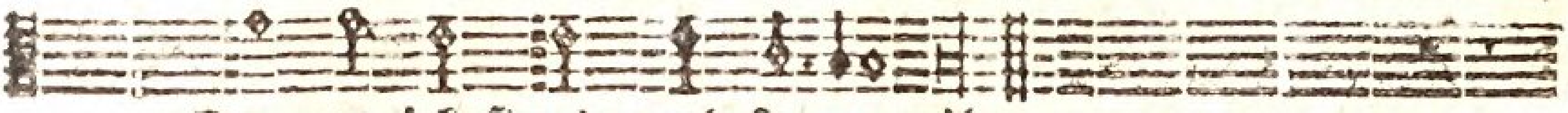
Vom himmel hoch da komm ich her,

Ich bring euch gute neue mähr,



Der guten mähr bring ich so vil,

Darvon ich sing'n und sagen wil.



Darvon ich sing'n und sagen wil.

2 Euch ist ein kindlein heut gebohrn,
Von einer jungfrau auserkohrn,
Ein kindelein so zart und fein,
Das soll eur freud und wonne seyn.

3 Es ist der Herr Christ unser Gott:
Er wil euch führn aus aller noth;
Er wil eur Heyland selber seyn,
Von allen sünden machen rein.

4 Er bringt euch alle seligkeit,
Die Gott der Vatter hat bereit,
Daß ihr mit uns im himmelreich,
Solt leben nun und ewiglich.

5 So mercket nun das zeichen recht,
Die krippen, windelein so schlecht,
Da findet ihr das kind gelegt,
Das alle welt erhalt und trägt.

6 Deß laßt uns alle frölich seyn,
Und mit den hirten gehn hinein,
Zu sehn, was uns Gott hat beschehrt,
Mit seinem lieben Sohn verehrt.

7 Merck auf, mein herz, und sih dorthin,
Was ligt dort in dem krippelein?
Weß ist das schöne kindelein?
Es ist das liebe Jesulein.

8 Bis willkommen, du edler gast,
Den sünder nicht verschmähet hast,
Und kommst ins elend her zu mir:
Wie kan ich immer dancken dir?

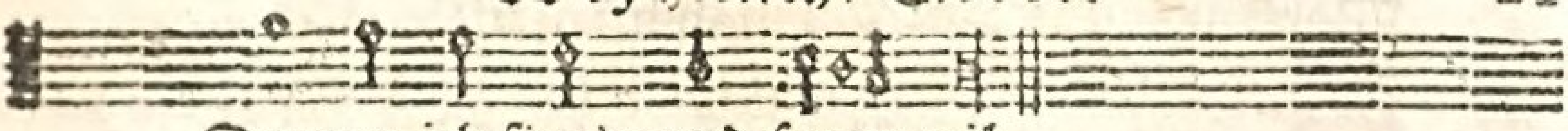
9 Ach Herr, du schöpfer aller ding,
Wie bist du worden so gering,
Daß du da ligst auf dürrem gras,
Darvon ein ochs und esel aß?

10 Und wär die welt vilmahl so weit,
Von edelgstein und gold bereit,
So wär sie doch dir vil zu klein,
Zu seyn ein enges wiegelein.

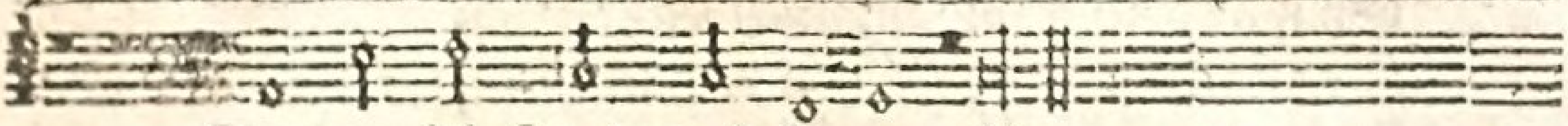
11 Der sammet und die seiden dein,
Das ist grob heu und windelein,
Darauf du köng so groß und reich
Herprangst, als wärs dein himmelreich.

12 Das hat also gefallen dir,
Die wahrheit anzuzeigen mir,

Wie



Darvon ich sing'n und sagen wil.



Darvon ich sing'n und sagen wil.

Wie aller welt macht, ehr und gut,
Vor dir nichts gilt, nichts hilft, noch thut.
13 Ach mein herzliebstes Jesulein!
Mach dir ein rein sanft bettelein,
Zu ruhn in meines herzens schrein,
Daß ich nimmer vergesse dein.
14 Davon ich allzeit frölich sey,
Zu springen, singen immer frey,
Das rechte Hosianna schon,
Mit herzens-lust den süssen thon.
15 Lob, ehr sey Gott im höchsten thron
Der uns schenckt seinen ein'gen Sohn;
Deß freuen sich der engel schaar,
Und singen uns solch neues jahr.

In vorhergehender Melodey.

Wir singen dir, Immanuel!
Du lebens-fürst und gnaden-quell,
Du himels-blum und morgen-stern,
Du Jungfren-Sohn, Herr aller Herrn.
2 Wir singen dir mit deinem heer,
Aus aller kraft, lob, preis und ehr,
Daß du, o lang gewünschter gast!
Dich nunmehr eingefunden hast.
3 Vom anfang, da die welt gemacht,
Hat so manch herz an dich gedacht:
Dich hat gehoft so lange jahr
Der vätter und propheten schaar.
4 Nun bist du da, da ligest du,
Haltst in dem kripplein deine ruh.
Bist klein, und machst doch alles groß;
Bekleidst die welt, und kommst doch bloß.
5 Du kehrst in fremde hausung ein,
Und sind doch alle himmel dein;
Trinckst milch aus einer menschen-brust,
Und bist doch selbst der engeln lust.
6 Du hast dem meer sein zihl gesteckt,
Und wirst mit windlen zugedeckt;
Bist Gott, und ligst auf heu und stroh;
Wirst mensch, und bist das A und O.
7 Du hast dich selber schwach gemacht,
Erwehlest was die welt veracht,

Warst arm und dürftig, nahmst verlieb
Da, wo der mangel dich hintrib.
8 Du schliefst ja auf der erden schooß,
So war dein kripplein auch nicht groß,
Der stall, das heu, das dich umfieng,
War alles schlecht und sehr gering.
9 Deswegen hab ich guten muth,
Du wirst auch halten mich für gut;
O Jesu, dein getreuer sinn
Macht, daß ich so voll trostes bin.
10 Bin ich gleich sünd- und laster-voll,
Hab ich gelebt nicht wie ich soll,
Ey kommst du doch deßwegen her,
Daß sich der sünder zu dir kehr.
11 So faß ich dich nun ohne scheu,
Du machst mich alles jammers frey;
Du trägst den zorn, du würgst den tod,
Verkehrst in freud all angst und noth.
12 Du bist mein haupt, hinwiderum
Bin ich dein glid und eigenthum,
Und wil, so viel dein Geist nur gibt,
Stäts dienen dir, wie dir beliebt.
13 Ich wil dein Halleluja hier,
Mit freuden singen für und für,
Und dort in deinem ehren-saal
Solls schallen ohne zeit und zahl.

Mel. Allein Gott in der Höh sey Ehr. Blatt 92.

O Theures evangelium!
Geheimnuß sonder gleichen!
O wunder, dessen glanz und ruhm
Kein engel kan erreichen!
Des grossen Gottes ew'ger Sohn
Verlaßt den himmel seinen thron,
Und wird ein mensch auf erden.
2 Ach welch ein mensch! ein windlen-kind,
Unmündig, klein, ohnmächtig,
Ja fast wie bettel-kinder sind,
An denen gar nichts prächtig;
Ein armes weib hat ihn bey nacht
An fremdem ort zur welt gebracht,
Und in die kripp geleget.
3 So gar abgründlich tieff mag sich
Die Gottheit niderlassen,
Uns menschen, die höchst-jämmerlich
Verfallen, zu umfassen,
Und aus der sünd und höllen-hafft,
Aus wollust, stolz und geizes krafft

Zum himmel zu bekehren.
4 Das wort wird fleisch, das liecht der welt
Belebet menschen glider.
Gerechtigkeit ist hergestellt,
Und liebe krönt uns wider.
Die allmacht nimmt sich unser an:
Ein kind des zorns und todes kan
Zur gnaden-kindschaft kommen.
5 Ach! laßt uns dann den sünden-wust,
Das schnöde fleisches futter,
Ausraumen aus der seel und brust,
Zu werden Christi mutter.
Die welt sey uns ein finstrer stall,
Ihr pracht und reichtum eine qual:
Nur Jesus unser alles.
6 Immanuel, Herr Jesu Christ!
Erbarme dich der sünder!
Und wie du mensch gebohren bist:
So mach uns Gottes kinder.
Nimm geist und seel und glider ein:
Ja leucht und lebe du allein
In aller menschen herzen.

Mel. Nun dancket alle GOtt. Blatt 94.

Du wesentliches wort! von anfang her gewesen,
Du Gott, von Gott gezeugt, von ewigkeit erlesen
Zum heil der ganzen welt; o mein Herr Jesu Christ!
Willkommen, der du mir zum heil gebohren bist.
2 Komm, o selbständigs wort, und sprich in meiner seelen:
Daß mirs in ewigkeit an trost nicht solle fehlen:
Im glauben wohn in mir, und weiche nimmer nicht,
Laß mich auch nicht von dir abweichen schönstes liecht.
3 Du wesentliches wort, warst bey Gott eh geleget
Der grund der grossen welt, da sich dein herz beweget
Zur liebe gegen mir: ja du warst selber Gott,
Damit du machst im fleisch sünd, höll und tod zu spott.
4 Was hat, o Jesu! dich von anfang doch bewogen?
Was hat vom himmels-thron dich in die welt gezogen?
Ach! deine grosse lieb, und meine grosse noth
Hat deine glut entflammt, die stärcker als der tod.
5 Du bist das wort, wordurch die ganze welt formiret,
Dann alle dinge sind durch dich ans liecht geführet;
Ach! so bin ich, mein heyl! auch dein geschöpf und gab,
Der alles, was ich bin, von dir empfangen hab.
6 Gib, daß ich dir zu dienst mein ganzes herz ergebe,
Auch dir allein zum preis auf diser erden lebe.
Ja, Jesu! laß mein herz ganz neu geschaffen seyn,
Und dir bis in den tod gewidmet seyn allein.

7 Laß nichtes in mir seyn, daß du nicht hast geschaffen,
Reut alles unkraut aus, und brich des feindes waffen,
Das bös ist nicht von dir, das hat der feind gethan;
Du aber führ mein herz und fuß auf ebner bahn.
8 Das leben ist in dir, und alles liecht des lebens;
Laß an mir deinen glanz, mein Gott, nicht seyn vergebens:
Weil du das liecht der welt, so sey meins lebens liecht,
O Jesu! bis mir dort dein sonnen-liecht anbricht.

Melodey Psalm 36.

Gott lob! die höchst-gewünschte zeit,
Der anfang unsrer seligkeit,
Und unsre hülff ist kommen!
Des ew'gen Vatters ew'ges kind
Sich mit uns menschen nun verbindt,
Hat fleisch an sich genommen.
Zu Bethlehem in Davids statt,
Wie Micha das verkündet hat,
Ist er ein mensch gebohren;
O grosses heil! wär dises nicht,
Wurd alles, was geschaut das liecht,
Und schauen soll, verlohren.
2 Sein armer stand, sein dürftig seyn,
Bringt uns den grösten reichtum ein,
In ihm sind wir geborgen.
Hat Adam uns in schuld gesezt,
All unsre haab in grund verlezt;
Er wird uns wohl versorgen.
Seht nicht die schlechten windlen an,
Und was vernunft hie tadlen kan:
In diser krippen enge
Ist eingehüllt das heil der welt,
Der wunderbahre grosse held,
Der herrscher viler menge.
3 Der ew'ge Gott, des Vatters wort,
Und unser bruder, hülff und hort,
Auf den wir sicher trauen.
Komm ganze welt! ach komm herbey,
Hier kanst du, daß Gott gnädig sey,
Ohn dein verdienst anschauen.
Sey willkomm, werther theurer gast!
Sey willkomm träger meiner last!
Mein liecht, mein trost, mein segen!
Mein ew'ges gut! was soll ich dir,
Zur danckbarkeit (o himmels-zier:)
Zu deinen füssen legen?
4 Mich selbst, nimm mein geschenck, Herr, an,
Denck, daß ich sonst nichts geben kan,

Dir, der du alles hegest,
Durch den der welt-kreis selbst gemacht,
Mein schlechtes opfer nicht veracht,
Der du den himmel trägest.
Zeuch Herr, in diß mein herz hinein,
Laß es dein sanftes bettlein seyn;
Verwirf nicht diese wiege.
Laß sie seyn mit dir selbst geschmückt,
Und alles eitle weggerückt;
Mein JEsus drinnen lige.

Ende gut, alles gut; Beym Beschluß des Jahrs.

Melodey Psalm 128. und 130.

DU Anfang sonder ende, Du grosser A und O!
Wir küssen deine hände, Und sind von herzen froh,
Daß du uns laßst beschlüssen Mit segen dises jahr,
Daß wir bekennen müssen, Dein thun sey wunderbar.
2 Ach! solten wir jezunder Nicht voller jauchzen seyn?
Und über deine wunder Uns recht von herzen freu'n?
Ach solten dise stunde Wir dann, wie Hanna, nicht
Mit recht erfreutem munde Zum lobe seyn gericht.
3 Nun, Herr! dein ist die ehre, Du heissest wunderbar:
Doch gib uns auch gehöre, Daß wir das alte jahr
In deiner gnade schliessen, Und frey von aller noth
Auch in dem neuen wissen, Du seyst der alte Gott.
4 Laß dir die alten dienen, Wie Hanna, Simeon.
Gib, daß die jungen grünen, Wie dein und Davids Sohn.
So laß uns auch nicht schämen, Wie jahre nehmen zu,
Im guten zuzunehmen: Das alles würcke du.
5 Und wann wir das vollendet, Was uns dein wort gesagt,
Und unser lauff sich endet, Jung oder wohl betagt,
So lasse uns dort oben, Mit geist, mit leib und seel,
Dich ewig, ewig loben; Drauf wartet Israel.

Neujahrs-Lieder.

Mel. Gelobet seyst du, Jesu Christ. Blatt 12.

NUn wölle Gott, daß unser gsang,
Mit lust und freud aus glauben gang,
Zu wünschen euch ein gutes jahr:
Und es mit gnaden mache wahr. Halleluja.
2 Kein mensch noch stand mag hie bestahn,
Der Gott nicht wird zum ghilffen han,
Daß er ihn leit all tag und stund:
Drum wünschen wir aus herzen grund. Hall.

Der Oberkeit.

3 Der Oberkeit, daß sie ihr'n g'walt
Von Gott annehm, und recht verwalt

Es geb ihr Gott vil ernst und fleiß,
Daß sie sey aufrecht, fromm und weiß. Hall.
4 Zu handeln, was Gott loblich ist,
Und seinem Sohn Herrn Jesu Christ:
Und bleib an seinem wort getreu,
Daß sie ihr arbeit nicht gereu. Halleluja.

Der Gemeind.

5 Ein'r ganzen gmeind gehorsamkeit,
Zu fördern zucht und ehrbarkeit,
Auch g'meine lieb mit treu und frid,
Daß gsunder leib hab gsunde glid. Halleluja.

Den Haußhaltern.

6 Eim jeden hauß, und was darinn,
Dem wünschen wir ein rechten sinn,
Zu Gottes preiß und ehr allzeit,
Der hauß und hof und alles gibt. Halleluja.

Den Diensten.

7 Euch diensten ghorsam, treu und still,
Auch fridlich seyn, wie Gottes will:
Es ist auch Christus euer knecht,
Wer das recht glaubt, der dienet recht. Hall.

Den Eheleuten.

8 Ehleut die leben fridenreich,
Und tragen lieb und leid zugleich:
Es sey ein fleisch, ein herz und geist,
Die gnad, Herr Gott, auch ihnen leist. Hall.

Den jungen Leuten.

9 Auch daß wir junge förchten Gott,
Und halten sein heilig gebott,
Auch wachsen auf in zucht und ehr,
Dem gmeinen nuz und Gott zu ehr. Hallel.

Den Eltern und Schulmeistern.

10 Wem das von herzen glegen an,
Und der mit uns mag arbeit han,
Daß wir nach Gott erzogen wohl,
Denselben Gott belohnen soll. Halleluja.

Den erwachsenen Leuten.

11 Die jungen gsellen allgemein,
Die töchtern auch behalt Gott rein,
Und geb ihn keuschen sinn und muth,
Zu überwinden fleisch und blut. Halleluja.

Den Krancken.

12 Ihr krancken habet schmerzen vil,
Auch tag und nacht gar lange weil;
So mach euch Gott im herzen gsund,
Grüst mit gedult zu aller stund. Halleluja.

Denen die allerley Creuz tragen.

13 Anfechtung, gfängnuß, trübsal, gschrey,

Verfolgung groß und mancherley,
Erleiden vil auf diser erd:
Gott helff ihn tragen ihr beschwehrd. Halleluja.

Den Armen.

14 Es geb euch armen Gott der Herr
Das täglich brot, und was noch mehr
An leib und seel gar vil gebrist,
Voraus gedult, durch Jesum Christ. Hallel.

Den Arbeitern.

15 Die täglich an der arbeit sind,
Mit frommkeit z'nehren weib und kind,
Den wünschen wir, daß ihr genieß
In Gottes segen wohl erschieß. Halleluja.

Den Reichen.

16 Die zeitlich gut und reichtum han,
Dabey in grossen sorgen stahn,
Die theilen aus, und rüsten sich,
Daß sie vor Gott auch seyen reich. Halleluja.
17 Und dienen gern dem g'meinen nuz,
Dem armen mann zu hülff und schuz,
Auch ziehen kind dazu mit fleiß:
Das ist der reichen grosser preiß. Halleluja.

Den Sündern.

18 Ihr sünder suchet shimmelreich,
Und daß euch Gott die sünd verzeich,
Bekehr euch all nach seinem wort,
Und mach euch selig hier und dort. Halleluja.

Den Predigern.

19 Die uns mit ernst den glauben lehr'n,
Der falschen lehr und leben wehr'n,
Und führen Gottes wort und werck,
Den gebe Gott sein gnad und stärck. Hallel.

Beschluß.

20 Das wünschen wir von herzen all,
Zu seyn ein volck, das Gott gefall,
Ein ehrlich volck, ein heil'ge statt,
Die seh' auf Gott ganz steiff und satt. Hallel.
21 Es sey mit uns sein göttlich hand,
Die b'hüt und b'schirm vor aller schand:
Er geb mit gnad vil guter jahr,
In seiner lieb, das werde wahr. Halleluja.

In der Melodey des 103. Psalm.

Auf seelen! auf! den Herren hoch zu preisen,
Ihm herzens-danck in demuth zu erweisen,
Der dise zeit mit neuer güte crönt!
Unendlich ist die langmuth, das erbarmen,
In welchem Gott sich mühet mit uns armen

Die wir ihn doch mit sünd'gen stets verhönt.
2 Hat er uns nicht im alten jahr verpfleget?
Ist ers nicht selbst, der uns ins neue träget?
Der unsern geist und athem rege macht?
Was thut er nicht an unsern armen seelen,
Und wer will all den reichen seegen zehlen,
Mit welchem Gott das ganze land bedacht.
3 Gewahren wirs, wie unsre zeiten eilen,
Wie mit dem tod wir jede stunde theilen?
Wie jede stund uns theure gnad anbeut:
So laßt uns doch die tag und jahr erkauffen,
In wahrer buß dem himmel zuzulauffen.
Jez ruft uns Gott aufs neu: jez ists noch zeit.
4 Gott lasset uns ein neues jahr beginnen:
Ach! laßt uns dann mit recht erneurten sinnen
Diß jahr auch Gott, und nicht den lüsten weyh'n.
Was hilfts, am leib mit neuen kleidern prangen?
Wann sünd, und fleisch, und welt am herzen hangen,
Die fluch und tod auf unser leben streu'n.
5 Hilf ew'ger Gott! der du niemahls veraltest,
Daß, wie du noch so mildreich ob uns waltest,
Wir uns zu dir mit rechtem ernst bekehr'n!
Ach Herr! vergib im blut des lamms die sünden,
Die sich in uns und unsern gränzen finden,
Und lehr uns dich im geist und wahrheit ehr'n!
6 Halt unser land und alle dessen stände
In deinem schuz bis an der zeiten ende!
Sih' uns aufs neu in Jesu gnädig an,
Und laß uns dir durchaus gefällig werden;
Ja schaffe neu den himmel und die erden,
Daß alles fleisch dich ewig loben kan.

Melodey Psalm 42.

Hilf, Herr Jesu! laß gelingen,
Hilf das neue jahr geht an,
Laß es neue kräften bringen,
Daß aufs neu ich wandeln kan.
Laß mich dir befohlen seyn,
Auch darneben all das mein!
Neues heil und neues leben
Wolst du mir aus gnaden geben.
2 Laß diß seyn ein jahr der gnaden,
Laß mich hassen meine sünd;
Hilf, daß sie mir nicht mehr schaden,
Sondern bald verzeihung find;
Auch durch deine gnad verleyh,
Daß ich herzlich sie bereu.
Herr, in dir, dann du, mein leben!

Kanst

Kanst die sünden mir vergeben.
3 Tröste mich mit deiner liebe,
Nimm, o Gott! mein flehen hin,
Weil ich mich so sehr betrübe,
Und voll angst und zagen bin:
Wann ich gleich schlaff oder wach,
Sih'st du Herr, auf meine sach,
Stärcke mich in meinen nöthen,
Daß mich sünd und tod nicht töden.
4 Herr, du wollest gnade geben,
Daß diß jahr mir heilig sey.
Und ich christlich möge leben,
Ohne trug und heucheley:
Ich auch meinen nächsten lieb,
Und denselben nicht betrüb,
Damit ich allhier auf erden
Möge fromm und selig werden.
5 Jesu! laß mich frölich enden
Dises angefangne jahr!
Trage mich auf deinen händen,
Halte bey mir in gefahr:
Steh mir bey in aller noth,
Auch verlaß mich nicht im tod,
Daß ich freudig dich kan fassen,
Wann ich soll die welt verlassen.

Mel. Nun dancket alle Gott. Blatt 94.

Nachdem, o grosser Gott! ein altes jahr verflossen,
In welchem wir von dir unzahlbar guts genossen,
So tretten wir das neu von herzen danckbar an,
Und preisen, was du uns im alten guts gethan.
2 Wer könnte aber wohl der länge nach erzehlen,
Was du uns guts gethan, am leib und an der seelen?
Es ist kein augenblick des ganzen jahres nicht,
Darinnen uns von dir nicht sehr vil guts geschicht.
3 Wir können dir darum nicht danck genug erweisen,
Noch deine grosse güt nach ihrer würde preisen;
Ach! mach uns du geschickt, und immer mehr bereit,
Was keine zeit vermag, zu thun in ewigkeit.
4 Gib du, du alter Gott, der alten güte wegen,
Uns in der neuen zeit nur stäts den alten segen,
Regier ein jedes hauß, erhalte statt und land,
Gib einigkeit und frid in einem jeden stand.
5 Den lehrern gib verstand, dein heiligs wort zu lehren,
Den hörern gib begierd, es fleißig anzuhören,
Bewahr die alte kirch vor neuer falscher lehr,
Und steur des alten feinds verfluchtem höllen-heer.

6 Den obern gib verstand, den untern vorzustehen,
Dem volck ein willigs hertz, in zucht einher zu gehen,
Den alten neue krafft, den jungen neuen sinn,
Daß jeder dir zu lob ståts neues guts beginn.
7 Den eltern gib den fleiß, die kinder wohl zu arten,
Den kindern lieb und lust, der tugend abzuwarten,
Den reichen in dem reich der demuth einen plaz,
Den armen deinen trost und reichen seelen-schaz.
8 Ehleuten, daß sie sich beysammen wohl vertragen,
Creuz-leidenden gedult, damit sie nicht verzagen.
Uns allen gottesforcht und deinen guten geist,
Was uns am besten ist, und du am besten weist.

Melodey Psalm 128. oder 130

WIr gehn in Jesu namen Ins neue jahr hinein,
Der anfang und das amen Soll dise losung seyn:
Er wird uns heut geschriben An unsre brust mit blut,
Drum sollen wir ihn lieben, Als ein erkohrnes gut.
2 Du bräutigam im blute: Vermähl uns heute dir,
Du stellest uns zu gute Dich dem geseze für,
Erduldest harte schmerzen In jenem scharffen schnitt,
Und theilest unsern herzen Den schönsten balsam mit.
3 Ach gib, daß wir im glauben Auf dises blut-bad seh'n!
Und laß den trost nicht rauben, Der uns dardurch gescheh'n.
Wer deiner sich wil rühmen, Beschnittener Herr Christ!
Dem muß es auch gezihmen, Daß er beschnitten ist.
4 Beschneid herz, mund und augen, Beschneide hand und fuß,
Daß, was dir nicht wil taugen, Von uns sich scheiden muß.
Mit deines creuzes messer Beschneide fleisch und blut,
Und mach uns täglich besser, Durch deine Vatters-ruth.
5 Laß kirche, hauß und herze Diß jahr im segen steh'n,
Und deines wortes kerze Niemanden untergehn.
Es sey uns tag und nachte Der name, welchen dir
Ein engel selber brachte, Zum schild und zum panier.
6 Und fliessen unsre jahre Wie dort acht tage hin,
Laß an der todten-bahre Auch deinen namen blühn,
Daß wir nach Jesus schreyen In äusserster gefahr,
Bis wir uns dort erfreuen Im grossen neuen jahr.

In der Melodey des 65. Psalms.

HIlf A und O, anfang und ende, Du Herr der ewigkeit!
Daß sich zu dir aufrichtig wende, In diser neuen zeit,
Ein volck, daß sich von dir vergangen Und abgewichen war,
Laß uns zur busse gnad erlangen In disem neuen jahr.
2 Es ist ein traum, der bald vergehet, Um unsre lebens-zeit,
Und wie ein wind den rauch verwähet, So thut die sterblichkeit.
Sie sezet uns ein streng gesäze, Wir müssen schnell davon,
Als wie ein nichtiges geschwäze, Ein bald vergeßner thon.

3 Ach lehr uns, Herr! doch recht bedencken, Daß unsre jahr nicht vil. (zihl.
Des herzens dichten wolst du lencken Nur nach dem sel'gen
Daß wir nicht aus den augen sezen, Den stand der ewigkeit;
Dich aber weit, weit höher schäzen, Dann alles in der zeit.
4 Du wolst nicht für gerichte stellen, Was übels wir gethan,
Dich gnädiglich uns zugesellen, Daß nichts verdammen kan.
Der alten jahre sündlich leben, Deck in erbarmen zu;
Das aber so du noch wirst geben, Herr Jesu! leite du.
5 Du bists du schaffest alles neue, Nimm dann das alte hin,
Auf das dich auch an uns erfreue Der neu geschaffne sinn.
Laß uns ein neues liecht aufgehen, Zeig uns der wahrheit spur,
Sprich, Herr! in kraft, und laß erstehen Die neue creatur.
6 Und wie du uns vergangner jahren Mit gnaden überschütt,
Da wir ganz anders würdig waren, Du wesentliche gut!
So laß auch dises jahr gedeyen, Thu wohl an kirch und stand!
Bis wir uns dort vollkommlich freuen Bey dir im vatterland.

Melodey: Lob GOtt du Christenheit. Blatt 16.

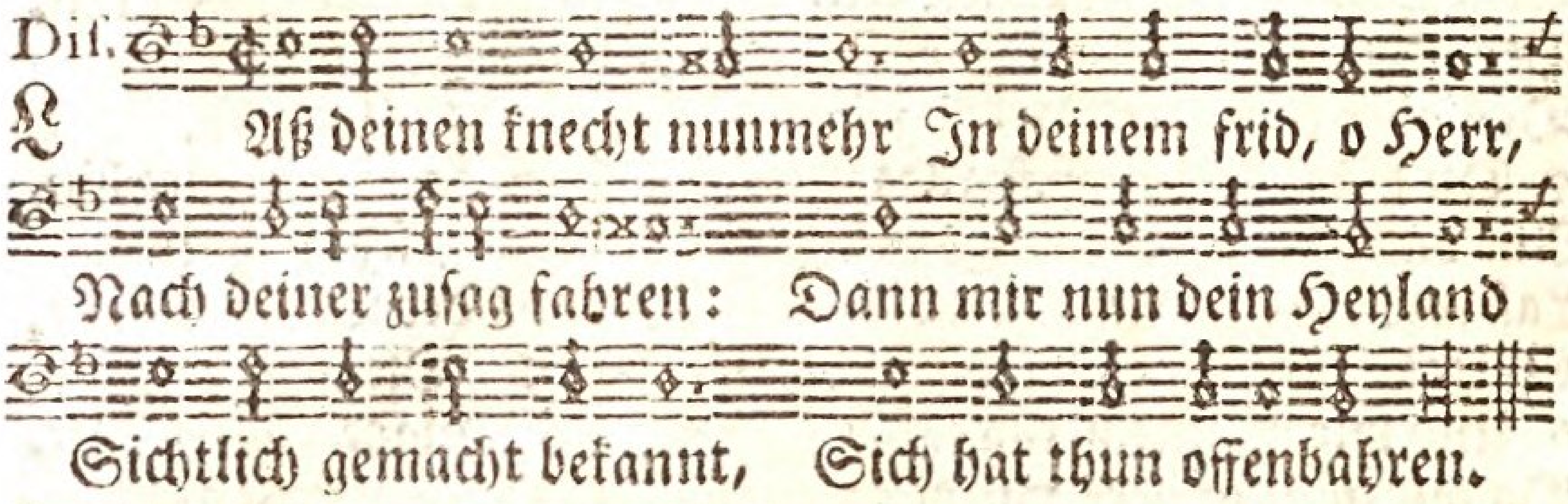
DAs jubel jahr bricht an, Es jauchzet wer da kan,
Freyheit ist erworben. Die einst gefallne welt,
Die Adam dort verdorben, Wird wider hergestellt.
Jesus schaft sie neu, Von sünd und tode frey.
2 Heut fleußt das theure blut, Das gnaden wunder thut,
Erstlich beym beschneiden: Da heil und leben kam,
Mit himmel-süssen freuden. O theurer Jesus nam.
Werd auch an uns wahr, In disem neuen jahr.
3 Es sey dann ganz dahin, Der alte sünden-sinn.
Neues liecht und leben, In dir, o Lebens Fürst!
Werd allem volck gegeben, Wo du regieren wirst.
Gut ist dann das jahr; Amen, das werde wahr.

Die glückselige Morgen-Länder.

Melodey Psalm 146.

GOtt der juden, Gott der heyden,
Aller völcker heil und liecht!
Saba sieht den stern mit freuden, Der von dir am himmel (spricht:
Sem und Japhet kommt von fern, Dich zu sehn du Jacobs-stern.
2 Wir gesellen uns zu denen,
Die aus Morgenlande sind,
Unser fragen, unser sehnen Ist nach dir, du grosses kind!
Unsere knie beugen sich, Unser arm umfasset dich.
3 Nimm die aufgethanen schäze,
Schaz! der unser herz erfreut.
Deine mildigkeit erseze Unsrer hände dürftigkeit.
Hier ist kein Arabia, Es ist lauter armuth da.
4 Nimm vor gold und andre gaben,
Glaube, lieb und hoffnung an.

Laß dich einen weyhrauch laben, Den die andacht lifern kan.
Und als mirrhen geben wir Die gedult und busse dir.
5 Nimm die opfer in genaden
Von ergebnen herzen an,
Und laß keinen feind uns schaden, Der dich nicht vertragen kan.
Wenn Herodis schwert gewezt, So behalt uns unverlezt.



2 Den du hast zugericht Den heyden zu eim liecht,
Welchs ihn mit seinem scheine Zur offenbarung war
Des volcks Israels ehr, Das ist seiner gemeine.

Paßions-Gesänge.

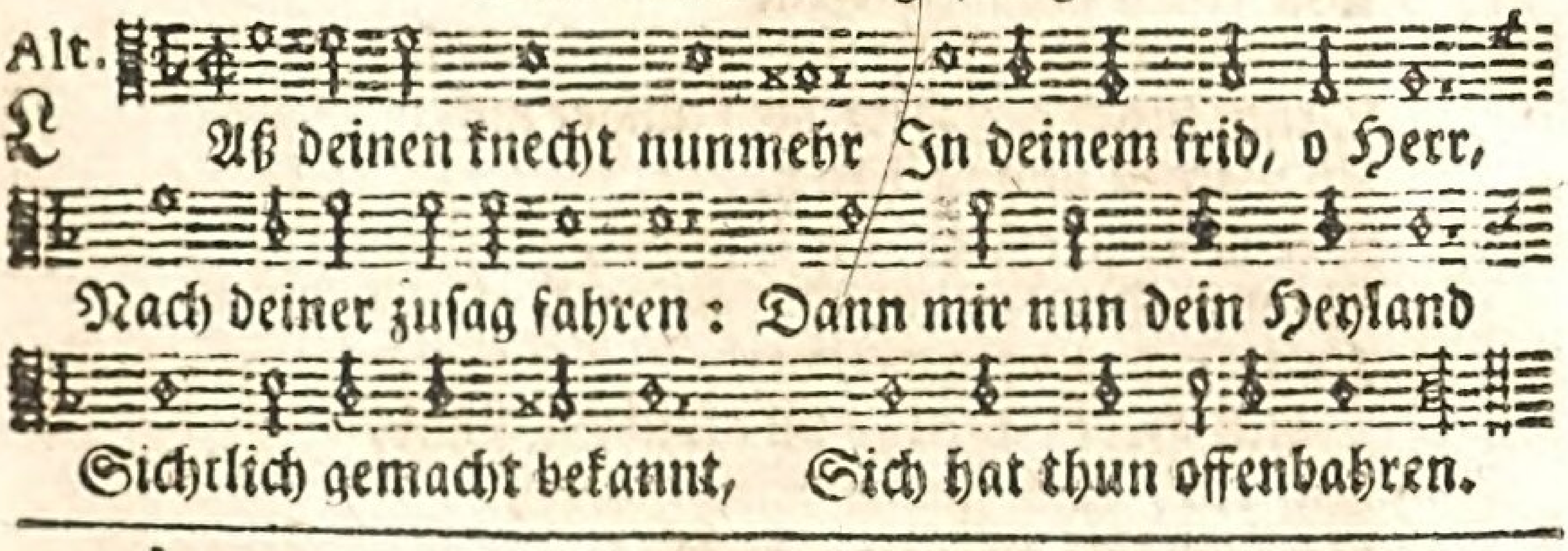
Melodey Psalm 36.

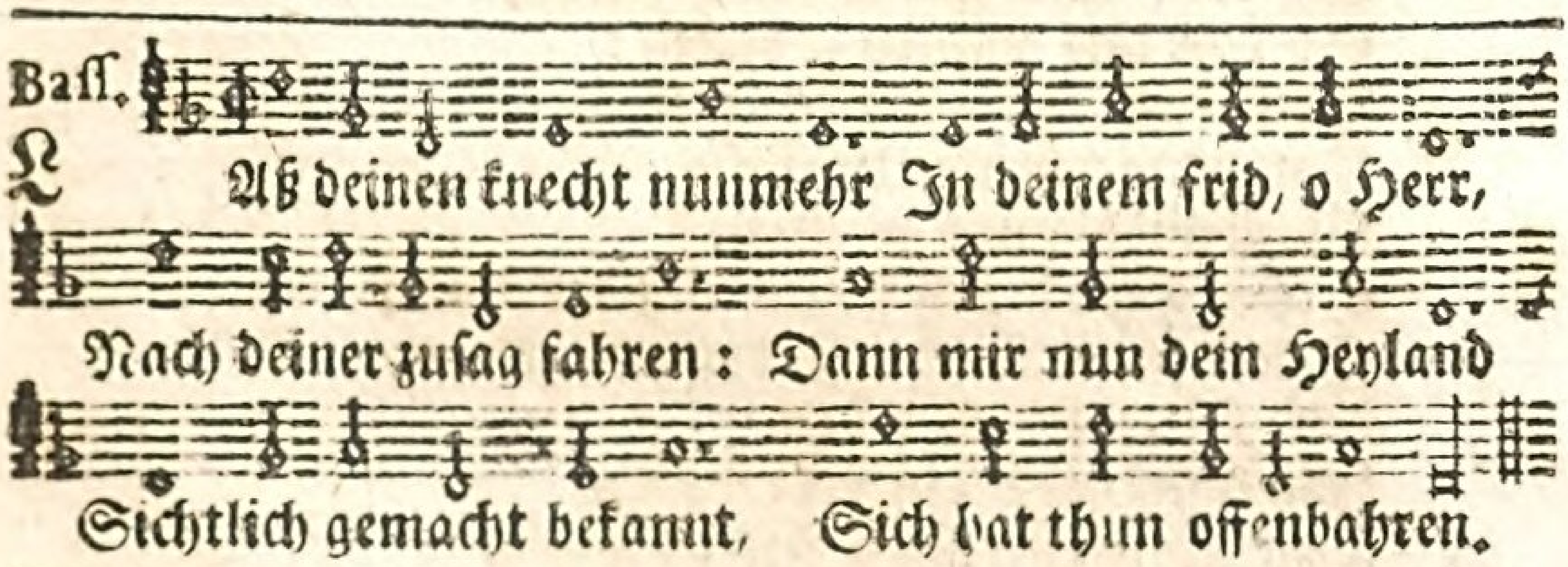
O Mensch beweine deine sünd,
Die dich des alten Adams kind,
Gestürzt hat ins verderben:
Drum mußte Gottes wahrer Sohn,
Absteigen von des Vatters thron,
Das heil dir zu erwerben:
Er mußte von Maria rein,
Und ohne sünd gebohren seyn
Vil wunder thun und lehren;
Bis er zuletst am creuzes-stamm
Der sünden-opfer auf sich nahm,
Des Höchsten zorn zu wehren.
2 Denn vor der juden oster-zeit
Hat er sich zu dem tod bereit,
Den jüngern es gesaget.
Auf sein haupt geußt in Simons haus
Ein weib gar schönen balsam aus;
Deß Judä geiz-herz naget.

Herr

6 Nun wir gehn von deiner krippen,
Laß mit segen uns von dir ; (begihr.
Zeig uns bahn durch dorn und klippen, Still der feinde mord-
Mach uns selbst den weg bekannt, Der uns führt ins vatterland.

Simeonis Lobgesang.





Herr Jesu ! lehr uns allezeit
Zum selig sterben seyn bereit,
Dein salbung uns erquicke :
O König, Priester, und Prophet !
Dein mittler amt uns wohl vertrett,
Und breche satans stricke.
3 Ischarioth zun priestern gieng,
Verkaufft um dreißig silberling
Den Herren aller herren.
Der Herr das abendmahl einsezt ;
Den jüngern wascht die füß zulezt,
Gibt schöne lebens-lehren.
O Gott ! erhalte wahre treu,
Bewahr uns vor verrätherey,
Vor zweytracht, haß und neiden :
Dein leib und blut nach geistes weis,
Sey unsrer seelen tranck und speis,
Zum himmel uns zu wenden.
4 Als Jesus an den ölberg trat,
Im seelen kampf er dreymal bat,
Dem kelch ein end zu machen :
Er schwitzet blut vor angst und weynt,
Ein engel ihm zum trost erscheint,
Kein jünger könnte wachen.

Laß JEsu! deine seelen-pein
Doch unsrer seelen labsal seyn,
Den blut-schweiß uns ergezen.
Kein mensch hilft dir, zu unserm heyl,
Auf dich, als unsern trost und theil,
Wir festen glauben sezen.

5 Es war nicht fern der feindlich hauf,
Drum weckt der Herr die Jünger auf,
Zu wachen und zu betten.
Der mörder-rotte, die bewehrt,
Vom zeichen des verraths belehrt,
Kam Judas vorgetretten.

Ach Herr! weil so vil glaubens-feind,
Auf erd, und Judas-brüder seynd,
So lehr uns wachen, betten:
Von heuchlern und verrätherey,
Von böser Christen tirannen
Wollst gnädig uns erretten.

6 Der Herr durch seines mundes stimm
Bricht seiner feinden sturm und grimm,
Und stürzet sie zur erden.
Ihn küsset des verräthers mund,
Den Malchum hauet Petrus wund,
Mit grimmigen gebehrden.

Herr Jesu! deine Gottes-macht
Hätt dich so leicht in freyheit bracht:
Ganz willig war dein leiden.
Ach schenck uns auch zu aller zeit
Gedult in widerwärtigkeit,
So leiden wir mit freuden.

7 Der Herr wehrt ab, macht Malchum g'sund,
Gibt sich gefangen, wird zur stund
Zum bischoff hingeführet.
Falsch zeugnuß sucht der priestern rath:
Dreymahligen fall Petrus that;
Der Herr zur buß ihn rühret.

Lehr uns, o Herr! dir folgen nach,
Und nicht verüben eigne raach,
Auf eigne kraft nicht trauen;
Lehr uns verleumdung achten nicht,
Laß uns dein gnaden angesicht
In nöthen allzeit schauen.

8 Auf leere fragen Christus nicht
Antwortet und nichts widerspricht,
Bis Cajaphas ihn fraget:
Ob er dann wäre Gottes Sohn,
Ihr Heyland? da da redt er schon,
Und rund die wahrheit saget.

Herr

Herr Christe! wann es deine lehr
Und ehr betrift, uns gnad beschehr,
Dich forcht-frey zu bekennen:
Kein geld noch ehr, kein zwang noch pein,
Soll uns auf erd anstößig seyn,
Uns stäts dein volck zu nennen.

9 Als Jesus sich geoffenbahrt,
Mußt er gelästert haben hart,
Und ward darauf verdammet,
Verspottet, sein schön angesicht
Mit fäusten übel zugericht,
Mit speichel überschlammet.

Lehr uns, o Herr, der zungen gift,
Wann es das herz empfindlich trift,
Großmüthig übertragen.
Die backen-streich, der speichel-wust
Bring unsern seelen wonn und lust,
Und trost in trauer-tagen.

10 Man stellt ihn in der heyden hand,
Zum tod, da schlägt des greuels schand
Den Judam, er wird wacker;
Schmeißt weg das geld in späther reu,
Erhenckt sich selbst, und schnellt entzwey:
Sie kaufen den blut-acker.

Dein übergab in heyden gwalt,
Uns, Herr, vor höllen gricht erhalt,
Bewahr vor sünd und schanden,
Vor geiz, betrug, und späther reu,
Die sünd hebt an mit schmeicheley,
Und lezt mit höllen-banden.

11 Pilato ward der Herr verklagt,
Als der dem Kayser pflicht versagt,
Und meuterey gemachet.
Der Herr antwortet nicht ein wort:
Man führt ihn zu Herodes fort,
Da wird er auch verlachet.

O Gott! wer folget deiner lehr,
Muß leiden spott, hohn und unehr,
Verfolgungs-bürde tragen,
Als ob er alle majestät
Aufrühr'scher weis gelästert hätt',
Wie die verläumder sagen.

12 Herodes Jesum widersandt,
Pilatus sein unschuld erkannt,
Und wolt ihn ledig sprechen.
Das volck den mörder Barrabam
Laßt leben, das unschuldig lamm
Am creuz es jezt wil brechen.

 Behüt

Behüt uns, Herr! vor pöbels grimm,
Der stündlich ändert seine stimm,
Creuz auf hosanna schreyet.
Ach Heyland! lasse dein unschuld
Uns bringen deines Vatters huld,
Die ewiglich erfreuet.
13 Mit geißlen Jesum man zerriß,
Mit altem purpur decken ließ,
Sein haupt mit dornen stache;
Er ward verspeyt, gegrüßt mit spott,
Mißhandelt von der schergen rott,
Schau, welch ein mensch! man sprache.
Die geisel-streich, dein spott und hohn,
Dein stab von rohr, die dörnen-cron,
Dein ganz zerrißner leibe,
Sind unser heyl und trost, o Herr!
Sie machen daß des himmels ehr
Uns ewiglich verbleibe.
14 Pilatus lieber Gottes feind
Wil seyn, als nicht des Kaysers freund,
Sich selbst unschuldig saget.
Wascht seine händ, gibt Jesum hin;
Die rotte nimmt und führet ihn,
Das creuz er willig traget.
Elender wurm! der menschen gunst
Stürzt deine seel in höllen-brunst,
Wann du Gott so verlezest.
Lehr mich, o Herr! durch qual und schmach
Das creuz dir willig tragen nach,
Daß du mich dort ergezest.
15 Weil Jesus ganz war müd und schwach,
Trug Simon ihm das creuz bald nach,
Vor dacht er wohl nichts minder.
Vil frauen weynten um ihn sehr;
Er aber heißt sie weynen mehr
Um sich und ihre kinder.
Dein creuz ist sanft, leicht ist dein joch,
Nichts ist zu schwer, nichts ist zu hoch,
Wann dein gnad, Herr! hilft tragen.
Behüt uns, Herr! vor schwert und glut,
Straf nicht an uns unschuldig blut,
Gib frid in unsern tagen.
16 Man bracht ihn an die schädel-statt,
Woselbst man ihn gecreuzigt hat,
In zweyer schächer mitten.
Ein zettul in dreyfacher sprach
Ward angeheft, des Herren raach
War, für die feind zu bitten.

Dein leyden, Herr! uns heilen kan
Vom sünden biß, schaut man dich an
Mit glaub und reiner liebe.
Tilg aus die handschrift unsrer sünd,
Die liebes-flamm in uns entzünd,
Gnad zu verzeyhen bitte.

17 Um Christi rock wirft man das looß,
Johann der lag in seiner schooß,
Müßt Mariam aufnehmen.
Das volck, samt schnöder pfaffen-rott,
Zu treiben läster-wort und spott,
Beym creuze sich nicht schämen.

Entblößter Jesu! gib das kleid
Der unschuld und gerechtigkeit
Uns nackenden und armen:
Dein creuzigung, dein schmach und pein,
Laß unser heyl und ehre seyn,
Aus gnaden und erbarmen.

18 Der einte schächer treibt auch spott,
Der ander straft ihn, förchtet Gott,
Und kommt ins paradeise.
Es fallt ein dicke finsternuß,
Im schmerzen Jesus schreyen muß,
Auf jämmerliche weise.

Wen deine gnad und Geist, Herr, lehrt,
Der wird zum himmel recht bekehrt,
Drum wolst du selbst uns lehren,
Daß alle seelen-finsternuß
Vor deinen strahlen weichen muß.
Dein werck ists, uns bekehren.

19 Als Jesus leidet durstes-pein,
Müßt bittre gall sein lab-trunck seyn,
Er schreyt: Ich bin verlassen.
Er senckt das haupt am lebens-end,
Gibt seinen geist ins Vatters händ,
Und wandelt himmels-strassen.

Dein gallen-tranck, dein angst-geschrey
Uns süsser trost, o Jesu! sey,
Daß Gott uns nicht werd lassen:
Dein harter tod und schmerzlichs end,
Eröfne deine gnaden-händ,
Uns ewig zu umfassen.

20 Der umhang reißt, die erde bebt,
Vil todte werden neu belebt,
Der hauptmann Jesum preiset.
Die seiten öfnet ihm ein speer,
Daraus fließt blut und wasser her,
Johannes diß beweiset.

Dein tod, o Jesu! reiß entzwey
Den g'sazes-umhang, daß uns sey
Der himmel aufgeschlossen:
Dein nägel-mahl, dein ofne seit,
Zeig uns den weg zur seligkeit,
Als deinen tods-genossen.
21 Der fromme Joseph nahm herab
Den leichnam Jesu zu dem grab,
Das er für sich wolt haben.
Auch Nicodemus bracht herbey
Rein leinwad und vil specerey,
Ihn köstlich zu begraben.
O Jesu! wasche du uns rein,
Hüll uns in deine leinwad ein,
Nimm weg des todes schrecken.
Und gib dann auch, daß unser grab
In deinem grab die schuzwehr hab,
Bis du uns wirst aufwecken.
22 Nun Jesus bis an dritten tag,
Verwahrt mit volck, begraben lag,
Als von dem tod verschlungen:
Doch ist er aus desselben g'walt
Mit neuer kraft, in schönster g'stalt
Sighaft herfür gedrungen.
Dein lehr und grosse wunderthat,
Dein leiden, tod und grab uns hat,
O Herr! das heyl gefunden.
Wir dancken dir, daß du den tod,
Die sünden, und der höllen noth,
Für uns hast überwunden.

In vorhergehender Melodey.

Schau, liebe seel! wie Gott dich liebt,
Und seinen Sohn in tod hingibt;
Er wird ans creuz geschlagen,
Es wird ihm marter angethan;
Den niemand sünde zeyhen kan,
Der muß sich lassen plagen.
Du hättest solchen tod verschuldt,
Wo nicht Gott deiner aus gedult
Und liebe selbst verschonet.
So hat der Vatter ohne gnad,
Dem Sohn für unsre missethat,
Am creuzes-stamm gelohnet.
2 Schau! wie das blut so häufig fleußt,
Das er für alle welt vergeußt
Aus seinen offnen wunden.
Du armer mensch! tritt frey herzu,

Hie hat schon mancher sünder ruh
In angst und noth gefunden.
Der strohm des lebens labet dich,
Es wascht diß blut ganz säuberlich
Dein sündiges gewissen.
Du hast an disem Jesu theil,
Er ist dein Heyland, dessen heyl
Kanst du umsonst geniessen.
3 Der ist es, der mit seinem blut
Gelöschet hat der höllen glut,
Und ihre macht gedämpfet:
Der ists, der dich aus aller noth
Errettet, und bis in den tod
Für dich allein gekämpfet.
Der schlangen-tretter hat gesigt,
Und seinen Vatter ganz vergnügt:
Den lasset uns anschauen!
Sein anblick heilt das krancke herz
Vil besser als die schlang von erz,
So wir ihm steiff vertrauen.
4 Wer seine glaubens-augen richt
Auf Christum, den verlaßt er nicht:
Mein einiges absehen
Hab ich auf ihn bey tag und nacht,
Der meine seele nimmt in acht,
Daß ihr nichts kan geschehen.
Er soll mir stäts vor augen seyn,
Ja tief selbst in mein herz hinein
Gebildet und gedrucket;
So bleibt er mein getreuer hort,
Deß ich geniesse hier und dort
Zum segen unverrucket.

Melodey Psalm 42.

JEsu! deine tiefe wunden,
Deine qual und bittern tod
Laß mir geben alle stunden
Trost in leibs- und seelen-noth!
Wann mir fällt was arges ein,
Laß mich dencken deiner pein,
Daß ich deine angst und schmerzen
Wohl erweg in meinem herzen.
2 Wil sich gern in wollust weiden
Mein verderbtes fleisch und blut,
Laß mich dencken, das dein leiden
Löschen muß der höllen glut.
Dringt der satan ein zu mir,
Hilf, daß ich ihm halte für

Deine wunden, mahl und zeichen,
Daß er von mir müsse weichen.
3 Wann die welt mich wil verführen
Auf die breite sünden-bahn,
Wollst du mich also regieren,
Daß ich alsdann schaue an
Deiner marter centner-last,
Die du ausgestanden hast,
Daß ich könn in andacht bleiben,
Alle böse lust vertreiben.
4 Gib für alles, was mich kräncket,
Mir aus deinen wunden kraft,
Wann mein herz hinein sich sencket,
So gib neuen lebens-saft,
Daß mich stärck in allem leid
Deines trostes süßigkeit.
Weil du mir dein heil erworben,
Da du bist für mich gestorben.
5 Laß auf deinen tod mich trauen,
O mein Gott und zuversicht!
Laß mich feste darauf bauen,
Daß den tod ich schmecke nicht.
Deine todes-angst laß mich
Stäts erquicken mächtiglich.
Herr! laß deinen tod mir geben
Auferstehung, heil und leben.
6 Jesu! deine heil'ge wunden,
Deine qual und bittern tod,
Laß mir geben alle stunden
Trost in leibs-und seelen-noth.
Sonderlich am letzten end
Hilff, daß ich mich zu dir wend,
Trost in deinen wunden finde
Und dann frölich überwinde.

In vorhergehender Melodey.

Christe! deine wahre Christen
Schlagen an des creuzes stamm
Fleisch und blut mit allen lüsten.
Unbeflecktes Gottes-lamm,
Creuzige mich stäts mit dir,
Und ertödte die begihr,
Die deim geiste widerstrebet,
Und in meinem geiste lebet.
2 Gib aus deinen händ und füssen,
Jesu! deine nägel her,
Schlage sie in mein gewissen:
Jesu! stich mit deinem speer

Meinen alten Adam tod,
Der mich sezt in todes-noth;
Hilf, daß ich als deine rebe
An dem pfahl des creuzes lebe.

3 Würcke durch dein bittres leiden
In mir reu und bittern schmerz;
Wil die welt auf rosen weiden
Ihrer lust mein eitles herz:
Seelen-freund, so halte mir
Deine dornen crone für,
Die dein heiligs haupt zerrizet,
Daß es seinen purpur schwizet.

4 Streiche mich mit deinen ruthen,
Zeige mir, ich sey dein kind,
Laß mein herz von thränen bluten;
Wann die sünde mich entzündt,
Ach so lösche durch dein blut
In mir aus der wollust glut,
Und entzünde, liebste liebe!
Deiner flammen süsse triebe.

5 Laß mit glauben, mit verlangen,
Und mit starcker liebes-macht
Mich am stamm des creuzes hangen,
Der mir lebens-früchte bracht.
Laß dein creuz in todes-pein
Mir das holz des lebens seyn,
Daß mir Mara diser erde,
Und mein tod versüsset werde.

In vorhergehender Melodey.

SEy mir tausendmahl gegrüsset,
Der mich je und je geliebt,
Jesu! der du selbst gebüsset,
Das, womit ich dich betrübt.
Ach! wie ist mir doch so wohl,
Wann ich knien und ligen soll
An dem creuze, da du stirbest,
Und um meine seele wirbest.

2 Ich umfange, herz' und küsse,
Der gekränckten wunden zahl,
Und die purpur-rothe flüsse,
Deine füß und nägel-mahl.
O wer kan doch, schönster fürst!
Den so hoch nach mir gedürst,
Deinen durst und liebs-verlangen
Völlig fassen und umfangen?

3 Heyle mich, o heyl der seelen
Wo ich kranck und traurig bin:

Nimm die schmerzen, die mich quälen,
Und den ganzen schaden hin,
Den mir Adams fall gebracht,
Und ich selbsten mir gemacht;
Wird, o arzt, dein blut mich nezen,
Wird sich all mein jammer sezen.
4 Schreibe deine blut'ge wunden
Mir, Herr, in das herz hinein,
Daß sie mögen alle stunden
Bey mir unvergessen seyn;
Du bist doch mein höchstes gut,
Da mein ganzes herze ruht;
Laß mich stäts zu deinen füssen
Deiner lieb und gunst geniessen.
5 Dise füsse wil ich halten
Auf das best ich immer kan.
Schaue meiner händen falten,
Und mich selbsten freundlich an
Von des hohen creuzes baum,
Und gib meiner bitte raum:
Sprich! laß all dein trauren schwinden,
Ich, ich tilge deine sünden.

In der Melodey des 100. Psalms.

DJe seele Christi heil'ge mich,
Sein geist verzucke mich in sich,
Sein leichnam, der für mich verwundt,
Der mach mir leib und seel gesund.
2 Das wasser, welches auf den stoß
Des speers aus seiner seiten floß,
Das sey mein bad, und all sein blut
Erquicke mir herz, sinn und muth.
3 Der schweiß von seinem angesicht
Laß mich nicht kommen fürs gericht;
Sein ganzes leiden, creuz und pein,
Das wolle meine stärcke seyn.
4 O Jesu Christ! erhöre mich,
Nimm und verbirg mich ganz in dich,
Laß mich in deine wunden ein,
Und für den feinden sicher seyn.
5 Ruff mir in meiner letsten noth,
Und sez mich neben dich, mein Gott;
Daß ich mit deiner heil'gen schaar
Dein lob erhebe immerdar.

In der Melodey des 32 Psalms.

JHr augen weynt beym creuz, wo Jesus hencket,
Und wo sein geist sich um die menschen kräncket,
Erweiche dich, mein herz, durch reu und ach,
Und

Und du mein haupt werd eine thränen bach.
Ich bin es selbst der dich ans creuz geschlagen,
O Jesu! durch die sünden, die mich nagen,
Ich habe mich den mördern gleich gemacht,
Die dich, o Herr! aus feindschaft umgebracht.
2 O gütigkeit! o liebe sonder ende!
Der dich verfolgt, dem reichst du deine hände,
Der dich vergaß, an den gedenckst du noch,
Und ladest mich zum sanften liebes-joch.
Ach solt ich dann noch an der erden kleben,
Mein Jesu! nein, dir wil ich nunmehr leben,
Dein heilig blut soll meine labung seyn,
Was mich ergezt, find ich an dir allein.
3 Mein bräutigam! schau von des creuzes höhe,
Wie ich betrübt zu deinen füssen stehe,
Die werden jez mit forcht von mir geküßt,
Bis du, mein schaz! mir sünder gnädig bist.
Du kanst es ja, mein Heyland! nimmer lassen
Ein büssend kind mit liebe zu umfassen,
Die seite hat ein speer dir aufgethan,
Daß sich mein herz darein verbergen kan.
4 Dein blut, o Gott! ist auch für mich vergossen,
Des schweisses fluth ist vor mein heyl geflossen,
Ach! dises wascht mich von den sünden rein,
Wie solt ich dann bey dir nicht selig seyn?
Nun süsser schaz! ich wil dein creuz umarmen,
Erblicke mich, mein Jesu! mit erbarmen,
Ich sencke mich in deiner wunden gruft,
Wann satan mir zum höllen-feuer ruft,
5 Dein leiden laß mein leiden stäts versüssen,
Im tode wil ich deinen tod nur wissen,
Die seele schließ tieff in dein herz hinein,
Und laß den leib auch dein im grabe seyn.
Gedencke mein im paradiß der freuden,
Und laß mich das, was dich betrübet, meiden,
So leb und sterb ich dir, mein bräutigam!
Ich bleibe dein, du mein, o Gottes lamm.

In der Melodey des 6. Psalms.

Kommt her, o ihr betrübten, Komt schauet den geliebten,
Den Seelen-Bräutigam! Wie er für uns sein leben,
So willig hingegeben Dort an dem creuzes-stamm.
2 Empfindet ihr im herzen Der sünden last und schmerzen,
Die euch mit angst beschwehrt: Ein balsam wird gefunden,
In Jesu blut und wunden, Der alles leyd verzehrt.
3 Wil sich das herz erheben, Nach hohen dingen streben:
Denckt an die dörnen-cron. Wil schnöde wollust schleichen,
In Christi geisel-streichen, Bedenckt der lüsten lohn.

4 Wann

4 Wann geld und gut sich spiegelt, So laßt das herz verrigelt
Durch Christi armuth seyn. Wann lachen, wein und freuden
Den alten Adam weyden; Denck an den myrrhen-wein.
5 Und weil von Christi leiden, Auch uns ein theil bescheiden,
Ach nehmt es willig auf, Wer Christi reich wil sehen,
Der muß sich auch verstehen Zu Christi kelch und tauff.
6 Du aber lösch durch blute Des ew'gen feuers glute,
Herr Jesu! in uns aus. Und bring uns rein und helle
Durch dich, o lebens-quelle! In deines vatters haus.

In der Melodey des 30. Psalms.

O Unbegreifflich höchstes gut,
Du hast des Vatters zornes-glut
Mit deinem Gottes-blut gestillt,
Und seinen willen ganz erfüllt.
Ach! laß von deinem blut-vergiessen
Auf uns die lebens-ströme fliessen.
2 Du weissest wohl, wie dem zu muth,
Dem angst der höllen bange thut;
Die last, so uns im herzen drückt,
Hat dich, den helden selbst gebückt.
Ach! mache deine seelen-schmerzen
Zum labsal recht betrübter herzen.
3 Mit dörnen wurd dein haupt gekrönt,
Dein herz mit scharfem spott gehönt,
Höchst-schmächlich an dir ausgeführt
Die schmach und schand, so uns gebührt.
Ach deine schmach bring uns zu ehren,
Das wir dir ewig angehören.
4 Du hast dein heilig haupt geneigt,
Die seel dem vatter vorgezeit,
Und in das heiligtum gebracht,
Das nicht mit händen ausgemacht.
Ach! laß in uns die sünde sterben,
Und Gottes gnad dort ewig erben.
5 Aus deiner offnen herzens-thür
Floß blut und wasser auch herfür,
Der lebens-safft, das balsam-öl,
Für die durch sünd verwundte seel.
Ach! zeichne mit die herzens-pfosten,
Daß wir den tod nicht ewig kosten.
6 In summa, Lamm, du gabest dich,
Dir geb ich darum wider mich,
Du hast mein leib und seel erkauft,
Ich bin in deinen tod getauft,
Dich seelen-freund! dich wil ich küssen,
Und sonst von keinem leben wissen.

Mein

In der Melodey des 80 Psalms.

Mein bester freund ist mir gestorben,
Der mir den himmel hat erworben,
Den seh ich auf der baare stehn,
Ach! solt ich nicht im leide gehn?
Der mir das leben hat gebracht,
Versinckt in schwarze todes-nacht.

2 Wie ist mir, seh ich Jesum sterben?
Wie sich die blassen lippen färben!
Ach ja! ich seh es allzuklar,
Sein antliz stellt die sonne dar,
Wann sie zur neige gangen ist,
Und allen ihren glanz verschliesst.

3 Die sonne selbst versteckt die strahlen,
Das echo rufft zu tausend mahlen:
Das ist ein rechter trauer-tag,
Der himmel kreucht in einen sack.
Der felsen riz macht ein geschrey,
Daß Gottes Sohn gestorben sey.

4 Ach sterbet in mir alle kräften,
Ja laßt euch an sein creuze heften,
Weil Jesus stirbt, ist meine pflicht,
Daß mein herz an dem seinen bricht.
Ach Jesu! nimm mein leben hin,
Ich ruh nicht, bis ich bey dir bin.

5 Wo soll ich dich nun hin begraben?
Du solt zum grab mein herze haben,
Daß ich kan immer bey dir seyn,
So leg ich dich, mein freund, hinein.
Dein creuze soll das grabmahl seyn,
Die schrift darauf dein blut allein.

6 Und wann ich meinen lauff vollende,
Wil ich in deines Vatters hände
Empfehlen meinen müden geist,
Wie mich dein abschid betten heißt,
Der trift im tode leben an,
Wer mit und in dir sterben kan.

In der Melodey des 32. Psalms.

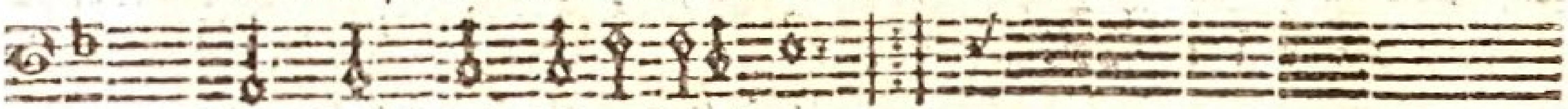
O Lamm, das meine schulden-last getragen,
Und als ein fluch bist an das creuz geschlagen,
Nun nimmt man noch vor abends dich herab,
Und trägt dich hin in Josephs neues grab.

O tröstlich bild! o gnaden-volles zeichen,
Das aber nur der glaube kan erreichen:
Der fluch ist weg; die erde ist nun rein:
Zum zeugnuß deß must du begraben seyn.

2 Nun weiß und glaub ich, daß du bist gestorben,
Daß du den tod geschmeckt, und mir erworben
Gerechtigkeit; daß ich bestehen kan
Vor Gott, und daß die sünde abgethan.
Die schrifft konnt nicht an dir gebrochen werden,
Drum muß dein leib auch ruhen in der erden.
Was Daniel und Jonas vorgebildt,
Seh' ich hierinn, mein heil! an dir erfüllt.
3 Du bist das weizen-korn, so man verscharret,
Doch wann man nur drey tage hat geharret,
Wird man dich aus dem grabe aufersteh'n,
Und tausendfache früchte bringen seh'n.

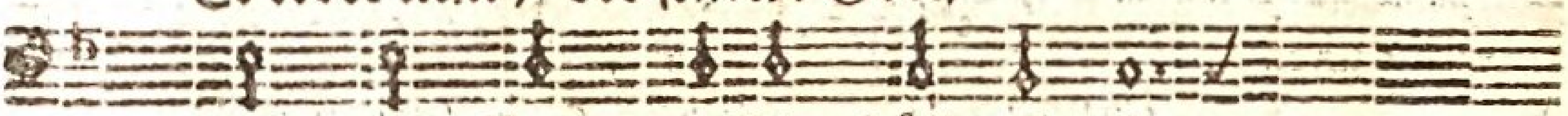
Dis.

Nun singet Gott zu lob und ehr,
Man findet ihn im grab nicht mehr,



Der Heyland ist erstanden,
Noch in der höllen banden:

Er lebet nun, der starcke Gott,

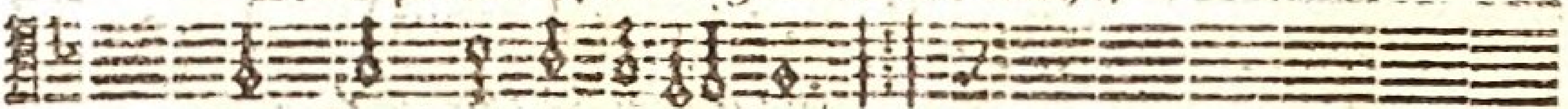


Und macht sünd, teufel, höll und tod

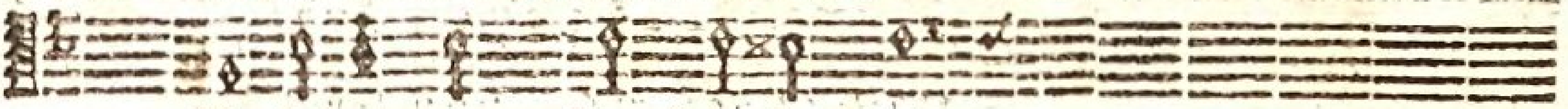
Durch seinen sig zu schanden.

Ten.

Nun singet Gott zu lob und ehr,
Man findet ihn im grab nicht mehr,

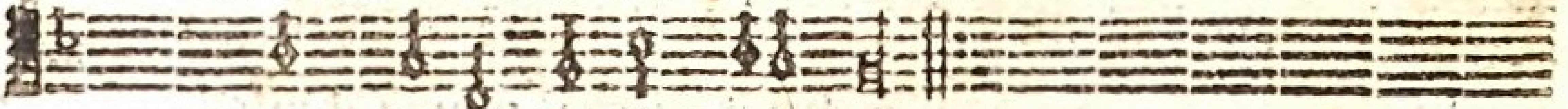


Der Heyland ist erstanden,
Noch in der höllen banden:



Er lebet nun, der starcke Gott,

Und macht sünd, teufel, höll und tod



Durch seinen sig zu schanden.
2 Der schwehre stein, das sigel drauf,
Die wache vor den thüren,
Nichts hindert ihn, er wachet auf:
Wer darf sich vor ihm rühren?

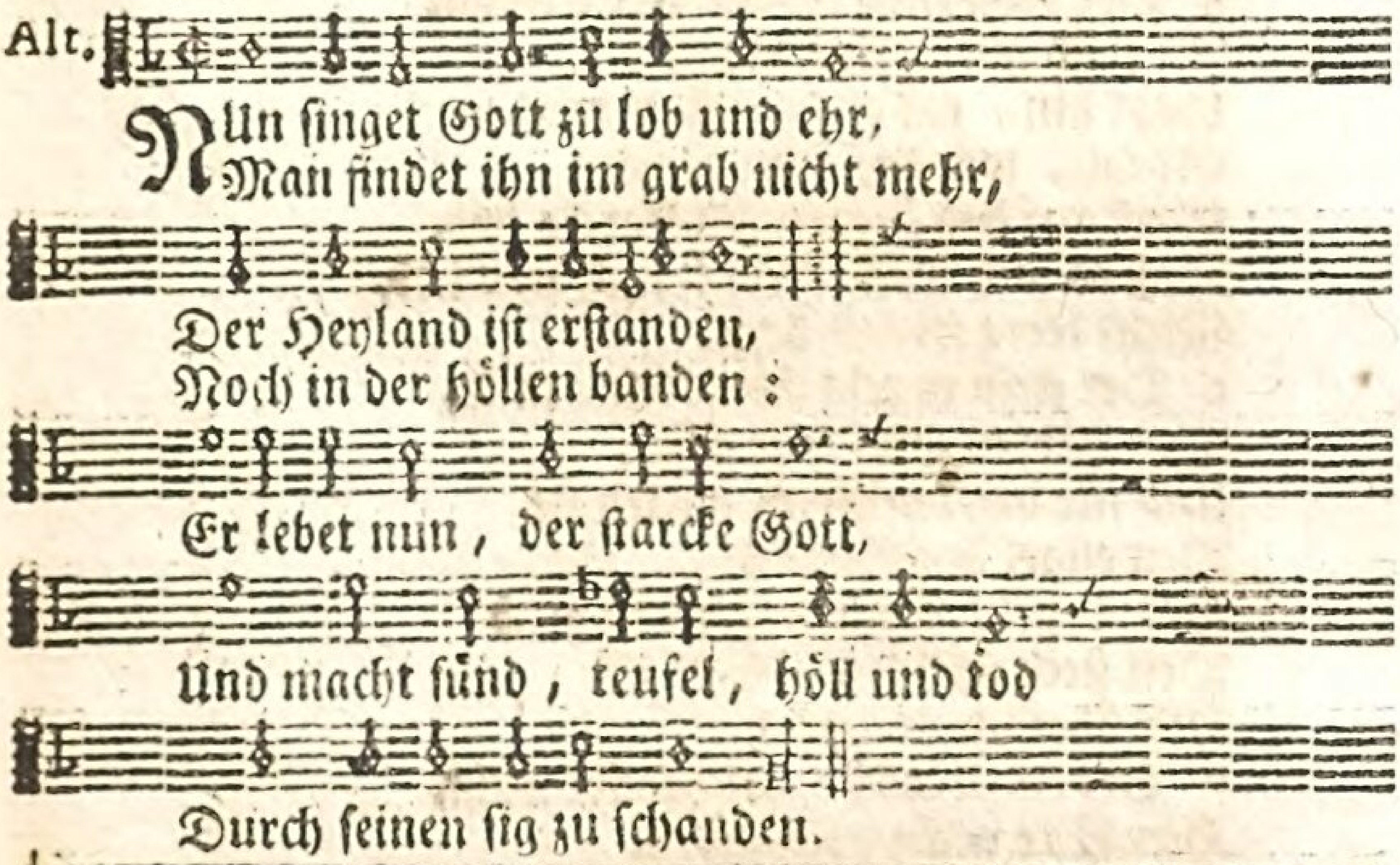
Herr!

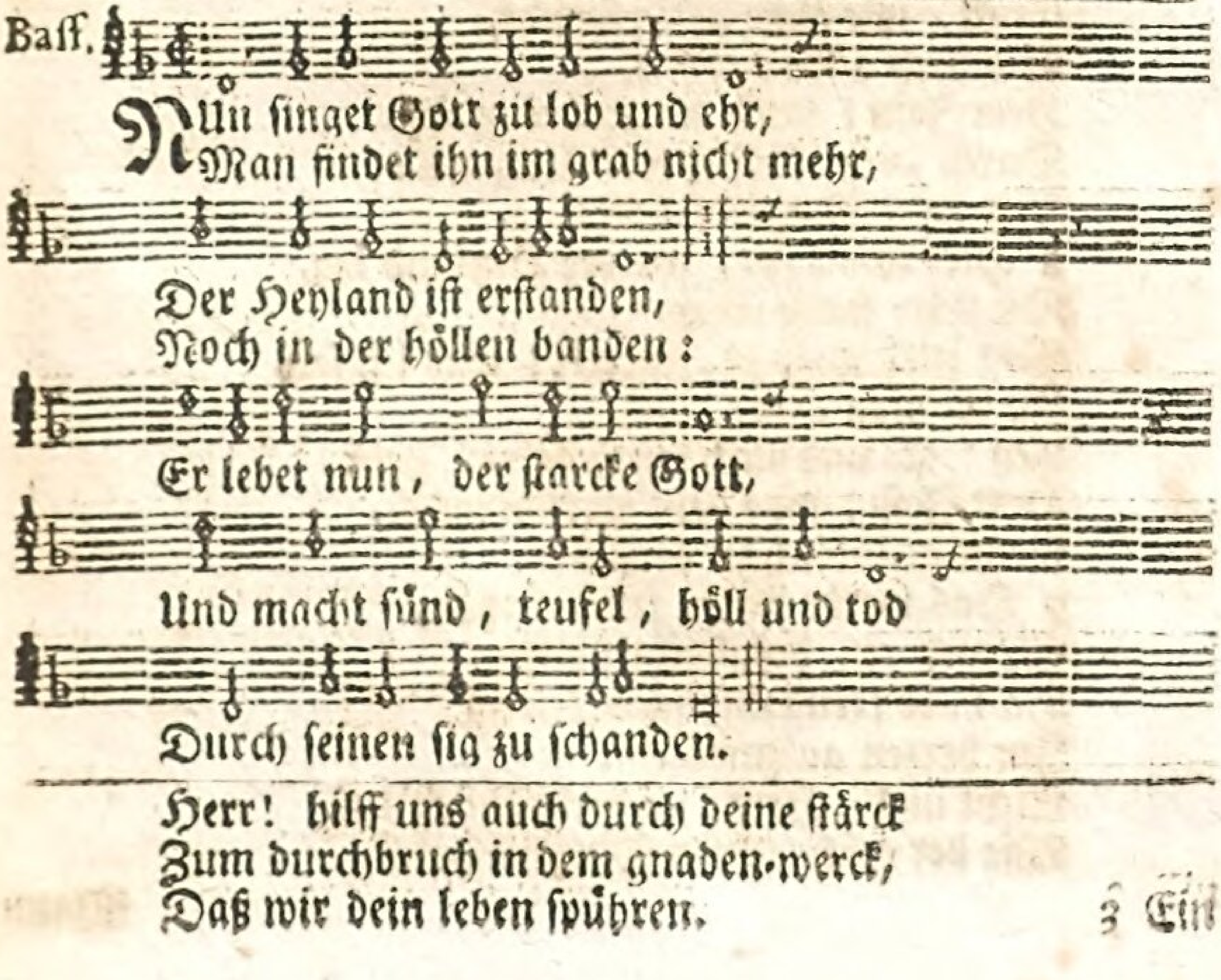
Indeß ist dein begräbnuß selbst ein sigel
Der unschuld, und der ganzen welt ein spiegel,
Worinnen mit verwundrung iedermann
Ein vorspihl der erhöhung spühren kan.

4 Ich darf nun nicht für meinem grab erschrecken,
Da du, mein heyl, dich in das grab laßst strecken;
Dein grab macht meins zur süssen lager-stätt,
Zum schlaff-gemach, zum stillen ruhe-bett.

Mein Heyland! ich bin mit dir schon begraben,
Als seel und leib die tauff empfangen haben,
Die tauffe, die auf deinen tod geschehn;
Nun laß mich auch mit dir stäts auferstehn.

Mel. Psalm 1. Oster-Lieder. in Alten: Oder:





Herr! hilff uns auch durch deine stärck
Zum durchbruch in dem gnaden-werck,
Daß wir dein leben spühren.

3 Ein liechtes-engel blizt und schreckt,
Und kommt den stein zu heben.
Die hüter ligen ausgereckt
Der erden gründe beben.
Reg unser herz, laß deinen schein,
Erz-engel uns nicht schrecklich seyn,
Räum auf den weg zum leben.
4 Der priester-hauffe sucht durch geld
Die wahrheit zu erdrücken.
Der lose hüter treugt die welt
Mit ungetreuen stücken.
Beschäme, Herr! der lügen schein,
Die wahrheit laß uns köstlich seyn,
Und kräftig in uns blicken.
5 Der frommen weiber treue schaar
Ist früh am morgen rege,
Geht hin, wo er begraben war,
Sorgt, wer den stein bewege.
Weck auf das herz durch starcke trib,
Daß es dich früh, Herr! such und lieb,
Nicht leere sorgen hege.
6 Der stein macht ihnen keine müh,
Des Herren grab war offen,
Und für den leichnam hatten sie
Den engel angetroffen.
Herr! hebe vor dem sünden-grab
Den stein und rigel selber ab,
Hilf über unser hoffen.
7 Der engel tröst: erschrecket nicht,
Hier ist er nicht vorhanden.
Er ist, wie seine zusag spricht,
Entrissen allen banden.
Herr Jesu! treib des grabes grauß
Durch solche bottschaft kräftig aus:
Der Herr ist auferstanden.
8 Hier könnt ihr, wo der Heyland lag,
Die leere statte sehen,
Vor euch wird er, merckt! was ich sag,
In Galiläa gehen.
Ach! gib uns auch durch deinen Geist
Herr Jesu! was dein wort verheißt,
Recht gründlich zu verstehen.
9 Das werde Petro kund gethan,
Sprach er, deßgleichen allen.
Da hube freud und schrecken an
Im herzen aufzuwallen.
Richt uns, Herr! wider tröstlich auf,
Wie der erschrocknen Jüngern hauff,

Wann

Wann wir aus schwachheit fallen.
10 Indessen kame Magdalen,
Zween Jüngern anzusagen:
Das sie das leere grab gesehn,
Meynt, er sey weggetragen.
Laß uns auch, Jesu! keine rast,
Bis daß du dich gezeiget hast,
Wann wir dich missend klagen.
11 Die Jünger lieffen in die wett,
Und fanden nur die leinen,
Der Herr selbs war nicht an der stätt,
Der engeln sah man keinen.
Ach! gib den rechten schrift-verstand,
Und mach uns, Jesu! dich bekannt,
Daß wir nicht falsches meynen.
12 Maria blib unabgetrennt
Beym grab mit weynen stehen.
Zween engel, als sie sich gewendt,
Könnt sie im grabe sehen.
Gib uns, Herr! auch standhafte lieb,
Erfreu uns, wanns im herzen trüb,
Wie diesem weib geschehen.
13 Weib! sprachen sie, was weynest du?
Ach! er ist weggenommen,
War ihre klag, wie soll ich nun
Den Herren überkommen?
Wann dein verlurst die seele kränckt,
Daß sie an dich mit wehmuth denckt;
So tröste, Herr! die frommen.
14 Ihn selbs in fremder leibs-gestalt
Sah sie vor augen stehen;
Er redt mit ihr, sie fragt ihn bald;
Herr! hast du ihn gesehen?
Ach! laß auch engel um uns seyn,
Ja, sprich du selbst holdselig ein,
Wann wir, Herr! nach dir gehen.
15 Bald gehen ihr die augen auf,
Als er sie liebreich nennet;
Der freude laßt sie vollen lauff,
Da sie den meister kennet.
Ach! ruff auch in genaden zu,
Zeig, meister! dich, schaff wahre ruh,
Wo deine liebe brennet.
16 Nicht rühre mich, sprach er, geh hin,
Zeig an, was du gesehen,
Dieweil ich noch vorhanden bin,
Und soll zum Vatter gehen.

Herr Jesu! laß einst fassen dich,
Und uns im glauben ewiglich
Mit dir vereinigt stehen.
17 Dein Gott ist auch nun unser Gott,
Dein Vatter unser Vatter.
Du fahrest auf, zerbrichst den tod,
Des grabes maur und gatter.
Ach! führ uns auch in vollem lauff
Nach deinem sig mit dir hinauf,
Du grosser welt-erstatter!
18 Den andern weibern zeiget sich,
Der Herr auch mitlerdingen,
Grüßt und heißt sie holdseliglich,
Den jüngern bottschaft bringen.
Ach! werd auch, Herr! von uns erblickt,
Mach uns zu deinem ruhm geschickt:
Laß deinem wort gelingen.
19 Es fande diser trost-bericht
In Christi Jüngern herzen
Anfänglich seinen glauben nicht
Vor traurigkeit und schmerzen.
Reiß, Herr! aus uns unglauben fort,
Auf daß wir nicht bey deinem wort
Den wahren trost verscherzen.
20 Simon sah ihn, zween auf dem weg,
Und selbst die zwölf deßgleichen:
Doch Thomas ist zum glauben träg,
Berührt der wunden zeichen.
Den glauben stärck in uns, Herr Christ!
Zeig uns, daß du erstanden bist,
Heiß allen zweifel weichen.
21 Sein gruß war: Fride sey mit euch!
Samt andern süssen worten,
Wie man nun soll sein himmelreich
Ausbreiten aller orten.
Du fridens-fürst! nimm auch uns auf,
Laß deinem reich bey uns den lauff,
Herrsch in uns hier und dorten.
22 Nun hat der Gott des fridens dich
Allmächtig ausgeführet
Vom tod und grab, und ewiglich
Mit preiß und ehr gezieret.
Du frommer schaafen grosser hirt,
Bey welchem uns nichts mangeln wird,
Wann uns dein stab regieret.
23 Dein ruhm, ehr, preiß, sig, kraft und macht
Sey ewiglich besungen,

Der du dein werck so schön vollbracht,
Und unsern tod verschlungen.
Wir bleiben nicht im grab gestreckt,
Der erstling ist nun aufgeweckt,
Gott lob! es ist gelungen.

In vorhergehender Melodey, oder Ps. 1. in Alt.

Wach auf mein herz, die nacht ist hin,
Die sonn ist aufgegangen,
Ermuntre deinen geist und sinn,
Den Heyland zu umfangen,
Der heute durch des todes thür
Gebrochen aus dem grab herfür,
Der ganzen welt zur wonne.

2 Steh aus dem grab der sünden auf,
Und such ein neues leben:
Vollführe deinen glaubens-lauff,
Und laß dein herz sich heben
Gen himmel, da dein Jesus ist,
Und such was droben, als ein Christ,
Der geistlich auferstanden.

3 Vergiß nur was dahinden ist,
Und tracht nach dem das droben,
Damit dein herz zu jeder frist
Zu Jesu sey erhoben.
Tritt unter dich die böse welt,
Und strebe nach dem himmels zelt,
Wo Jesus ist zu finden.

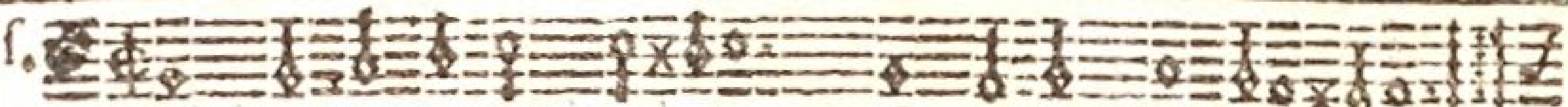
4 Quält dich ein schwehrer sorgen-stein,
Dein Jesus wird ihn heben.
Es kan ein Christ bey creuzes-pein,
In frid und wonne leben.
Wirf dein anligen auf den Herrn,
Und sorge nicht, er ist nicht fern,
Weil er ist auferstanden.

5 Geh mit Maria Magdalen
Und Salome zum grabe,
Die früh dahin aus liebe gehn
Mit ihrer salbungs-gabe.
So wirst du seh'n, daß Jesus Christ
Vom tod nun auferstanden ist,
Und nicht im grab zu finden.

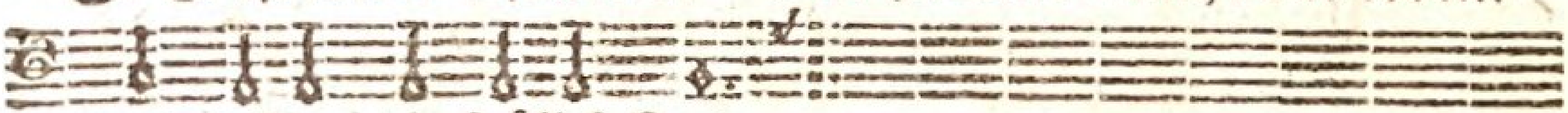
6 Es hat der löw aus Juda stamm
Heut sigreich überwunden,
Und das erwürgte Gottes-lamm
Hat uns zum heyl erfunden
Das leben und gerechtigkeit
Weil er nach überwundnem streit

Die feinde schau getragen.
7 Drum auf mein herz! fang an den streit,
Weil Jesus überwunden,
Er wird auch überwinden weit
In dir, weil er gebunden
Der feinde macht, daß du aufstehst,
Und in ein neues leben gehst,
Und Gott im glauben dienest.
8 Scheu weder teufel, welt noch tod,
Noch gar der höllen rachen:
Dann Jesus lebt, es hat nicht noth,
Er ist noch bey dem schwachen,
Und bey geringen in der welt
Als ein gecrönter siges-held,
Drum wirst du überwinden.

Dis.



Christ lag in todes-banden, Für unser sünd gegeben:
Er ist wider erstanden, Und hat uns bracht das leben.

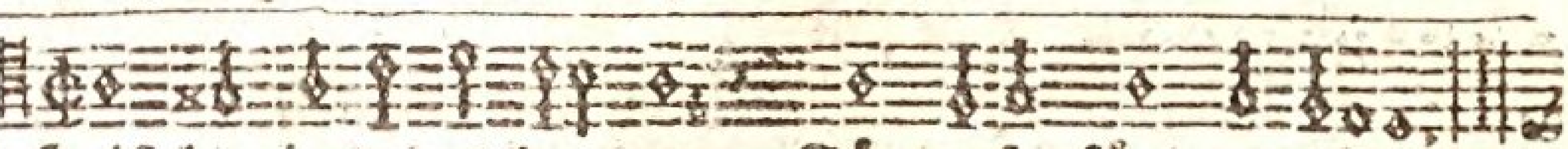


Deß sollen wir frölich seyn,

Gott loben, und ihm danckbar seyn,

Und singen Halle-luja. Halle-luja.

Ten.



Christ lag in todes-banden, Für unser sünd gegeben:
Er ist wider erstanden, Und hat uns bracht das leben.

Deß sollen wir frölich seyn,

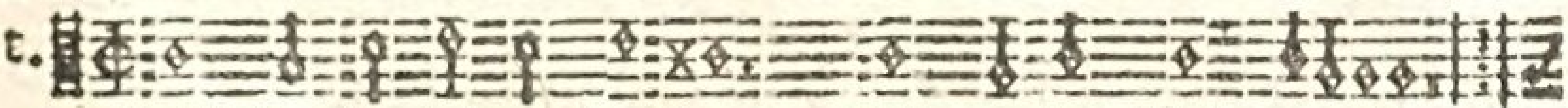
Gott loben, und ihm danckbar seyn,

Und singen Halle-luja. Halle-luja.

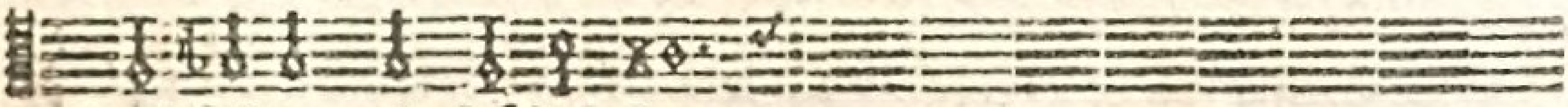
2 Den tod niemand zwingen könnt Bey allen menschen-kindern;
Das macht alles unser sünd, Kein unschuld war zu finden.
Darvon kam der tod so bald, Und nahme über uns gewalt,
Hielt uns in seim reich g'fangen. Halleluja.
3 Jesus Christus, Gottes Sohn, An unser statt ist kommen:
Und hat die sünd abgethan, Damit dem tod genommen
All sein recht und sein gewalt:
Da bleibet nichts dann tods-gestalt,
Den stachel er verlohren. Halleluja.

9 Sey hochgelobt in diser zeit
Von allen Gottes-kindern,
Und ewig in der herrlichkeit,
Von allen überwindern,
Die überwunden durch dein blut.
Herr Jesu! gib uns kraft und muth,
Daß wir auch überwinden.

10 Ach mein Herr Jesu! der du bist
Von todten auferstanden,
Rett uns aus satans macht und list,
Und aus des todes-banden,
Daß wir zusammen insgemein
Zum neuen leben gehen ein,
Das du uns hast erworben.

Alt. 

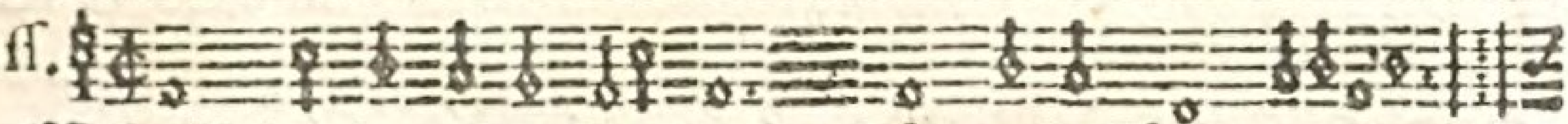
Christ lag in todes-banden, Für unser sünd gegeben:
Er ist wider erstanden, Und hat uns bracht das leben.



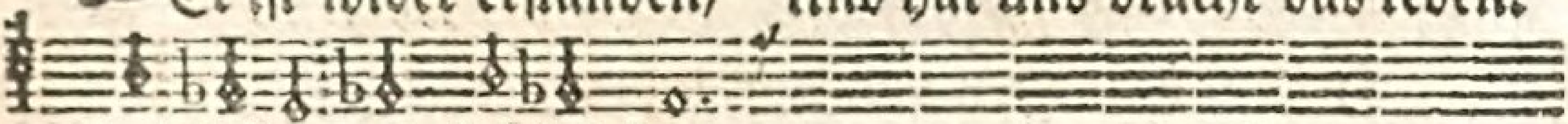
Deß sollen wir frölich seyn,

Gott loben, und ihm danckbar seyn,

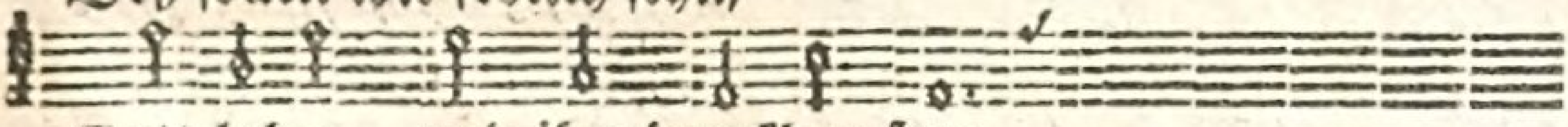
Und singen Halle-luja. Halle-luja.

Baß. 

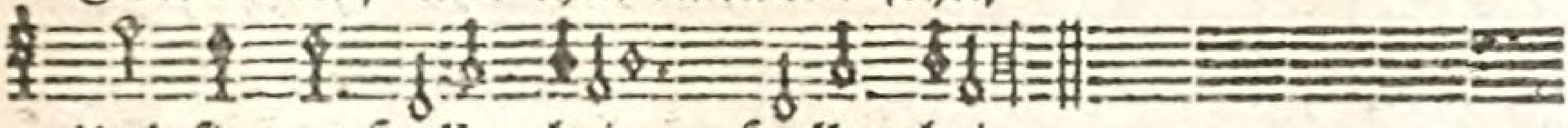
Christ lag in todes-banden, Für unser sünd gegeben:
Er ist wider erstanden, Und hat uns bracht das leben.



Deß sollen wir frölich seyn,



Gott loben, und ihm danckbar seyn,



Und singen Halle-luja. Halle-luja.

4 Es war ein wunderlicher krieg, Da tod und leben rungen:
Das leben, das behielt den sig, Es hat den tod verschlungen.
Die schrift hat verkündet das,
Wie da ein tod den andern fraß:
Ein spott der tod ist worden. Halleluja.

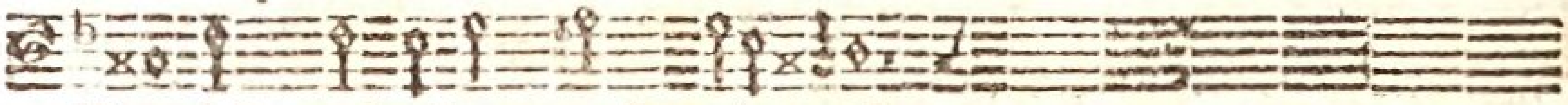
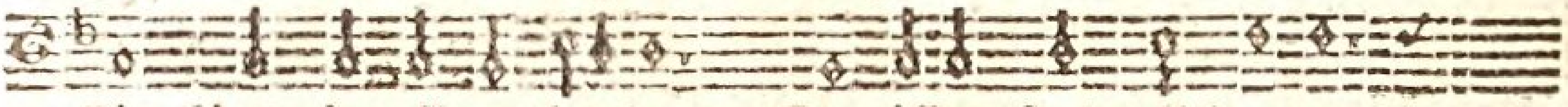
5 Hie ist das rechte osterlamm, Davon Gott hat gebotten:
Das ist an des creutzes stamm In heisser lieb gebraten.
Das blut zeichnet unsre thür:
Das halt der glaub dem tode für,
Der würger uns nicht rühret. Halleluja.

6 So feyren wir diß hohe fest Mit herzens freud und wonne,
Daß uns der Herr scheinen läßt: Er selber ist die sonne,
Der durch seinen gnaden glanz
Erleuchtet unsre herzen ganz:
Die sünd nacht ist vergangen. Halleluia.
7 Wir essen und leben wohl In rechten oster-fladen:
Der alt sauerteig nicht soll Seyn bey dem wort der gnaden.
Christus wil die koste seyn,
Und speisen selbst die seel allein,
Der glaub wil sonst keins lebens. Halleluia.

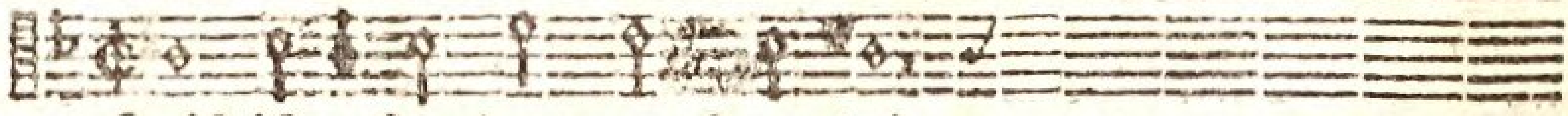
In vorhergehender Melodey.

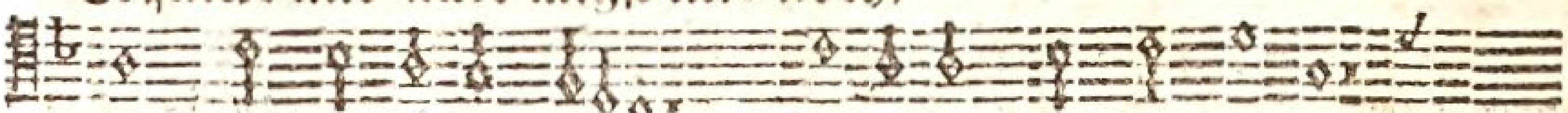
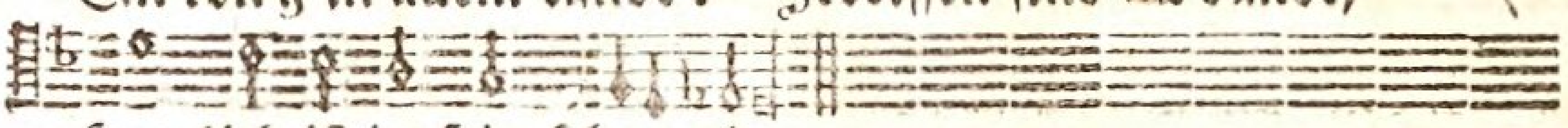
NUn seh ich ich bin aufgewacht Und hatte sanft geschlaffen,
Mein sterben hat vil heyl gebracht, Und kan das leben schaffen.
Also sprach der Heyland dort
Im geist durch des Propheten wort;
Heut hat die welt gesehen, Wie das geschehen.
2 Dem Adam wird aus seinem leib Im schlaf ein weib gebauet,
Und Gottes lamm hat sich sein weib Durch seinen tod getrauet.

Dis.

CHrist ist erstanden von dem tod,

Erquickt aus aller angst und noth,

Ein kön'g in allem lande: Zerrissen sind all bande,

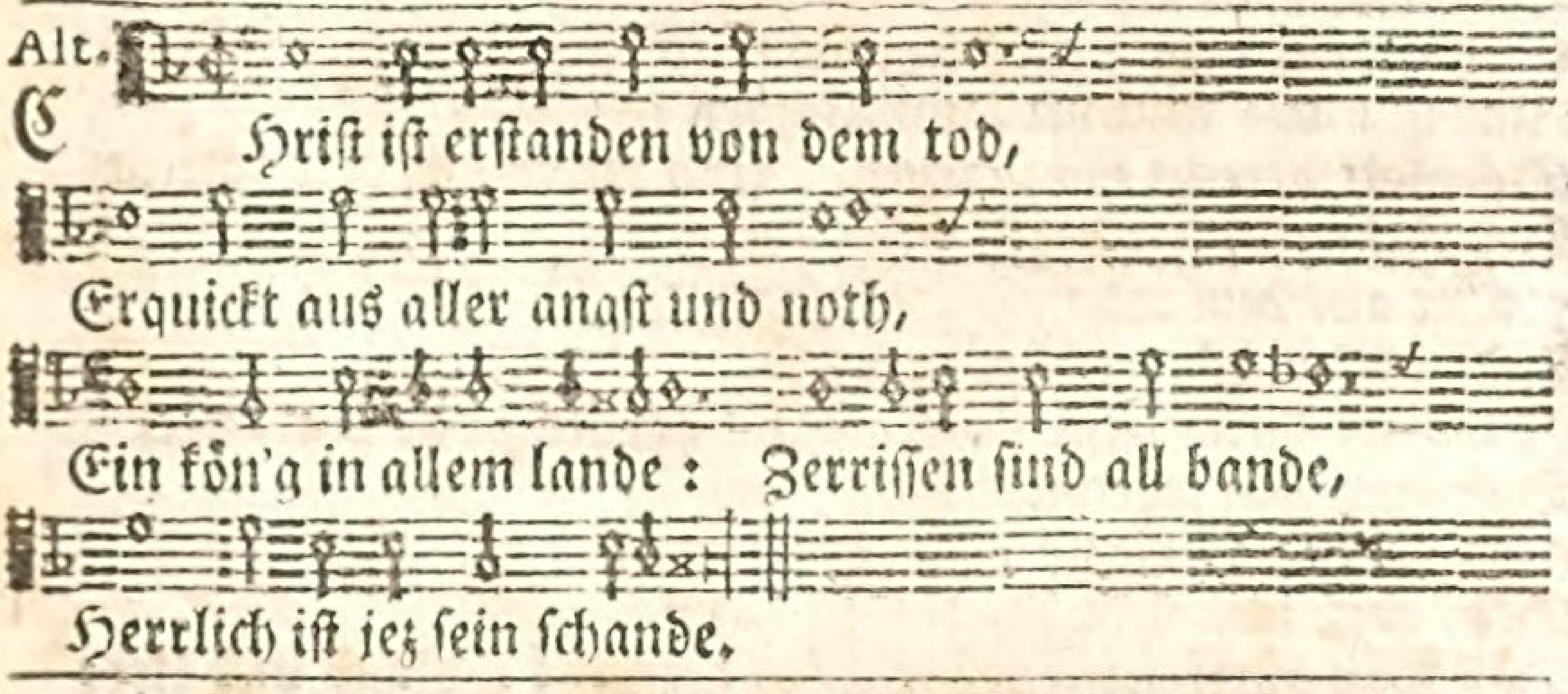
Herrlich ist jez sein schande.

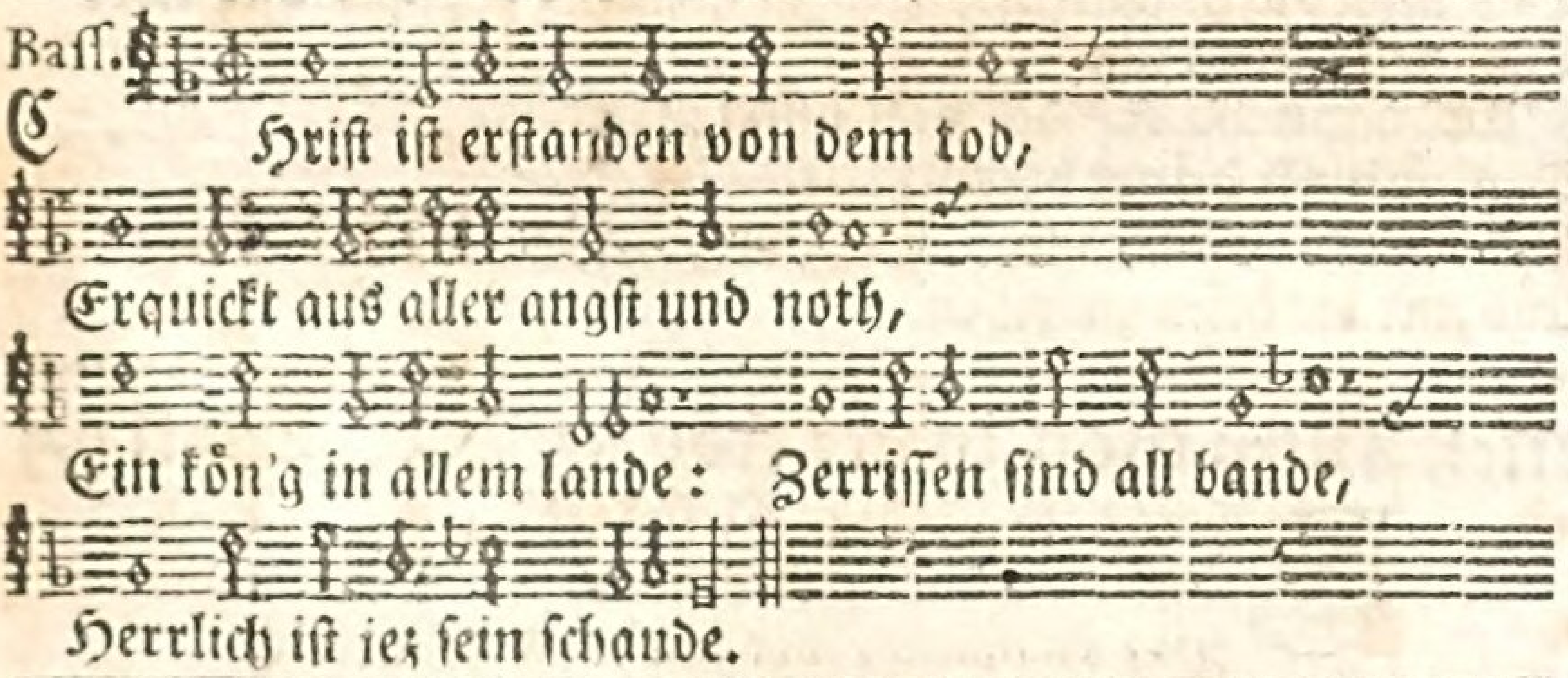
Ten.

CHrist ist erstanden von dem tod,

Erquickt aus aller angst und noth,

Ein kön'g in allem lande: Zerrissen sind all bande,

Herrlich ist jez sein schan-de.

2 Im glauben laßt uns zu ihm gahn,
Es ist fürwahr kein falscher wahn,
Er tragt noch seine wunden, Wahrhaft ist er erfunden,
Und treu an seinen freunden.
3 Wo ist nun der groß poch und zwang,
Den der unglaub geübt hat lang?
Christ war allein entschlaffen, Mit seines wortes waaffen
Wil er die welt jez straffen.

Isaac, der den dritten tag
Noch tod in Abrams herze lag,
Gab Christi auferstehen Im bild zu sehen.
3 Hiskias lebens-zusaz auch, Und Danielis grube,
Und Jonas in des fisches bauch, Woraus ihn Gott erhube:
Alles das hat fürgebildt,
Was Christus heut in kraft erfüllt,
Der aus des todes-banden Ist auferstanden.
4 In dir ist, was Gott je gesagt, Herr Jesu! ja und amen.
Du bist es, der die zeichen tragt, Vom wahren weibes-saamen.
Dem die schlang den fersen stach,
Indem er ihr den kopf zerbrach.
Führ aus an uns dein wercke, In deiner stärcke.
5 Ach laß uns nicht im tod zurück, Du bist ja vorgegangen.
Zerreisse doch die band und strick, In welchen wir gefangen.
Führ dein leben in uns ein,
Dein geist laß bey uns würcksam seyn,
Der nach dem tod das leben, Kan wider geben.





4 Bis wolgemuth, du kleine heerd,
In deiner b'trübnuß hie auf erd,
Du wirst auch überwinden: Gott halt ob seinen kinden,
Starck gnug ist er den feinden.
5 Herr Jesu Christ! erweck uns all,
Daß unser keins von dir abfall, (men,
Daß wir uns nicht versaumen, So du zu g'richt wirst kom-
Und sammlen deine frommen.

6 Gib uns, daß wir zu mitler zeit
Keiner den andern hasse nicht:
Wir sind all unnüz knechte, Und von eim armen g'schlechte,
Wo uns nicht hilft dein rechte.

In vorhergehender Melodey.

WSchöner tag, der zeiten cron,
An welchem siget Gottes Sohn,
Mit freuden sey besungen, Das leben ist errungen,
Der tod ist nun verschlungen.
2 Wo ist dein stachel, marter, tod!
Wo ist, o höll, dein sig und noth?
Dahin, und aufgeriben, Der sig ist Jesu bliben,
Die feinde sind vertriben.
3 Nun ist die fluch-anheischung alt,
Der letste heller ist bezahlt,
Der schuld-thurn aufgebrochen, Die sünde wohl gerochen,
Die handschrift durchgestochen.
4 Wer mißt nun weiter schulden bey?
Was ist, das nun verdammlich sey?
Da Gott gerecht wil machen, Und retten aus dem rachen
Des rothen höllen-drachen.
5 Der aus dem tod und grabe dringt,
Und uns das leben wider bringt,
Verschaft durch seine stärcke Im grossen gnaden-wercke,
Daß man sein leben mercke.
6 O Lebens-Heyland, weck uns auf;
Dein geist komm in den todten hauff,
Daß man durch seine triebe In hofnung, glaub und liebe
Das neue leben übe.
7 Und dann am end der welt und zeit,
Bey ankunft deiner herrlichkeit
Gib frölich aufzustehen, Dein angesicht zu sehen,
Und mit dir heim zu gehen.

Mel. Allein Gott in der Höh sey Ehr. Blatt 92.

GEtrost ihr sünder, Jesus lebt,
Der Heyland ist erstanden,
Der Heyland, der am creuz geschwebt,
Ja gar in todes banden;
Nun ist der zorn und fluch gestillt,
Und Gottes richter-spruch erfüllt,
Die menschheit ausgesöhnet.
2 Das zeichen, das Gott aller welt
Zur busse ruffen lasse,
Das allen gnad und heyl fürhält,
Höchst-würdig, das mans fasse,

Ist Jesus für die welt verbürgt,
Und als ein opfer-lamm erwürgt,
Den Gott selbst auferwecket.
3 Hieher dann, wen die sünd ansicht,
Wer vor der höll erbebet,
Hier ist, der fels und sigel bricht,
Der stein und hüter hebet.
Wer sich an Jesum ganz ergibt,
Und Jesum über alles liebt,
Geht wahrlich nicht verlohren.
4 Triumph, hier ist Immanuel,
Der alles überwunden,
Der sünd und welt, und tod und höll
In seinem sig gebunden.
Ja dessen auferstehungs-kraft
Den gläub'gen ew'ges leben schaft,
Und sie nach Gott erneuert.
5 Ach lasset uns die frohe zeit
Recht heiliglich begehen,
Weil Gott uns seine gnad anbeut,
Von sünden aufzustehen.
Nur der, so fleisch und welt und sünd,
Im geist des glaubens überwindt,
Ist Gottes kind und erbe.
6 Ach hilff, Herr Jesu! hilf uns doch
Nach solcher crone streben;
Erlös uns von der sünden joch,
Sey unsrer seelen leben:
Und weck uns, wann der zeiten lauff
Vollbracht, du Erstgebohrner, auf,
Dich ewig anzubetten.

Melodey Psalm 36.

Versigelt immerhin den stein,
Es wird doch nur vergeblich seyn,
Kein grab wird ihn beschliessen.
Er ist die selbste lebens-quell,
Der tod selbs wird von seiner stell
Wohl vor ihm weichen müssen.
O fürst des lebens, zeige dich,
In unsern seelen mächtiglich,
Zerbrich des todes rigel.
Weck uns mit dir zum leben auf,
Rühr an das herz, und drücke drauf
Des heil'gen Geistes sigel.
2 Was sucht ihr an der todten ort
Den der da lebt? so war das wort
Der engeln bey dem grabe:

Er ist nicht hier, er ist schon auf
Diß sind die trost-wort, mercket drauf
Die er euch selber gabe.
Herr Jesu! wann es nun geschicht,
Daß dich die seele nicht ersicht,
Und irgend trostlos stehet:
So sende deinen engel her,
Der uns die rechte wege lehr,
Darauf man zu dir gehet.
3 Ein herz, das noch in sünden tod,
Das hat dich nicht, du lebens-Gott,
Du hassest solche wüste.
Wo unrath, stanck und würme sind,
Der sünden faules aaß sich findt,
Die grab-stätt voller lüste.
Laß unser herz also nicht seyn,
Herr Jesu! mach es schön und rein,
Und durch dein leben rege.
Daß nur dein geist und guter will
(Indessen sey sonst alles still,)
Darinnen sich bewege.

In vorhergehender Melodey.

Auf, meine seele, sey erfreut,
Dieweil der Herr der herrlichkeit
Sich aus der angst gerissen;
Er hebet nun sein haupt empor,
Die lebens-sonne bricht hervor
Aus todes finsternissen.
Nun lebt der grosse siges-fürst;
Er hat der schlangen kopf zerknirscht,
Die ihn so tief gestochen.
Der starcke Simson ist erwacht;
Des todes pfeil der höllen macht
Und pforten sind zerbrochen.
2 Mein Jesus bricht durch grab und stein,
Kein sigel kan so mächtig seyn,
Ihm hinternuß zu machen.
Es kan auch keines hüters wacht
Den, der nicht schläft zu tag und nacht,
Den grossen Gott bewachen.
Weil Jesus auferstanden ist,
So laß auch dich, du wahrer Christ,
Nicht in dem grabe finden.
Steh auf bey liechter morgens-zeit,
Und laß dich nicht die sicherheit
Des faulen fleisches binden.

3 Mein Heyland! wecke du mich auf,
Und leite meinen glaubens-lauff
In deines willens schrancken.
Welz ab des fleisches stein von mir!
Erhebe Jesu, stets zu dir
Herz, sinnen und gedancken.
Reiß auch mich aus des todes macht
Durch deiner auferstehung kraft;
Wenn mich das grab umgeben,
So decke mich in meiner ruh
Mit sanften liebes-händen zu,
Und laß uns wider leben.

Melodey Psalm 42.

HErr des todes, fürst des lebens!
Schwingst du deine siges-fahn,
Und hat sich der tod vergebens
Wider dich hervor gethan?
Ja man singt victoria,
Alle feinde ligen da;
Du hast satans reich verheeret,
Seine pforten umgekehret.
2 Hier steh ich bey deinem grabe,
Bringe meine specerey.
Weil ich sonsten gar nichts habe,
Sez ich meine thränen bey,
Die für freuden fliessend sind,
Weil dein helden-arm gewinnt,
Und der lebend mir erscheinet,
Den ich vor als tod beweinet.
3 Du hast deine gruft verlassen
Da der sabbath war vorbey,
Daß wir wohl zu herzen fassen,
Was der tod der frommen sey,
Nehmlich eine sabbaths-ruh;
Du schleust unsre gräber zu,
Und wenn wir daraus erstanden,
Ist ein sabbath noch vorhanden.
4 Laß mich heut und alle tage,
Mit dir geistlich auferstehn,
Daß ich nicht gefallen trage,
Mit der bösen welt zu gehn,
Die in sünden gräbern lebt,
Und an eitelkeiten klebt;
Sondern mich der ostern freue,
Und mein leben ganz erneue.
5 Halleluja, Gottes kinder,
Freut euch, Jesus hat gesigt.

Seht, wie disem überwinder
Alles jezt zu füssen ligt.
Kommet her zu seiner gruft,
Merckt, was dise stimme ruft:
Jesus unser haupt lebt wieder,
Durch ihn leben seine glider.

In vorhergehender Melodey.

Jauchzet Gott in allen landen,
Jauchze du erlößte schaar,
Dann der Herr ist auferstanden,
Der für uns getödet war.
Jesus hat durch seine macht,
Das erlösungs-werck vollbracht,
Welches er auf sich genommen,
Da er in das fleisch gekommen.

2 Sünde, was kanst du mir schaden?
Nun erweckst du keine noth.
Alle schuld, die mich beladen,
Ist bezahlt durch Christi tod.
Das gesez hat er erfüllt,
Also fluch uud zorn gestillt,
Und mir durch sein widerleben
Die gerechtigkeit gegeben.

3 Hölle! schweig von deinen banden,
Strick und ketten sind entzwey.
Da mein JESUS auferstanden,
Bin ich von gefängnuß frey.
Und wie seine höllenfahrt
Zum triumph vollzogen ward:
So ist seinen reichs-genossen
Nun der himmel aufgeschlossen.

4 Sage, was dein schlangen-nahme,
Satan, noch zu schrecken hat?
Denn hier ist der weibes-saame,
Der dir deinen kopf zertrat.
Der, den du in tod gebracht,
Brachte dich um deine macht.
Und da wir in Christo sigen,
Must du uns zu füssen ligen.

5 Tod du kanst an mir nichts haben,
Muß ich gleich zu grabe gehn;
Die mit JESU sind begraben,
Werden mit ihm auferstehn.
Sterben ist nun mein gewinn,
Also fahr ich freudig hin,
Da der trost vor augen schwebet:
Jesus mein erlöser lebet.

6 Jesus

6 Jesus mein erlöser lebet,
Welches ich gewißlich weiß.
Gebet, ihr erlößten gebet
Seinem namen danck und preiß.
Singet, singt: Halleluja.
Ruffet, ruft: Victoria.
Singt und ruft in allen landen:
Heut ist Christus auferstanden.

Melodey Psalm 128. oder 130.

Willkommen held im streite Aus deiner grabes kluft!
Wir triumphiren heute Um deine leere gruft.
Hier ligen die Philister Die Simson hat erlegt,
Und deines reichs verwüster Sind gänzlich ausgefegt.
2 Hier schwimmt in seinem blute Der rise Goliath,
Und uns ist wohl zu muthe, Weil er verspihlet hat.
Hier ist der alten schlange Der harte kopf zerknirscht,
Und uns ist nicht mehr bange, Bey dir, o Siges-Fürst!
3 Der feind wird schau getragen, Und heißt nunmehr ein spott,
Wir aber können sagen: Mit uns ist unser Gott!
In der gerechten hütten Schallt schon das siges-lied.
Du trittst selbst in die mitten, Und bringst den oster-frid.
4 Ach theile doch die beute Bey deinen glidern aus,
Wir alle kommen heute Deßwegen in dein haus.
Schwing deine siges-fahne Auch über unser herz,
Und zeig uns einst die bahne Vom grabe himmelwärts.
5 Laß unser aller sünden Ins grab verscharret seyn,
Und einen schaz hier finden, Der ewig kan erfreu'n.
Wir sind mit dir gestorben, So leben wir mit dir,
Was uns dein tod erworben, Das stell uns täglich für.
6 Wir wollen hier ganz frölich Mit dir zu grabe gehn,
Wann wir nur dorten selig Mit dir auch auferstehn.
Der tod kan uns nicht schaden, Sein pfeil ist nunmehr stumpf,
Wir stehn bey Gott in gnaden Und ruffen schon: triumph.

In der Melodey des 18. Psalms.

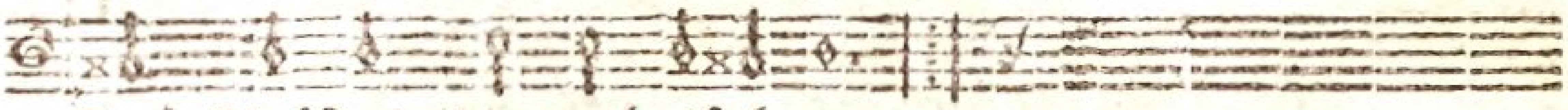
Ich weiß gewiß, daß mein erlöser lebet,
Sünd, teufel, tod, und was ihm widerstrebet,
Hat er erlegt; er stehet auf dem staub,
Der allerletst, und theilet aus den raub.
Die erde bebt, da er den fuß auffsezet,
Troz, daß ihn mehr ein fersen-stich verlezet,
Es blizt um ihn, wann er vom grab auffährt,
Er ist der Herr, dem alle macht gehört.
Er hatte zwar vom bach am weg getruncken,
Doch ist sein muth ihm keines wegs entsuncken;
Er hebt das haupt nun sighaft in die höh,
Kein feind ist mehr, der gegen ihn besteh.

2 Dein

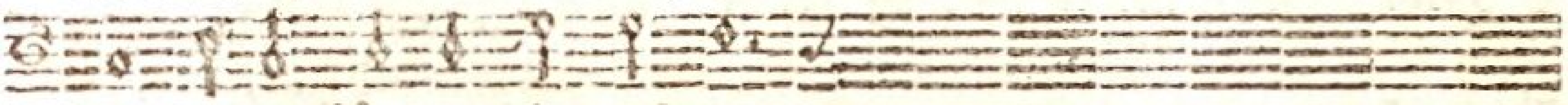
2 Dein ehr und ruhm, da es dir so gelungen,
Sey ewiglich, o Sieges-Fürst! besungen.
Die schlüssel sind bey dir, zu höll und tod,
Es trift dein volck nun ewig keine noth.
Herr, laß uns auch vom tod ins leben dringen,
Hilf, wann es kommt zum todes-kampf vollbringen.

Disc.

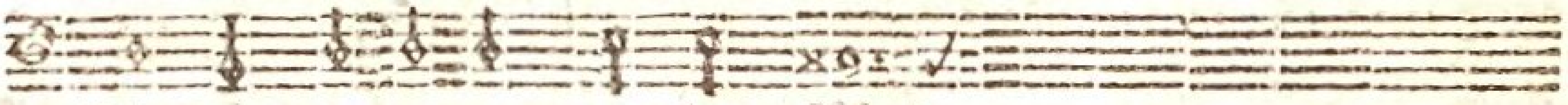
Auf disen tag bedencken wir,
Und dancken Gott aus höchster b'gihr:



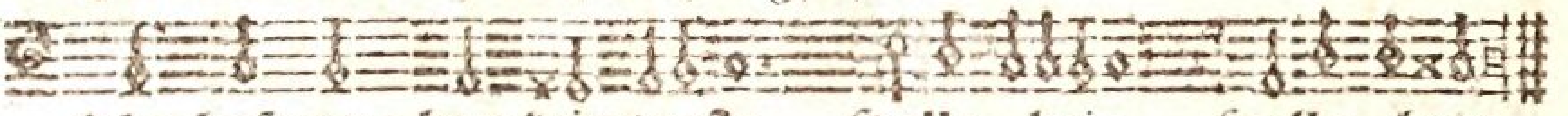
Daß Christus z'himmel g'fahren,
Mit bitt, er woll bewahren



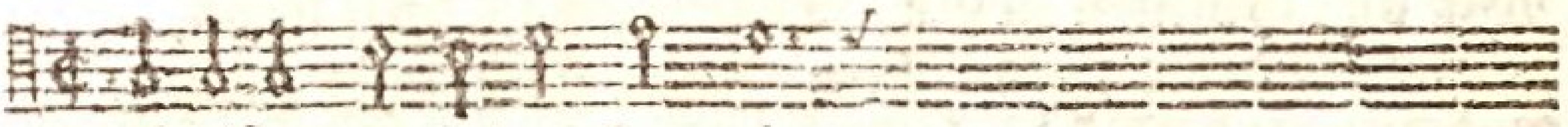
Uns arme sünder hie auf erd,



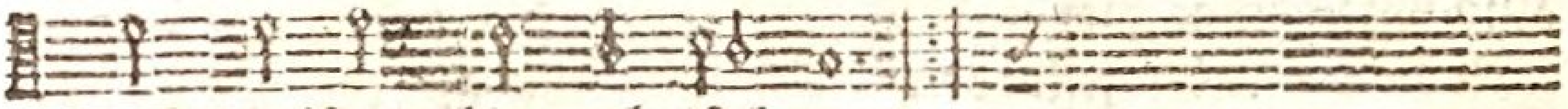
Die wir vonwegen mancher gfährd



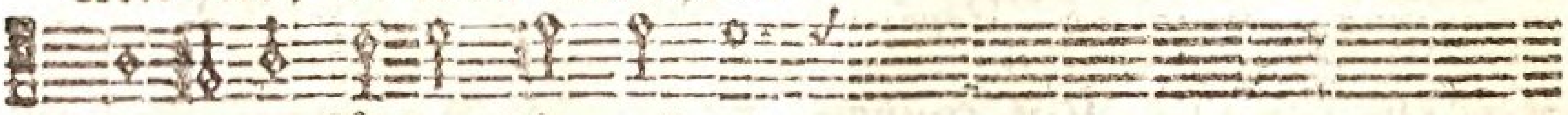
Ohn hofnung han kein troste. Halle-luja. Halle-luja.

Ten. 

Auf disen tag bedencken wir,
Und dancken Gott aus höchster b'gihr:

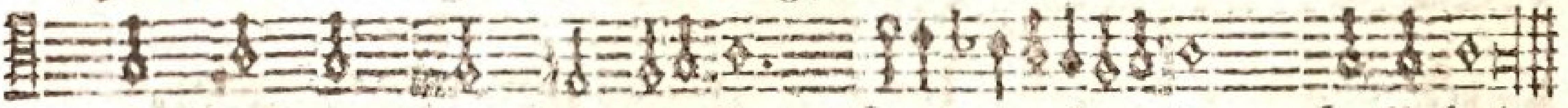


Daß Christus z'himmel g'fahren,
Mit bitt, er woll bewahren



Uns arme sünder hie auf erd,

Die wir vonwegen mancher gfährd



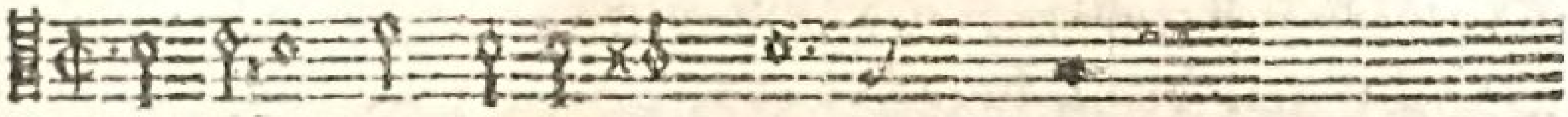
Ohn hofnung han kein troste. Halle--lu-ja. Halleluja.

2 Drum sey Gott lob, der weg ist g'macht,
Und steht der himmel offen!
Christus schleußt auf mit grossem pracht,
Vorhin war all's verschlossen.
Wers glaubt, deß herz ist freuden voll:
Darbey er sich auch rüsten soll,
Dem Herren nachzufolgen. Halleluja. Halleluja.
3 Wer nicht folgt, und sein willen thut,
Dem ist nicht ernst zum Herren:

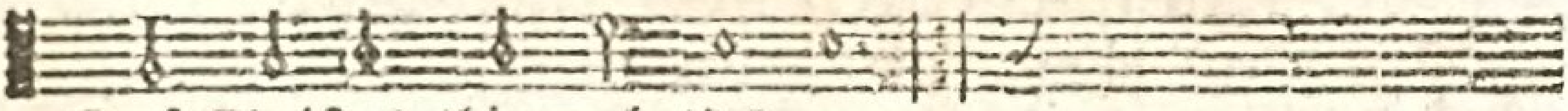
Dann

Dem zweyten tod laß an uns keinen theil,
Erweck uns hier, reiß ab die starcke seil,
Die leib und seel in sünden-tod verheften,
Erfüll uns jez mit neuen lebens-kräften,
Und ruff einmahl die leiber aus dem grab,
Daß leib und seel in dir das leben hab.

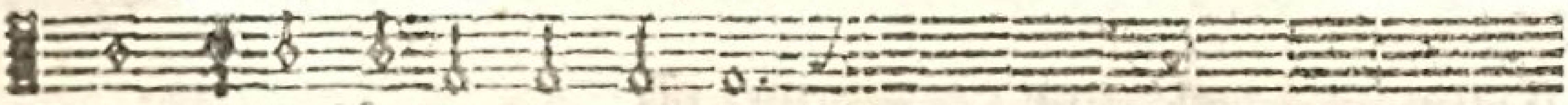
Auffahrts-Lieder.

Alt, 

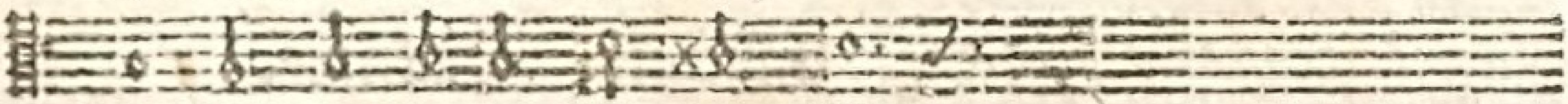
Auf disen tag bedencken wir,
Und dancken Gott aus höchster b'gihr:



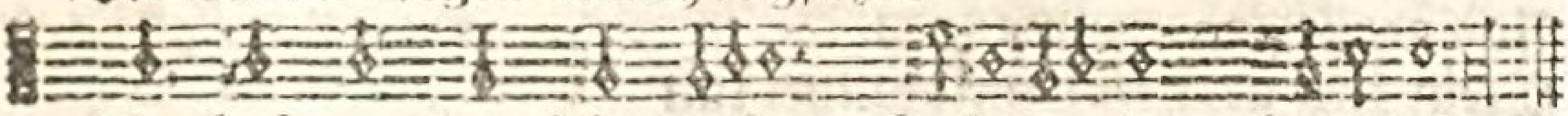
Daß Christus z'himmel g'fahren,
Mit bitt, er woll bewahren



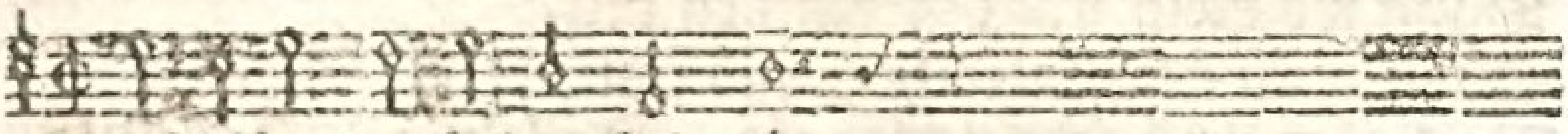
Uns arme sünder hie auf erd,



Die wir vonwegen mancher gfährd

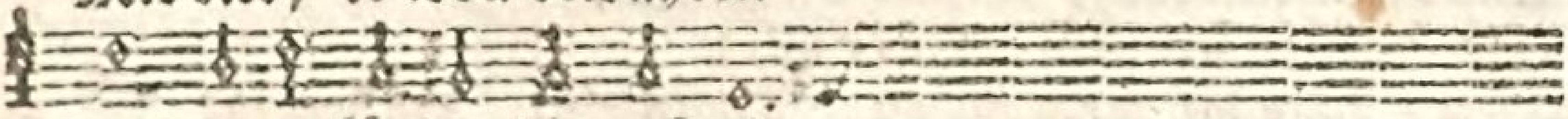


Ohn hofnung han kein troste. Hallelu-ja. Halleluja.

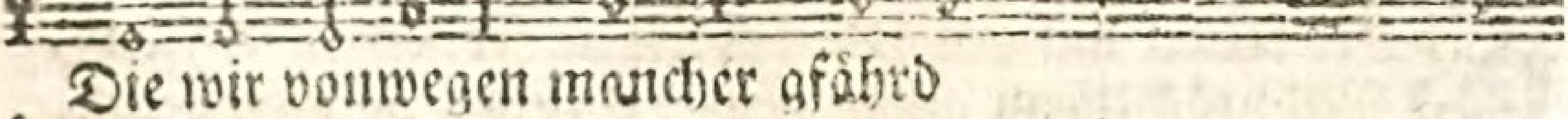
Baß, 

Auf disen tag bedencken wir,
Und dancken Gott aus höchster b'gihr:

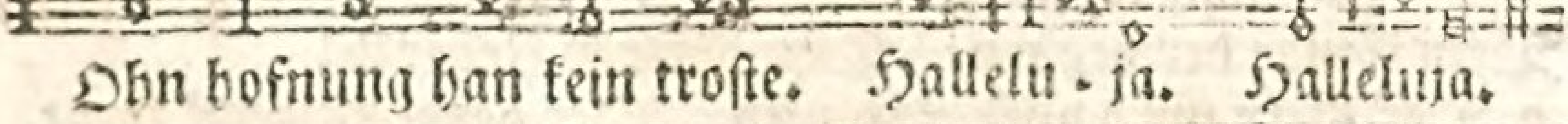
Daß Christus z'himmel g'fahren,
Mit bitt, er woll bewahren



Uns arme sünder hie auf erd,



Die wir vonwegen mancher gfährd



Ohn hofnung han kein troste. Hallelu-ja. Halleluja.

Dann er wird auch vor fleisch und blut
Sein himmelreich versperren.
Am glauben ligts, soll der sein recht,
So wird auch gwiß das leben schlecht
Zu Gott im himmel grichtet. Halleluja. Halleluja.
4 Solch himmelfahrt fang in uns an,
Bis wir den Vatter finden.

Und

Und fliehen stäts der welte bahn,
Thun uns zu Gottes kinden!
Die seh'n hinauf, der Vatter rab,
An treu und lieb geht ihn nichts ab,
Bis daß sie z'sammen kommen. Halleluja. Halleluja.
5 Dann wird der tag erst freudenreich,
Wann Gott uns zu sich nehmen,
Und seinem Sohn wird machen gleich,
Als wir dann jez bekennen:
Da wird sich finden freud und muth,
Zu aller zeit beym höchsten gut.
Gott woll, daß wirs erleben! Halleluja. Halleluja.

In vorhergehender Melodey.

Auf Christi himmelfahrt allein
Ich meine nachfahrt gründe,
Und allen zweifel, angst und pein
Hiemit stets überwinde,
Dann weil das haupt im himmel ist,
Wird seine glider Jesus Christ
Zu rechter zeit nachholen. Halleluja. Halleluja.
2 Weil er gezogen himmel an,
Und grosse gaab empfangen,
Mein herz auch nur im himmel kan
Sonst nirgend ruh erlangen:
Dann wo mein schaz gekommen hin,
Da ist auch stets mein herz und sinn.
Nach ihm mich sehr verlanget. Halleluja. Halleluja.
3 Ach Herr! laß dise gnade mich
Von deiner auffahrt spühren,
Daß mit dem wahren glauben ich
Mag meine nachfahrt zieren,
Und denn einmahl, wenns dir gefällt,
Mit freuden scheiden aus der welt.
Herr! höre diß mein flehen. Halleluja. Halleluja.

Melodey Psalm 128. und 130.

Gott fahret auf gen himmel Mit frohem jubel-schall,
Mit prächtigem getümmel, Und mit posaunen-hall.
Lobsingt, lobsingt mit freuden, Lobsingt, lobsinget Gott,
Dem könige der heyden, Dem Herren Zebaoth!
2 Der Herr wird aufgenommen, Der ganze himmel lacht,
Um ihn gehn alle frommen, Die er hat frey gemacht.
Die lautre Cherubinen Die holen Jesum ein:
Den hellen Seraphinen Muß er willkommen seyn.
3 Wir wissen nun die stiege, Die unser haupt erhöht;
Wir wissen zur genüge, Wie man zum himmel geht:
Der Heyland zeigt die strassen, Und gehet selbst voran,
Wil uns nicht nach sich lassen, Er macht uns sichre bahn.

4 Wir sollen himmlisch werden, Der Herre macht uns plaz:
Wir gehen von der erden, Dorthin, wo unser schaz,
Wo Jesus hingegangen. Macht euch, ihr herzen! auf,
Dahin sey das verlangen, Dahin sey euer lauff.
5 Laßt uns zum himmel springen Mit herzlicher begihr,
Laßt uns zugleich auch singen: Dich, Jesu, suchen wir,
Dich weg, dich wahres leben, Dich, o du Gottes Sohn,
Dem alle macht gegeben, Dich, unsers hauptes cron.
6 Wann soll es doch geschehen; Wann kommt die lezte zeit,
Daß wir Gott werden sehen, In seiner herrlichkeit.
Daß wir den Heyland grüssen; Du tag, wann wirst du seyn,
Daß wir den Heyland küssen: Komm, stelle dich doch ein.

Melodey Psalm 47.

Stimmet, stimmet an, Was nur athmen kan,
Singt Halleluja, Danck, preiß, gloria.
Lobet, lobt zu hauff, Jesus fahret auf,
Er der starcke held, Der das heyl der welt,
Der als Gottes lamm An dem creuzes stamm
Starb in spott und hohn Steigt auf seinen thron.
2 Erst stieg er hinab Bis ins todten-grab,
Und gab all sein blut, Das versöhnungs-gut,
Unsern heyls-gewinn, Gott zum opfer hin.
Jezo fahrt mit ruhm In das heiligtum
Melchisedeck ein, Priester-fürst zu seyn,
Der als könig sizt, Und sein volck beschüzt.
3 Jesus ist erhöht In die majestät;
Führt das königreich Seinem Vatter gleich;
Dises regiment Kennt kein zihl noch end.
Auf dem erden-ball Herrscht er überall:
Alles himmels heer Dienet seiner ehr,
Liechter wolcken schaar Stellt den wagen dar.
4 Doch wie groß die macht, Und der auffahrt pracht,
Bleibt sie in dem land Dannoch unbekannt;
Weder jud noch heyd Weißt davon bescheid.
Wen'ge nur allein Zeugen seiner pein,
Zeugen seiner schmach, Sehen Jesu nach;
Denen er den geist Zum voraus verheißt.
5 Also lehrnen wir, Daß es sich gebühr,
Unserm grossen Herrn Herzen zu gewähr'n,
Die die weltlust flieh'n Und gen himmel zieh'n.
Ach dann! gebt dem schaz In der seelen plaz;
Richtet muth und sinn Immer nach ihm hin,
Nemmt am leiden theil, Dann wachst unser heil.
6 Mächt'ger Lebens-Fürst Der du kommen wirst
In der herrlichkeit, Mach uns recht bereit,
Weck uns kräfftig auf Zu dem himmels-lauff.

Zieh uns doch nach dir, Jesu! für und für,
Hier durch creuz und hohn, Dort zur ruh und cron.
Alles ehre dich, Nun und ewiglich.

In der Melodey des 110. Psalms.

GOtt sey gelobt, der weg ist nun gebahnet,
Der aufwärts führt; durch dich, Herr Jesu Christ,
Des herzens wunsch, wie nun dein wort vermahnet,
Soll droben seyn, allwo sein schaz nun ist.
2 Ach! laß uns dann, Herr Jesu! nicht dahinden,
Zeuch uns dir nach, ach! zeuch uns himmel an,
Auf deiner spuhr laß uns die richtsteig finden,
Dadurch man grad zu Gott hinlauffen kan.
3 Am ölberg dort empfieng von deinen füssen
Die untre welt noch deinen letsten tritt.
Der Jünger herz und aug beym letsten grüssen,
Das nahmest du, gen himmel fahrend, mit.
4 Ach! wende dich mit deinem kuß und segen
Auch gegen uns, die noch hieunten sind.
Laß uns dein wort des herzens grund bewegen,
Daß es nach dir den gnaden-zug empfind.
5 Wo du zuvor dein leiden angetretten,
Da hebt sich jez dein himmel-fahren an:
So führ uns auch durch leiden, kämpfen, betten,
Vom ölberg auf die sichre himmels-bahn.
6 Elias zwar fuhr auf mit feuer-pferdten:
Dich aber nahm die sanfte wolcke fort.
So muß durch dich der zugang leichter werden,
Die lautre gnade führt zum sel'gen port.
7 Ach! laß uns nicht dein feuer-zorn erschrecken,
Gerechter Gott, wie dort zu Mosis zeit.
Die lieblichkeit des weges laß uns schmecken,
Die Jesus blut zu dir nun eingeweyht.
8 Und wann man dich wird in den wolcken sehen
Zur widerkunft, samt dem vergeltungs-lohn,
So laß uns dann mit freuden vor dir stehen
Im welt-gericht, o grosser menschen-Sohn.

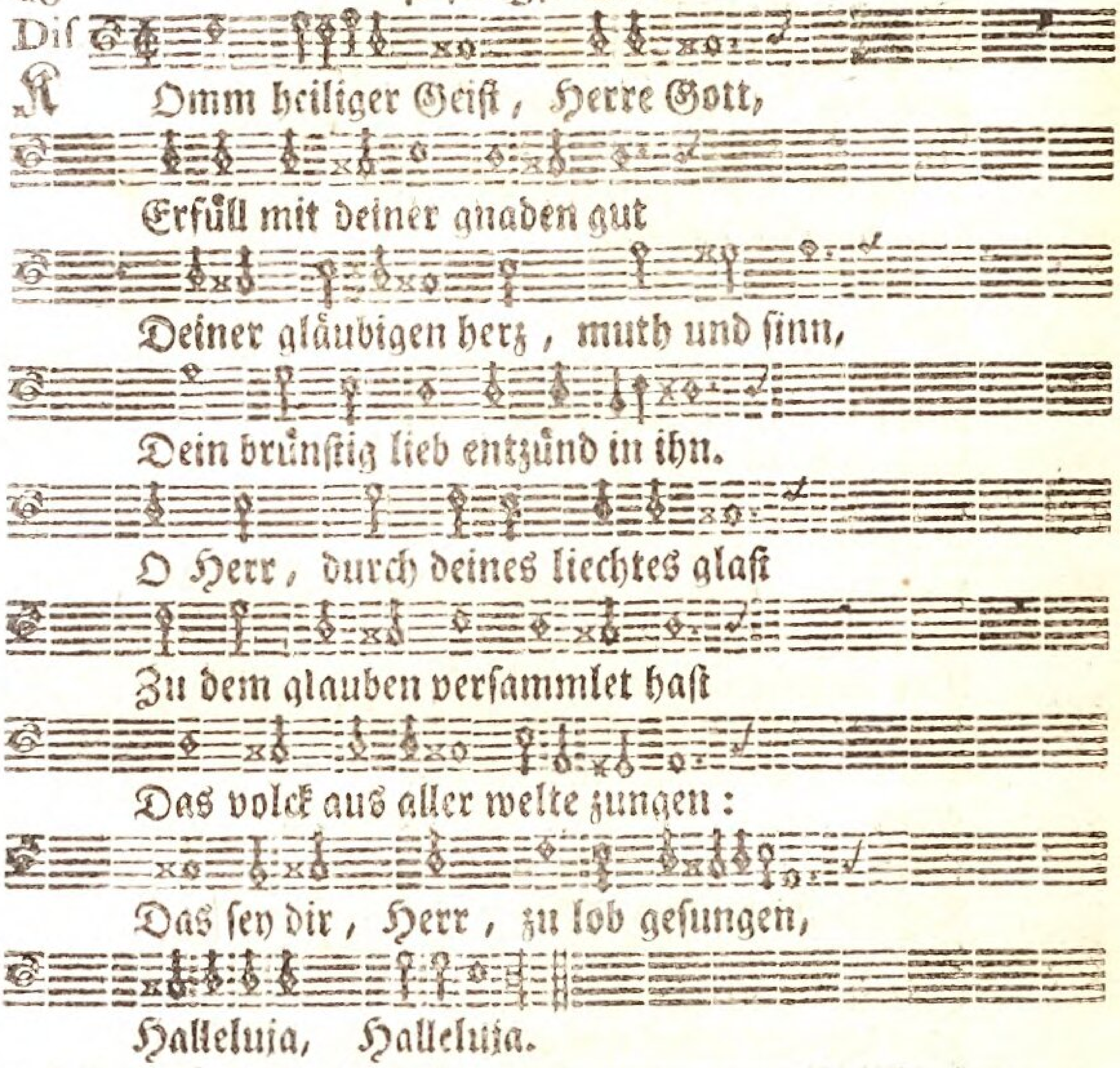
Mel. Allein Gott in der höh sey ehr. Blatt 92.

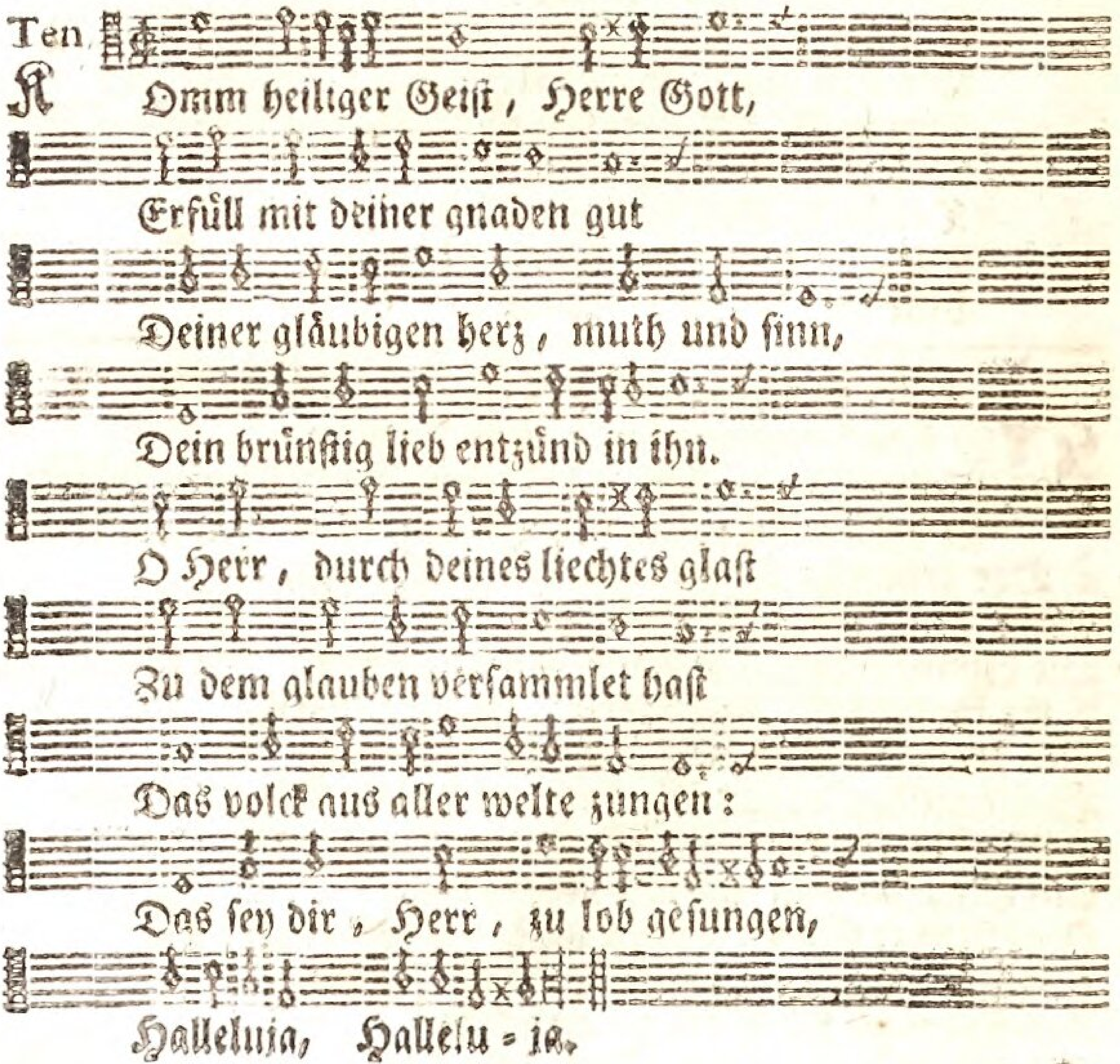
GOtt fahrt mit jauchzen in die höh,
Es schallen die posaunen,
Daß man den Herren herrlich seh
Auffsteigen mit erstaunen.
So sang vor zeiten David schon
Von Christo seinem Herrn und Sohn,
Den er im geist erblicket.
2 Der Sohn des Höchsten liesse sich
Hernider auf die erden,
Und als ein mensch demüthiglich

Erfinden an gebehrden.
Nahm auf sich unsre sünd und noth,
Und war gehorsam bis zum tod,
Ja bis zum tod am creuze.
3 Hierfür ward er mit herrlichkeit
Und majestät gezieret,
Im himmel stuhnd sein thron bereit,
Wo Gott allein regieret.
Da fuhr er im triumph hinauf,
Und der geschwächte feinde hauf,
Vermocht es nicht zu wehren.
4 Er mußt mit süssem lob-gethön
Dort eingeholet werden,
Und hier erschallte wunder-schön
Der zuruff von der erden.
Des worts posaune lautet hell,
Und dringt mit seinem lobe schnell,
So weit als menschen wohnen.
5 Verklärter Heyland! laß dein ruhm
Auch unter uns erklingen,
Dein süsses Evangelium
Laß uns zu herze dringen.
Bereite dir in uns ein lob,
Und laß uns selber eine prob
Von deiner ehre werden.
6 Erweis an uns dein recht und kraft,
Und send uns zu von oben
Den geist, der neue herzen schaft,
Daß wir dich ewig loben.
Der du zu Gott uns wider bringst;
Die sünd in uns durch dich bezwingst,
Nur dir, o Gott! zu leben.

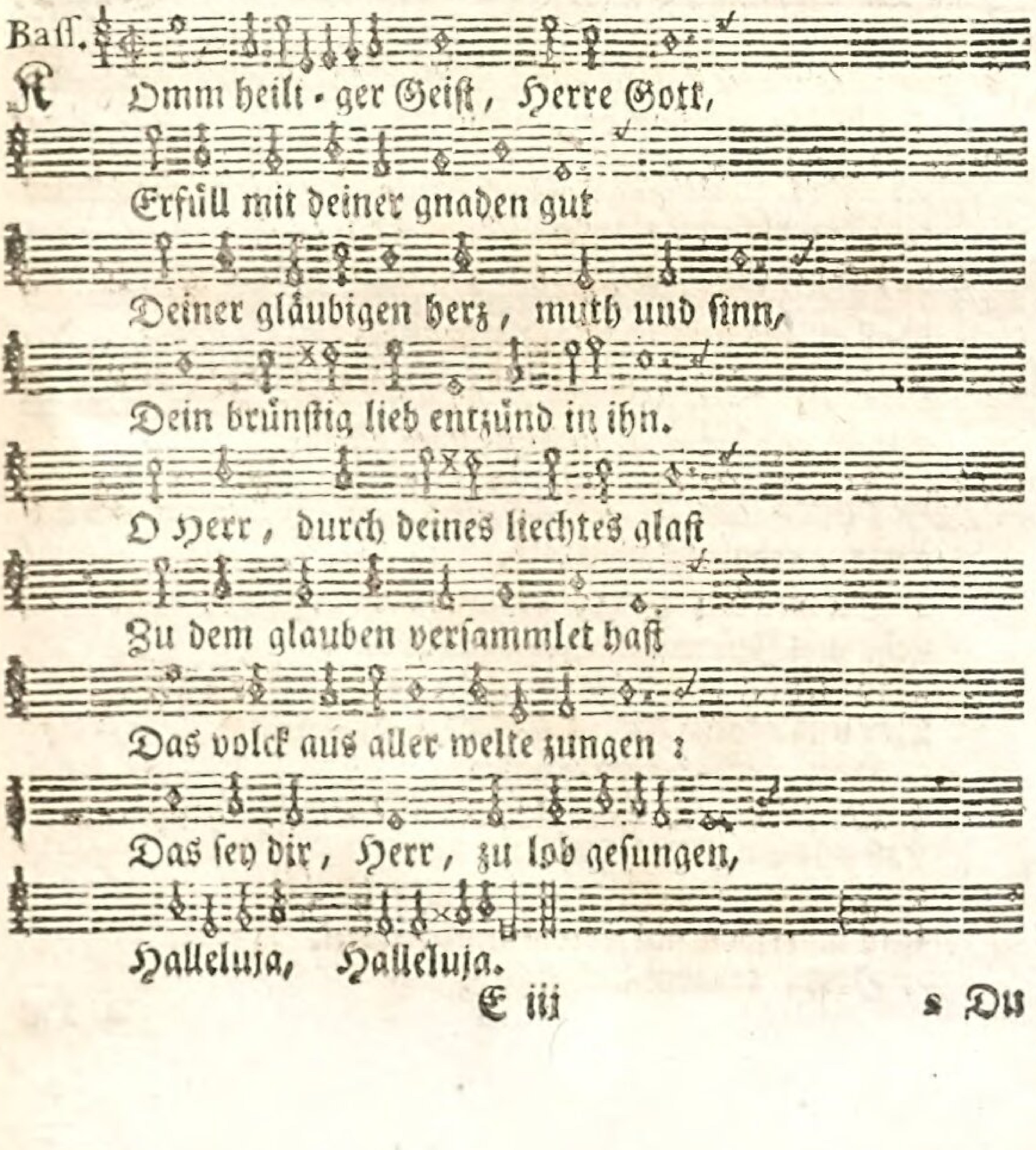
In der Melodey des 101. Psalms.

ALs Enoch einst sein leben göttlich führte,
Nahm ihn der Herr, daß man ihn nicht mehr spührte,
Und Elias fuhr nach vollbrachtem lauff Im wetter auf.
2 Der erste wies der alt vor-vättern schaaren,
Elias den, die unter Mose waren,
Die himmelfahrt, die Christus heut gethan. Im fürbild an.
3 Er fahret auf, und führet, sig zu prangen,
Des kerckers macht allmächtiglich gefangen,
Theilt mildiglich von seines vatters haus Die gaben aus.
4 Wirf dann herab von deinem wolcken-wagen
Auf alle, die dein bild und namen tragen,
O göttlicher Elias! deinen geist, Wie du verheißst.
5 Ach! laß uns jez desselben theure gaaben,
Und sibenfach durch alle zeiten haben,
Bis er uns bringt dahin, Herr Jesu Christ, Wo du nun bist.


Dis.
Komm heiliger Geist, Herre Gott,
Erfüll mit deiner gnaden gut
Deiner gläubigen herz, muth und sinn,
Dein brünstig lieb entzünd in ihn.
O Herr, durch deines liechtes glast
Zu dem glauben versammlet hast
Das volck aus aller welte zungen:
Das sey dir, Herr, zu lob gesungen,
Halleluja, Halleluja.


Ten.
Komm heiliger Geist, Herre Gott,
Erfüll mit deiner gnaden gut
Deiner gläubigen herz, muth und sinn,
Dein brünstig lieb entzünd in ihn.
O Herr, durch deines liechtes glast
Zu dem glauben versammlet hast
Das volck aus aller welte zungen:
Das sey dir, Herr, zu lob gesungen,
Halleluja, Hallelu-ja.

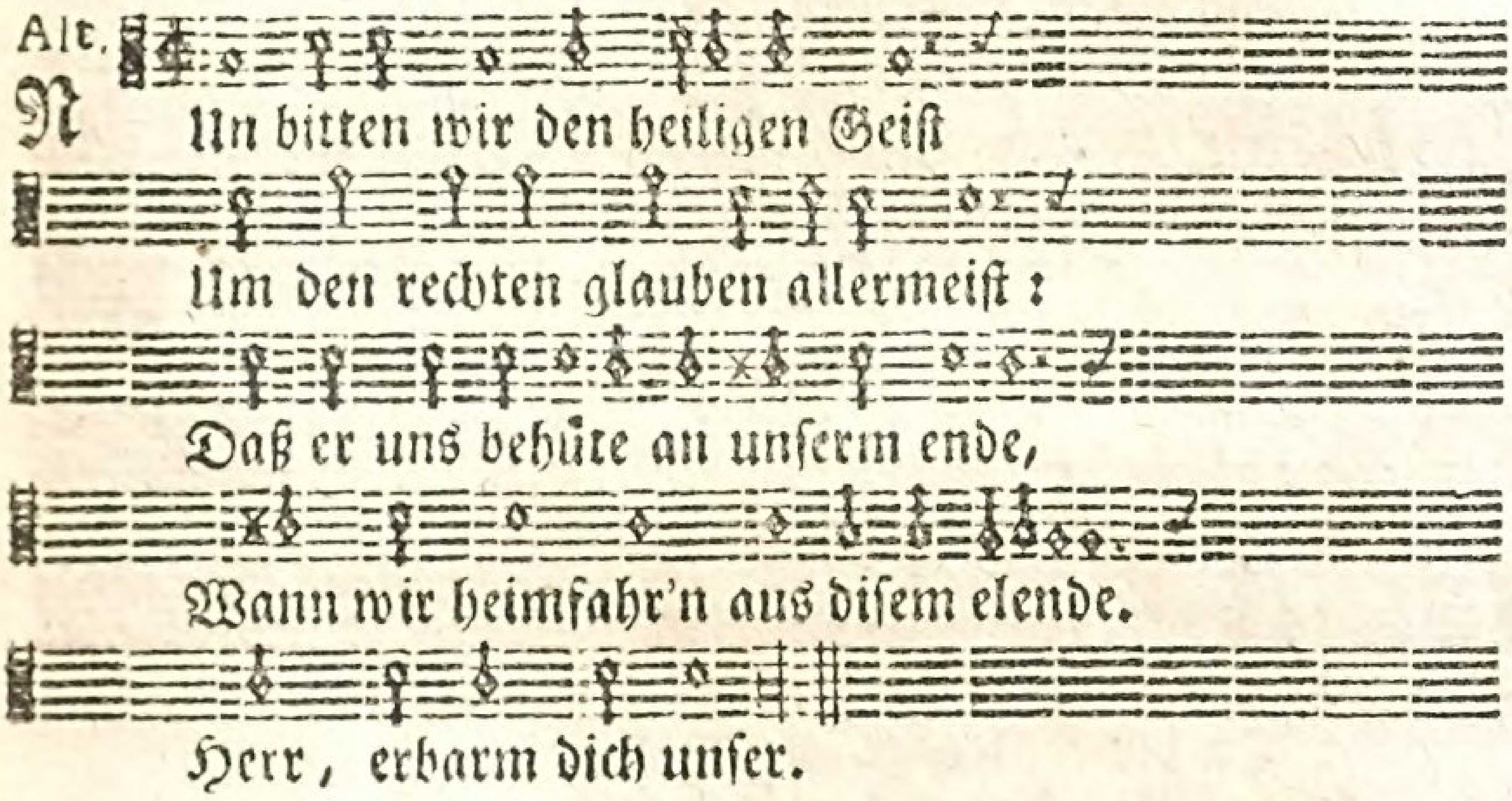
Alt.
Kommm heiliger Geist, Herre Gott,
Erfüll mit deiner gnaden gut
Deiner gläubigen herz, muth und sinn,
Dein brünstig lieb entzünd in ihn.
O Herr, durch deines liechtes glast,
Zu dem glauben versammlet hast
Das volck aus aller welte zungen:
Das sey dir, Herr, zu lob gesungen,
Halleluja, Halleluja.

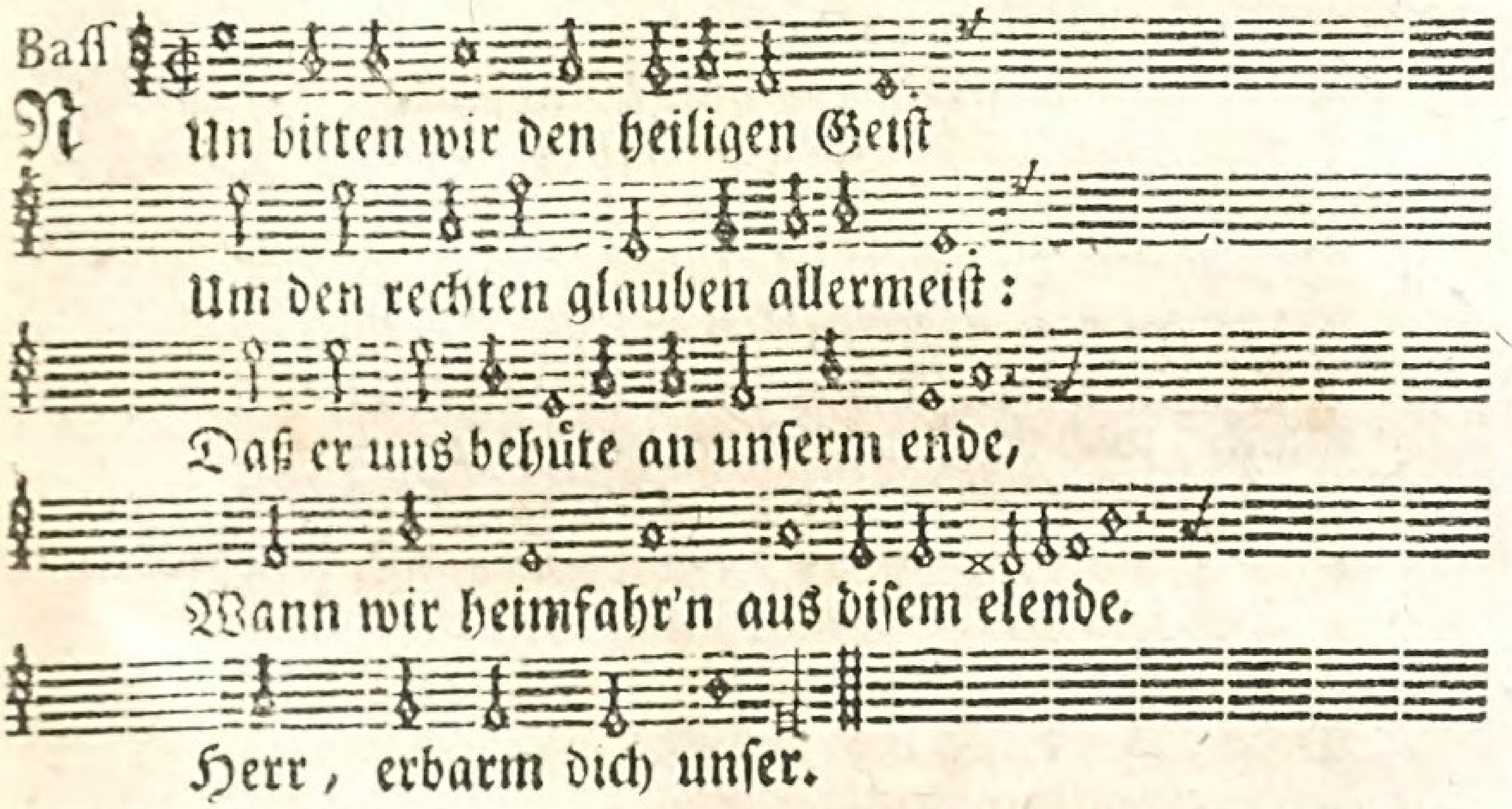

Bass.
Kommm heili - ger Geist, Herre Gott,
Erfüll mit deiner gnaden gut
Deiner gläubigen herz, muth und sinn,
Dein brünstig lieb entzünd in ihn.
O Herr, durch deines liechtes glast
Zu dem glauben versammlet hast
Das volck aus aller welte zungen:
Das sey dir, Herr, zu lob gesungen,
Halleluja, Halleluja.

2 Du heiliges liecht, edler hort,
Laß uns leuchten des lebens wort:
Und lehre uns Gott recht erkennen,
Von herzen ihn Vatter nennen.
O Herr, behüt vor fremder lehr,
Daß wir nicht meister suchen mehr
Denn Jesum Christ mit rechtem glauben,
Und ihm aus ganzer macht vertrauen.
Halleluja. Halleluja.

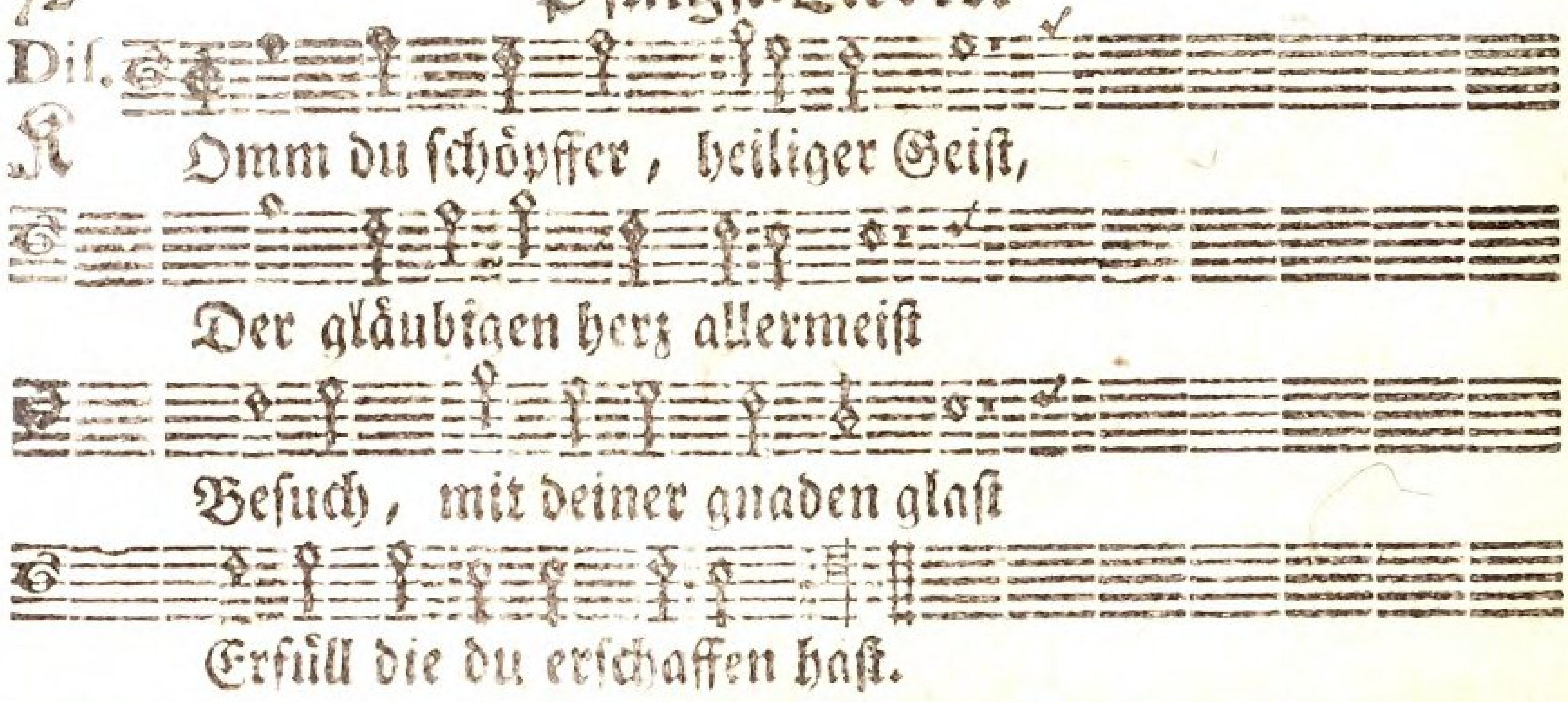
2 Du wehrtes liecht, gib uns deinen schein,
Lehr uns Jesum Christ kennen allein:
Daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heyland,
Der uns bracht hat zum rechten vatterland.
Herr, erbarm dich unser.
3 Du süsse lieb, schenck uns deine gunst,
Laß uns empfinden der liebe brunst:
Daß wir uns von herzen einander lieben,
Und im friden auf einem sinn bleiben.
Herr, erbarm dich unser.

3 Du heilige brunst, süsser trost,
Nun hilf uns frölich und getrost
In deim dienst beständig bleiben,
Die trübsal uns nicht abtreiben.
O Herr, durch dein kraft uns bereit,
Und stärck des fleisches blödigkeit,
Daß wir hie ritterlich ringen,
Durch tod und leben zu dir dringen.
Halleluja. Halleluja.



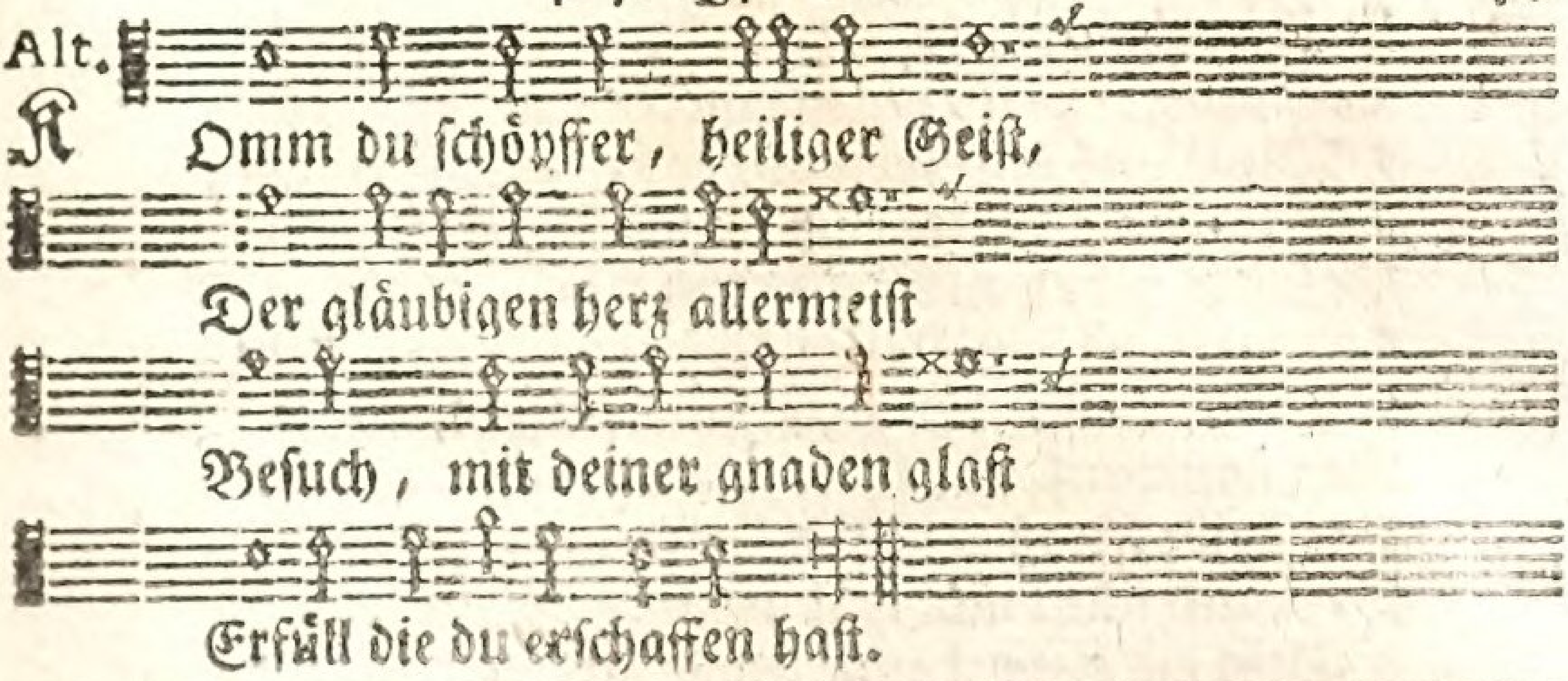


4 Du höchster trost in aller noth,
Hilf, daß wir nicht förchten schand noch tod:
Daß in uns die sinne gar nicht verzagen,
Wann der feind wil das leben anklagen.
Herr, erbarm dich unser.



2 Du bist der tröster allenthalb,
Die göttlich lieb und geistlich salb,
Des allerhöchsten gaabe theur,
Der lebend brunn, das himmlisch feur.
3 Mit siben gaaben gibst verstand,
Du finger Gottes rechter hand:
Des göttlichen worts lehrer bist,
Das vom Vatter verheissen ist.
4 Entzünd dein liecht in unserm sinn,
Mach, daß die lieb im herzen brünn:
Auch unsern leib, der schwach ist sunst,
Stärck mit deiner gnad, krafft und gunst.
5 Des feindes list bald von uns treib;
Gib Herr, daß dein frid bey uns bleib:
Damit uns durch dein hülff geling,
Zu überwinden schädlich ding.
6 Der freuden uns belohnung gib,
Theil uns mit deiner gnaden trib,
Des unfrids band lös auf zur stund,
Mach einigkeit in Gottes bund.
7 Lehr uns den Vatter kennen nun,
Darzu Jesum Christ seinen Sohn,
Daß wir dich ein geist glauben fein,
Des Sohns und Vatters ewig seyn.
8 Lob, preis und ehr dem Vatter sey,
Dem Sohn und heil'gen Geist dabey:

O Chri-



O Christe, uns die gnaden send
Deins heil'gen Geistes stäts ohn end.

In vorhergehender Melodey, und Psalm 100.

O Geist, der du von Gott ausgehst,
In einem wesen mit ihm stehst,
Krafft aus der höh! komm und vertritt
Mit stillen seufzern unsre bitt.
2 Erquick in uns herz und gemüth,
Zu schmecken deine lieb und güt,
Du balsams-krafft, du freuden-öl,
Dring starck hinein durch leib und seel.
3 Du unerschöpffter weisheits-born,
Des Davids heyl-und segens-horn,
Laß uns im liecht dein liecht erseh'n,
Des Herren wort recht zu versteh'n.
4 Weis Jesum aller schrifften kern,
Lehr uns ihn nennen einen Herrn,
Schließ auf, was noch verborgen ligt,
Du meister, der allein vergnügt!
5 Ach! straff in uns mit deiner zucht
Der bösen wurzel böse frucht:
Der lüsten seuch, des fleisches sinn
Nimm durch das feur der läutrung hin.
6 Zerknirsche, töde, schlag und brich,
Was in uns streitet wider dich.

Dein gnaden-zug behält den sig,
Daß sünd, welt, teufel unden lig.
7 Druck uns dein sigel auf das herz,
Und zeuch es kräfftig himmelwärts:
Daß wir beharren bis ans end,
Und niemand uns die cron entwend.
8 Leucht uns in der versuchungs-nacht,
Daß finsternuß und ihre macht
Bey deines trostes süssem schein
Dem geist nicht möge tödlich seyn.
9 Dein gütig wort und jene welt,
Was sie für kräfften in sich hält,
Zeig uns im vorschmack hier in zeit,
Dort im genuß in ewigkeit.
10 In summa schaff, o guter Geist!
Gleichwie du selber heilig heissst,
Daß wir an geist, leib, seele rein,
Und durch und durch geheiligt seyn.

Mel. Herr ich habe mißgehandelt. Blatt 118.

Strahl der Gottheit, krafft der höhe,
Geist der gnaden, wahrer Gott!
Höre, wie ich armer flehe,
Das zu geben, was mir noth:
Laß den ausfluß deiner gaben
Auch mein dürres herze laben.
2 Glaube, weisheit, rath und stärcke,
Forcht, erkanntnuß und verstand,
Diß sind deiner Gottheit wercke,
Dadurch wirst du uns bekannt:
Dadurch weist du recht zu lehren,
Wie wir sollen Christum ehren.
3 Theurer lehrer, Gottes finger,
Lehr und schreibe deinen sinn
Auch ins herz mir deinem jünger,
Nimm es ganz zu eigen hin:
Daß ich stäts von deiner fülle
Reichlich lehrn, was sey dein wille.
4 Laß das feuer deiner liebe Rühren meine zung und mund,
Daß ich auch mit heissem tribe Gottes thaten mache kund;
Laß es seel und geist entzünden, Und verzehren alle sünden.
5 Leg hingegen meiner seele Deine heil'ge salbung bey,
Daß mein leib auch von dem öle Dein geweyhter tempel sey.
Bleib auch bey mir, wann ich sterbe, Daß ich Christi reich ererbe.

In der Melodey des 36. Psalms.

Es saß ein frommes häufflein dort,
Und wolte nach des Herren wort
Einmüthig Pfingsten halten.

Ach!

Ach! laß uns auch im Christen-stand
Herr Jesu! deiner liebe band
Bey frommen glidern walten.
Schnell fiel auf Christi haus-gesind
Von obenher ein starcker wind
Mit brausendem getümmel,
O Gottes-wind ach lasse dich
Bey uns auch spühren mächtiglich,
Stoß auf uns von dem himmel.
2 Er füllete die wohnung ganz,
Zertheilter zungen feuer-glanz
Ließ sich auf jedem spühren.
Ach nimm auch unsre kirchen ein,
Laß geist und feur bey lehrern seyn,
Und deine sprach uns rühren.
Sie wurden all des geistes voll,
Der gabe jedem, wie er soll
Mit andern zungen schallen.
Füll auch bey uns, o Gottes-kerz!
Der lehrern und zuhörern herz,
Und red in kraft zu allen.
3 Der Parther, Meder, Elamith,
Kan, was zum heyl der welt geschiht,
In seiner sprache hören.
Ach! hebe Babels irrsal auf,
Laß Jesu! deinem wort den lauff,
Daß dich die völcker ehren.
Die welt zwar treibt nur ihren spott,
Erkennet Jesum nicht für Gott,
Spricht: es sind trunckne grillen.
Du aber laß, o heil'ger Geist!
Der Jesum uns ans herze preißt,
Dein freuden-wein uns füllen.
4 Dein liecht treib in des herzens hauß
Das düstre wesen gänzlich aus,
Das alle finsternussen
Von blindheit, irrtum, falschem wahn,
Und was uns sonst verleiten kan,
Auf ewig weichen müssen.
Dein feur verzehr in unsrer brust
Den faulen moder schnöder lust,
Erwecke reine tribe.
Auf das wir schmecken wahre freud,
Anstatt der schnöden eitelkeit,
In Jesu süsser liebe.

Melodey Psalm 42.

GOtt gib einen milden regen,
Dann mein herz ist dürr wie sand;

Vatter! gib vom himmel segen,
Träncke du dein durst'ges land,
Laß des heil'gen Geistes gaab
Ueber mich von oben rab
Wie die starcke ströhme fliessen,
Und mein ganzes herz durchgiessen.

2 Kan ein vatter hie im leben,
Der doch bös ist von natur,
Seinen lieben kindern geben
Nichts als gute gaaben nur;
Soltest du dann, der du heißst
Guter Vatter, deinen Geist
Mir nicht geben, und mich laben
Mit den guten himmels-gaaben.

3 Jesu, der du hingegangen
Zu dem Vatter sende mir
Deinen Geist, den mit verlangen
Ich erwarte, Herr, von dir;
Laß den tröster ewiglich
Bey mir seyn, und lehren mich
In der wahrheit fest zu stehen,
Und auf dich im glauben sehen.

4 Heil'ger Geist du kraft der frommen,
Kehre bey mir armen ein,
Und sey tausendmahl willkommen,
Laß mich ganz dein tempel seyn;
Säubre du mir selbst das haus
Meines herzens, wirf hinaus
Alles, was mich hier kan scheiden
Von den süssen himmels-freuden.

5 Schmücke mich mit deinen gaaben,
Mache mich neu, rein und schön:
Laß mich wahre liebe haben,
Und in deiner gnade stehn.
Gib mir einen starcken muth,
Heilige mein fleisch und blut,
Lehre mich vor Gott hintretten,
Und im geist und wahrheit betten.

6 So wil ich mich dir ergeben:
Dir zu ehren soll mein sinn
Dem, was himmlisch ist, nachstreben,
Bis ich werde kommen hin,
Da mit Vatter und dem Sohn
Dich im höchsten himmels-thron,
Ich erheben kan und preisen,
Mit den süssen engels-weisen.

Melodey Psalm 77.

HEil'ger Geist, du himmels-lehrer,
Starcker tröster und bekehrer!
Ach! laß meines herzens schrein
Deine ew'ge wohnung seyn.
Gib, daß stets durch heil'ges dencken
Sich mein herz zu Gott mag lencken:
Klopf an meinem herzen an,
Wenn ich geh auf falscher bahn.

2 Treibe, leite und regiere,
Mich zum guten stetig führe,
Gib selbst lust und kraft darzu,
Daß ich Gottes willen thu.
Gib mir stetiges verlangen,
Jesu vester anzuhangen,
Immer mehr von sünden rein,
Heilig, unbefleckt zu seyn.

3 Hilf, daß ich mich bald betrübe,
Wenn was böses ich verübe,
Und daß bey mir wahre reu
Ueber mein versehen sey.
Laß mich allezeit erwägen,
Daß Gott sey bey mir zugegen,
Der auf alle wort und that,
Stets genaue achtung hat.

4 Laß mich, weil ich leb auf erden,
Wachsam stets erfunden werden,
Und nach göttlichem geheiß,
Thun mein amt mit allem fleiß.
So werd ich durch dises führen
Auch in meinem herzen spühren,
Daß du werther Gottes Geist,
In mir wohnst und kräftig seyst.

5 Komm mit Vatter und dem Sohne,
Komm erfülle, komm bewohne,
Geist der liebe, lieber gast!
Was du so geheiligt hast.
So wil ich von ganzer seelen,
Deinen Gottes-ruhm erzehlen.
Preisen dich Dreyeinigkeit,
Hier und dort in ewigkeit.

In der Melodey des 146. Psalms.

KOmm, o komm du geist des lebens, Wahrer Gott von ewigkeit! Deine kraft sey nicht vergebens, Sie erfüll uns jederzeit, Bring du geist, und licht und schein In das dunckle herz hinein.

2 Gib in unser herz und sinen Weisheit, rath, verstand und zucht,
Daß wir anders nichts beginnen, Dann nur was dein wille sucht;
Dein erkanntniß werde groß, Und mach uns vom irrtum loß.
3 Zeige, Herr! die wolfahrts-stege, Und was anstoß bringen kan
Räume ferne aus dem wege, Schlecht und recht sey um und an,
Würcke reu an sünden statt, Wann der fuß gestrauchelt hat.
4 Laß uns stets dein zeugnuß fühlen, Daß wir Gottes kinder sind,
Die auf ihn alleine zihlen Wann sich noth und drangsal findt.
Dann des vatters liebes-ruth Ist uns allewege gut.
5 Reiz uns, daß wir zu ihm tretten Frey mit aller freudigkeit,
Seufz auch in uns, wann wir betten, Und vertritt uns allezeit.
So wird unsre bitt erhört, Und die zuversicht gemehrt.
6 Wird uns auch nach troste bange, Daß das herz oft ruffen muß:
Ach mein Gott! mein Gott! wie lange? Ey so mach auch den beschluß.
Sprich der seelen tröstlich zu Und gib muth, gedult und ruh.
7 O du Geist der kraft und stärcke, Du gewisser neuer Geist!
Fördre in uns deine wercke, Wann der satan auf uns scheußt,
Schenck uns waffen in dem krieg, Und erhalt in uns den sig.
8 Herr! bewahr auch unsern glauben, Daß kein teufel, tod noch spott
Uns denselben möge rauben, Du bist unser schuz und Gott;
Sagt das fleisch gleich immer nein, Laß dein wort gewisser seyn.
9 Wann wir endlich sollen sterben, So versichre uns je mehr,
Als des himmelreiches erben, Jener herrlichkeit und ehr,
Die uns unser Gott erkießt, Und nicht auszusprechen ist.

Mel. Nun dancket alle GOtt. Blatt 94.

Kommt seelen! diser tag muß heilig seyn besungen;
Sprecht Gottes thaten aus mit neu-erweckten zungen,
Heut hat der wehrte Geist vil helden ausgerüst,
So bettet, daß er auch die herzen hier begrüßt.
2 Ach ja du ew'ger Geist, du tröster aller frommen,
Wir warten, daß du möchst mit segen zu uns kommen:
Dein sind wir durch die tauff, durchs wort und predig-amt:
Die geistes-früchte schenck uns reichlich allensamt.
3 Du edler Liebes-Geist! laß deine liebes-flammen
Durch herz und seele ziehn, und füge sie zusammen.
Bey Christi liebes-mahl wilst du geschäftig seyn,
Ach! präge Christi sinn uns allen kräfftig ein.
4 Wir sind an Christi leib zu glidern auserkohren,
Durch deine gnaden-krafft in Christo neu gebohren;
Ach! schaffe, wie du bist, an gaaben mancherley,
Daß jeder seines orts ein lebend glidmaaß sey.
5 Uns lehret Christi tisch, frid und gemeinschafft haben,
Und darzu dienen die von dir empfangne gaaben:

Wann

Wann nun der alte feind uns listig trennen will,
So wehre ihm, und mach uns fridsam, fromm und still.
6 Was unserm wissen fehlt, daß hier nur stückwerck bleibet,
Was unsern willen lockt, und zum verderben treibet,
Das lasse, grosses liecht! durch deinen glanz vergehn,
Und uns in Gottes kraft getrost und gläubig stehn.
7 Wen Gottes Geist beseelt, wen Gottes wort erreget,
Und wer die erstlinge von seinen gnaden träget,
Der stimme mit uns ein, und preise Gottes treu,
Sie ist an disem fest und alle morgen neu.

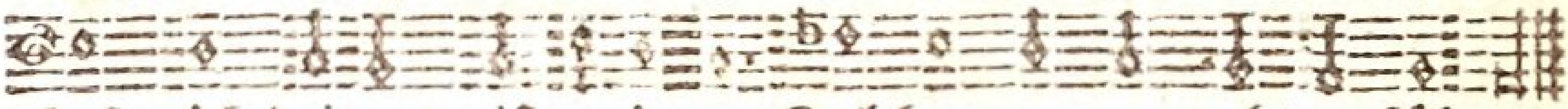
In der Melodey des 96 Psalms.

IHr Christen rühmt, erhebt und preiset
Mit herz und geist, und seel und mund
Die gnade, die der Herr erweiset
In seinem neu und ew'gen bund.
Er gibt und theilt bey vollen ströhmen
Den Geist der krafft und kindschaft aus,
Die menschen wider zu bequemen
Zu seinem heilgen tempel hauß.
2 Der Heyland gießt auf seine glider
Das salbungs-öhl, die feuer-tauff;
Bringt die zerstreuten seelen wider
Aus der verwirrungs-welt zu hauff;
Verknüpft sie in sein liebes-neze,
Mit und in ihm ein geist zu seyn,
Und schreibt die himmelreichs-geseze,
Mit kraft und brunst in sie hinein.
3 Auf! auf ihr herzen! auf ihr zungen!
Verkündigt Gottes hohen ruhm;
Sein name werd allstäts besungen
Von seinem heil'gen eigentum.
O daß ein geist des lebens wähe!
Und was nur athem hat erfüll!
Daß alle welt die wunder sehe,
Die Gott in Christo schaffen wil.
4 So laßt uns doch die pfingsten halten
Im geist und nicht im fleisches-sinn!
Verbleiben wir allzeit im alten,
Wo bleibt dann unser heyls-gewinn.
Wir müssen neu gebohren werden,
Daß Christi Geist auch in uns lebt,
Und unser sinn schon hier auf erden
Durch himmlisch thun im himmel schwebt.
5 Ach Jesu! schenck uns armen sündern
Des geistes gnad und lebens-kraft:
Mach uns zu Gottes wahren kindern,
Und theilhaft deiner eigenschaft;

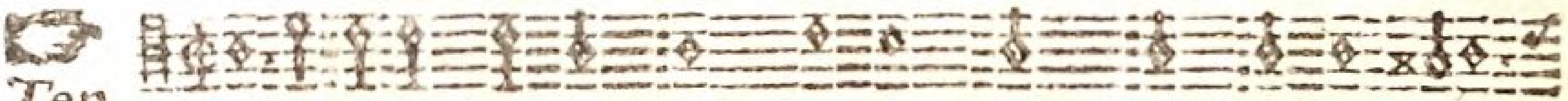
Ach zünde deine reine liebe
In unser aller seelen an;
Und schaffe, daß mit heil'gem triebe
Was lebt, dich ewig loben kan.

Disc.

Liebster Jesu, der du mich Selber durch dein blut erkauffet,
Und auf dessen namen ich Als ein Christe bin getauffet;

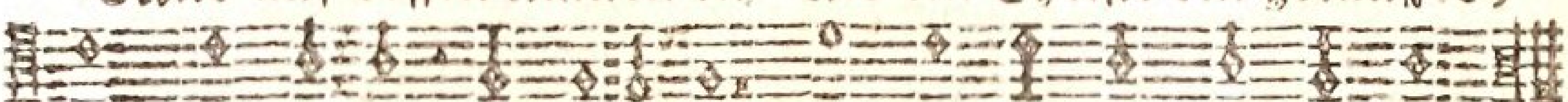


Laß mich deinen geist regieren Solchen namen recht zu führen.



Ten.

Liebster Jesu, der du mich Selber durch dein blut erkauffet,
Und auf dessen namen ich Als ein Christe bin getauffet;



Laß mich deinen geist regieren, Solchen namen recht zu führen.

2 Laß mich meiner tauffe bund Ernstlich immerdar betrachten:
Laß mich doch von herzen grund Satan, welt und fleisch verachten;
Laß hingegen stets mich üben, Gott und menschen recht zu lieben.

3 Laß mich auf dem schmalen weg Durch die enge pforten gehen:
Laß auf deines wortes steg, Einig meine augen stehen.
Gib gedult in creuz u. leiden, Daß sie nie mich von dir scheiden.

4 Komm vermähle selber dich, Liebster Heyland meiner seelen,
Gibe, daß ich süßiglich Dich zu meiner lust mag wehlen:
Und daß keine trübsals fluten Löschen deiner liebe gluten.

5 Laß mich hier in diser welt Als ein wahrer Christe leben,
Und sodann wanns dir gefällt Christlich meinen geist aufgeben,
Auch im himmel zu den frommen, Und den wahren Christen kommen.

Gute Gedancken der Tauff-Zeugen, wann sie ein Kind zum Heil. Tauff bringen.

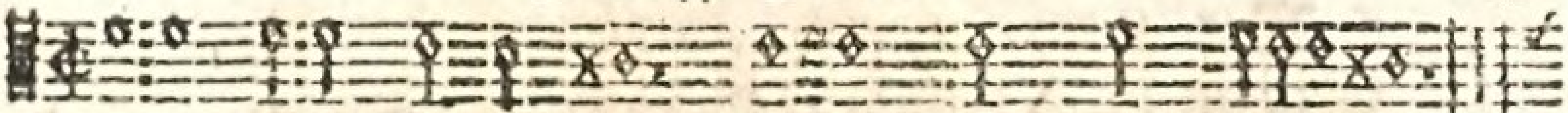
In vorhergehender Melodey.

HErr wir kommen hier zu dir, Nimm das pfand von unsern armen,
Tritt mit deinem glanz herfür, Und erzeige dein erbarmen,
Daß es dein kind hier auf erden, Und im himmel möge werden.

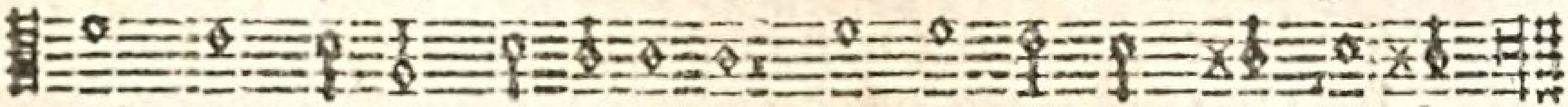
2 Wasch es Jesu! durch dein blut Von den angeerbten flecken:
Laß es bald nach diser fluth, Deinen purpur-mantel decken.
Schenck ihm deiner unschuld seide, Daß es sich in dich verkleide.

3 Hirte, nimm das schäflein an; Haupt, mach es zu deinem glide;
Himmels-weg zeig ihm die bahn; Fride-fürst, schenck ihm den fride;
Weinstock, hilf, daß dise rebe Auch im glauben dich umgebe.

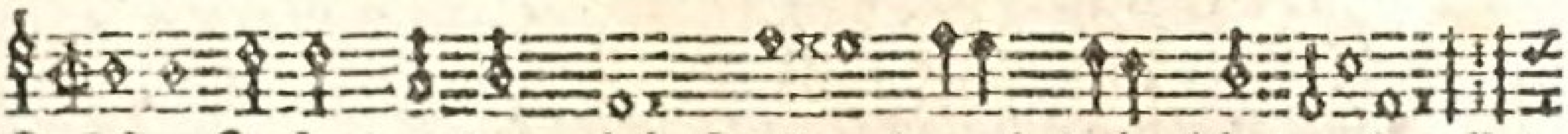
Nun

Alt.


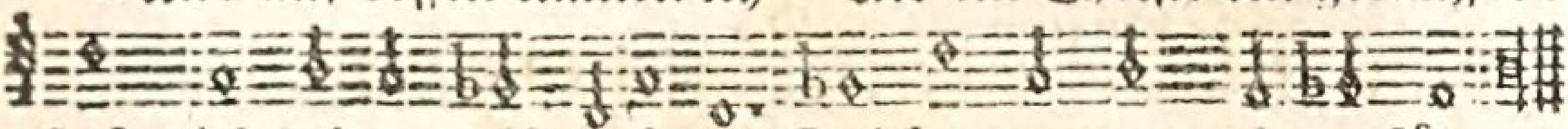
Liebster Jesu, der du mich Selber durch dein blut erkauffet,
Und auf dessen namen ich Als ein Christe bin getauffet:



Laß mich deinen geist regieren, Solchen namen recht zu führen.

Baß.


Liebster Jesu der du mich Selber durch dein blut erkauffet,
Und auf dessen namen ich Als ein Christe bin getauffet:



Laß mich deinen geist regieren, Solchen namen recht zu führen.

Gesänge vor dem Heil. Nachtmahl.

In der Melodey des 24. Psalms.

NUn hört des Herren testament
Das er aufricht am letsten end,
Als er für uns wolt leyden.
Bezahlen unsrer sünden schuld,
Und uns erwerben Gottes huld:
Wie Gotts wort uns thut schreiben.
2 Zu nachts, als Jesus scheiden solt,
Und Judas ihn verrathen wollt,
Nahm er das brot gar eben:
Danckt, brachs, und gabs den jüngern sein,
Sprach: eßt, das ist der leibe mein,
Der für euch wird gegeben.
3 Wolt ihr mein liebste jünger seyn,
So thut das zur gedächtnuß mein.
Deßgleichen nach dem essen
Nahm er den kelch in seine hand,
Sprach: nehmt ihn, trincket draus allsamt,
Thut mein gar nicht vergessen.
4 Der kelch ist mein neu testament,
In meinem blut von mir erkennt,
Für euer sünd vergossen:
So oft ihr daraus trincket nun,
Solt ihrs zu meim gedächtnuß thun,
Das sey bey uns beschlossen.
5 Sein leib gab Christus in den tod,
Wie er uns das gelehret hat,
Johannis an dem sechsten:
Sein blut vergoß er auch dahin,
Sprach: das wird d'speis und das tranck seyn,
Das leben euch zu fristen.

6 Wer zu mir kommt, den hungert nicht,
Wer an mich glaubt, nicht durstig wird,
Sondern hat sewig leben.
Ich bin das rechte himmel-brot,
Das aller welt hilft von dem tod,
Und kan das leben geben.
7 Wer mein fleisch ißt, und mein blut trinckt,
In einen leib mit mir versinckt,
Daß er mein glid thut werden:
All mein gut wird ihm zugestellt,
Im tod mein leben ihn erhält,
Erweckt ihn von der erden.
8 Solch himmel-brot und himmel-tranck
Schenckt unsern armen seelen franck
Der Herr mit wort und zeichen,
In seinem heil'gen Abendmahl,
Daß mans im glauben niessen soll,
Mit lieb von ihm nicht weichen.
9 Sein tod soll man auch preisen hoch,
Das creuz ihm willig tragen nach,
In aller unschuld leben:
Den nächsten lieben als sich selbst,
Verlassen dise arge welt,
Und seinem reich nachstreben.
10 Herr Jesu, treuer Davids Sohn!
Nimm dich dein'r armen brüdern an:
Dein heil'gen Geist thu geben,
Daß wir in lieb und einigkeit,
Wie du, mit Gott in ewigkeit
Hie und dort mögen leben.

Melodey Psalm 51.

Menschen-freund, o Jesu lebens-quell,
O brünnlein voller gnad, o mein erretter,
Erbarme dich, o kräftiger vertretter,
Gedenck an mich, o mein Immanuel!
Ich stehe hier mit forcht und angst belegt,
Ich klag es dir, du prüffer meiner nieren,
Du bist ein arzt, der krancke seelen trägt,
Du bist ein hirt, der sein schaaf selbst wil führen.
2 Ich bin betrübt, ich fühle was mich plagt;
Mein auge darf ich kaum zu dir aufheben,
Von ferne steh, und seh ich nach dem leben,
Nach dir, o Seligmacher, ich nur tracht.
Aus demuth schlag ich auf die harte brust:
Hie ligt die sünd, so mich von dir geschiden,
Ich schäme mich auch der verborgnen lust,
In welcher oft die herzen heimlich sieden.

3 Wo soll ich hin? ich wil zum Lebens-Gott,
Es soll mich nichts von meinem fels abtreiben,
Troz teufel, Jesu, wil ich mich verschreiben,
Tod, höll, dein sig und stachel ist ein spott:
Ich bin ein glid an dem sighaften haupt,
Das teufel, tod und hölle hat bezwungen,
Ich bin durch ihn der sünden-raach entraubt,
Es ist dem Held aus Davids stamm gelungen.
4 Zu dir allein, o heil-brunn ich nun komm,
Ich dürste sehr nach frischen brunnen-quellen,
An deiner tafel wil ich mich einstellen:
Verstoß mich nicht, du bist geneigt und fromm.
Verborgnes manna, speise meine seel,
Du offner strohm, kanst meinen durst bald stillen,
Du treuer hirt, dir ich mich ganz befehl,
Laß herz und zung stäts seyn nach deinem willen.

Melodey Psalm 119.

O Brodt des lebens, komm und speise mich,
O Manna! nähr die ausgezehrte kräffte.
Mein geist sucht dich schon lang so durstiglich,
Und ist verhungert durch die welt-geschäffte.
Ach komm, o komm mein leben! stärcke mich,
So hungert mich nach sonst nichts ewiglich.
2 Da geht er dürr und lechzend hin und her,
Kan schwehrlich dich zu seinem labsal finden,
Er ist bisweilen noch so öd und leer,
Und kan im durchbruch nicht gleich überwinden,
Was ihn doch macht so müde, schwach und matt,
Drum mach, mein Gott, ihn mit dir selber satt.
3 Ach sih! es öffnet sich mein glaubens-mund,
Sperrt sich weit auf mit hungrigem verlangen:
Erfüll mit deiner krafft den leeren grund,
Damit daraus ich nahrung mög erlangen,
Ach! laß mir armen nur die brösamlein
Vom tische deiner lieb die speise seyn.

In der Melodey des 117. Psalms.

O JESU du mein bräutigam!
Der du aus lieb am creuzes stamm
Für mich den tod gelitten hast,
Genommen weg der sünden last;
Ich komm zu deinem Abendmahl,
Verderbt durch manchen sünden-fall.
2 Ich bin kranck, unrein, nackt und bloß,
Blind, arm: ach Herr! mich nicht verstoß.
Du bist der arzt, du bist das liecht,
Du bist der Herr, dem nichts gebricht,
Du bist der brunn der heiligkeit,

Du bist das rechte hochzeit-kleid.
3 Darum, Herr Jesu! bitt ich dich,
In meiner schwachheit heile mich;
Was unrein ist, das mache rein
Durch deinen hellen gnaden-schein.
Erleuchte mein verfinstert herz,
Zünd an die schöne glaubens-kerz.
4 Mein armuth in reichthum verkehr,
Und meinem fleische steur und wehr,
Daß ich das rechte himmel-brot,
Dich, Jesu! wahrer mensch und Gott,
Mit höchster ehrerbietung eß,
Und deiner liebe nicht vergeß.
5 Hilf, daß durch deiner mahlzeit kraft
Das bös in mir werd abgeschaft,
Erlassen alle sünd und schuld,
Erlang des Vatters lieb und huld:
Mein leben, sitten, sinn und pflicht,
Nach deinem heil'gen willen richt.
6 Komm in mein herz, laß mich mit dir
Vereinigt bleiben für und für;
Bis daß du mich, o lebens-fürst!
Zu dir in himmel nehmen wirst,
Daß ich bey dir dort ewiglich
An deiner tafel freue mich.

In der Melodey des 112. Psalms.

O Gott, dem alle Cherubinen,
Und aller engeln heere dienen;
Die da vor deinem angesichte,
Und dessen hohen glanz und liechte
Die angesichter selbst bedecken!
Solt ich nicht für dir sehr erschrecken.
2 Ach, ach! ich bin ein kind der sünden,
Bey dem vil greuel ist zu finden!
Wie soll ich mich vor dir gebehrden?
Erblaßt fiel Esther zu der erden,
Als sie dort jenen könig sahe;
Und ich komm jezund dir so nahe.
3 Ach! solt ich nicht in ohnmacht fallen?
O grosser König über allen!
Ja solt ich nicht zu nichte werden,
Der ich nur bin ein wurm auf erden,
Da ich erblick an diser stelle,
Den himmel selbst und auch die hölle.
4 Dann diser tisch vermag zu geben
Den ew'gen tod, das ew'ge leben,
Die arzeney in seelen-nöthen,

Und auch das gift uns zu ertöden:
Und darum beben meine glider,
Mein herze sincket ganz darnider.
5 Doch, Herr! ich komme mit verlangen,
Dich, meinen Heyland zu umfangen,
Obschon ich nicht werth bin der gnaden,
Die deine kinder tröstlich laben,
Und ob ich gleich ein hund zu nennen,
Laß mich doch deine lieb erkennen.
6 Ach! gib doch, daß von deinem tische
Mich auch ein brösamlein erfrische,
Erquick mich armen ungesunden,
Mit deinen rosinfarben wunden,
Die ja als lebens-quellen fliessen,
Und sich so wie ein strohm ergiessen.
7 O himmels-manna! laß dich finden
In der betrübnuß meiner sünden,
Allwo mich noth und mangel schrecken;
Ach! laß dich sehen, laß dich schmecken;
So sey mir tausendmahl empfangen,
O süsser Jesu! mein verlangen.
8 Komm, komm, du wahre bundes-lade,
Komm in mein herz mit deiner gnade,
Ach! komm mit deinem blut und leibe,
Auf daß ich ewig dein verbleibe,
Und dann nach disem erden-wehe
Getrost ans lammes hochzeit gehe.

Melodey Psalm 1. in Alten.

Du lebens-brot, Herr Jesu Christ!
Mag dich ein sünder haben,
Der nach dem himmel hungrig ist,
Und sich mit dir wil laben?
So bitt ich dich demüthiglich,
Du wollest recht bereiten mich,
Daß ich recht würdig werde.
2 Auf grüner auen wollest du
Mich disen tag, Herr, leiten,
Den frischen wassern führen zu,
Den tisch für mich bereiten:
Ich bin zwar sündlich matt und kranck,
Doch laß mich deinen gnaden-tranck
Aus deinem becher trincken.
3 Ach Jesu! süsses himmel-brot,
Du wollest mir verleyhen,
Daß ich in meiner seelen-noth
Zu dir mag kindlich schreyen:

Dein glaubens-rock bedecke mich,
Auf daß ich möge würdiglich
An deiner tafel sizen.
4 Tilg allen haß und bitterkeit,
O Herr, aus meinem herzen,
Laß mich die sünd in diser zeit
Bereuen ja mit schmerzen:
Du heiß-gebratnes oster-lamm,
Du meiner seelen bräutigam,
Laß mich dich recht geniessen.
5 Zwar bin ich deiner gunst nicht werth,
Als der ich jezt erscheine
Mit sünden allzuvil beschwehrt,
Die schmerzlich ich beweine;
In solcher trübsal tröstet mich,
Herr Jesu, daß du gnädiglich
Der sünder dich erbarmest.
6 Ich bin ein mensch, mit sünd entzündt,
Laß deine hand mich heilen,
Erleuchte mich doch, Herr, geschwind,
Du kanst mir gnad ertheilen.
Ich bin verdammt, erbarme dich,
Ich bin verlohren, suche mich,
Und hilf aus lauter gnaden.
7 Mein bräutigam, komm her zu mir,
Und wohn in meinem herzen,
Laß in mir leuchten für und für
Des wahren glaubens kerzen.
Ach! laß doch deine süßigkeit
Für meine seele seyn bereit,
Und stille ihren jammer.
8 Du lebens-brot, Herr Jesu Christ!
Komm selbst, dich mir zu schencken;
O blut, daß du vergossen bist,
Komm eiligst mich zu träncken;
Ich bleib in dir, du bleibst in mir,
Drum wirst du, guldne himmels-thür!
Auch mich dort auferwecken.

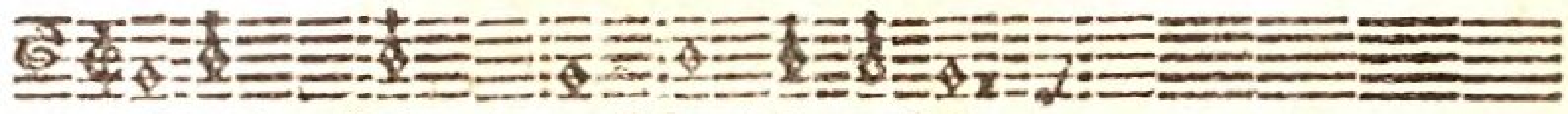
In der Melodey des 36. Psalms.

Ich dürst nach dir, Herr Jesu Christ!
Der du die reine quelle bist,
Die matte sünder labet.
Du bist mir schon von ewigkeit
Zum brunnen alles heyls bereit,
Und mir zu gut begabet.
Mit allem, was des geistes brand

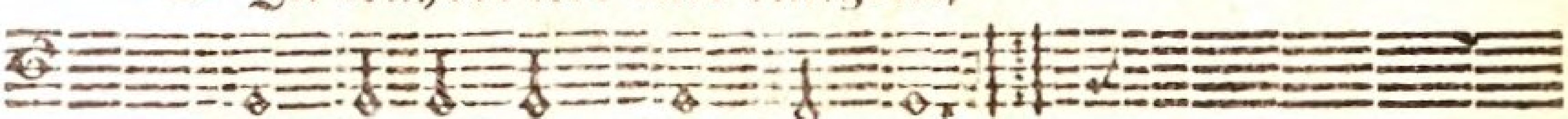
Kan

Kan löschen, und in süssen stand
Der vollen sattheit sezen.
Du bist der Gottheit Ocean,
Ein liebes-meer, darinn sich kan
Der seelen mund ergezen.
2 Du bist der fels, den Moses hat
Durch deiner allmacht wunderthat
Mit seinem stab zerspalten.
Mir hast du ausgeschüttet dich,
Da du am creuz den fersen-stich
Der schlangen ausgehalten.
Dein blut, dein geist sind ströhme, die
Zerrinnen und vertrocknen nie.
Wo die ins herze fliessen,
Da kan es Edens lieblichkeit,
Die deinem volck dort ist bereit,
Im vorschmack schon geniessen.
3 Die wasser, die du reichest dar,
Sind lauter, wie cristall und klar,
Mit hefen nicht vermischet.
Du hast darinn das süsseste
Aus deiner süssen anmuths-see
Dem glauben aufgetischet.
Sie geben schwachen seelen kraft,
Sie sind des lebens nahrungs-saft,
Das deine gnad erwecket.
Tod-kranckne machen sie gesund,
Sie heilen, was gefährlich wund
Im blut lag ausgestrecket.
4 O Jesu! laß den durst nach dir
Noch immer heisser seyn in mir,
Und ohne masse brennen.
Der zauber-tranck, dran Sodom leckt,
Wie schwefel solchen seelen schmeckt,
Die deine liebe kennen.
Ja geuß dich ganz, o herzens-lust,
Mit vollem strohm in dise brust,
Darinn die funcken sprühen,
Die mit verborgner liebes-pein,
Um nur in dir gekühlt zu seyn,
Durch treue seufzer glühen.

Disc.



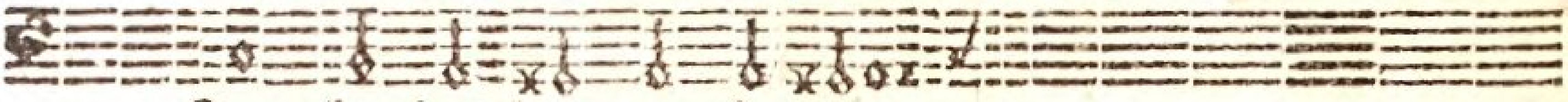
O Gott, lob, danck sey dir geseit,
In wahrer lieb und einigkeit,



Daß wir zusamm sind kommen,
Han sHerren Nachtmahl g'nommen,

Wie uns der Herr das geben thut:

Mit brot und wein sein fleisch und blut



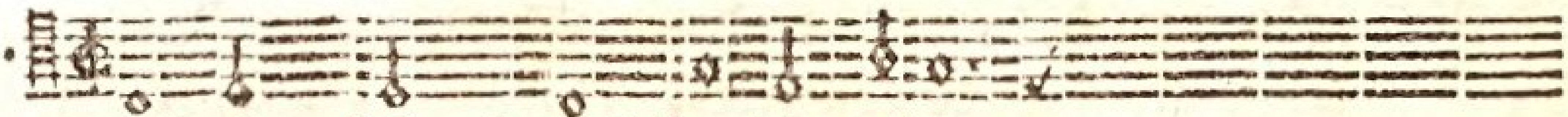
Im glauben han empfangen:

Sein leiden wir betracht'n darbey,

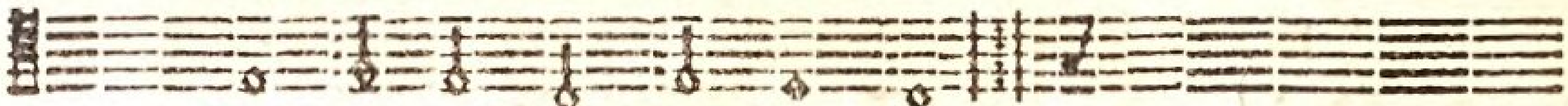
Christ am creuz für uns g'storben sey,

Wann wir sNachtmahl begangen.

Ten.

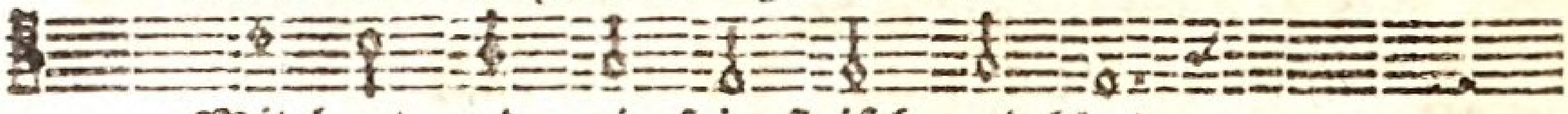


O Gott, lob, danck sey dir geseit,
In wahrer lieb und einigkeit,

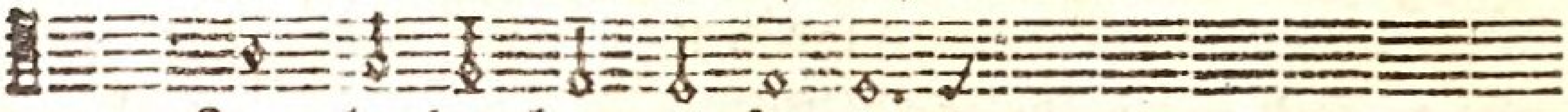


Daß wir zusamm sind kommen,
Han sHerren Nachtmahl g'nommen,

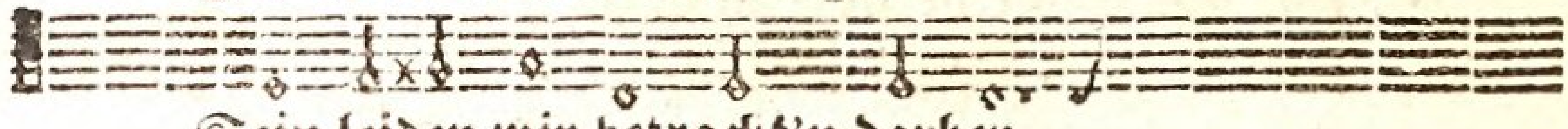
Wie uns der Herr das geben thut:



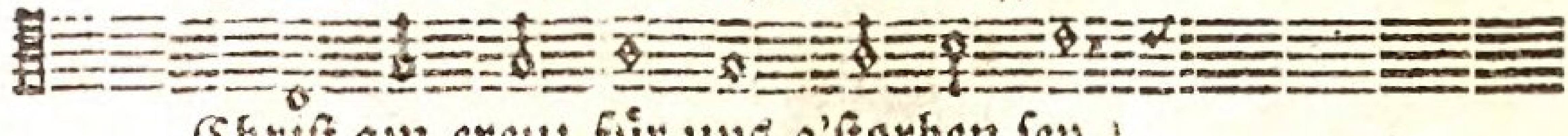
Mit brot und wein sein fleisch und blut



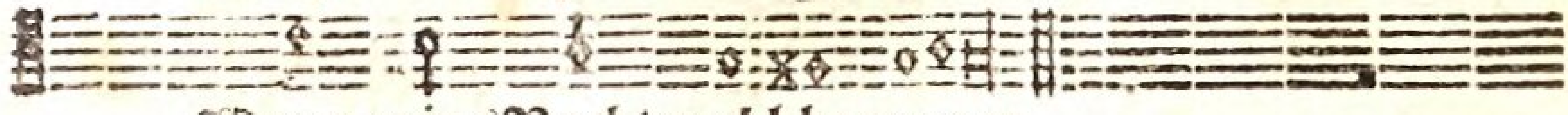
Im glauben han empfangen:



Sein leiden wir betracht'n darbey,

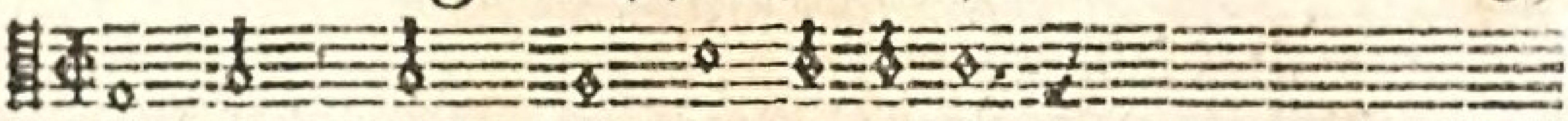


Christ am creuz für uns g'storben sey,

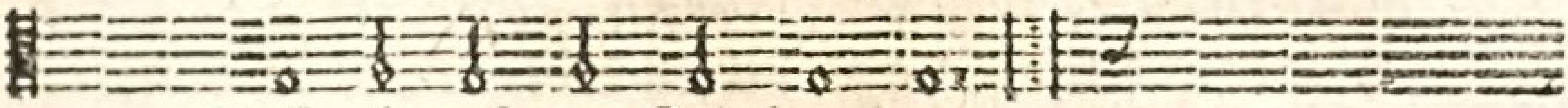


Wann wir sNachtmahl begangen.

Alt

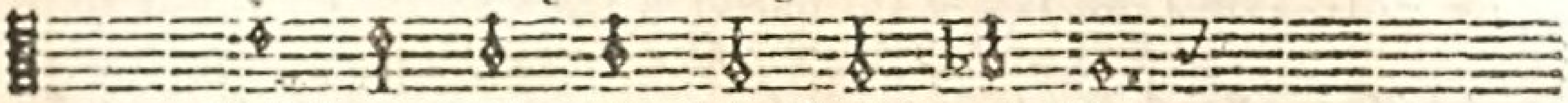


O Gott, lob, danck sey dir geseit,
In wahrer lieb und einigkeit,



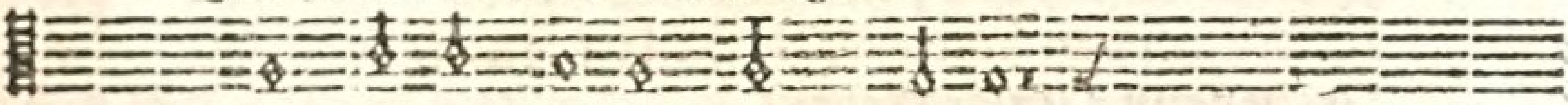
Daß wir zusamm sind kommen,
Han s Herren Nachtmahl g'nommen,

Wie uns der Herr das geben thut:

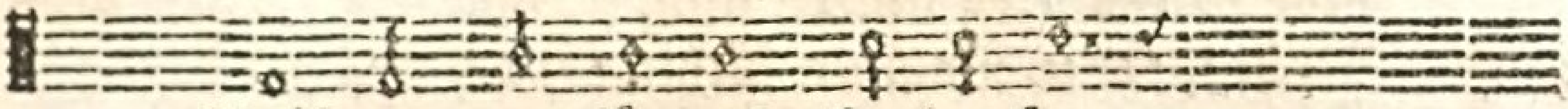


Mit brot und wein sein fleisch und blut

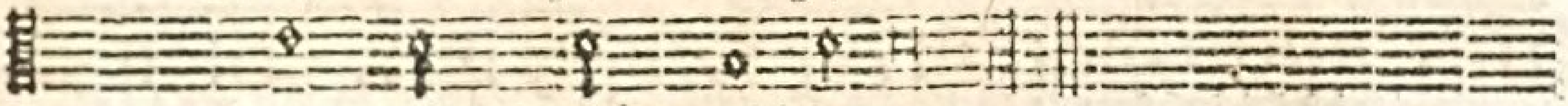
Im glauben han empfangen:



Sein leiden wir betracht'n darbey,



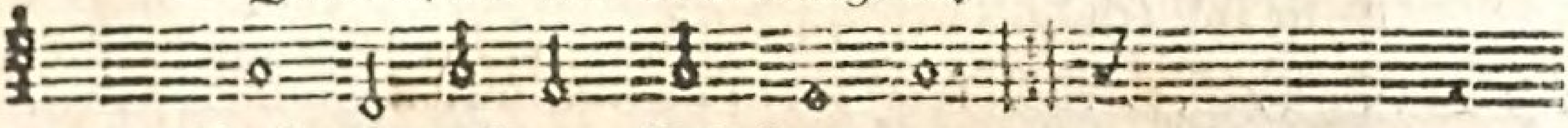
Christ am creuz für uns g'storben sey,



Wann wir s Nachtmahl begangen.

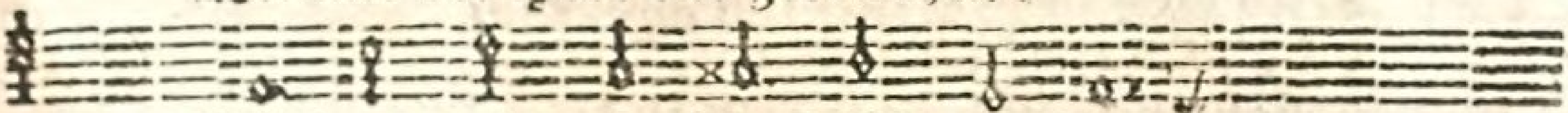
Baß.

O Gott, lob, danck sey dir geseit,
In wahrer lieb und einigkeit,

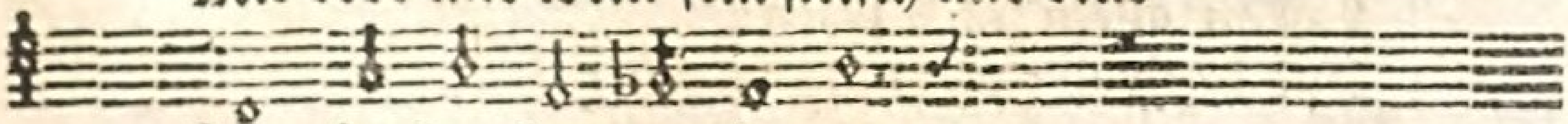


Daß wir zusamm sind kommen,
Han s Herren Nachtmahl g'nommen,

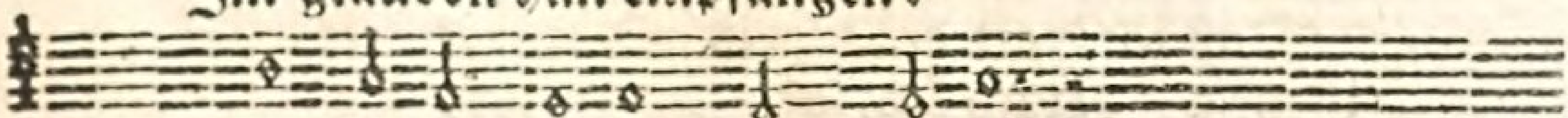
Wie uns der Herr das geben thut:



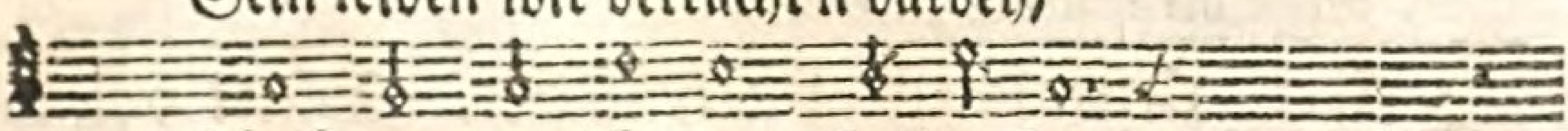
Mit brot und wein sein fleisch und blut



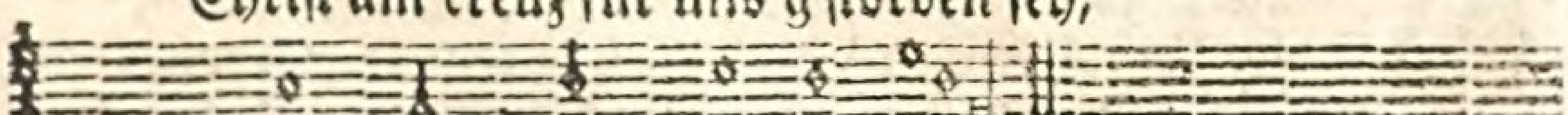
Im glauben han empfangen:



Sein leiden wir betracht'n darbey,



Christ am creuz für uns g'storben sey,



Wann wir s Nachtmahl begangen.

2 Deß sollen wir ihm danckbar seyn,
Und ihm all ehr beweisen:
Sein arme soll'n wir ziehen ein,
Sie kleiden, träncken, speisen.
Die krancken b'such von herzen dein,
Die g'fangnen laß ohn trost nicht seyn,
Den pilger thu einsetzen:
Daran wil Gott ein g'fallen han,
Ob wirs ihm selbst hätten gethan,
Wil uns mit freud ergezen.
3 Nicht das uns dwerck bring ewigs heil,
Im glauben müß'n wir leben:
Gott ist sein reich um d'werck nicht feil,
Aus gnad umsonst wils geben.
Die werck werden nur zeugen g'nennt,
Wie man den baum an früchten kennt,
In besserung unsers lebens.
Von herzen sezen unsern sinn,
Nicht mehr zu sündigen fürhin:
Die gnad woll uns Gott geben.

Mel. Allein Gott in der Höh sey Ehr. Blatt 92.

O Jesu! dir sey ewig danck,
Für deine treu und gaben.
Ach! laß durch dise speis und tranck
Auch mich das leben haben:
Ach! sey willkommen, edler gast,
Der du mich nicht verschmähet hast,
Wie soll ich dirs verdancken?
2 Mein Heyland! du, du kanst allein
Mir geist und seele laben;
Ich bin ja dein, und du bist mein,
Mit allen deinen gaben:
Hier hab ich, was ich haben soll,
Dein gnaden brünnlein ist stäts voll,
Es quillet trost und leben.
3 Laß mich auch ewig seyn in dir,
Laß dir allein mich leben;
Und bleib du ewig auch in mir;
Mein heyl, du wirst mirs geben,
Daß ich kraft diser speis und tranck
Genese, der ich schwach und kranck,
Nur dir hinfort zu leben.

Mel. Nun dancket alle Gott. Blatt 94.

Gott lob! es ist gescheh'n, ich habe nun das leben!
Dann Jesus leib und blut zum opfer hingegeben,
Und ich bin ganz versöhnt; was du, mein Jesu! du,
In deiner kraft gethan, daß rechnet er mir zu.

2 Mein

2 Mein glaube halt dich fest, und dich nicht zu vergessen,
Gibst du mir deinen leib wahrhaftiglich zu essen,
Den leib, der für mich starb, doch nicht den leib allein,
Dein blut, dein theures blut, trinck ich im geist hinein.
3 Ist Herr! dein opfer gleich gescheh'n vor vilen jahren,
So muß ich dessen krafft doch jezo noch erfahren:
Dann dein verdienst ist mir so kräftig, frisch und neu,
Als obs erst disen tag von dir erworben sey.
4 Ach! nun ich dancke dir, ich dancke dir von herzen,
Für deine huld und treu, für deine pein und schmerzen,
Für deinen bittern tod, für deinen leib und blut,
Damit du labest mich, o allerhöchstes Gut!
5 Laß deine liebe doch herz, geist und seel durchdringen:
Hilf mir mein sündlich fleisch mit allen lüsten zwingen:
Ach! halt mein inners rein, mein herze sey dein hauß,
Und wirf, was eitel ist, durch deinen geist hinaus.
6 Laß mich bußfertig stäts zu deinem tische kommen,
Und würdig allemahl, bis du mit allen frommen
Mich in den himmel rufst, daß ich soll bey dir seyn:
So geh ich hoch vergnügt zu deinen freuden ein.

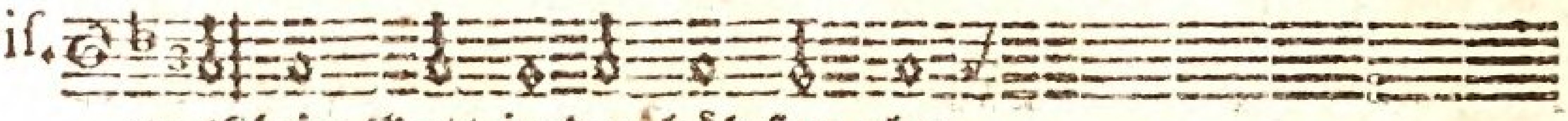
Mel. Liebster JEsu! der du mich Bl. 80.

NUn Gott lob! ich bin gespeißt, Und geträncket mit lauter leben. (heben,
Solte nicht mein froher geist Meines Jesu ruhm er-
Daß er mich so hoch geliebet, Und das höchste gut mir gibet.
2 Guter hirte! habe danck, Vor die süsse himmels-weyde!
Segne beedes speis und tranck, Und vermehre meine freude!
Daß ich an der theuren gabe Einen schaz im himmel habe.
3 Laß mich dises wehrte gut Als mein bestes theil bewahren,
Und von deinem leib und blut Solche geistes-kraft erfahren,
Daß ich auch an deinem leibe Ein lebendig glidmaß bleibe.
4 Dises sey die frucht davon, Dich und auch den nächsten lieben,
Hast du in mir deinen thron, Werd ich durch den geist getriben,
Welt und fleisch auch täglich dämpfen, Unter deiner fahne kämpfen. (nach dem himmel,
5 Laß mich immer himmlisch seyn, Dann die kost schmeckt
Führ mein herze zu dir ein, Uber alles welt-getümmel;
Dorten werd ich mehr geniessen, Wo nur milch und honig fliessen.

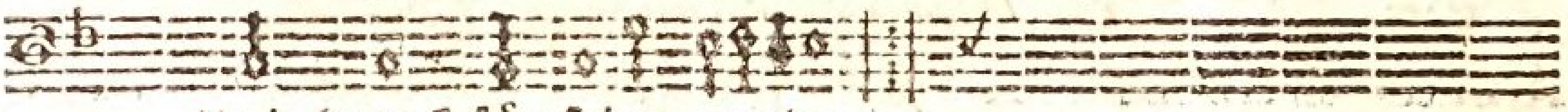
Melodey Psalm 103.

AUf, auf, mein geist, erhebe dich zum himmel,
Weich von dem unbeständigen getümmel,
Dadurch die welt ihr blindes volck betriegt;
Ich habe nun vom himmels-manna gessen,
Bin an des guten hirten tisch gesessen,
Der alte feind zu meinen füssen ligt.

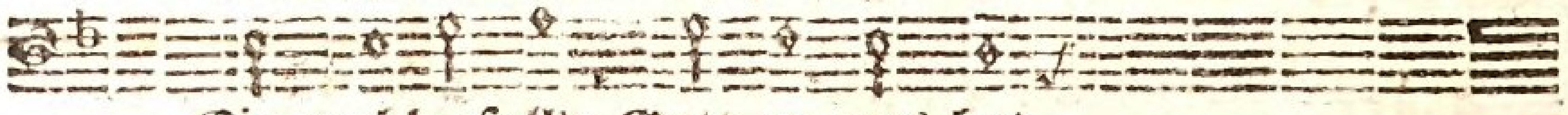
2 Was frag ich nun nach ehre, lust und schäzen?
Ein lebens-strohm der kan mich gnug ergezen:
Der durst ist hin, wie bin ich so erquickt!
Nun wird die seel in wollust fetter werden;
Den vorschmack hab ich schon auf diser erden,
Doch mache mich, o Jesu! mehr geschickt.
3 Gebeut, als Herr, dem theur-erkauften kinde:
Gib, daß ich kraft in dir, als könig, finde,
Sey mein prophet, so werd ich Gott-gelehrt,
Bist du mein haupt? dann hab ich dich zum führer,
Bist du mein mann? so bist du mein regierer;
Als hoherpriester ist dein opfer wehrt.

Dis.


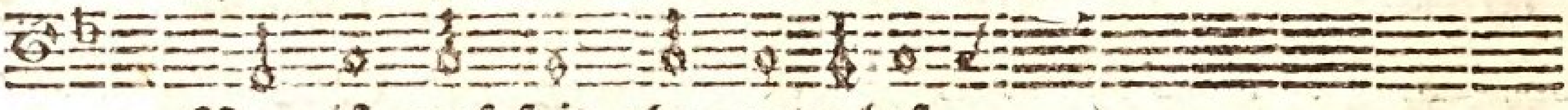
Allein Gott in der höh sey ehr,
Darum daß nun und nimmermehr,



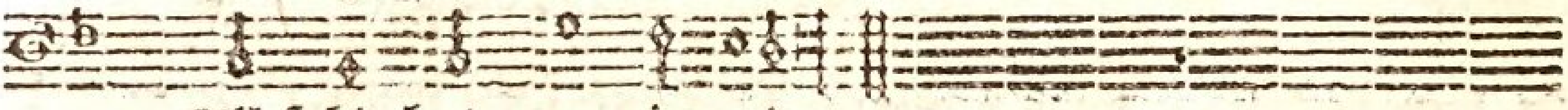
Und danck für seine gnade.
Uns rühren kan kein schade.



Ein wohlgefall'n Gott an uns hat,



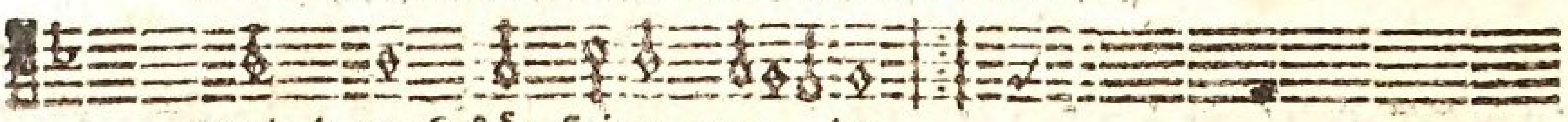
Nun ist groß frid ohn unterlaß,



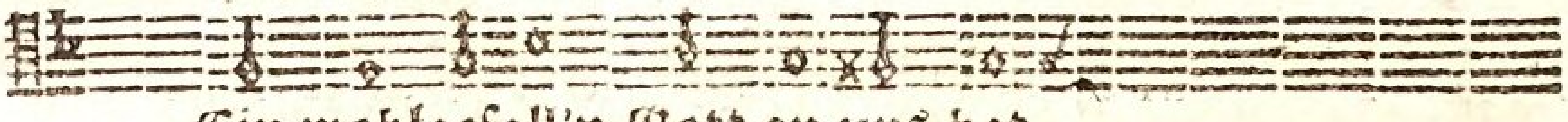
All fehd hat nun ein ende.

Ten.

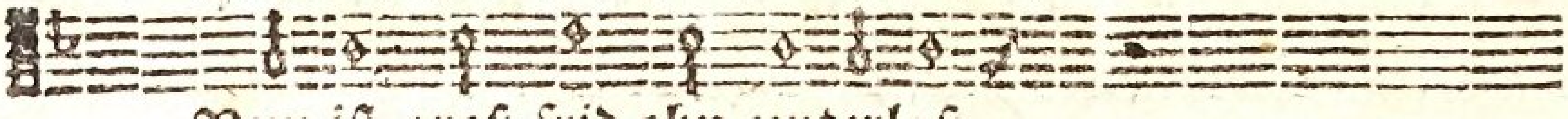
Allein Gott in der höh sey ehr,
Darum daß nun und nimmermehr,



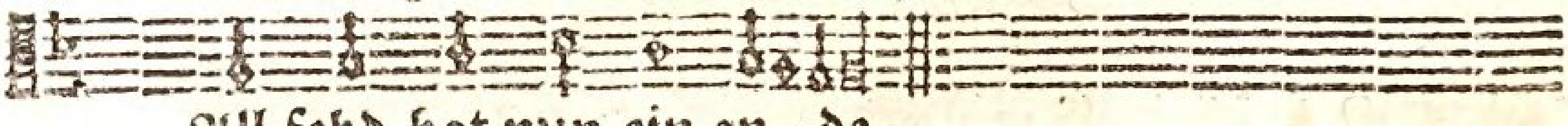
Und danck für seine gna - de.
Uns rühren kan kein schade.



Ein wohlgefall'n Gott an uns hat,



Nun ist groß frid ohn unterlaß,



All fehd hat nun ein en - de.

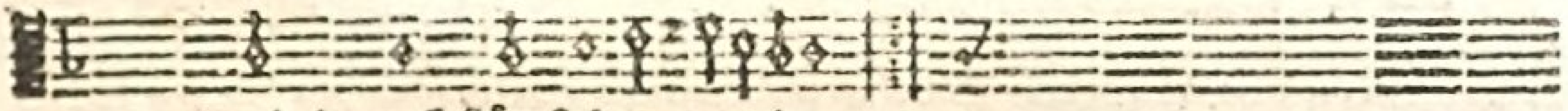
2 Wir loben, preis'n, anbetten dich,
Für deine ehr wir dancken,
Daß du, Gott Vatter, ewiglich
Regierst ohn alles wancken.

Ganz

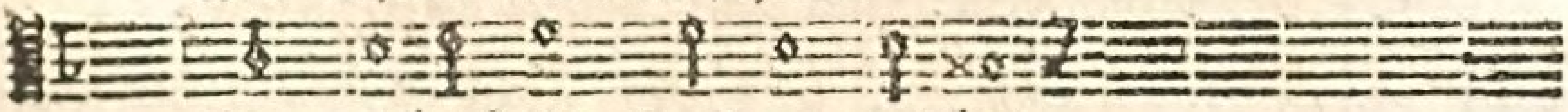
4 Was wil ich mehr als disen himmels-fürsten,
Ich werd hinfort in ewigkeit nicht dürsten,
Weil der mich tränckt, der selbst das leben ist.
Kein hunger wird die seele jemahls pressen,
Dann mir ein theil vom manna zugemessen,
Das du allein, o süsser Jesu! bist.
5 Ich lebe nun, und wil mich Gott ergeben,
Doch nicht ich, sondern Christus ist mein leben.
So lebe dann in mir, o Gottes Sohn!
Ich bin gewiß, daß droben und auf erden
Barmherzigkeit und güte folgen werden,
Als ein durch blut des lamms erworbner lohn.

Alt.

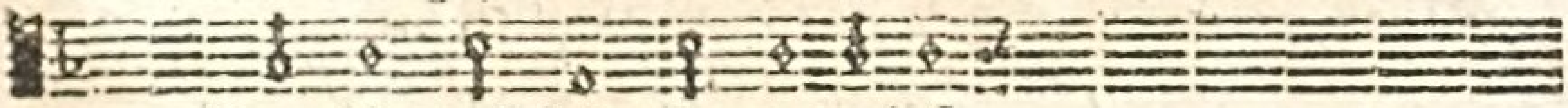
Allein Gott in der höh sey ehr,
Darum daß nun und nimmermehr,



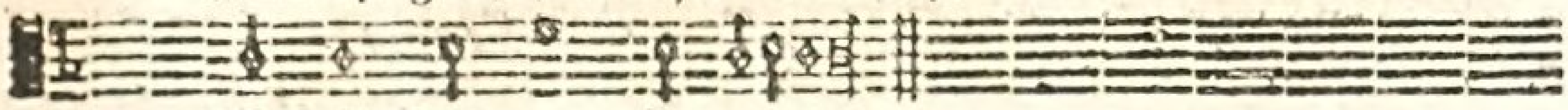
Und danck für seine gnade.
Uns rühren kan kein schade.



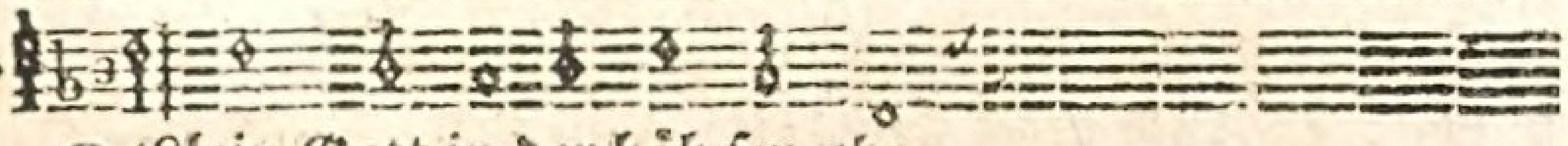
Ein wohlgefall'n Gott an uns hat,



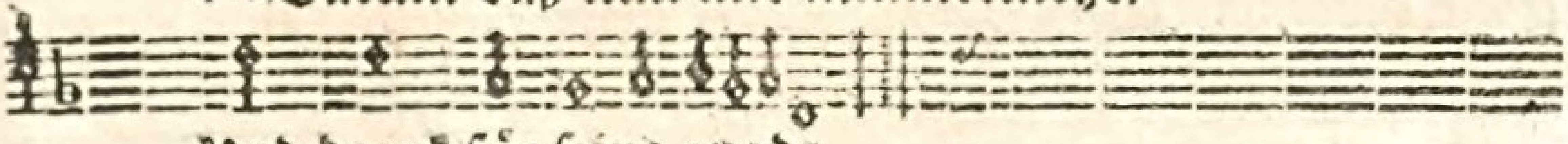
Nun ist groß frid ohn unterlaß,



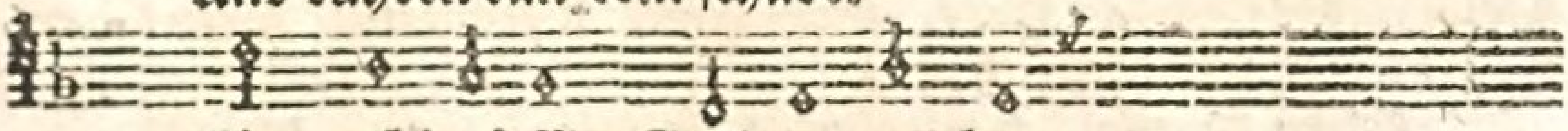
All fehd hat nun ein en-de.

Bass.


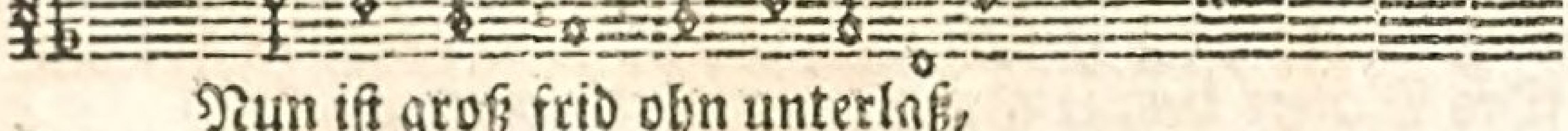
Allein Gott in der höh sey ehr,
Darum daß nun und nimmermehr,



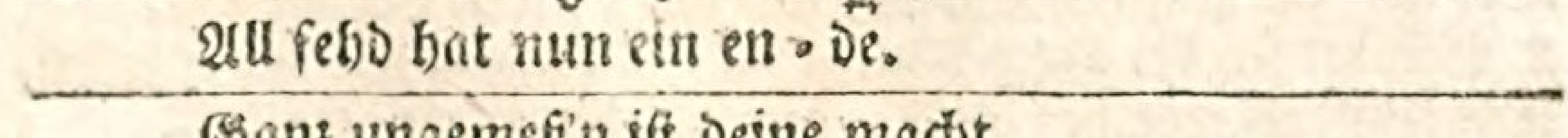
Und danck für seine gnade.
Uns rühren kan kein schade.



Ein wohlgefall'n Gott an uns hat,



Nun ist groß frid ohn unterlaß,

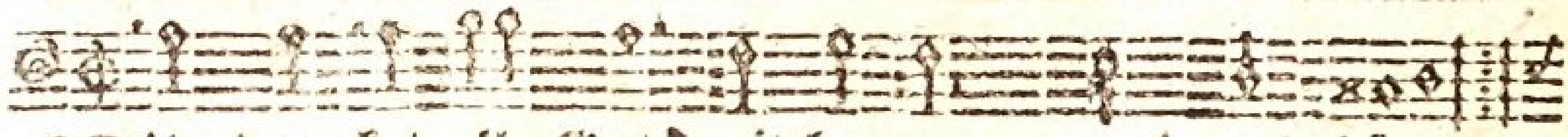


All fehd hat nun ein en-de.

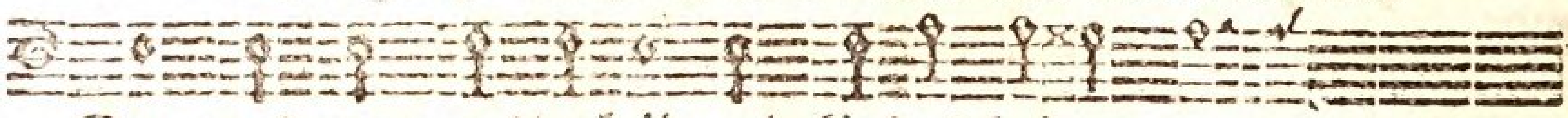
Ganz ungemeß'n ist deine macht,
Fort g'schicht, was dein will hat gedacht:
Wohl uns des feinen Herren!

3 O Jesu Christ, Sohn eingebohrn
Deines himmlischen Vatters,
Versöhner der'n, die war'n verlohrn,
Du stiller unsers haders.
Lamm Gottes, heil'ger Herr und Gott!
Nimm an die bitt von unsrer noth,
Erbarm dich unser aller.

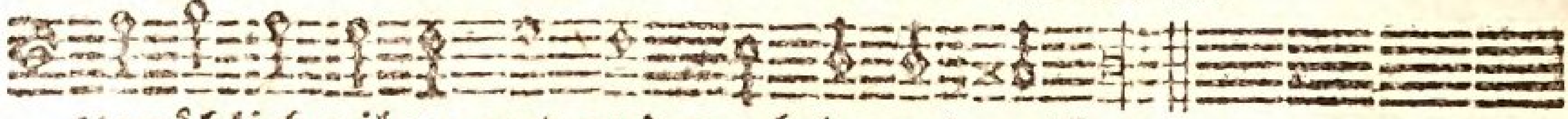
Disc.



Nun dancket alle Gott mit herzen, mund und händen:
Der grosse dinge thut an uns und allen enden:

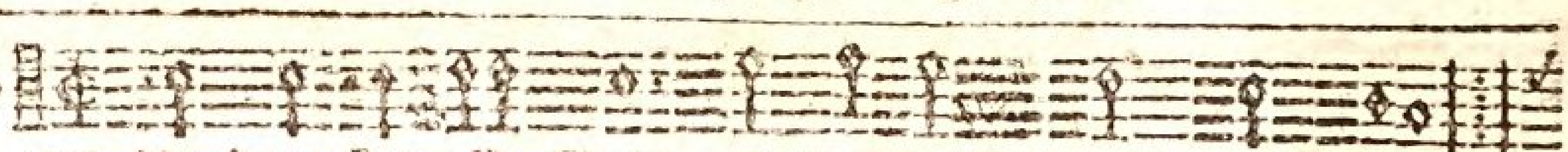


Der uns von mutterleib und kindes-beinen an

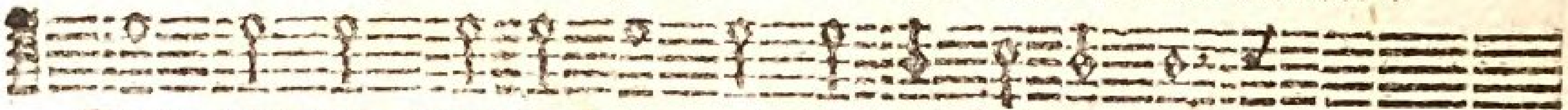


Unzählich vil zu gut und noch jezund gethan.

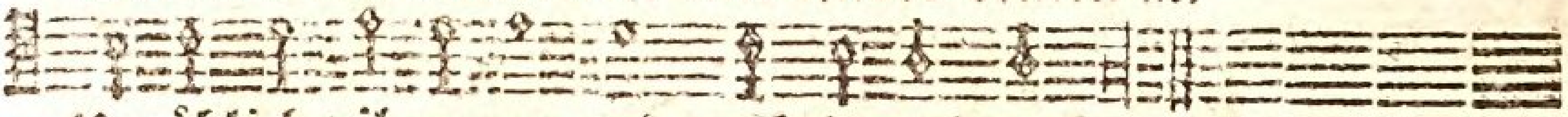
Ten.



Nun dancket alle Gott mit herzen, mund und händen:
Der grosse dinge thut an uns und allen enden:



Der uns von mutterleib und kindes-beinen an



Unzählich vil zu gut und noch jezund gethan.

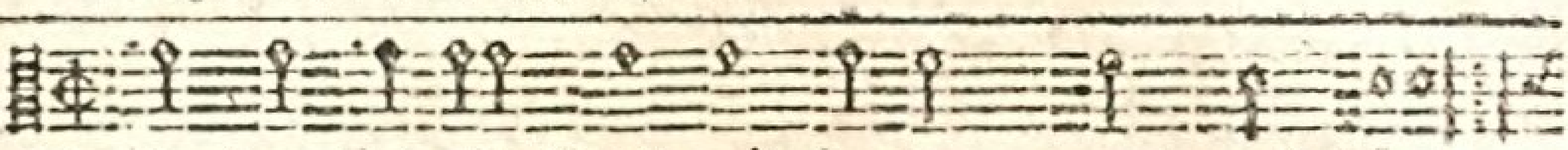
2 Der ewig reiche Gott woll uns bey unserm leben
Ein immer-frölich herz und steten friden geben,
Und uns bey reiner lehr erhalten fort und fort,
Ja uns aus aller noth erlösen hier und dort.
3 Lob, ehr und preis sey Gott, dem Vatter und dem Sohne,
Und dem, der beyden gleich im höchsten himmels-throne,
Dem dreymahl einen Gott, als er ursprünglich war,
Und ist und bleiben wird, jezund und immerdar.

In vorhergehender Melodey.

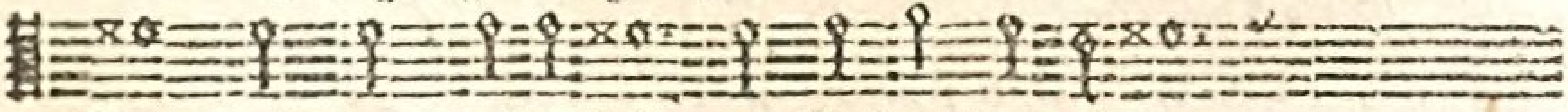
Gelobet sey der Herr, mein Gott mein liecht, mein leben,
Mein schöpfer, der mir hat mein leib und seel gegeben,
Mein Vatter, der mich schüzt von mutterleibe an,
Der alle augenblick vil guts an mir gethan.
2 Gelobet sey der Herr! mein Gott, mein heyl, mein leben,
Des Vatters liebster Sohn, der sich für mich gegeben,
Der mich erlöset hat mit seinem theuren blut,
Der mir im glauben schenckt sich selbst, das höchste gut.
3 Gelobet sey der Herr! mein Gott, mein trost, mein leben,
Des Vatters werther Geist, den mir der Sohn gegeben,
Der mir mein herz erquickt, der mir gibt neue krafft,
Der mir in aller noth rath, trost und hülfe schafft.

4 Ge-

4 O heil'ger Geist, du höchstes gut,
Du allerheilsamst tröster:
Für teufels g'walt fortan behüt,
Die Jesus Christ erlöset
Durch groß marter und bittern tod:
Abwend all unsern jamm'r und noth,
Darzu wir uns verlassen.

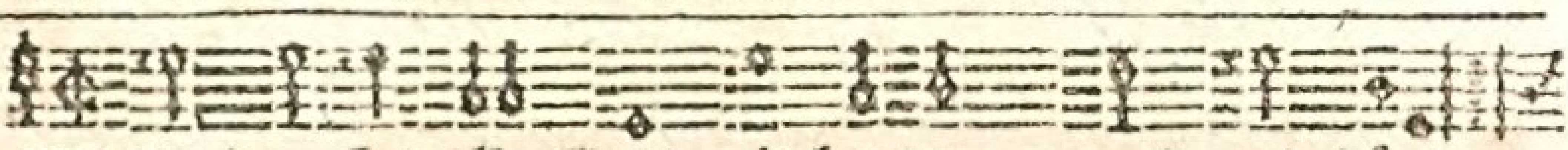
Alt.


Nun dancket alle Gott mit herzen, mund und händen:
Der grosse dinge thut an uns und allen enden:

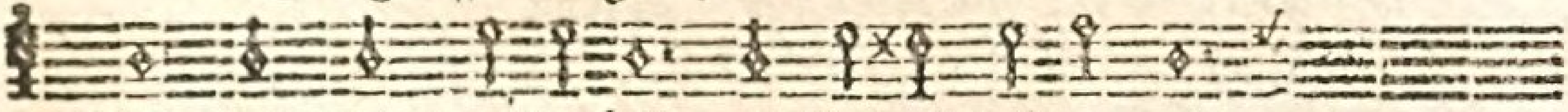


Der uns von mutterleib und kindes-beinen an

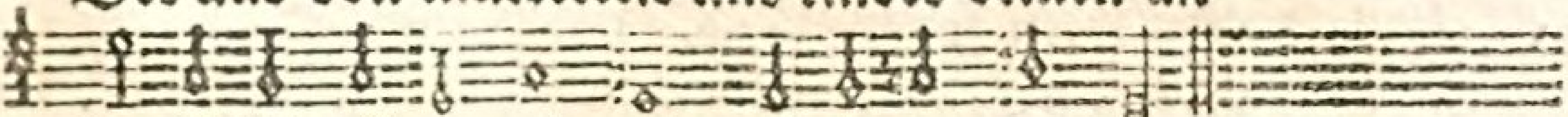
Unzählich vil zu gut und noch jezund gethan.

Baß.


Nun dancket alle Gott mit herzen, mund und händen:
Der grosse dinge thut an uns und allen enden:



Der uns von mutterleib und kindes-beinen an



Unzählich vil zu gut und noch jezund gethan.

4 Gelobet sey der Herr! mein Gott, der ewig lebet,
Den alles rühmt und lobt, was in den lüften schwebet:
Gelobet sey der Herr, deß namen heilig heißt,
Gott Vatter, Gott der Sohn, und auch der werthe Geist.
5 Dem wir Halleluja mit freuden lassen klingen,
Und mit der engel schaar das heilig, heilig singen,
Den herzlich lobt und preißt die ganze christenheit:
Gelobet sey mein Gott in alle ewigkeit.

Das Lob Gottes.

Mel. Wer nur den lieben Gott 2c. Blatt 106.

O Daß ich tausend zungen hätte,
Und einen tausend-fachen mund,
So stimmt ich darmit um die wette
Von allertiefsstem herzens-grund
Ein lob-lied nach dem andern an
Von dem, was Gott an mir gethan.
2 O daß doch meine stimm erschallte,
Bis dahin, wo die sonne steht!
O daß mein blut mit jauchzen wallte,
So lang es noch im lauffe geht!

Ach! wär ein jeder puls ein danck,
Und jeder athem ein gesang.
3 Was schweigt ihr dann, ihr meine kräfte,
Auf! auf! braucht allen euern fleiß,
Und stehet munter im geschäfte,
Zu Gottes meines Herren preiß,
Mein leib und seele! schicke dich,
Und lobe Gott herzinniglich.
4 Ihr grüne blätter in den wäldern,
Bewegt und regt euch doch mit mir;
Ihr schwancken gräslein in den feldern!
Ihr blumen, laßt doch eure zier
Zu Gottes ruhm belebet seyn,
Und stimmet lieblich mit mir ein.
5 Ach! alles, alles, was ein leben,
Und einen athem in sich hat,
Soll sich mir zum gehülffen geben;
Dann mein vermögen ist zu matt,
Die grossen wunder zu erhöh'n,
Die allenthalben um mich steh'n.
6 Dir sey, o allerliebster Vatter!
Unendlich lob für seel und leib!
Lob sey dir, mildester berather!
Für allen edlen zeit-vertreib,
Den du mir in der ganzen welt
Zu meinem nuzen hast bestellt.
7 Mein treuster Jesu! sey geprisen,
Daß dein erbarmung-volles herz
Sich mir so hülfreich hat erwisen,
Und mich durch blut und todes-schmerz
Von aller teufeln grausamkeit
Zu deinem eigentum befreyt.
8 Auch sey dir ruhm und preiß und ehre,
O heilig werther Gottes Geist!
Für deines trostes süsse lehre,
Die mich ein kind des lebens heißt.
Dann wo was guts von mir geschicht,
Das würcket nur dein göttlich liecht.
9 Wer überströhmet mich mit segen?
Bist du es nicht, o reicher Gott!
Wer schüzet mich auf meinen wegen?
Du, o du starcker Zebaoth!
Du tragst mit meiner sünden-schuld
Unsäglich gnädige gedult.
10 Für andern küß ich deine ruthe,
Die du mir aufgebunden hast:
Wie vil thut sie mir doch zu gute,
Und ist mir eine sanfte last;

Sie macht mich fromm, und zeigt dabey,
Daß ich von deinen liebsten sey.
11 Ich hab es ja mein lebetage
Schon so manch lieben tag gespührt,
Daß du mich unter viler plage
Durch dick und dünne hast geführt,
Dann in der grössesten gefahr
Ward ich dein trost-liecht stets gewahr.
12 Wie solt ich nun nicht voller freuden
In deinem steten lobe stehn?
Wie solt ich auch im tiefsten leiden
Nicht triumphirend einher gehn?
Und fiele selbst der himmel ein,
So wil ich doch nicht traurig seyn.
13 Drum reiß ich mich jezt aus der höle
Der schnöden eitelkeiten loß,
Und ruffe mit erhöhter seele:
Mein Gott! du bist sehr hoch und groß:
Kraft, preis, ruhm, danck und herrlichkeit
Gehört dir jez und allezeit.
14 Ich wil von deiner güte singen,
So lange sich die zunge regt,
Ich wil dir freuden-opfer bringen,
So lange sich mein herz bewegt,
Ja, wann der mund wird kraftlos seyn,
So stimm ich mit den seufzern ein.
15 Ach nimm das arme lob auf erden,
Mein Gott! in allen gnaden hin.
Im himmel soll es besser werden,
Wann ich mit dir vereinigt bin,
Da sing ich dir im höhern chor
Vil tausend halleluja vor.

Der die Gottheit allenthalben spührende Christ.

In vorhergehender Melodey.

O Gott des himmels und der erden!
Der du diß alles füllest an,
Der nimmer kan begriffen werden,
Vor dem sich nichts verstecken kan.
Ach! zeuche meinen sinn zu dir,
Und offenbahre dich in mir.
2 Wohin ich meine augen lencke,
So find ich deiner Gottheit spuhr!
Wann ich andächtiglich bedencke
Die wunder-grosse creatur,
So rufft mir gleichsam alles zu:
Wie groß ist Gott, wie klein bist du!

3 Es zeugen alle elemente,
Wie ewig gut der Schöpfer sey.
O! wann das stumme ruffen könnte,
Wie groß wär öfter das geschrey:
Ihr menschen ehrt des höchsten pracht,
Der uns euch hat zum dienst gemacht.
4 Herr! gib durch deines geistes tribe,
Daß dich erheb mein zung und mund;
Entzünd mein herz mit deiner liebe,
Daß ich dich ehre alle stund.
Mach daß, was in und an mir ist,
Sich stets zu deinem lobe rüst.
5 Und ist das nur ein spiegel-fechten,
Was man siht in der zeitlichkeit;
Wie wirds dann seyn zu deiner rechten,
Dort in der frohen ewigkeit,
In jener freuden-vollen statt,
Die Jesus uns gestiftet hat.
6 Ach Gott! leg in mich ein verlangen
Nach dir und disem freuden-ort;
Auf daß ich eilends komm gegangen,
So treib und stoß mich immer fort:
Ach! zeuche mich, so lauffe ich.
Ach! Vatter, Vatter zeuche mich.
7 Gib, daß die güter diser erden
Mich locken zu dem höchsten gut,
Daß sie mir nicht zum fallstrick werden,
Der statt des nuzens schaden thut.
Raum allen mißbrauch aus dem weg,
Auf daß ich nimmer straucheln mög.
8 Es ist mein leben eine reise,
Eh ich recht leb, so bin ich tod;
Drum mache mich recht klug und weise,
Und speise mich mit himmel-brot.
Wann ich auch ende meinen lauff,
So nimm in Canaan mich auf.

Von der Schöpfung.

Melodey Psalm 136.

Him̃el, erde, luft und meer Zeugen von des Schöpfers ehr;
Meine seele singe du, Bring auch jez dein lob herzu.
2 Seht das grosse sonnen-liecht An dem tag die wolcken bricht,
Auch der mond u. sternen pracht Jauchzen Gott bey stiller nacht.
3 Seht der erden runden ball Gott geziert hat überall.
Wälder, felder mit dem vih Zeigen Gottes finger hie.
4 Seht, wie fleugt der vögel schaar, In den lüften paar bey paar.
Donner, bliz, dampf, hagel, wind, Seines willens diener sind.

5 Seht

5 Seht der wasser-wellen lauff, Wie sie steigen ab und auf,
Durch ihr rauschen sie auch noch Preisen ihren Herren hoch.
6 Ach mein Gott! wie wunderlich Spüret meine seele dich!
Drücke stets in meinen sinn Was du bist, und was ich bin.

Melodey Psalm 74.

ICh sehe dich, o Gottes macht allhie,
Verwundre mich, o Herr, in deinen wercken
Die du mich lassest mannigfaltig mercken,
Fußstapfen deiner liebe zeugen sie.
2 Wie öffnet sich das hart befrorne land,
Das mit dem schnee gleich wolle war bedecket,
Ach! daß mein herz, o Gott! auch wurd erwecket,
In aller welt zu machen dich bekannt.
3 Wie leuchtet dort der tulipanen pracht!
Roth, gelb und weiß, wie purpur sind die blätter:
Violen und narcissen bringt diß wetter,
Rauch-opfer sey dir, Herr, von mir gebracht.
4 Die warme sonne machet alles neu;
Die biene fleugt, und reinen honig suchet;
Erleuchte mich, mein liecht! der ist verfluchet,
Wer in dem werck des Herren nicht getreu.
5 Die vögel stimmen durch einander an;
Die lerche singt und schwinget sich gen himmel:
Hinauf, mein herz, vom irrdischen getümmel;
Es lobe mit mir, was nur loben kan.
6 Dazu hab ich empfangen den verstand,
Dazu bin ich von ewigkeit erkohren,
Zu deiner ehr bin ich, mein Gott, gebohren,
Dazu ist Jesus blut auch angewandt.

Sommer-Lied.

Melodey Psalm 81.

UNbegreifflich gut, Wahrer Gott alleine,
Herr, der wunder thut, Heilig grosser Gott!
Starcker Zebaoth! Dich o Herr ich meyne.
2 Ehrerbietigkeit Meiner seelen schencke,
Auch zu diser zeit, Da das herze singt,
Und die zunge klingt; Alles zu dir lencke.
3 Stimmet mit mir an, Himmel, luft und erde,
Rufft zu jedermann, Rufft mit reichem schall,
Hier und überall: Groß Jehova werde.
4 Gott, das helle liecht Reiner sonnen-strahlen,
Rühret das gesicht; Gib, das ich dich seh,
Deine macht versteh, So die werck abmahlen.
5 Herr, des himmels glanz Leuchtet wie ein spiegel,
Hell poliret ganz; Laß mich klar und rein
Wohl poliret seyn, Wie das gold im tigel.

6 Gott! die lufft erschallt, Von so vilen keblen,
Echo widerhallt; Ich auch singe dir,
Höre mein begihr, Laß mich ja nicht fehlen.
7 Herr das welt-gebäu Preiset deinen namen,
Alles ist hie neu, Alles steht in pracht,
Alles grünt und lacht, Bringet seinen saamen.
8 Gott, wie rühmen dich, Berge, fels und klippen,
Sie ermuntern mich. Drum an disem ort,
O mein fels und hort! Jauchzen meine lippen.
9 Herr! wie rauscht dahin Wasser in den gründen!
Es erfrischt den sinn, Wann ich es anhör:
Heylbrunn ich begehr, Laß mich dich auch finden.
10 Gott das grosse vih Mit dem kleinen hauffen,
Zeiget dich allhie; Alles sich bewegt,
Groß und klein sich regt, Laß mich zu dir lauffen.
11 Herr, wie groß und vil Find ich deine wercke;
Keine maaß noch zihl Kan ich deuten an:
Ach daß jedermann Fleißig darauf mercke.
12 Weisheit hat gemacht Dise wunder-dinge:
Dann der erden pracht Ist ganz voller güt,
Auf, auf, mein gemüth! Halleluja singe.

Ernd-Lied.

Mel Herr ich habe mißgehandelt. Blatt 118.

HErr im himmel, Gott auf erden, Herrscher diser ganzen welt! (fällt,
Laß den mund voll lobes werden, Da man dir zu fusse
Vor den reichen erndten-segen Danck und opfer darzulegen.
2 Ach! wir habens nit verdienet, Daß du uns so heimgesucht,
Obgleich unser feld gegrünet, Brachten wir doch keine frucht.
Woltest du nach trauben fragen, Hat man heerlinge getragen.
3 Vatter, der du aus erbarmen Auch die bösen kinder speißst,
Der du beedes reich und armen Deinen segen hast geweißt!
Sey auch reichlich nun geprisen Daß du so vil guts erwisen.
4 Du hast früh und spaten regen Uns zu rechter zeit geschickt,
Und so hat man allerwegen Auen voller korn erblickt,
Berg und thäler, tief und höhen Sahen wir im segen stehen.
5 Als das feld nun reif zur erndte, Schlugen wir die sichel an,
Da man erst recht kennen lernte Was dein grosser arm gethan:
Werden bey des segens menge Doch die scheuren fast zu enge.
6 Ach! wer ist, der solche güte Dir genug verdancken kan;
Nimm ein danckbares gemüthe Vor die grosse wohlthat an.
Alle felder sollen schallen: Du machst satt mit wohlgefallen.
7 Gib nun, daß wir deinen segen, Den du jezund hast beschehrt,
Also suchen anzulegen, Daß der fluch ihn nicht verzehrt.
Bleiben wir in alten sünden, Kan das gute leicht verschwinden.
8 Schenck uns auch vergnügte herzen, Stolz und geiz laß ferne seyn.

Laß den undanck nichts verscherzen, Streu das saam-korn wider ein,
Daß wir jez und künfftig haben Auch die armen zu begaben.

9 Laß dein wort auch früchte bringen, Daß man täglich ernden kan,
So wird man hier täglich singen, Wie du uns so wohl gethan.
Gib auch nach dem thränen-saamen, Freuden-ernd im himmel, Amen.

In vorhergehender Melodey.

JEsu, weinstock edler trauben, Lebens-wurzel, voller saft!
Pfropf auch mich dir ein im glauben, Laß des geistes eigenschafft
Durch mein ganzes wesen dringen, Und recht süsse früchte bringen.

2 Ich bin eine todte rebe, Und des ew'gen feuers speis:
Ach! so schaff es, daß es lebe, Flöß in mich, sonst dürre reis,
Ew'ger gnad und wahrheit kräfte, Deine reine liebes-säfte.

3 Schneide mit dem creuzes-messer Alles eigne treiben ab,
Daß der augen buß-gewässer Seinen milden fortgang hab,
Und dem ausbruch deiner gnaden Keine geile sprossen schaden.

4 Laß den ersten schuß erspriessen, Daß der glaube lebhaft sey,
In vil gutes einzufliessen, Mach die hofnung frey und treu,
Die so schönen bundes-pflichten Immer besser auszurichten.

5 Schencke wachstum und gedeyen, Daß ich frisch und grünend steh;
Laß den anblick dich erfreuen, Wann ich in die blüthe geh,
Und mit deinen gnaden-blicken Wollest du mich dann erquicken.

6 Gib dem kleinen säämlein stärcke So verreißt, so fault es (nicht.
Fördre selbsten deine wercke, Wann mir alle kraft gebricht!
Laß die weichlichkeit vertreugen, Recht gesunde frucht zu zeugen.

7 Träufle deinen thau und regen, Wann die trübsals-hize (dörrt,
Wandle bliz und zorn in segen, Hemme, was die zeit'gung sperrt,
Laß der liebe kräft'ge strahlen Deine früchte himmlisch mah- (len.

8 Wann dann endlich deine reben O du mehr als Salomon,
Die gewünschte hofnung geben, Und du zum genaden-lohn
Alle läßst zusammen lesen, Die dir hold und treu gewesen.

9 O, so schenck den wein der freuden Auch mir ein in deinem reich,
Laß mich hier die kelter leiden, Presse mich den trauben gleich:
Gerne wil ich mein vermögen Dir als opfer-blut darlegen.

In der Melodey des 25. Psalms.

GOttes vätterlich gemüthe Ist uns gnädig immerdar,
Crönt das jahr mit seiner güte Segen-voll das ganze jahr,

Sonderlich auch dise zeit, Da der bäumen schwer gewichte,
Und der trauben süßigkeit Sind des segens reiche früchte.
2 Ich wil ihn mit lob erheben Stets an tugend-früchten reich,
Und den wohl-gerathnen reben An den guten wercken gleich,
Meinem Gott zur freud und zier. Herr, du pflegst sie zu erwarten,
Schaffe sie dann selbsten hier Auch in deinen herzens-garten.
3 Sende mir, Herr! deinen segen Von des himmels höhen ab,
Glaubens thau, genaden-regen Daß die rebe kräffte hab;
Würcke daß ich durch dich kan Gruben, haken, schneiden, binden,
Als ein treuer arbeits-mann Mich durchaus in allem finden.
4 Herr, mit des gesezes hacken Tilge, was nicht wachsbar ist,
Ich schon auch nicht meinem nacken, Bis der boden zugerüst,
Wächst etwann ein überfluß Leeres holzes aus der seiten,
Laß ich es in steter buß Willig um und um beschneiden.
5 Meinen willen zu den sünden Wirst du an des creuzes pfal,
Daß er nicht kan schwancken, binden, Noch mir schaden überal,
Auch zu viles schatten-laub, Das zwar pracht und wollust heget,
Nim̃e weg und brenns zu staub, Weils doch keine beeren träget.
6 Wenn die sonn der trübsal hizet, Lob ich den genaden-schein,
Wann schon stirn und rucken schwizet, Denck ich doch, es muß so seyn.
Dann was nuzet fleiß und dung? Daß man sorg und arbeit übet:
Wann zum druck und zeitigung Nicht die sonne wärme gibet.
7 Endlich hoff ich schöne trauben Mit dem allersüßsten saft,
Liebe, gottesforcht und glauben, Herr, durch deiner güte kraft,
Die du dann, o garten-fürst, In genaden nicht verschmähen,
Ja noch ewig lohnen wirst, Ob sie schon aus pflicht geschehen.
8 Also werd ich auch geniessen Das vergoßne theure blut,
Daß dein Sohn hat lassen fliessen Seinem eigentum zu gut,
Würdig preisen deine treu, Wann wir in dem reich der freuden
Trincken saft das süß u. neu, Vom gewächs das uns bescheiden.

Winter-Lied.

In der Melodey des 136 Psalms.

IN der stillen einsamkeit Findest du dein lob bereit,
Grosser Gott erhöre mich, Dann mein herze suchet dich.
2 Unveränderlich bist du, Nimmer still und doch in ruh.
Jahres-zeiten du regierst, Und sie ordentlich einführst.
3 Dise kalte winter-luft Mit empfindung kräftig ruft:
Sehet, welch ein starcker Herr, Sommer, winter machet er.
4 Gleich wie wolle fällt der schnee, Und bedecket, was ich seh,
Wehet aber nur ein wind, So zerfliesset er geschwind.
5 Gleich wie asche ligt der reiff, Und die kälte machet steiff.
Wer kan bleiben für dem frost, Wann er ruffet nord und ost.
6 Alles weiß die zeit und uhr, O beherrscher der natur!
Frühling, sommer, herbst und eis Stehen dar auf dein geheiß.

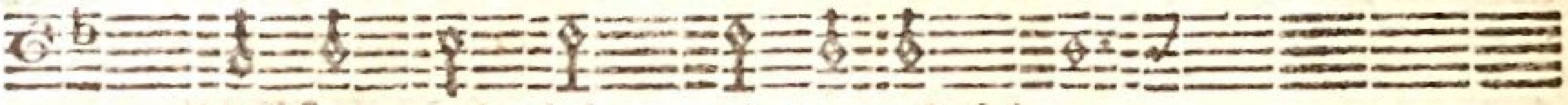
7 O daß meine seele dich Möchte folgen williglich!
O daß deine feuer-lieb Mich zu dir, Herr Jesu, trib!
8 Ob schon alles draussen friert, Doch mein herz erwärmet wird.
Preiß und danck ist dir bereit, Meinem Gott in einsamkeit.

Melodey Psalm 1. in Alten.

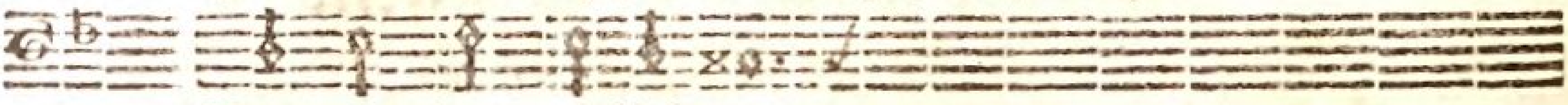
Die Engel, die im himmels-liecht
Jehova frölich loben,
Und schauen Gottes angesicht,
Die seyn wohl hoch erhoben;
Doch sind die von dem Herrn bestellt,
Daß sie die kinder auf der welt
Behüten und bewahren.
2 O grosse lieb, o grosse güt!
Die Gott uns armen zeiget,
Daß auch ein englisches gemüth
Sich zu den kindern neiget.
Die Gott im glauben hangen an;
Drum lobe, was nur lallen kan,
Gott mit den engel-schaaren.
3 Ach! werdet doch den engeln gleich,
Ihr sterblichen auf erden,
Auch hier in disem gnaden-reich
An herzen und gebehrden:
Es ist der engel amt und pflicht,
Daß Gottes will allein geschicht
Im himmel und auf erden.
4 Haut ab, was euch verhindern mag
An disem engel-leben;
Reißt aus die unart nach und nach,
Und bleibet nicht bekleben
Am erden-koht; schwingt euch empor
Im geist zu Gottes engel-chor
Und dienet Gott mit freuden.
5 Ein mensch, der händ und füsse läßt
Hier thun nach wohlgefallen,
Der kommt nicht auf des Herren fest,
Wo alle engel schallen
Dem grossen Gott zum preiß und ruhm,
Und da sein herrlichs eigentum
Das drey mahl heilig singet.
6 O Jesu! mache mich bereit
Und tüchtig, dich zu loben,
Damit ich dich zu diser zeit,
Mit allen englen droben
Erheben mög, und engel-gleich
Mög ewig seyn in deinem reich;
Das gib aus gnaden, Amen.

Dis.

Warum betrübst du dich mein herz,

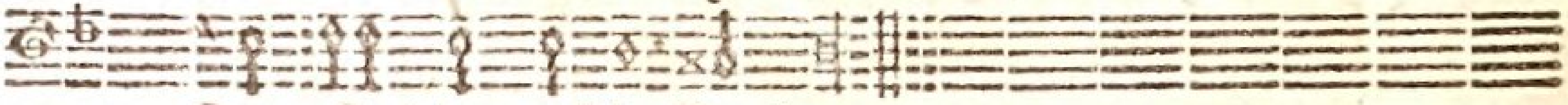


Bekümmerst dich, und tragest schmerz,



Nur um das zeitlich gut;

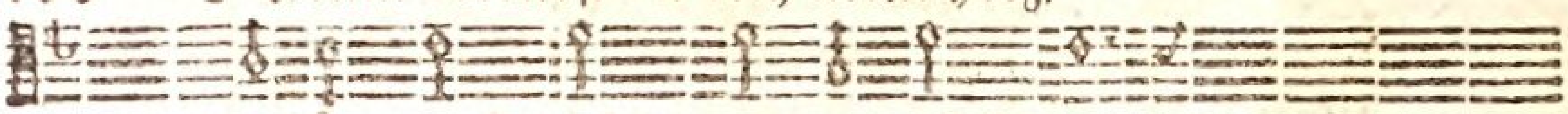
Vertrau du deinem Herren Gott,



Der alle ding erschaffen hat.

Ten.

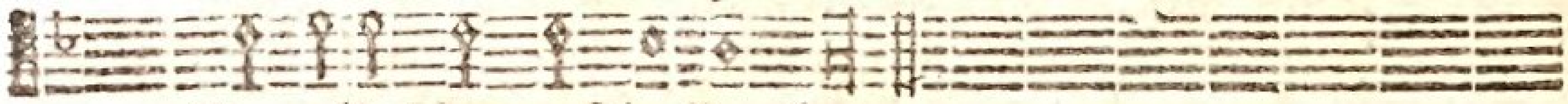
Warum betrübst du dich mein herz,



Bekümmerst dich, und tragest schmerz,

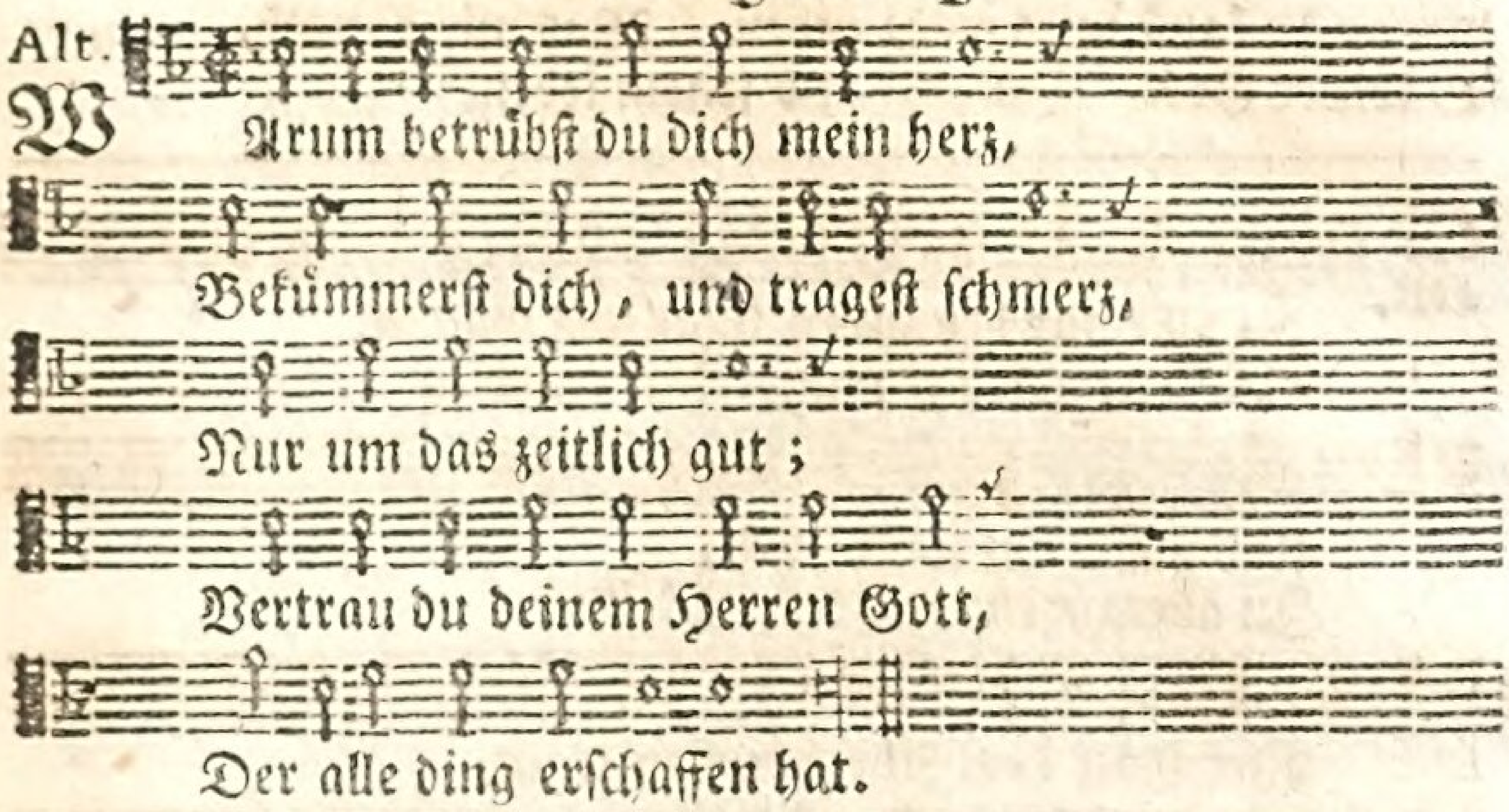
Nur um das zeitlich gut;

Vertrau du deinem Herren Gott,



Der alle ding erschaffen hat.

2 Er kan und wil dich lassen nicht,
Er weißt wohl, was dir hie gebricht,
Himmel und erd ist sein,
Mein vatter und mein Herre Gott,
Der mir beysteht in aller noth.
3 Weil du mein Gott und Vatter bist,
Dein kind wirst du verlassen nicht,
Du vätterliches herz!
Ich bin ein armer erden-kloß,
Auf erden find ich keinen trost.
4 Der reich verläßt sich auf sein gut,
Ich aber vertrau meinem Gott,
Ob ich gleich werd veracht,
So weiß ich und glaub festiglich,
Wer Gott vertraut, dem mangelt nicht.
5 Ach Gott, du bist noch heut so reich,
Als du bist gwesen ewiglich:
Mein vertrau'n steht zu dir,
Mach mich an meiner seelen reich,
So hab ich gnug dort ewiglich.



6 Ich danck dir, Christe, Gottes Sohn!
Daß du mich solchs erkennen lan
Durch dein gőttliches wort,
Verleih mir auch bestǻndigkeit,
Zu meiner seelen seligkeit.

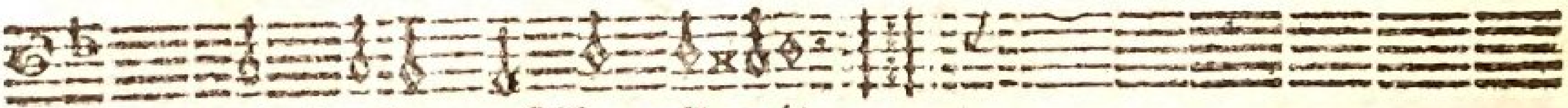
Mel. Ach Gott und Herr, wie groß ꝛc. Bl. 116.

WEr Gott vertraut, Hat wohl gebaut
Im himmel und auf erden, Wer sich verlaßt
Auf Jesum Christ, Dem muß der himmel werden.
2 Darum auf dich All hoffnung ich
Ganz fest und steiff thu sezen; Herr Jesu Christ!
Mein trost du bist In todes noth und schmerzen.
3 Und wanns gleich wǻr Dem teufel sehr
Und aller welt zuwider, Dannoch so bist
Du Jesu Christ, Der sie all schlagt darnider.
4 Und wann ich dich Nur hab um mich
Mit deinem geist und gnaden, So kan fürwahr
Mir ganz und gar Nicht tod noch teufel schaden.
5 Dein trőst ich mich. Ganz sicherlich,

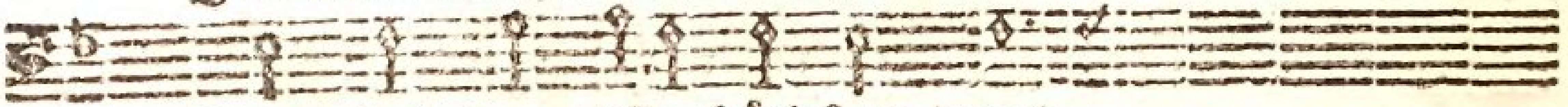
Dann du kanst mirs wohl geben, Was mir ist noth,
O treuer Gott, In dem und jenem leben.

Dis.

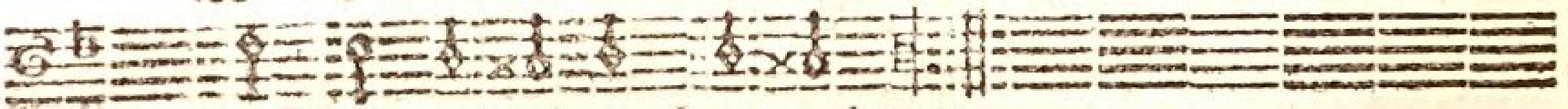
WEr nur den lieben Gott laßt walten,
Den wird er wunderlich erhalten



Und hoffet auf ihn allezeit,
In allem creuz und traurigkeit:



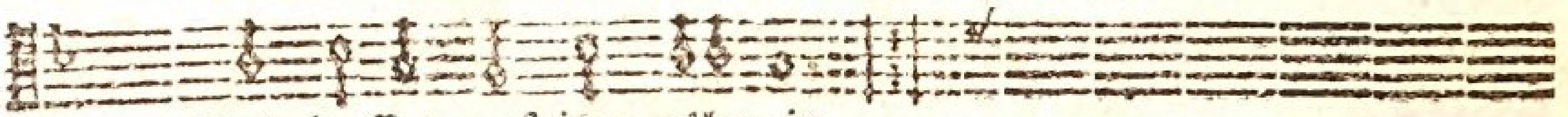
Wer Gott dem Allerhöchsten traut,



Der hat auf keinen sand gebaut.

Ten.

WEr nur den lieben Gott laßt walten,
Den wird er wunderlich erhalten



Und hoffet auf ihn allezeit,
In allem creuz und traurigkeit:

Wer Gott dem Allerhöchsten traut,

Der hat auf keinen sand gebaut.

2 Was helffen uns die schwehren sorgen,
Was hilft uns unser weh und ach?
Was hilft es, daß wir alle morgen
Beseufzen unser ungemach?
Wir machen unser creuz und leyd
Nur grösser durch die traurigkeit.

3 Man halte nur ein wenig stille,
Und sey doch in sich selbst vergnügt,
Wie unsers Gottes gnaden-wille,
Und sein allwissenheit es fügt.
Gott, der uns ihm hat auserwehlt,
Der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4 Er kennt die rechten freuden-stunden,
Er weiß wohl, wann es nuzlich sey;
Wann er uns nur hat treu erfunden,
Und mercket keine heucheley,
So kommt Gott, eh wir uns verseh'n,
Und lasset uns vil guts gescheh'n.

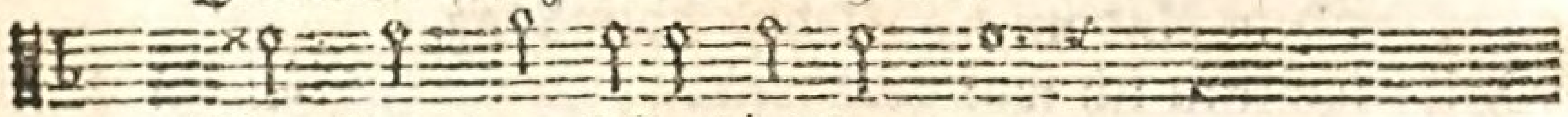
5 Denck

6 Gib wahre reu, Mein herz erneu,
Errette leib und seele: Ach höre, Herr,
Diß mein begehr, Und laß mein bitt nicht fehlen.

Alt.

Wer nur den lieben Gott laßt walten,
Den wird er wunderlich erhalten

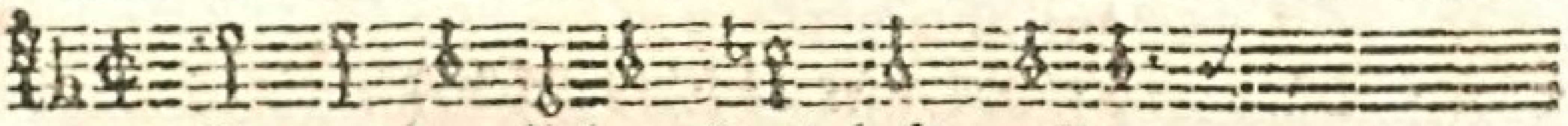
Und hoffet auf ihn allezeit,
In allem creuz und traurigkeit;



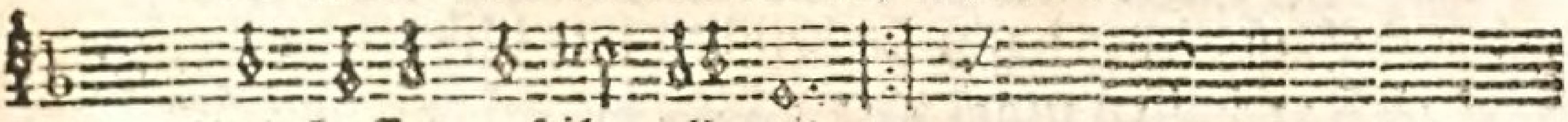
Wer Gott dem Allerhöchsten traut,

Der hat auf keinen sand gebaut.

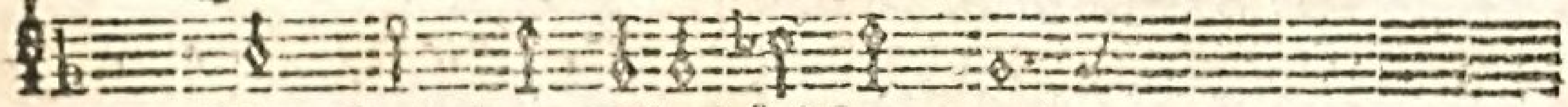
Baß.



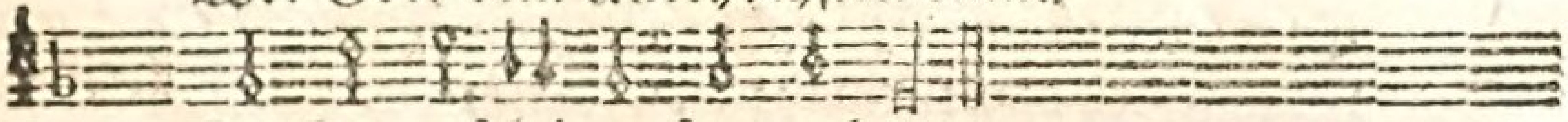
Wer nur den lieben Gott laßt walten,
Den wird er wunderlich erhalten



Und hoffet auf ihn allezeit,
In allem creuz und traurigkeit;



Wer Gott dem Allerhöchsten traut,



Der hat auf keinen sand gebaut.

5 Denck nicht in deiner drangsals-hize,
Daß du von Gott verlassen seyst,
Und daß der Gott im schosse size,
Der dich mit stätem glücke speißt;
Die folgend zeit verändert vil,
Und sezet jeglichem sein zihl.

6 Es sind ja Gott sehr schlechte sachen,
Und ist dem höchsten alles gleich,
Den reichen klein und arm zu machen,
Den armen aber groß und reich;
Gott ist der rechte wunder-mann,
Der bald erhöhn, bald stürzen kan.

7 Sing, bett, und geh auf Gottes wegen,
Verricht das deine nur getreu,
Und trau des himmels reichen segen,
So wird er bey dir werden neu;
Dann welcher seine zuversicht
Auf Gott sezt, den verlaßt er nicht.

6 Nun

Melodey: Psalm 1. in Alten.

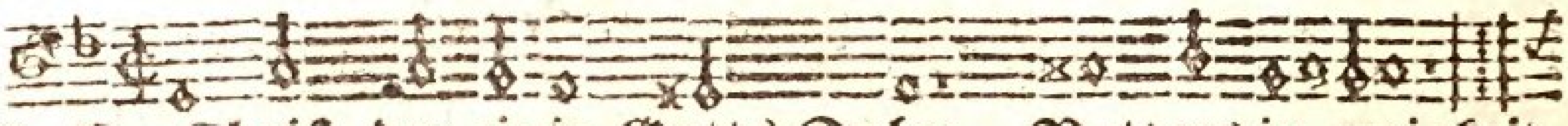
NUn freut euch, liebe Christen gmein,
Und laßt uns frölich springen:
Daß wir getrost, und all in ein
Mit lust und liebe singen,
Was Gott an uns gewendet hat,
Und seine süsse wunderthat:
Gar theur hat ers erworben.
2 Dem teufel ich gefangen lag,
Im tod war ich verlohren:
Mein sünd mich quälet nacht und tag,
Darinn ich war gebohren:
Ich fiel auch immer tiefer drein,
Es war kein guts am leben mein,
Die sünd hat mich besessen.
3 Mein gute werck die galten nicht,
Es war mit ihn verdorben.
Der frey will hasset Gottes gricht,
Er war zum gutn erstorben:
Die angst mich zu verzweiflen trib,
Daß nichts dann sterben bey mir blib:
Zur höllen mußt ich sincken.
4 Da jammert Gott in ewigkeit
Mein elend über d'massen,
Er dacht an sein barmherzigkeit,
Und wolt mir helffen lassen:
Er wandt zu mir sein vatter-herz,
Es war bey ihm fürwahr kein scherz,
Er ließ sein bestes kosten.
5 Er sprach zu seinem lieben Sohn,
Die zeit ist hie zerbarmen:
Fahr hin, meins herzens wehrte cron,
Und sey das heyl der armen:
Und hilff ihn'n aus der sünden-noth,
Erwürg für sie den bittern tod,
Und laß sie mit dir leben.
6 Der Sohn dem Vatter ghorsam ward,
Er kam zu mir auf erden,
Von einer jungfrau rein und zart,
Er wolt mein bruder werden:
Gar heimlich führet er sein gwalt,
Er gieng in einer armen gstalt,
Den teufel wolt er fangen.
7 Er sprach zu mir: halt dich an mich,
Es soll dir jez gelingen,
Ich geb mich selber ganz für dich,
Da wil ich für dich ringen:

Dann ich bin dein, und du bist mein,
Und wo ich bleib, da solt du seyn,
Uns soll der feind nicht scheiden.
8 Vergiessen wird man mir mein blut,
Darzu mein leben rauben:
Das leid ich alles dir zu gut,
Das halt mit festem glauben.
Den tod verschlingt das leben mein,
Mein unschuld trägt die sünde dein:
Da bist du selig worden.
9 Gen himmel zu dem Vatter mein
Fahr ich aus diesem leben,
Da wil ich seyn der meister dein,
Den Geist wil ich dir geben,
Der dich in trübnuß trösten soll,
Und lehren mich erkennen wohl,
Und in die wahrheit leiten.
10 Was ich gethan hab und gelehrt,
Das solt du thun und lehren,
Damit das reich Gotts werd gemehrt,
Zu lob und seinen ehren:
Und hüt dich vor der menschen gsaz,
Darvon verdirbt der edle schaz.
Das laß ich dir zur leze.

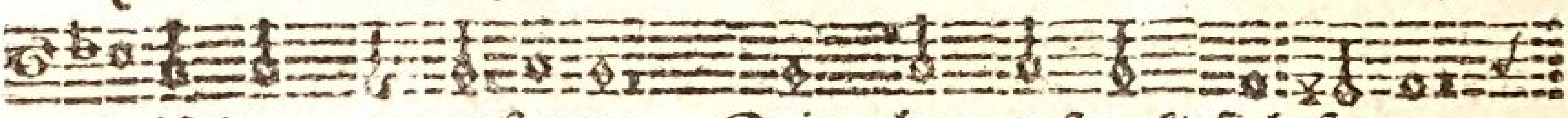
In vorhergehender Melodey.

HAlt im gedächtnuß Jesum Christ,
O mensch! der auf die erden
Vom thron des himmels kommen ist,
Dein bruder da zu werden;
Vergiß nicht, daß er dir zu gut,
Hat angenommen fleisch und blut:
Danck ihm für dise liebe.
2 Halt im gedächtnuß Jesum Christ,
Der für dich hat gelitten,
Ja gar am creuz gestorben ist,
Und dardurch hat bestritten,
Welt, sünde, teufel, höll und tod,
Und dich erlößt aus aller noth:
Danck ihm für dise liebe.
3 Halt im gedächtnuß Jesum Christ,
Der auch am dritten tage
Sigreich vom tod erstanden ist,
Befreyt von noth und plage.
Bedencke, daß er frid gemacht,
Sein unschuld leben wider bracht;
Danck ihm für dise liebe.

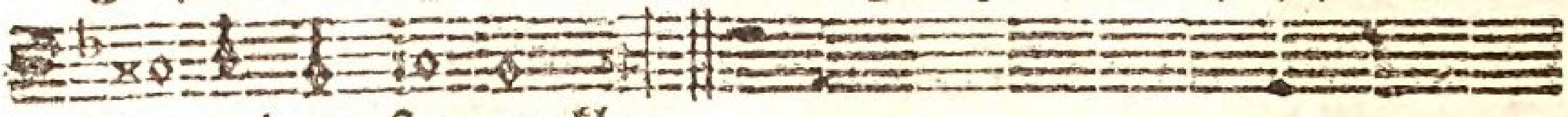
4 Halt im gedächtnuß Jesum Christ,
Der nach den leidens-zeiten
Gen himmel aufgefahren ist,
Die stätt dir zu bereiten,
Da du solst bleiben allezeit,
Und sehen seine herrlichkeit:
Danck ihm für dise liebe.
5 Halt im gedächtnuß Jesum Christ,
Der einst wird wider kommen,
Und sich, was tod und lebend ist,
Zu richten fürgenommen.

Dis.


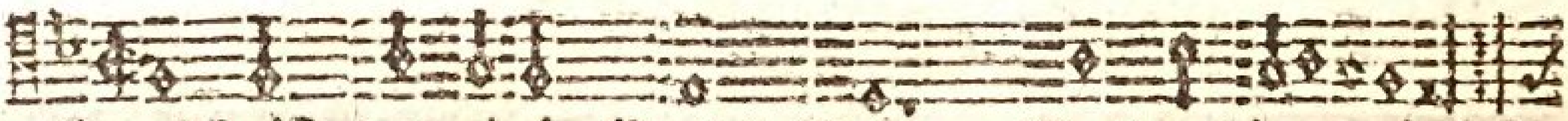
HErr Christ, der einig Gotts Sohn, Vatters in ewigkeit,
Aus seim herzen entsprossen, Gleich wie geschriben steht,



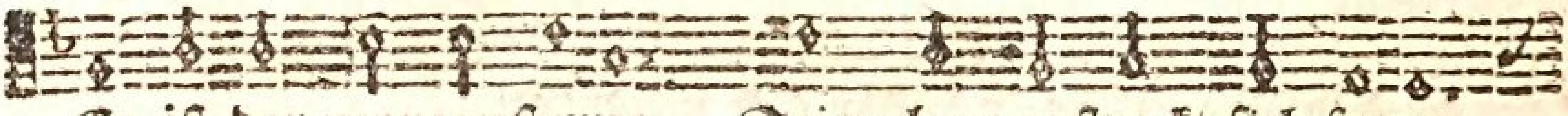
Er ist der morgensterne, Sein glanz erstreckt sich ferne



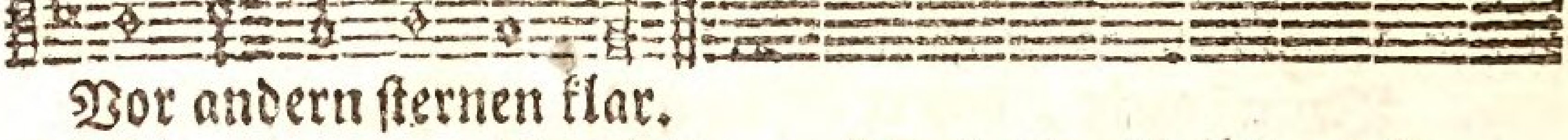
Vor andern sternen klar.

Ten.


HErr Christ, der einig Gotts Sohn, Vatters in ewigkeit,
Aus seim herzen entsprossen, Gleich wie geschriben steht,



Er ist der morgensterne, Sein glanz erstreckt sich ferne

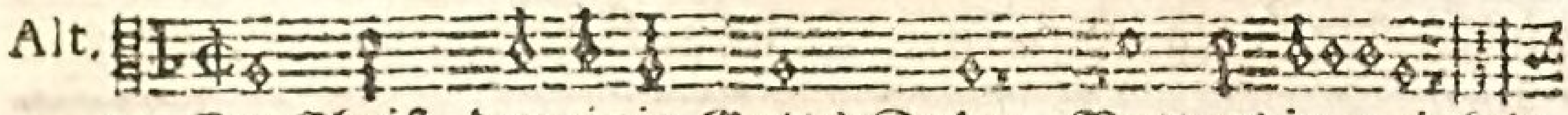


Vor andern sternen klar.

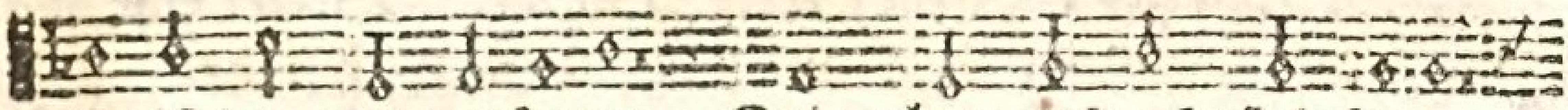
2 Für uns ein mensch gebohren Im letsten theil der zeit,
Der mutter unverlohren Ihr jungfräulich keuschheit;
Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufgeschlossen,
Das leben wider bracht.
3 Laß uns in deiner liebe Und kanntnuß nehmen zu:
Daß wir im glauben bleiben, Und dienen im geist so,
Daß wir hie mögen schmecken Dein süssigkeit im herzen,
Und dürsten stäts nach dir.
4 Du schöpfer aller dinge, Du vätterliche krafft,
Regierst von end zu ende Kräfftig aus eigner macht;
Das herz uns zu dir wende, Und kehr ab unsre sinne,
Daß sie nicht irr'n von dir.
5 Ertöd uns durch dein güte, Erweck uns durch dein gnad:
Den alten menschen töde, Daß der neu leben mag.
Wohl hier auf diser erden Den sinn und all begirrden
Und g'dancken han zu dir.

Liebe

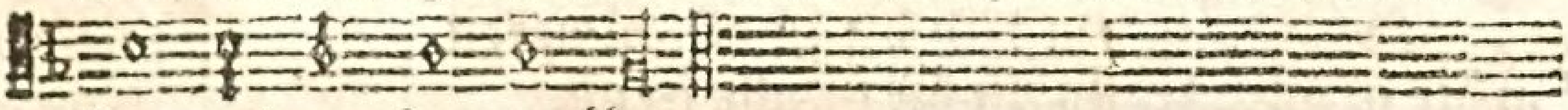
O dencke, daß du da bestehst,
Und mit ihm in sein reich eingehst,
Ihm ewiglich zu dancken.
6 Gib, Jesu, gib, daß ich dich kan
Mit wahrem glauben fassen,
Und nie, was du an mir gethan,
Mög aus dem herzen lassen,
Daß dessen ich in aller noth
Mich trösten mög, und durch den tod
Zu dir ins leben dringen.

Alt.


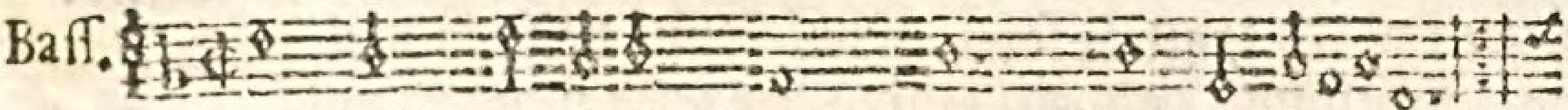
HErr Christ, der einig Gotts Sohn, Vatters in ewigkeit,
Aus seim herzen entsprossen, Gleich wie geschriben steht,



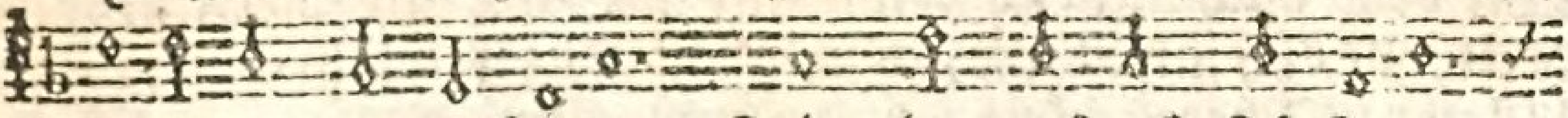
Er ist der morgensterne, Sein glanz erstreckt sich ferne



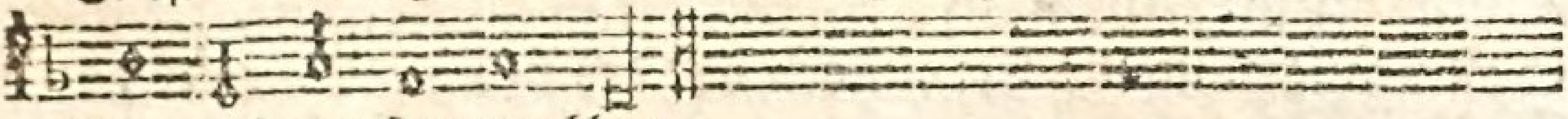
Vor andern sternen klar.

Baß.


HErr Christ, der einig Gotts Sohn, Vatters in ewigkeit,
Aus seim herzen entsprossen, Gleich wie geschriben steht,



Er ist der morgensterne, Sein glanz erstreckt sich ferne



Vor andern sternen klar.

In der Melodey des 146. Psalms.

LIebe, die du mich zum bilde
Deiner Gottheit hast gemacht! (dacht:
Liebe, die du mich so milde Nach dem fall mit heil be-
Liebe, dir ergeb ich mich Dein zu bleiben ewiglich.
2 Liebe, die du mich erkohren,
Eh' als ich erschaffen war! (und gar!
Liebe, die du mensch gebohren, Und mir gleich wardst ganz
Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.
3 Liebe, die für mich gelitten,
Und gestorben in der zeit;
Liebe, die mir hat erstritten Ew'ge lust und seligkeit!
Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.
4 Liebe, die du krafft und leben,
Liecht und wahrheit, geist und wort;
Liebe, die sich bloß ergeben Mir zum heil und seelen-hort;
Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

5 Liebe

5 Liebe, die mich hat gebunden
An ihr joch mit leib und sinn;
Liebe, die mich überwunden, Und mein herz hat ganz dahin;
Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.
6 Liebe, die mich ewig liebet,
Die für meine seele bitt!
Liebe, die das löß-gelt gibet, Und mich kräftiglich vertritt!
Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.
7 Liebe, die mich wird erwecken
Aus dem grab der sterblichkeit;
Liebe, die mich wird umstecken Mit dem glanz der herrlichkeit;
Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

Von der Begirrde zu GOtt, und Liebe zu JEsu.

Mel. Nun dancket alle GOtt. Blatt 94.

O Jesu, höchster schaz! du schaz, darinn ich finde
Schuz wider alles creuz, truz wider alle sünde:
O süsser namm! in dir ist alle süßigkeit,
In dir ist aller trost, in dir ist alle freud.
2 Ach! was mag lieblicher als Jesus, Jesus klingen!
Wenn diser namme klingt, möcht ich für freuden springen:
Wie kan ich traurig seyn, weil Jesus heißt so viel
Als Heyland, als ein held, der selig machen wil.
3 Ohn disen namen wil und wünsch ich nichts zu haben,
Wie denn auch nichts ohn ihn sind alle schäz und gaben!
Kein gut ohn ihn ist gut, ohn ihn ist ganz umsonst
All ehr und herrlichkeit, und alle kunst und gunst.
4 Mit disem Jesus-nam, als mit der höchsten crone,
Soll prangen meine seel, hoch vor des himmels throne;
Das wirst du geben mir, o mein Herr Jesu Christ,
Du hast mirs zugesagt, der du wahrhafftig bist.

Melodey Psalm 136.

JEsu, meiner seelen ruh, Und mein bester schaz darzu,
Alles bist du mir allein, Sollst auch ferner alles seyn.
2 Liebet jemand in der welt Edle schäze, gold und geld;
Jesus und sein theures blut, Ist mir mehr dann alles gut.
3 Stellen meine feinde sich Offentlich gleich wider mich,
Jesus reißt aus aller noth, Tilget teufel, höll und tod.
4 Bin ich kranck, und ist kein mann, Der die kranckheit lindern kan;
Jesus wil mein arzt in pein, Und mein treuer helffer seyn.
5 Bin ich nackend, arm und bloß, Und mein vorrath ist nit groß,
Jesus hilfft zu rechter zeit Meiner armen dürfftigkeit.
6 Muß ich in das elend fort Hin an einen fremden ort;
Jesus sorget selbst für mich, Schüzet mich ganz wunderlich.
7 Muß ich dulden hohn und spott Wider Gott und sein gebott;
Jesus gibt mir krafft und macht, Daß ich allen spott nicht acht.

8 Hat der bienen honig-saft, Und der zucker süsse kraft:
Mein herzliebster Jesus Christ Tausend mahl noch süsser ist.
9 Drum, o Jesu! wil ich dich Immer lieben festiglich:
Du, o Jesu, sollst allein Meiner seelen alles seyn.
10 Jesus, was durch ohren bricht, Jesus, was das auge sicht,
Jesus, was die zunge schmeckt, Und wornach die hand sich streckt.
11 Jesus sey mein speis und tranck, Jesus sey mein lobgesang,
Jesus sey mein ganzes all, Jesus sey mein freuden-schall.
12 Endlich laß, du höchstes gut, Jesu! laß dein theures blut,
Deine wunden, deine pein, Meinen trost im tode seyn.

Mel. Nun dancket alle GOtt. Blatt 94.

JCh lasse Jesum nicht! mit Jesu ist gut leben,
Er ist der anfangs mir das leben hat gegeben;
Er ist, der mirs vermehrt; er ists, der mirs erhält,
Wann diser erden-ball zergehet und zerfällt.
2 Ich lasse Jesum nicht! mit Jesu ist gut leiden:
Er lindert mir mein creuz, er führet mich zur freuden
Durch creuz und traurigkeit: wann Jesus bey mir ist,
So wird die bitterkeit des creuzes mir versüßt.
3 Ich lasse Jesum nicht! mit Jesu ist gut streiten:
Wil teufel, welt und tod sich rüsten und bereiten,
Zu streiten wider mich, so steht mir Jesus bey:
Er kämpfet selbst für mich, macht mich von feinden frey.
4 Ich lasse Jesum nicht! mit Jesu ist gut sterben,
Wann er nur bey mir ist, so kan ich nicht verderben:
Er führet durch den tod mich in das lebens zelt:
Drum laß ich Jesum nicht; er ists, der mir gefällt.
5 Ich lasse Jesum nicht! dann wann ich ihn nur habe,
So hab ich hier und dort die allerbeste gaabe;
Leß, hör und red ich was, und Jesus ist nicht drinn,
So wil mirs schmecken nicht; nach ihm steht mir mein sinn.
6 Ich lasse Jesum nicht! ich hang als eine klette
An ihm; er hängt an mir: es ist die liebes-kette,
Damit wir sind verknüpft, vil fester als ein stahl;
Er wird mich ziehen nach hin in des himmels-saal.
7 Drum laß ich Jesum nicht, ich leß, ich schreib, ich gehe
Des abends zu der ruh, auch wann ich früh aufstehe,
Ist Jesus meine lust, auf ihn nur ist gericht
Mein dichten und mein thun: Ich lasse Jesum nicht.

In der Melodey des 42 Psalms

JEsu! sey du meine sonne; Jesu, sey mein schönstes bild;
Jesu, sey des herzens wonne; Jesu, sey mein schirm und schild;
Jesu, sey mein trost und heil; Jesu, sey mein bester theil;
Jesu, sey mein starcker retter; Jesu, sey mein fels im wetter.

2 Jesu, sey mein ganzes leben; Jesu, sey der seele kraft;
Jesu, du wollst dich mir geben; Jesu, sey mir labsals-saft;
Jesu, sey mein freuden wein; Jesu, sey mein arzt allein;
Jesu, sey du meine liebe; Jesu, leuchte, wann es trübe.
3 Jesu, sey mein gold-geschmeide; Jesu sey mein edelgstein;
Jesu, sey mein schmuck und seide; Jesu mach mich schön u. rein;
Jesu, sey mein höchster ruhm; Jesu, sey mein eigenthum;
Jesu, sey mein treuer hirte; Jesus suchet das verirrte.
4 Jesu, sey mein weg zum himmel; Jesu, sey die lebens-thür;
Jesu führ aus angst-getümmel; Jesu, sey und bleib bey mir;
Jesu, hilff aus aller noth; Jesu, sey des todes tod;
Jesu, du mein herz-verlangen, Laß mich ewig dich umfangen.

Melodey Psalm 146.

1 JESUS, Jesus, nichts als Jesus,
Soll mein wunsch seyn und mein zihl,
Jezund mach ich ein verbündnuß, Daß ich wil, was Jesus wil;
Dann mein herz mit ihm erfüllt, Ruffet: Herr, nur wie du wilt.
2 EIner ist es, dem ich lebe,
Den ich liebe früh und spat:
Jesus ist es, dem ich gebe, Was er mir gegeben hat.
Ich bin in dein blut verhült, Führe mich, Herr, wie du wilt.
3 SCheinet was, es sey mein glücke,
Und ist doch zuwider dir:
Ach! so nimm es bald zurücke, Jesu gib, was nuzet mir.
Gib dich mir, Herr Jesu, milt, Nimm mich dir, Herr, wie du wilt.
4 UNd vollbringe deinen willen
In, durch, und an mir, mein Gott!
Deinen willen laß erfüllen Mich im leben, freud und noth:
Sterben, als dein ebenbild, Herr wann, wo und wie du wilt.
5 SEy, mein Jesu, stets geprisen,
Daß du dich, und vil darzu
Hast geschenckt, und mir erwisen, Daß ich frölich schreye nu:
Es geschehe mir mein schilt, Wie du wilt, Herr, wie du wilt.

Vom göttlichen Wort und Sonntags-Lieder.

Melodey Psalm 100. und 134.

ACh bleib bey uns, Herr Jesu Christ,
Weil es nun abend worden ist!
Dein göttlich wort, das helle liecht,
Laß ja bey uns auslöschen nicht.
2 In diser lezten b'trübten zeit
Verleyh uns, Herr, beständigkeit,
Das wir dein wort und sacrament
Rein b'halten bis an unser end.

Vor der Predigt.

Mel. Liebster JEsu! der du mich. Bl. 80.

LIebster Jesu, wir sind hier Dich und dein wort anzuhören:
Lencke sinnen und begihr Auf die süssen himmels-lehren,

Daß die herzen von der erden Ganz zu dir gezogen werden.
2 Unser wissen und verstand Ist mit finsternuß umhüllet,
Wo nicht deines geistes glanz Uns mit hellem liecht erfüllet:
Gutes dencken, gutes dichten, Must du selbst in uns verrichten.
3 O du glanz der herrlichkeit, Liecht vom liecht, aus Gott gebohren,
Mach uns allesamt bereit, Oefne herzen, mund und ohren;
Unser bitten, fleh'n und singen, Laß, Herr Jesu! wol gelingen.

Nach der Predigt.
In vorhergehender Melodey.

NUn, Gott lob, es ist vollbracht, Singen, betten, lesen, hören.
Gott hat alles wohl gemacht, Lasset uns sein lob vermehren.
Unser Gott sey hoch gepreiset, Daß er uns so wol gespeiset.
2 Nun der Gottesdienst ist aus Und uns mitgetheilt der segen;
So gehn wir im frid nach haus, Wandlen fein auf Gottes wegẽ;
Gottes geist uns ferner leite, Und uns alle wohl bereite.
3 Unsern ausgang segne Gott Unsern eingang gleicher massen:
Segne unser täglich brot, Segne unser thun und lassen.
Segne uns mit sel'gem sterben, Und mach uns zu him̃els-erben.

Vor und nach Les-und Anhörung göttl. Worts.
In der Melodey des 146. Psalms.

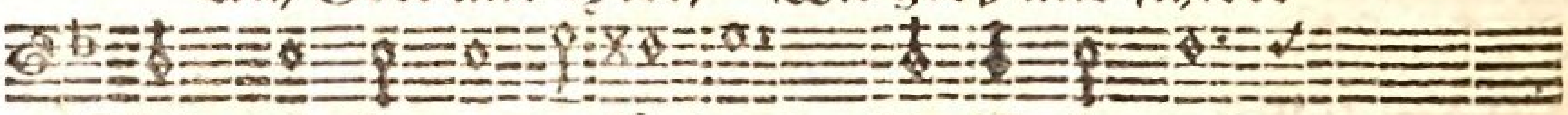
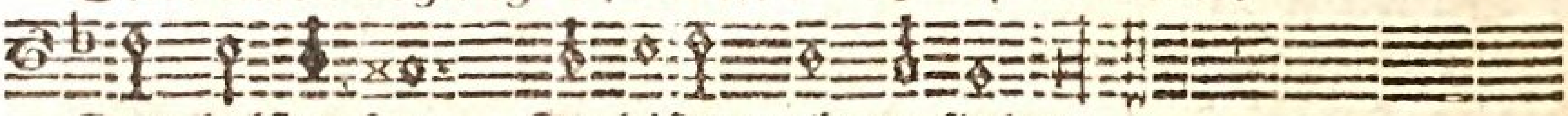
THeures wort aus Gottes munde,
Das mir lauter honig trägt,
Dich allein hab ich zum grunde Meiner seligkeit gelegt,
In dir treff ich alles an, Was zu Gott mich führen kan.
2 Wil ich einen vorschmack haben,
Welcher nach dem himmel schmeckt,
So kanst du mich herrlich laben, Weil bey dir ein tisch gedeckt,
Der mir lauter manna schenckt, Und mit lebens-wasser tränckt.
3 Du mein paradis auf erden,
Schleuß mich stets im glauben ein,
Laß mich täglich klüger werden, Daß ein heller gnaden-schein
Mir bis in die seele dringt, Und die frucht des lebens bringt.
4 Geist der gnade, der im worte
Mich an Gottes brüste legt,
Oefne mir die himmels-pforte, Daß mein geist hier recht erwegt,
Was vor schäze Gottes hand Durch sein wort ihm zugesandt.
5 Lasse mich in disen schrancken
Sonder eitle sorgen seyn.
Schliesse mich mit den gedancken In ein stilles wesen ein,
Daß die welt mich gar nicht stöhrt, Wann mein herz dich reden hört.
6 Gib dem saam-korn einen acker,
Der die frucht nicht schuldig bleibt.
Mache mir die augen wacker, Und was hier dein finger schreibt,
Präge mir im herzen ein, Laß den zweifel ferne seyn.

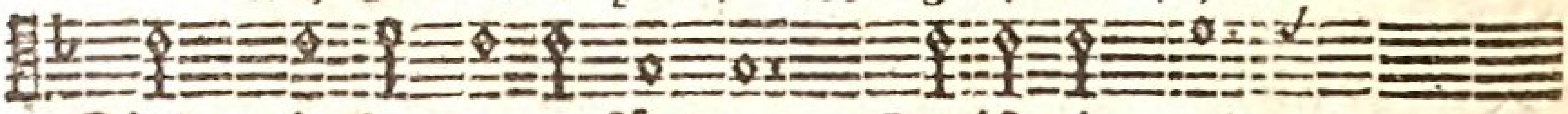
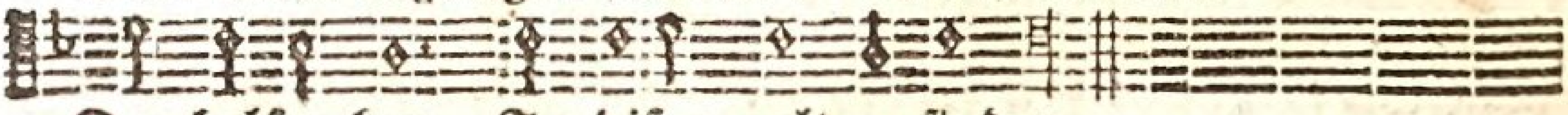
7 Was ich lese, laß mich mercken,
Was du sagest, laß mich thun.
Wird dein wort den glauben stärcken, Laß es dabey nicht be- (ruhn,
Sondern gib, daß auch darbey Ihm das leben ähnlich sey.
8 Hilf, daß alle meine wege
Nur nach diser schnure gehn.
Was ich hier zum grunde lege, Müsse wie ein felsen stehn.
Daß mein geist auch rath und that In den grösten nöthen hat.
9 Laß dein wort mir einen spiegel
In der folge Jesu seyn;
Drucke drauf ein gnaden-sigel, Schleuß den schaz im herze (ein,
Daß ich fest im glauben steh, Bis ich dort zum schauen geh.

Vom wahren und falschen Christenthum.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c. Blatt 106.

MEin Gott! ach lehre mich erkennen
Den selbst-betrug und heuchel-schein,
Daß tausend, so sich Christen nennen,
Mit nichten Christi glider seyn,
Ach! wirck in mir zu deinem ruhm,
Mein Gott, das wahre Christentum.
2 Hilf, daß ich dir allein ergeben,
Und mir ganz abgesaget sey,
Laß mich mir sterben, dir zu leben,
Ach! mach in mir, Herr! alles neu.
Ach! wirck in mir zu deinem ruhm, Mein Gott 2c.

Disc.
Ach Gott und Herr, Wie groß und schwer

Sind mein begangne sünden? Da ist niemand

Der helfen kan, In diser welt zu finden.

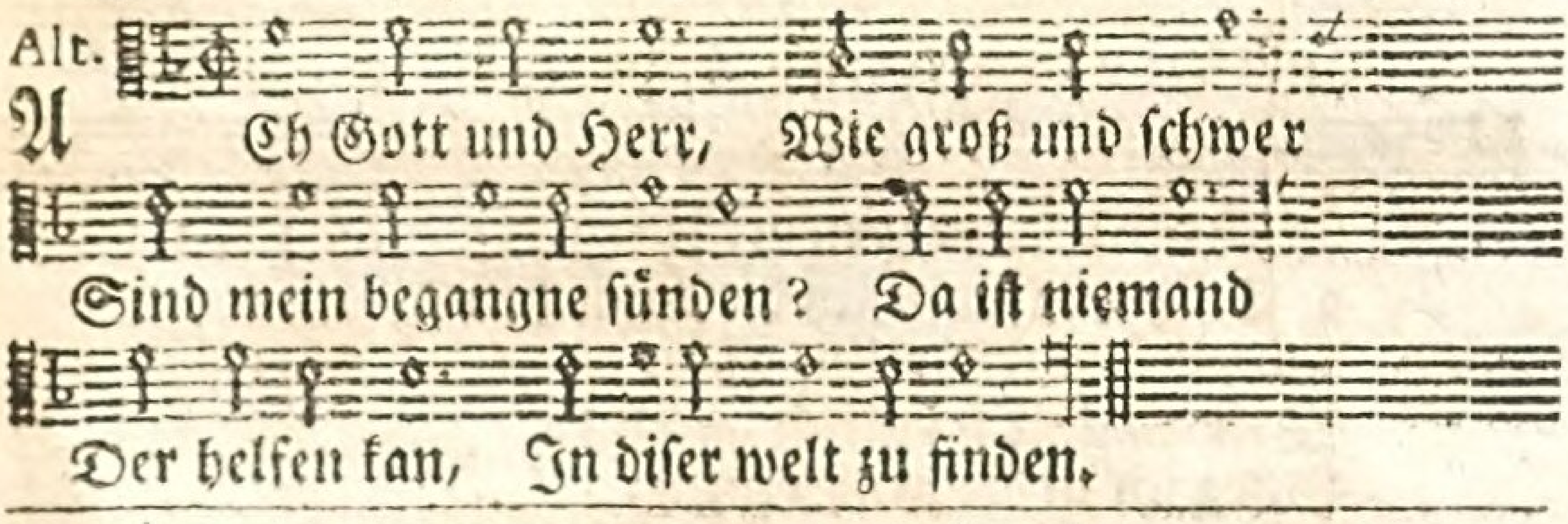
Ten.
Ach Gott und Herr, Wie groß und schwer

Sind mein begangne sünden? Da ist niemand

Der helfen kan In diser welt zu finden.

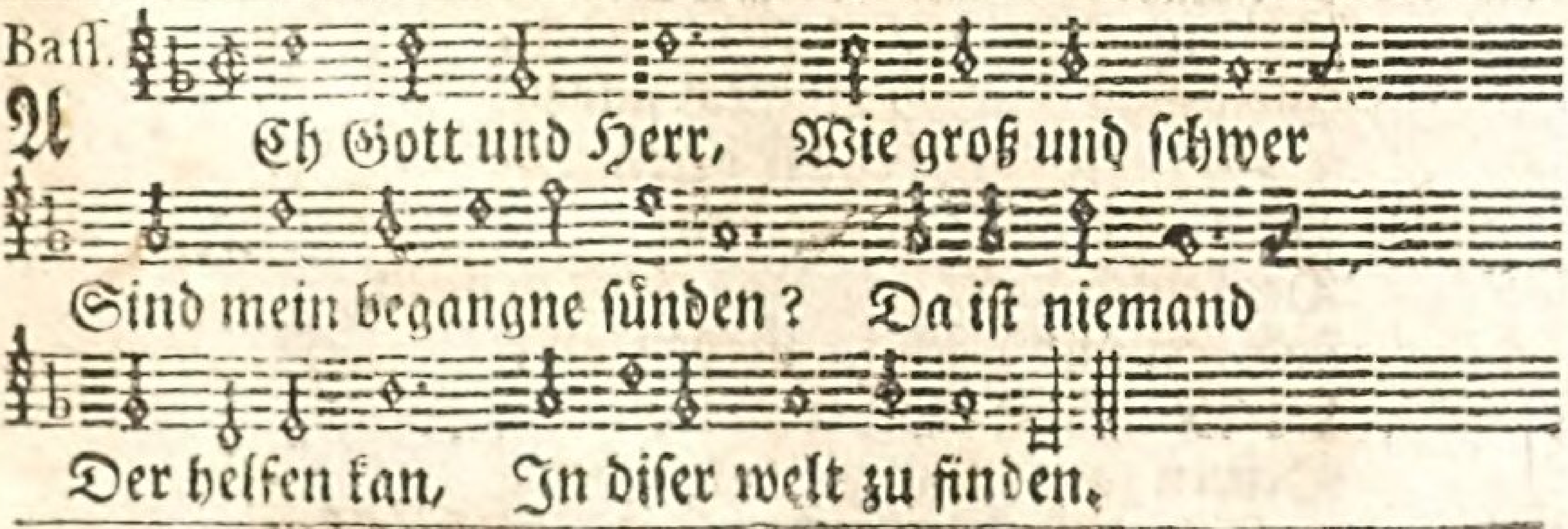
2 Lief ich gleich weit Zu diser zeit,
Bis an der welt ihr enden, Und wolt loß seyn
Des creuzes mein, Wurd ich doch solchs nicht wenden,
3 Zu dir flieh ich Verstoß nicht mich,
Wie ichs wohl hab verdienet; Ach Gott zürn nicht,

Geh

3 Reiß du mein herz los von der erden,
Und nimm mich von mir selber hin,
Laß einen geist mit dir mich werden,
Und gib mir meines Heylands sinn,
Ach! wirck in mir zu deinem ruhm, Mein Gott 2c.
4 Ach! führe mir herz, leib und seele,
Damit ich Christo folge nach,
Daß ich den schmalen weg erwehle,
Und ehre such in Christi schmach.
Ach! wirck in mir zu deinem ruhm, Mein Gott 2c.
5 Hilf, daß ich fleisch und welt-geschäfte
Ertöd, und dir verbleibe treu,
Daß ich an Christi creuz mich hefte,
Und mir die welt gecreuzigt sey.
Ach! wirck in mir zu deinem ruhm, Mein Gott 2c.
6 Laß meinen glauben, hofnung, liebe,
Lebendig, fest und thätig seyn,
Daß ich bis an mein sterben übe,
Das Christenthum ohn heuchelschein.
Ach! wirck in mir zu deinem ruhm, Mein Gott 2c.
7 So hab ich schon auf diser erde
Den himmel und das paradieß,
Wann ich mit Gott vereinigt werde,
Schmeck ich des himmels lust-genieß,
Ach! wirck in mir zu deinem ruhm, Mein Gott 2c.

Vom menschlichen Elend und der wahren Buß.

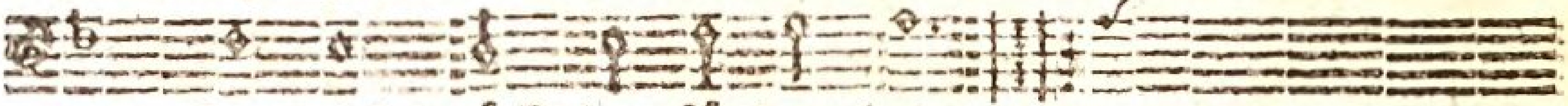




Geh nicht ins g'richt, Dein Sohn hat mich versühnet.
4 Solls je so seyn, Daß straf und pein
Auf sünde folgen müssen, So fahr hie fort,
Und schone dort, Der gnad laß mich geniessen.

5 Gib, Herr, gedult Vergib die schuld,
Verleyh ein ghorsam herze, Laß mich nur nicht,
Wies oft geschicht, Mein heil murrend verscherzen.

Dis.

HErr, ich habe mißgehandelt,
Ich bin nicht den weg gewandelt,

Ja mich drückt der sünden last,
Den du mir gezeiget hast,

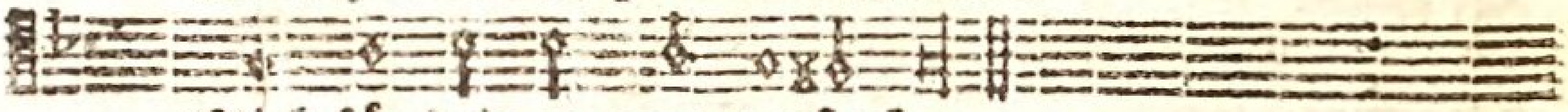
Und jezt wolt ich gern aus schrecken

Mich für deinem zorn verstecken.

Ten.

HErr ich habe mißgehandelt,
Ich bin nicht den weg gewandelt,

Ja mich drückt der sünden last,
Den du mir gezeiget hast,

Und jezt wolt ich gern aus schrecken

Mich für deinem zorn verstecken.

2 Doch wie könnt ich dir entfliehen?
Du wirst allenthalben seyn:
Wolt ich über see gleich ziehen;
Stieg ich in die grub hinein;
Hätt ich flügel gleich den winden,
Gleichwol würdest du mich finden.

3 Drum ich muß es dir bekennen:
Herr, ich habe mißgethan,
Darf mich nicht dein kind mehr nennen,
Ach! nimm mich zu gnaden an;
Laß die menge meiner sünden
Deinen zorn nicht gar entzünden.

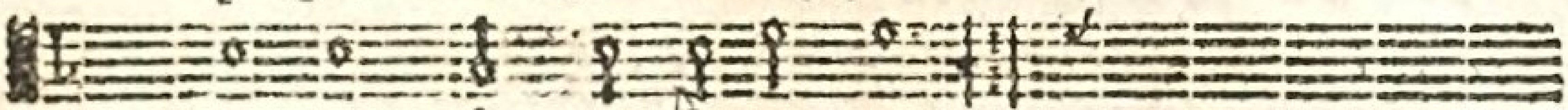
4 Könnt ein mensch den sand gleich zehlen,
An dem weiten mittel-meer:
Dannoch wird es ihm wohl fehlen,
Daß er meiner sünden heer,
Daß er alle mein gebrechen
Sollte wissen auszusprechen.

5 Wenn

6 Handle mit mir, Wies g'fallet dir,
Durch dein gnad wil ichs leiden Laß mich nur nicht,
Dort ewiglich Von dir seyn abgescheiden.

Alt.

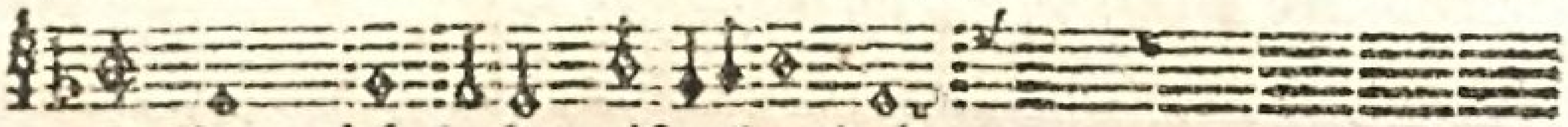
HErr, ich habe mißgehandelt,
Ich bin nicht den weg gewandelt,



Ja mich drückt der sünden last,
Den du mir gezeiget hast,

Und jezt wolt ich gern aus schrecken

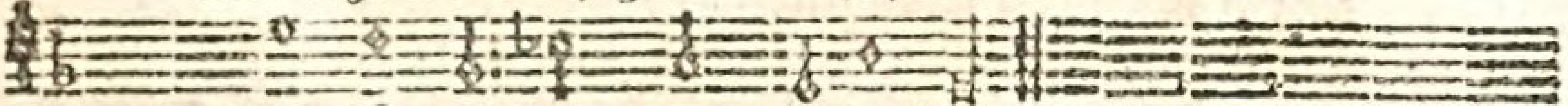
Mich für deinem zorn verstecken.

Baß.


HErr, ich habe mißgehandelt,
Ich bin nicht den weg gewandelt,

Ja mich drückt der sünden last,
Den du mir gezeiget hast,

Und jezt wolt ich gern aus schrecken



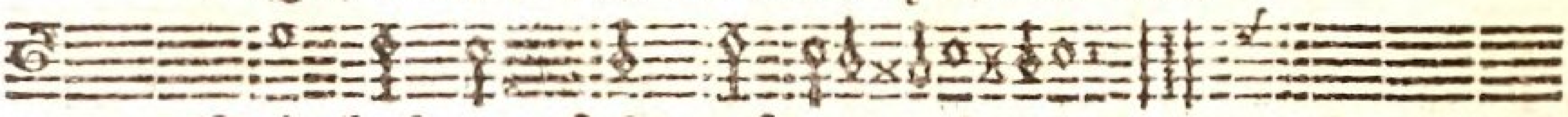
Mich für deinem zorn verstecken.

5 Weyn, ach weyn jez um die wette
Meiner beyden augen bach!
O! daß ich gnug zähren hätte,
Zu betrauren meine schmach.
O! daß aus dem thränen-brunnen
Käm ein ganzer strohm gerunnen.
6 Ach! daß doch die strengen fluthen
Ueberschwemmten mein gesicht,
Und die augen möchten bluten,
Weil mir wasser sonst gebricht!
Ach! daß sie wie meeres-wellen
Möchten in die höhe schwellen.
7 Aber Christe deine beulen,
Ja dein theur vergoßnes blut,
Das kan meine wunden heilen,
Löschen meiner sünden glut;
Drum wil ich, mein angst zu stillen,
Mich in deine wunden hüllen.

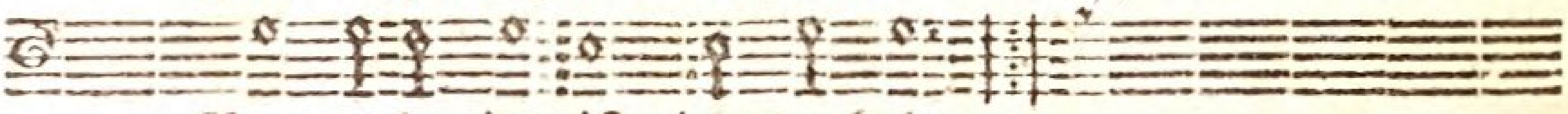
Dir wil ich die last aufbinden,
Wirf sie in die tiefe see,
Wasche mich von meinen sünden,

Dis

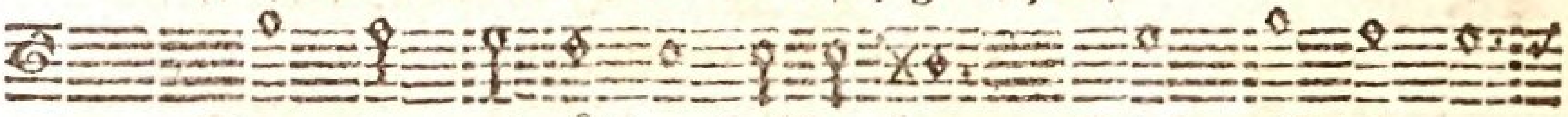
Allein zu dir, Herr Je - su Christ,
Ich weiß, daß du mein Heyland bist,



Mein hofnung steht auf er - - - den,
Kein trost mag mir sonst wer - - - den,



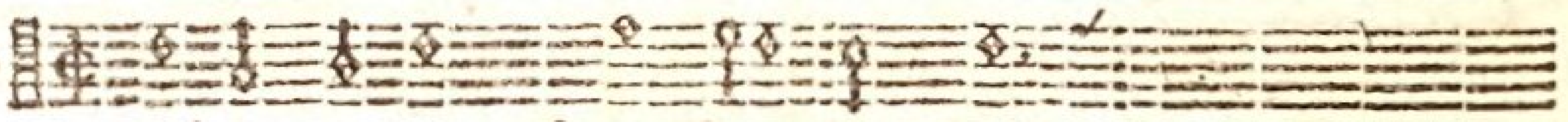
Von anbeginn ist nichts erkohrn,
Auf erd war nie kein mensch gebohrn,



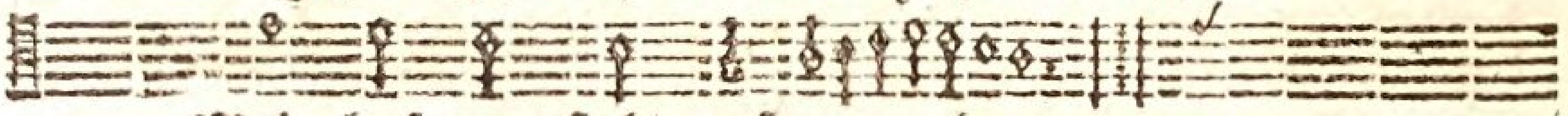
Der mir aus nöthen helfen kan: Dich ruff ich an,

Zu dem ich mein vertrau - en han.

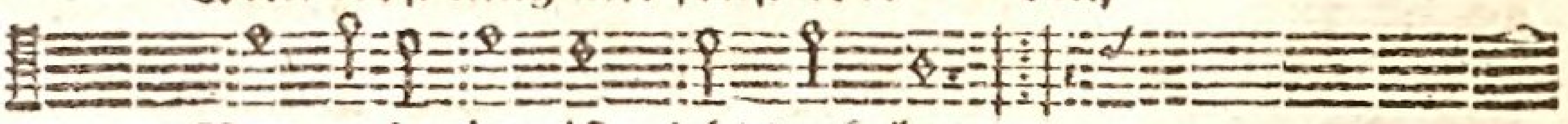
Ten.



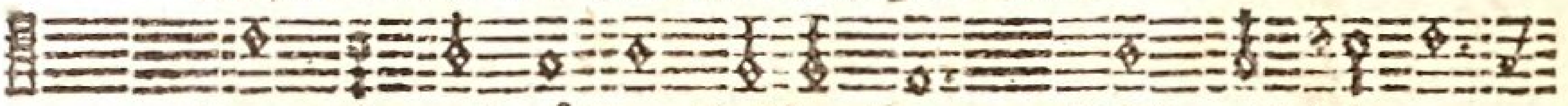
Allein zu dir, Herr Je - su Christ,
Ich weiß, daß du mein Heyland bist,



Mein hofnung steht auf er - - - den,
Kein trost mag mir sonst wer - - - den,



Von anbeginn ist nichts erkohrn,
Auf erd war nie kein mensch gebohrn,



Der mir aus nöthen helfen kan: Dich ruff ich an,

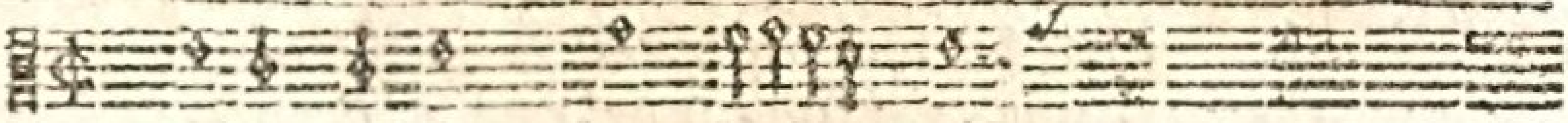
Zu dem ich mein vertrau - en han.

2 Mein sünd sind schwer und übergroß,
Und reuen mich von herzen:
Derselben mach mich quitt und loß
Durch deinen tod und schmerzen.
Und zeig mich deinem Vatter an,
Daß du hast gnug für mich gethan,
So werd ich quitt der sünden last: Erhalt mich fest,
Wie du es mir versprochen hast.

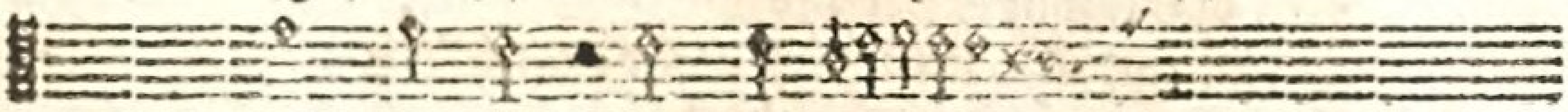
3 Mehr mir durch dein barmherzigkeit,
Den wahren Christen-glauben,
Auf daß ich deine süßigkeit
Mög inniglich anschauen:

Vor

Wasche mich so weiß als schnee :
Laß den guten geist mich treiben,
Einzig stäts in dir zu bleiben.

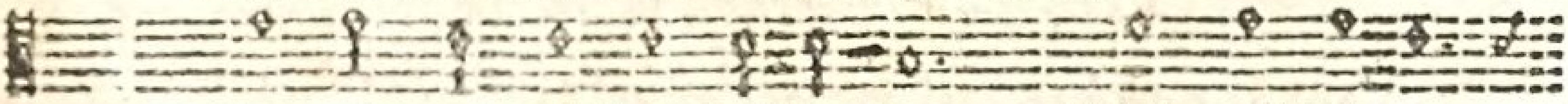
Alt. 

Allein zu dir, Herr Jesu Christ
Ich weiß, daß du mein Heyland bist,

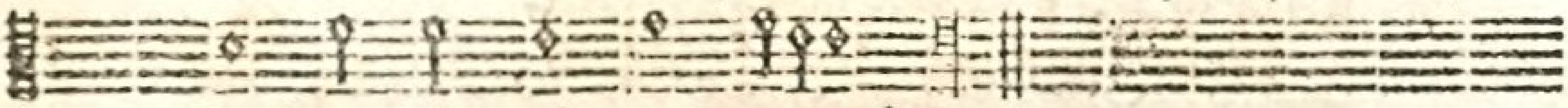


Mein hofnung steht auf er - - - den,
Kein trost mag mir sonst wer - - den,

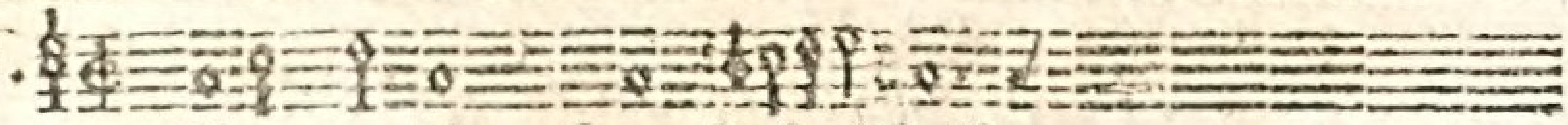
Von anbeginn ist nichts erkohrn,
Auf erd war nie kein mensch gebohrn,



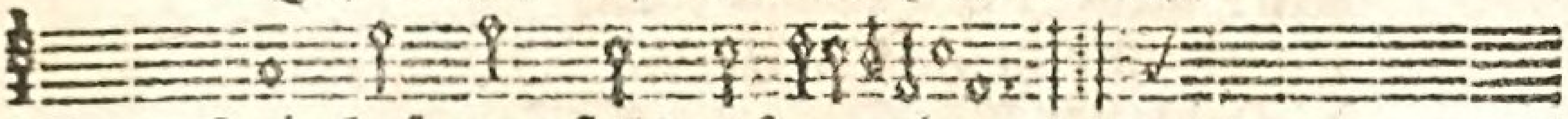
Der mir aus nöthen helfen kan : Dich ruff ich an,



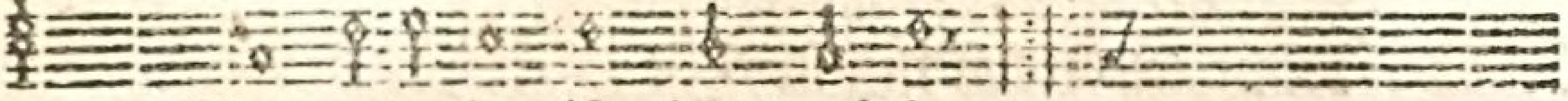
Zu dem ich mein vertrauen han.

Baß. 

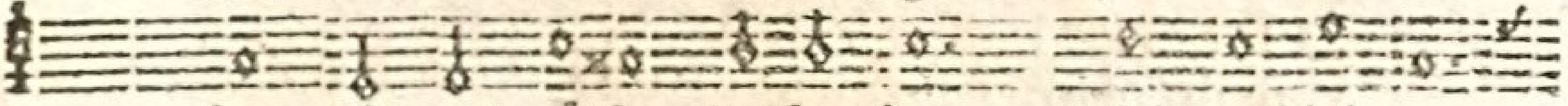
Allein zu dir, Herr Jesu Christ
Ich weiß, daß du mein Heyland bist,



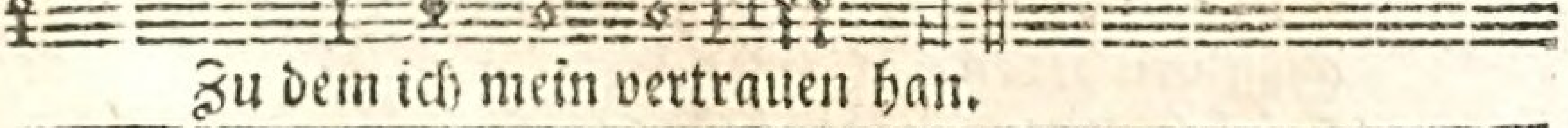
Mein hofnung steht auf er - - den,
Kein trost mag mir sonst wer - - den.



Von anbeginn ist nichts erkohrn,
Auf erd war nie kein mensch gebohrn,



Der mir aus nöthen helfen kan : Dich ruff ich an,



Zu dem ich mein vertrauen han.

Vor allen dingen lieben dich,
Und meinen nächsten gleich als mich,
Am letsten end dein hilff mir send Damit behend
Des teufels list sich von mir wend.
4 Ehr sey Gott in dem höchsten thron,
Dem Vatter aller güte :
Und Jesu Christ, seim lieben Sohn,
Der uns gnädig behüte :
Und Gott dem heiligen Geiste,
Der uns allzeit sein hülf leiste,
Damit wir ihm gefällig seyn, Hier in der zeit,
Und folgends in der ewigkeit.

Melodey Psalm 42.

Auf, mein geist! du hast gelauffen
Lang genug der sünder bahn,
Wilt du nicht zum teufel-hauffen,
So schwing jezt dich himmel an:
Jesus ladet in sein haus,
Wil daselbsten theilen aus
Heyl, gnad, und was mehr erquicket:
Sey nur recht dazu geschicket.

2 Wohl! ich komm und fühl den schaden,
Darein ich gesezet bin;
Könnt ich nur in thränen baden,
Ach! was geb ich nicht drum hin.
Eitles wesen sey verflucht,
Das ich bisher sehr gesucht!
Welt und lust mit deinen schäzen,
Weg nur! du kanst nicht ergezen.

3 Meiner sünden centner plagen,
Wie der wellen tolle fluth,
Mich zu tausend trümmern schlagen,
Und ertöden allen muth.
Mein herz ist gar sehr beträngt,
Und in kummer eingezwängt,
Ach! mein Jesu! zu mir kehre,
Eh ich mich in angst verzehre.

4 Dann vor dir fall ich jezt nider,
Sagend, daß ich sey der knecht,
Welcher dir das pfand gab wider,
Ohne wucher allzu schlecht:
Wilt du ins gerichte gehn?
Wie wolt ich vor dir bestehn?
O ihr berge! mich bedecket,
Und ihr gruften! in euch stecket.

5 Groß bist du von gût und treue,
Nicht dem, welcher ohne schuld,
Sondern denen, die mit reue
Suchen deiner gnaden huld;
Drum nicht straff in deinem grimm,
Lencke ab die donner-stimm;
Und um deines eydes willen
Lasse sich mein zagen stillen.

6 Mag ein mutter-herz wohl hassen,
Was den kindes-namen hat?
Wie wolltst du dann mich verlassen
Wegen meiner übelthat?
Nein derselben ernstes leyd
Machet, daß du bist bereit
Mich schon wider zu umarmen,

Und dich meiner zu erbarmen.
7 O glückselig dann die stunden,
Die zur buß sind angewandt,
Neu an Jesu mich verbunden
Bringen mich in ruhe-stand.
Nun ich Sodom bin entführt,
Soll nicht werden mehr gespührt
Irrdisch leben, blinde wercke,
Jesu! meinen vorsaz stärcke.

Melodey: Psalm 1. in Alten.

HErr Jesu Christ, du höchstes gut,
Du brunnquell der genaden :,:
Sih doch, wie ich in meinem muth
Mit schmerzen bin beladen:
Und in mir hab der pfeile vil,
Die mein gewissen ohne zihl,
Mir armen sünder drucken.
2 Erbarm dich mein in solcher last,
Nimm sie aus meinem herzen :,:
Dieweil du sie gebüsset hast,
Am holz mit todes schmerzen,
Auf das ich nicht mit grossem weh
In meinen sünden untergeh,
Noch ewiglich verzage.
3 Fürwahr wann mir das kommet ein,
Was ich mein tag begangen :,:
So fallt mir auf mein herz ein stein,
Und bin mit forcht umfangen,
Ja ich weiß weder aus noch ein,
Müßt ewiglich verlohren seyn,
Wann ich dein wort nicht hätte.
4 Aber dein heilsam wort das macht,
Mit seinem süssen singen :,:
Das mir das herze wider lacht!
Und gleich beginnt zu springen:
Dieweil es alle gnad verheißt
Denen die mit zerknirschtem geist,
O Jesu zu dir kommen.
5 Und weil ich dann in meinem sinn,
Wie ich zuvor geklaget :,:
Auch ein betrübter sünder bin,
Den sein gewissen naget:
Und gern möcht durch das blute dein
Von sünden abgewaschen seyn,
Wie David und Manasse.
6 So komm ich auch zu dir allhie
In meiner noth geschritten :,:

Und thu dich mit gebiegtem knie
Von ganzem herzen bitten.
Vergib mir doch, Herr, gnädiglich,
Was ich mein lebtag wider dich
Auf erden hab begangen.
7 Ach Herr mein Gott! vergib mirs doch
Um deines namens willen :,:
Und thu in mir das schwehre joch
Der übertrettung stillen:
Daß sich mein herz zu friden geb,
Und dir hinfort zu ehren leb,
In kindlichem gehorsam.
8 Stärck mich mit deinem freuden-geist,
Heil mich mit deinen wunden :,:
Wasch mich mit deinem todes-schweiß,
In meiner letsten stunden:
Und nimm mich einst, wans dir gefällt,
In wahrem glauben von der welt,
Zu deinen auserwehlten.

Mel. Auf meinen lieben Gott. Blatt 126.

Wo soll ich fliehen hin, Weil ich beschwäret bin, Mit vil und grossen sünden, Wo soll ich rettung finden?
Wann alle welt herkäme, Mein angst sie nicht wegnehme.
2 O Jesu voller gnad, Auf dein gebott und rath
Kommt mein betrübt gemüthe Zu deiner grossen güte:
Laß du auf mein gewissen Ein gnaden-tröpflein fliessen.
3 Ich dein betrübtes kind, Wirff alle meine sünd,
So vil ihr in mir stecken, Und mich so heftig schrecken,
In deine tieffe wunden, Da ich stäts heyl gefunden.
4 Durch dein unschuldig blut, Die schöne rothe fluth,
Wasch ab all meine sünde, Mit trost mein herz verbinde,
Und ihr nicht mehr gedencke Ins meer sie tieff versencke.
5 Du bist der, der mich tröst, Weil du mich hast erlößt:
Was ich gesündigt habe, Hast du verscharrt im grabe,
Da hast du es beschlossen, Da wirds auch bleiben müssen.
6 Ist meine boßheit groß, So werd ich ihr doch loß,
Wann ich dein blut auffasse, Und mich darauf verlasse.
Wer sich zu dir nur findet, All angst ihm bald verschwindet.
7 Mir mangelt zwar sehr vil Doch was ich haben wil,
Ist alles mir zu gute, Erlangt in deinem blute,
Damit ich überwinde Tod, teufel, höll und sünde.
8 Und wann des satans heer Mir ganz entgegen wär,
Darf ich doch nicht verzagen, Mit dir kan ich sie schlagen.
Dein blut darf ich nur zeigen, So muß ihr troz bald schweigen.

9 Dein blut, der edle saft, Hat solche stärck und kraft,
Daß es die sünden-beulen Der ganzen welt kan heilen:
Ja gar aus teufels rachen Frey loß und ledig machen.
10 Darum allein auf dich, Herr Christ! verlaß ich mich:
So kan ich nicht verderben, Dein reich werd ich ererben,
Dann du hast mirs erworben, Da du für mich gestorben.
11 Führ auch mein herz und sinn Durch deinen geist dahin,
Das ich mög alles meiden, Was mich und dich kan scheiden,
Und ich an deinem leibe Ein glidmaß ewig bleibe.

Allgemeine Buß-Andacht.

Mel. Wer nur den lieben Gott 2c. Blatt 106.

Wir ligen hier zu deinen füssen,
Ach Herr, von grosser güt und treu,
Und fühlen leider im gewissen,
Wie sehr dein zorn entbrennet sey,
Das maaß der sünden ist erfüllt,
Ach weh uns, wann du straffen wilt.
2 Du bist gerecht, wir lauter sünder,
Wie wollen wir vor dir bestehn?
Wir sind die ungerathne kinder,
Die nur auf höllen-wegen gehn,
Kein wunder, wann uns pest und schwerdt,
Und hunger längsten aufgezehrt.
3 Doch, Vatter! denck an deinen nahmen,
Gedenck an deinen lieben Sohn,
Dein wort heißt immer ja und amen,
Dein eydschwur zeuget selbst davon:
Du wilt der sünder tod ja nicht,
Ach geh nicht mit uns ins gericht.
4 Wir ligen vor dir in dem staube,
Und unser herz ist gar zerknirscht,
Nur tröstet uns allein der glaube,
Daß du dich noch erbarmen wirst,
Ach! hast du noch ein Vatter-herz,
So sihe doch auf unsern schmerz.
5 Der mittler steht ja in der mitten,
Wir reissen seine wunden auf,
Der hat für unsre schuld gelitten,
Und leistet dir die zahlung drauf;
Verbirg nicht deinen gnaden-schein!
Laß sein blut nicht verlohren seyn!
6 Ach blut! ach blut, von deinem Sohne
Schreyt für uns um barmherzigkeit!
Schau doch von deinem gnaden-throne
Und dencke noch der alten zeit,
Da du auch gnade hast erzeigt,
Und dein erzörntes herz gebeugt.

7 Ach! laß die wohl-verdiente strafe
Nicht über unsre häupter gehn,
Daß wir nicht als verlohrne schaafe,
Von deiner hut verlassen stehn.
Ach! sammle uns in deinen schooß,
Und mach uns aller plage loß.

8 Steck ein das schwert, das uns möcht fressen,
Den würger laß vorüber gehn,
Gib deinen kindern brot zu essen,
Laß keine solche zeit entstehn,
Daß man dein wort uns theuer macht,
Und unser herz dabey verschmacht.

2 Ob mich mein sünd anficht, Wil ich verzagen nicht,
Auf Christum wil ich bauen, Und ihm allein vertrauen,
Ich thu ich mich ergeben, Im tod wie auch im leben.

3 Ob mich der tod nimmt hin, Ist sterben mein gewinn,
Und Christus ist mein leben, Dem thu ich mich ergeben:
Ich sterb heut oder morgen, Mein seel wird er versorgen.

4 O mein Herr Jesu Christ, Der du so gdultig bist:
Für mich am creuz gestorben, Hast mir das heyl erworben,
Uns allen auch zugleiche Das ewig himmelreiche.

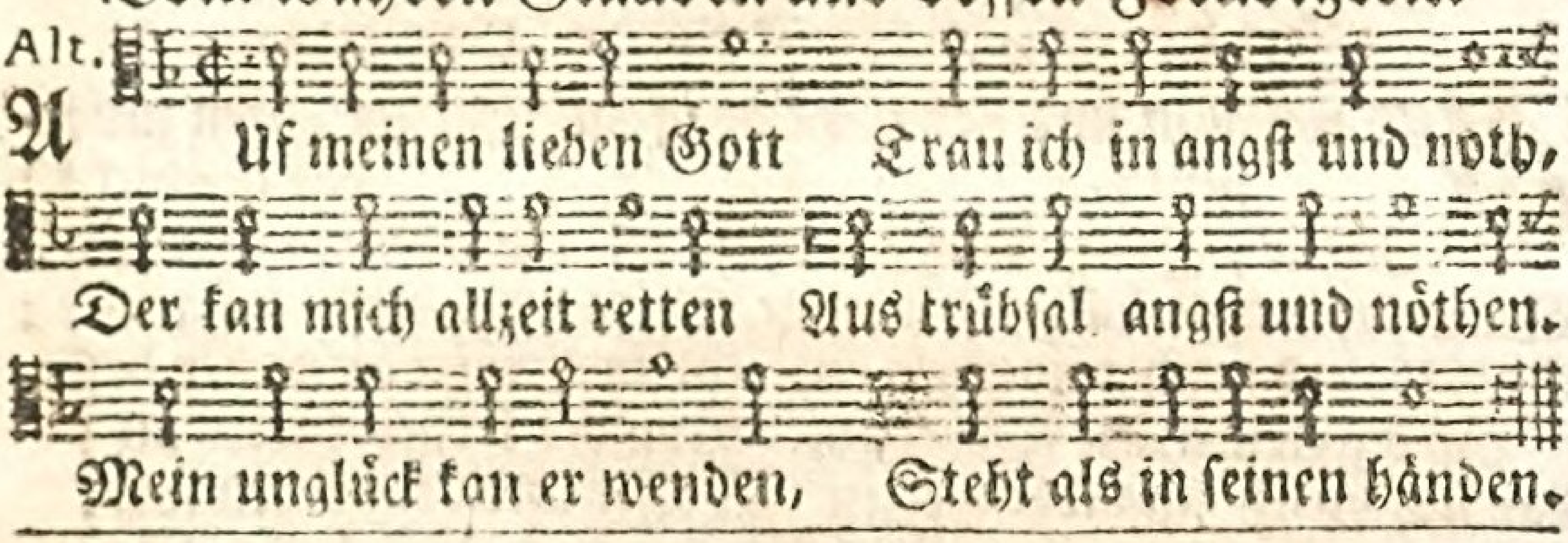
5 Amen zu aller stund Sprich ich aus herzen grund,
Du wollest uns thun leiten, Herr Christ! zu allen zeiten,
Auf daß wir deinen namen Ewiglich preisen, Amen.

Mel. Psalm 1. in Alten.

Wo soll ich hin? wer hilfet mir!
Wer führet mich zum leben?
Zu niemand, Herr! als nur zu dir,
Wil ich mich frey begeben.
Du bist, der das verlohrne sucht:
Du segnest das, so war verflucht: Hilf,

9 Gib frid im land und im gewissen,
Gesunde luft, wohlfeile zeit,
Laß uns durch deine gnad geniessen,
Und fördre die gerechtigkeit.
Krön unser feld mit deinem gut,
Nimm kirch und hauß in deine hut.
10 So wollen wir dir opfer bringen,
Und deine seyn mit leib und seel.
Es soll dein lob gen himmel dringen,
Und dein erlößtes Israel
Wird in der hütten Jacobs schreyn:
Der Herr soll mein Gott ewig seyn.

Vom wahren Glauben und dessen Freudigkeit.



Hilf, Jesu, dem elenden!
2 Herr, meine sünden ängsten mich,
Der todes-leib mich plaget,
O Lebens-Gott! erbarme dich,
Vergib mir, was mich naget.
Du weist es wohl, was mir gebricht,
Ich weiß es auch und sag es nicht,
Hilf, Jesu, dem betrübten!
3 Du sprichst: ich soll mich förchten nicht,
Du rufst, ich bin das leben!
Drum ist mein trost auf dich gericht,
Du kanst mir alles geben!
Im tode kanst du bey mir stehn,
In noth, als Herzog vor mir gehn,
Hilf Jesu! dem zerknirschten.
4 Bist du der arzt, der krancke trägt?
Auf dich wil ich mich legen;

Biß

Bist du der hirt, der schwachen pflegt?
Erquicke mich mit segen;
Ich bin gefährlich kranck und schwach,
Heil und verbind, hör an die klag,
Hilff, Jesu, dem zerschlagnen.
5 Ich thue nicht, Herr, was ich soll,
Wie kan es doch bestehen?
Es drücket mich, das weist du wohl,
Wie wird es endlich gehen?
Elender ich, wer wird mich doch
Erlösen von dem todes-joch!
Ich dancke Gott durch Christum.

In der Melodey des 25. Psalms.

Ich wil ganz und gar nicht zweifeln In der guten zuversicht;
Zu dir, Jesu! troz den teufeln! Was mein Gott wil, das geschicht:
Wann die himmel schon vergehn, Dises wort bleibt ewig feste:
Solt die erd auch nicht bestehn, Mein Erlöser bleibt der beste.
2 Laß die elementen schmelzen, Von des letsten feuers hiz!
Laß sich durch einander welzen Wasser und der bergen spiz!
Wann mit krachen alles fällt, Wann aus forcht das volck verschmachtet.
Jesus bey der hand mich hält; Wohl dem, der es nur betrachtet!
3 Du hast mir ins herz geschriben, Allerhöchster Gottes Sohn!
Daß du mich wilst ewig lieben, Mich! mich, aschen, staub und thon.
O du grosse majestät! Wer kan deine treu aussprechen?
Nichts für deine liebe acht, Die dein weiches herz kan brechen!
4 Deine gnad hat angefangen Dises gute werck in mir,
Daß ich freudig kan gelangen Zu der schmalen himmels-thür;
Du wirst mich auch lassen ein, Du, der weg, die thür, das leben.
Alles wirst du mir dann seyn, Wann du dich mir selbst wirst geben.
5 Laß die lampe meiner seele, Schönster himmels-bräutigam!
Brennen von dem glaubens-öle, Wann du kommst, o Gottes lamm!
In der letsten mitternacht, Da man wird posaunen hören;
Selig, welcher munter wacht, Wann sich alles wird verkehren!
6 Nun ich weiß Gott wird vollführen, Was er angefangen hat,
Jesus wird mich auch regieren Durch des geistes wunderthat,
Bis auf den tag, wann allein Das hoch dreymahl heilig wesen
Nur wird mein Jehova seyn, Dann wird meine seel genesen.

Melodey Psalm 1. in Alten.

O Liebes-glut! wie soll ich dich
Nach würdigkeit besingen?

In deinen tiefen muß ich mich,
O volle see! verschlingen.
Es flammet Gottes herrlichkeit!
Es brennt die ganze ewigkeit!
Bleibt noch mein herz erkaltet.
2 Der in sich selbst vergnügte Gott,
Das allerreinste wesen,
Hat sich die schnödste sünden-rott
Zu lieben auserlesen.
Schweig still, vernunft! gib Gott die ehr,
Gott wolt unendlich lieben mehr,
Als du begreiffen soltest.
3 O liebe, die Gott seinen Sohn
Aus seinem schooß genommen!
Er ist von dem gestirnten thron
Zu uns herab gekommen.
Sein mangel, knechtschaft, creuz und grab
Bezeugen uns, und mahlen ab,
Wie starck Gott lieben könne.
4 Was war die welt, die schlangen-brut?
Was war doch Adams saame,
Daß er dir, o du höchstes gut!
Dein liebes kleinod nahme?
Was war ich mehr, als Belial,
Und dessen engel allzumahl,
Die du in abgrund stiessest.
5 Hör auf zu grüblen, glaub allein,
Kanst du diß meer nicht gründen,
So wirff dich blindlings da hinein
Mit allen deinen sünden.
Laß dem dein herze seyn gewährt,
Der dir sein herz hat ausgelährt;
Gib herz für herz zum opfer.
6 O liebster Vatter! nimm es hin,
Gib kraft, um dich zu lieben,
Herz und begirrden, muth und sinn
Sey dir hiemit verschriben.
Brenn aus den zunder böser lust,
Laß ewig nichts in diser brust
Als deine liebe glüen.

Der von Ewigkeit aus Gnaden erwehlte.

Mel. Wer nur den lieben Gott rc. Blatt 106.

Ich bin im himmel angeschriben,
Ich bin ein kind der seligkeit;
Was kan die sünde mich betrüben,
Und alles leiden diser zeit?

Ich weiß, daß ich von anbeginn
In Christo auserwehlet bin.
2 Das lamm hat mich mit seinem blute
Gezeichnet in das lebens-buch,
Und mir erlangt das höchste gute,
Erlösung von dem tod und fluch.
Was ist doch, das mein herze quält?
Ich bin zum himmel auserwehlt.
3 Was schreckt mich des gesezes wetter?
Ich seh ins lebens-buch hinein,
Wo Christi wunden rothe blätter,
Die schriften, speer und nägel seyn;
Hier leß ich, was mir tröstung gibt:
Dich hab ich je und je geliebt.
4 Obgleich das schwarze buch der sünden,
Mein schuld-regisster noch so voll,
Laßt Jesus mich doch gnade finden,
Er zeigt das lebens-protocol;
Da seh ich meine gnaden-wahl,
Und steh in seiner kinder zahl.
5 Auf Jesum wil ich frölich sterben,
Ich wil des glaubens hochzeit-kleid
Nur in des lammes blute färben,
So geh ich ein zur seligkeit,
Und zu dem grossen Abendmahl;
O freuden-volle gnaden-wahl.
6 Kein teufel soll den trost mir rauben,
Daß ich erwehlt von anbeginn,
Daß ich aus gnade, durch den glauben
An Christi blut, erlöset bin.
So leb ich dann, und sterbe drauf
Auf Jesum schließ ich meinen lauf.

Von Göttlicher Freude, Fried und Ruhe der Seelen.
Melodey Psalm 136.

JOvah, du mein höchstes Gut, Recht vergnügt in Christi blut;
Alles bist du mir allein, Sollt auch ferner alles seyn.
2 Liebet jemand in der welt Böse lüste, ehr und gelt;
Jovah in dem theuren blut Ist mir mehr denn alles gut.
3 Hat die welt-lust, was sie sucht Darum lebt sie so verrucht;
Mein herz-liebster Jesus Christ Tausend mahl vil besser ist.
4 Ach mein Gott, wie wunder-gut Bist du mir in Christi blut;
Himmel, erde, aller schein Muß darbey wie nichtes seyn.
5 Ach daß ich erreichen solt, Dir zu leben, wie ich wolt,
Das wär alles, was ich wil Zu dem rechten gnaden-zihl.
6 Denn nur leben dir, o Gott, Werd ich drüber schon zu spott,
Ist mein heil und seligkeit, Dir zu lob in ewigkeit.

7 Du darum, mein fleisch und blut, All mein haab, mein ehr und gut,
Alle kraft, und was ich bin, Sey vor Jesu immerhin.
8 Nichts soll meinen lüsten seyn, Weil ich dein bin ganz allein:
Zeuch mich doch nur ganz zu dir, Daß ich nicht mehr lebe mir.
9 Nirgends kan mir besser seyn, Als bey dir, o Gott, allein:
In der stillen einsamkeit Tröst't mich dein gemeinsamkeit.
10 Selbst auch weit vom vatterland Trägt mich deine gnaden-hand,
Und in diser pilgrimfahrt Find ich deine gegenwart.
11 Bist du mir nit wunder-gut, Jovah, Gott, in Christi blut?
Wann es scheint, ich sey verlohrn, Heißt es, du bist auserkohrn.
12 Wunderbahre süßigkeit, Die der Herr der herrlichkeit,
Meine seele fühlen läßt, Wenn der geist des himmels bläßt.
13 Gibt der vorhof solchen thau, Und man lebt dennoch so lau,
Eylet nicht zum vatterland Himmel an? verfluchte schand.
14 Nun du bist es, der mich liebt; Ich bin, der sich dir ergibt!
Du sprichst: Würmlein! ich bin dein; Mein herz spricht dein wil ich seyn,
15 Du machst mich fluch-werthes nichts, Wunderbar zum kind des liechts:
Laß mich deine herrlichkeit Schmecken in der ewigkeit.

Mel. Nun dancket alle Gott. Blatt 94.

Die Liebe Gottes macht, daß ich mit freuden sterbe;
Die Liebe Gottes macht, daß ich das leben erbe;
Die Liebe Gottes macht, daß ich schon selig bin;
Die Liebe Gottes ist im sterben mein gewinn.
2 Die Liebe Gottes macht, daß ich im creuz mich labe,
Daß ich den himmel hier in meinem herzen habe;
Die Liebe Gottes ist mein höchstes lust-genieß;
Die Liebe Gottes ist mein seelen-paradieß.
3 Die Liebe Gottes ist, die alles überwindet,
Die Gottes herz mit mir, mein herz mit Gott verbindet;
Die Liebe Gottes ist mein trost in todes-noth;
Die Liebe Gottes ist mein süsses himmel-brot.
4 Die Liebe Gottes hat mir noth und tod vertriben,
Und mich mit Christi blut ins lebens-buch geschrieben;
Die Liebe Gottes ist der seelen sicherheit;
Die Liebe Gottes ist die höchste seligkeit.
5 Die Liebe Gottes kan mir alles creuz versüssen;
Die Liebe Gottes ist mein ruh-und sterbe-küssen;
Die Liebe Gottes macht mein grab mir sanft und weich;
Die Liebe Gottes ist mein ganzes himmelreich.

Mel. Wer nur den lieben GOtt. Blatt 106.

Ich schliesse mich zu allen stunden
In meines Jesu wunden ein,
Hier hab ich immer gnade funden,
Da soll auch gar mein himmel seyn.

Und jagte man mich aus der welt,
Hier ist der ort, der mich erhält.
2 In Jesus tiefe wunden-mahle
Versenck ich meiner sünden schuld.
Aus Jesus rother wunden-schale
Schöpf ich auch seines vatters huld.
Bey Jesus wunden, blut und tod
Vergeß ich alle meine noth.
3 O wunder-volle Jesus-wunden,
Ich leb und sterbe nun in euch:
Und hab ich eure kraft empfunden,
So dring ich ein in Gottes reich,
Weil ihr die rechten pforten seyt
Zur allergrösten herrlichkeit.
4 Gebt meiner seelen eine stelle,
Wann sie wird in die stille gehn,
Und werdet mir zur gnaden-quelle,
Wann ich einmahl vor Gott soll stehn.
Ja redet alsdann selbst aus mir,
Ihr theuren Jesus-wunden ihr.

Von den Christl. Pflichten, als der Nachfolge Christi, Verläugnung der Welt &c.

In der Melodey des 100. Psalms.

Begier, mein Jesu! meine schritt,
Dir nachzufolgen jeden tritt,
Und selig durch den pilgrim stand,
Zu dringen nach dem Vatterland.
2 Mein liecht und weg, ich folg, zwar schwach,
Doch dir in meinem wandel nach,
Gib gnad, daß solches recht gescheh,
Und ich dir allezeit nachgeh.
3 Des lebens kraft, das du geführt,
Werd auch in meinem herz gespührt;
Dein himmelwärts gekehrtes herz
Kehr auch mein herz stäts himmelwärts.
4 Des geistes andachts volle glut,
Entzünd mit andacht meinen muth.
Dein g'horsam mit der grösten freud,
Mach zu dem g'horsam mich bereit.
5 Wie du nichts in der welt gesucht,
So werd die welt von mir verflucht.
Wie du dem eignen abgesagt,
Lehr mich absagen unverzagt.
6 Dein freyes leiden ohne schuld
In meinem leiden würck gedult.
Dein trost, der stäts auf Gott gericht,
Würck stäts trost-volle zuversicht.

7 Die unbeschränckte lieb und treu
Mach, daß ich treu und liebreich sey;
Dein eyfer um des vatters ehr
Mach mich recht eyfrig mehr und mehr.
8 Wie du mitleiden hast erzeigt,
Mach zum mitleiden mich geneigt.
Wie du die wahrheit selber bist,
Gib, daß ich meide argen list.
9 Dein wandel, o mein weg und liecht!
Leit mich, und lehr mich meine pflicht,
Ich such und find mein heyl bey dir,
Wann du das gute würckst in mir.
10 Ach! leg mir auf dein kommlich joch,
Was ich nicht kan, daß wil ich doch;
Und kan ichs nicht, so kansts doch du,
Wolan! so würcks, o seelen-ruh.

In vorhergehender Melodey.

ERneure mich, o ewigs liecht!
Und laß von deinem angesicht
Mein herz und seel mit deinem schein
Durchleuchtet und erfüllet seyn.
2 Ertöd in mir die schnöde lust,
Feg aus den alten sünden-wust:
Ach, rüst mich aus mit kraft und muth,
Zu streiten wieder fleisch und blut.
3 Schaff in mir, Herr, den neuen geist,
Der mir mit lust gehorsam leist,
Und nichts sonst, als was du wilt, will,
Ach, Herr! mit ihm mein herz erfüll.
4 Auf dich laß meine sinnen gehn,
Laß sie nach dem, was droben, stehn;
Bis ich dich schau, o ewigs liecht!
Von angesicht zu angesicht.

Mel. Herr ich habe mißgehandelt. Blatt 118.

HEuch mich, zeuch mich mit den armen
Deiner grossen freundlichkeit,
JEsu Christe, dein erbarmen
Helffe meiner blödigkeit.
Wirst du mich nicht zu dir ziehen,
Ach! so muß ich von dir fliehen.
2 O du hirte meiner seelen!
Suche dein verirrtes schaaff;
Wem soll ich mich sonst befehlen?
Weck mich aus dem sünden-schlaff;
Guter meister, laß mich lauffen
Nach dir und nach deinem hauffen.

3 Wie ein wolf den wald erfüllet
Mit geheul bey finstrer nacht;
Also auch der satan brüllet,
Um mich wie ein löwe wacht,
Herr, er wil dein kind verschlingen,
Hilf im glauben ihn bezwingen.
4 Seelen-mörder, alte schlange,
Tausend-künstler! schäme dich;
Schäme dich, mir ist nicht bange,
Dann mein Jesus tröstet mich:
Weil er ziehet, muß ich lauffen,
Er wil mich ihm selbst erkauffen.
5 Zeuch mich mit den liebes-seilen,
Zeuch mich kräftig, o mein Gott!
Ach wie lange, lange weilen
Machst du mir, Herr Zebaoth!
Doch ich hoff in allen nöthen,
Wann du mich gleich woltest töden.
6 Mutter-herze wil zerbrechen
Ueber ihres kindes schmerz:
Du wirst dich an mir nicht rächen,
O du mehr als mutter-herz;
Zeuch mich von dem bösen hauffen,
Nach dir, Jesu! wil ich lauffen.

In der Melodey des 77. Psalms.

Gott und welt, und beeder glider
Sind einander stets zuwider;
Was Gott lobt, das schilt die welt, Und er schilt, was sie hoch hält;
Klugheit nach des fleisches sinnen,
Kunst geschickliches beginnen,
Irrdisch reichtum, hoheit macht, Ist ihr schaz, den sie bewacht.
2 Aber Gott hat an dem allen,
Da mans liebt, ein mißgefallen:
Und halt hoch das, was die welt Thörricht, schwach und nidrig hält.
Was wilt du dich dann erheben,
O du staub, in solchem leben?
Dein thun treuget überall, Solch erheben ist der fall.
3 Wilt du recht erhaben werden,
Laß das wesen diser erden;
Jesum, Jesum laß allein Alles dir in allem seyn.
Was dein herz, o mensch, begehret,
Wird in Jesu dir gewähret.
Suche Jesum nur allein, Mit dem bleibet alles dein.
4 Suchst du wahrer weisheit gaben,
Du kanst sie in Jesu haben;
Er hat alles wider bracht, Ist zur weißheit uns gemacht.

Wünschest

Wünschest du dir kraft und stärcke;
Würck in Jesu deine wercke;
In dem Herrn ist stärck und macht, Sig und leben widerbracht.
5 Trachtest du nach gut und schäzen,
Laß dich Jesus lieb ergezen:
Jesus liebe kan allein Deiner seelen reichtum seyn.
Lieb in Jesu, was du liebest:
Ueb in Jesu, was du übest:
Jesum, Jesum laß allein Alles dir in allem seyn.
6 Wer sich Jesu ganz ergibet,
Ohne den nichts liebt noch übet,
An dem sein vergnügen hat, Der ist selig in der that.
Jesu! gib mir solche gnade,
Daß ich dich nur zu mir lade:
An dir habe meine freud, Jesu! meine seligkeit.

Melodey Psalm 42.

Eitel, eitel eitelkeiten, Zeiget uns die eitle welt,
Eitler tand bey eitlen leuten, Eitle lust nach gut und gelt,
Eitler hochmuth, stolz und pracht, Und was sonsten eitel macht.
Alles in dem eitlen leben Ist mit eitelkeit umgeben.
2 O wie eitel sind die augen, O wie eitel redt der mund;
Eitelkeiten, die nichts taugen, Gibt das eitle herze kund.
Eitle dinge hört das ohr, Eitle sorgen nimmt man vor,
Wo die eitlen füsse schreiten, Ist ein weg voll eitelkeiten.
3 Eitelkeit, den schnöden gözen, Betten eitle menschen an,
Wann sich nur bey eitlen schäzen Ihr gemüth vereitlen kan.
Eitel blendwerck reißt den sinn Mit den eitelkeiten hin,
Daß man eitel träume küsset, Bis die eitle lust gebüsset.
4 Eitles herze, reißt die sinnen Von der schnöden eitelkeit,
Alles eitle muß zerrinnen, Eitelkeit bringt herzen leid.
Gib dem eitlen gute nacht, Daß dir eitel kummer macht.
Laß anstatt der eitelkeiten, Dich zur ewigkeit bereiten.

Christen-Pflichten gegen die Obrigkeit.

Mel. Nun dancket alle Gott. Bl. 94.

Ihr Christen förchtet Gott, und ehret seinen namen,
Dem, was er euch befihlt, gehorsamst nachzuahmen.
Gebt Gott, was Gottes ist, Er heisset Herr allein:
So soll auch euer herz ihm treu und eigen seyn.
2 Ehrt auch die obrigkeit, als götter auf der erden;
Das was des Kaysers ist, muß ihm gegeben werden;
Gebett, gehorsam, treu, forcht, liebe und sofort;
Wer das den obern thut, thut drunter Gottes wort.
3 Wohl dem, der so gerecht im thun und lassen lebet,
Daß er das gute liebt, dem argen widerstrebet,
Alsdann wird frid und heil in allen ständen blüh'n,
Und tausend segen sich auf kindes-kinder zieh'n.

4 Gott Vatter, fördre diß zu deines namens ehre!
Gott Sohn, Herr Jesu Christ, leit uns in deiner lehre!
Gott heil'ger Geist, dein liecht erleuchte den verstand!
Und führ uns samtlich ein ins rechte vatterland.

In der Melodey des 23. Psalms.

HErr! Ewig wort, Herr Jesu, grosser lehrer!
Getreuer hirt, erbarmender bekehrer!
Ach! zehl uns auch zu deinen frommen heerden,
Laß uns dein wort treu angedeutet werden,
Zur seligkeit an denen, die uns lehren,
Wie auch an uns, die wir mit glauben hören.
2 Zeuch an mit kraft aus deiner himmels-höhe
Des lehrers seel, daß sie im glauben stehe,
Dein geist und wort leg in des herzens gründe,
Daß er sie erst in ihrer kraft empfinde;
Dann laß es auch durch reine lippen brechen,
Des sünders herz zur busse durchzustechen.
3 Dein göttlich liecht durchglänze sein gemüthe,
Daß es in sich der wahrheit schaz behüte,
Mit klugem rath zu unterscheiden wisse,
Was männern hier, dort kindern dienen müsse,
Mit alt und neu, mit milch und starcken speisen,
Was jedem noth, fürsichtig anzuweisen.
4 Ach! zeig ihm an, du einig wahrer meister,
Wie er im liecht den unterscheid der geister
Recht mercken soll: das wort recht fürzuschneiden,
Mit falschem trost nicht freche sünder weyden,
Was trost bedarf nicht erst mit drohung schrecken,
Was sterben wil, mit ruffen zu erwecken.
5 Ach! führ ihn selbst den weg, den er soll weisen,
Daß seine werck der worte wahrheit preisen,
Daß er dir nach die schmahle strasse gehe,
Und so der heerd zum guten fürbild stehe,
Daß nicht die händ des mundes bau zerstöhren,
Wann ihr geschäft nicht stimmet mit dem lehren.
6 In ihme laß rechtschaffne liebe brennen
Zum ganzen volck, uns aber laß erkennen
Sein werck an uns, in sorgen, betten, wachen,
Daß wir ihn nicht im amt noch seufzen machen;
Daß felsen-herz hilf kräftig zu zerschmeissen,
Dem heuchel-schein die larve wegzureissen.
7 Laß keinen grimm in unsre herzen steigen,
Wann schon dein knecht nicht wird zur sünde schweigen,
Wann wein und öl in unsre wunden fliessen,
So laß es nicht den zarten sinn verdriessen.
Wird so dein werck durch seinen dienst geschehen,
Er wird an uns den lohn im himmel sehen.

Seufzer für das Predig-Amt.
In der Melodey des 133. Psalms.

SChau an, wie fein und lieblich ist das leben,
Wann brüder sich zusammen so begeben,
Daß ihre herzen eines sind:
Wann sie ein geist zu einem zweck verbindt,
Daß Gottes Sohn wird überall geehrt,
Das sünden-reich mit macht zerstöhrt.
2 Wie angenehm sind diser botten füsse,
Wie klinget doch das fridens-wort so süsse!
Den Gott durch sie an Christus statt
Uns armen hier selbs angetragen hat.
Ach nehmet doch, nehmt die bedingung an,
So lang es noch heut heissen kan.
3 Herr Zebaoth! wer ist von deinen knechten
Von tadel frey, der mit dir könnte rechten;
Da doch vor deiner augen liecht
Den himmeln selbs die reinigkeit gebricht!
Ach reinige die werckzeug deiner ehr,
Und segne deiner wahrheit lehr.
4 Du göttlich feur! durchglänze geist und sinnen,
Die lippen rühr, erfülle sie von innen
Mit deiner wahrheit reiner lieb,
Und durch ihr wort stift in uns gleichen trib,
Bereit uns, Herr, durch sie zur Gottes braut,
An der man keinen mackel schaut.

Die Heil. zehen Gebott.
Melodey: Psalm 1. in Alten.

HErr! deine rechte und gebott,
Darnach wir sollen leben,
Wollst du mir, o du treuer Gott!
Ins herze selber geben,
Daß ich zum guten willig sey,
Mit sorgfalt und ohn heucheley, Was du befihlst, vollbringe.
2 Gib, daß ich dir allein vertrau,
Allein dich förcht und liebe,
Auf menschen trost und hilf nicht bau,
Noch mich darum betrübe;
Daß grosser leute gnad und gunst,
Gewalt, pracht, reichtum, wiz und kunst Mir nicht zum abgott werde.
3 Laß mich im geist und wahrheit dir,
Du ew'ger Vatter dienen.
Mein Jesus sey dein bild in mir,
In welchem du erschienen.
Nimm weg all eitlen bilder-tand,
Dein geist lehr mich im gnaden-stand Kindgläubig dich verehren.
4 Hilf daß ich deinen namm und bund
Aus deinem wort erkenne;

Auch niemahl dich mit meinem mund
Ohn herzens-andacht nenne:
Daß ich bedencke alle tag,
Wie starck ich meine tauff-zusag Zu dienste dir verbindet.

5 Am tage deiner heil'gen ruh
Laß mich früh vor dich tretten,
Die zeit auch heilig bringen zu,
Mit dancken und mit betten:
Daß ich hab meine lust an dir,
Dein wort gern höre, und dafür Herzinniglich dich preise.

6 Die eltern, lehrer, obrigkeit,
So fürgesezt mir werden,
Laß mich ja ehren allezeit,
Daß mirs wohl geh auf erden:
Für ihre treu und sorg laß mich,
Auch wann sie werden wunderlich, Gehorsam seyn und danckbar.

7 Hilf, daß ich nimmer eigne raach
Aus zorn und feindschaft übe,
Dem, der mir anthut troz und schmach,
Verzeihe, und ihn liebe:
Sein glück und wohlfahrt jedem gönn,
Schau, ob ich jemand dienen könn, Und thu es dann mit freuden.

8 Unreine werck der finsterniß
Laß mich mein lebtag meiden,
Daß ich nicht für die lust-seuch müß
Der höllen qual dort leiden.
Schaff in mir, Gott! ein reines herz,
Daß ich meid schandbar wort und scherz, Auch fressen, haß und sauffen.

9 Verleih, daß ich mich redlich nähr,
Der bösen ränck mich schäme:
Mein herz von geiz und unrecht kehr,
Nichts durch gewalt hinnehme:
Und von der arbeit meiner händ,
Was übrig ist, auf arme wend, Und nicht auf pracht und hoffart.

10 Hilf, daß ich meines nächsten glimpf,
Zu retten mich befleisse,
Von ihm abwende schmach und schimpf,
Doch böses nicht gut heisse;
Gib, daß ich lieb aufrichtigkeit,
Und hab ein abscheu jederzeit An lastern und an lügen.

11 Laß mich des nächsten hauß und gut
Nicht wünschen noch begehren;
Was aber mir vonnöthen thut,
Das wollst du mir gewähren,
Doch, daß es niemand schädlich sey,
Ich auch ein rühig herz dabey, Und deine gnad behalte.

12 Ach Herr, ich wolte deine recht,
Und deinen heil'gen willen,

Wie nur gebühret deinem knecht,
Ohn mangel gern erfüllen:
So fühle ich, was mir gebricht,
Und wie ich das geringste nicht Vermag aus eignen kräften.
13 Drum gib du mir von deinem thron,
Gott Vatter! gnad und stärcke,
Verleyh, o Jesu Gottes Sohn!
Daß ich thu rechte wercke.
O heil'ger Geist hilf daß ich dich (liebe.
Von ganzem herzen, und als mich, Ohn falsch, den nächsten

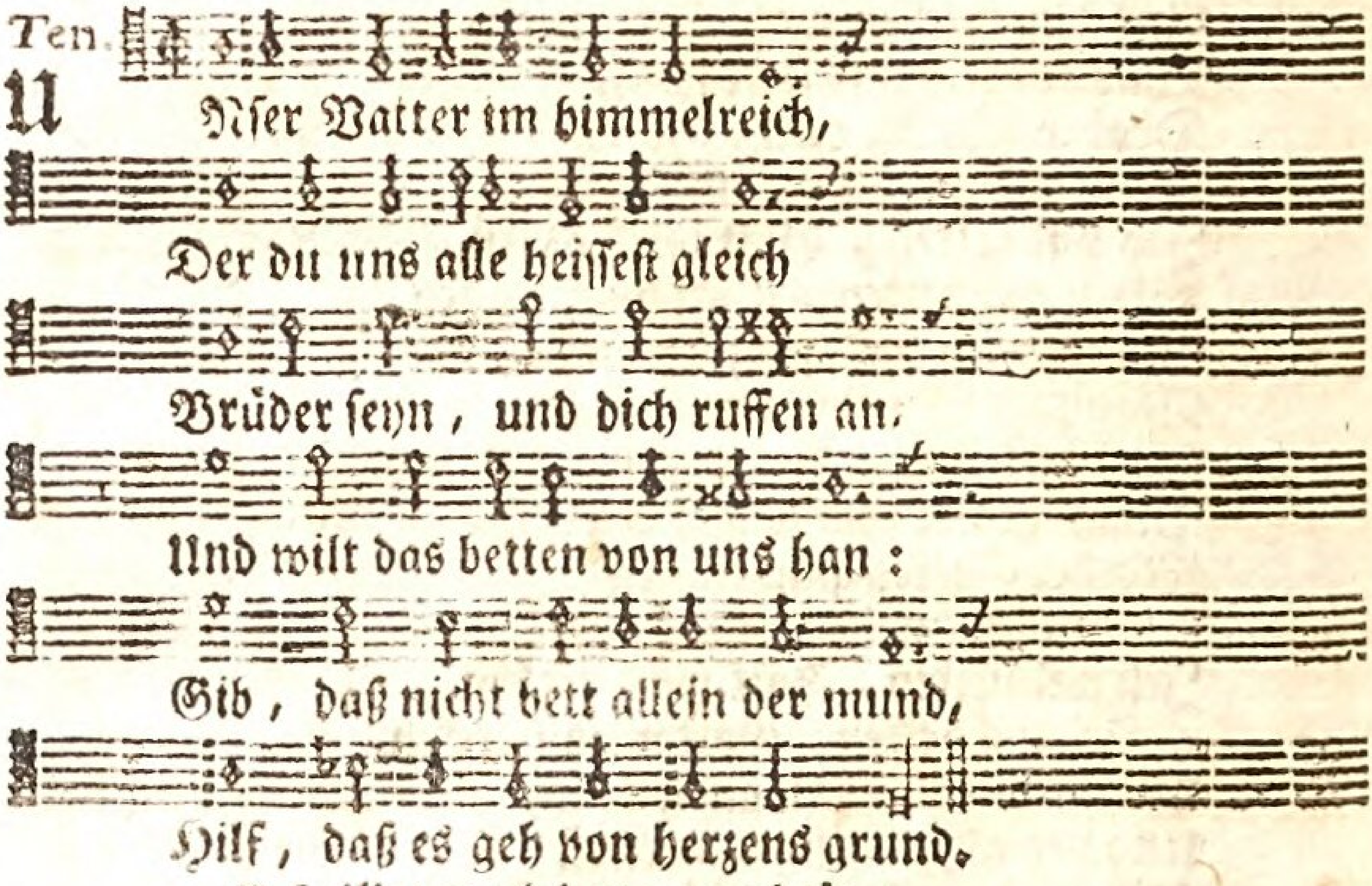
Melodey Psalm 42.

Ich wil betten, Gott wird hören,
Dann er hat es zugesagt,
Mich soll zweifel nicht bethören,
Und ich werde nicht verzagt
Wann er nicht zu hören scheint,
Dann ich weiß wohl, wies gemeint,
Daß sich die gedult soll mehren,
Ich wil betten, Gott wird hören.
2 Ich wil betten, Gott wird geben,
Dann von ihm kommt alles her;
Diser eymer wird mir heben
Aus dem reichen wohlthats-meer,
Was vor leib und seele noth,
Droben lebt der reiche Gott.
Der hat segen, brot und leben;
Ich wil betten, Gott wird geben.
3 Ich wil betten, Gott wird rathen,
Wann mich das gewissen quält,
Wann die schwehren missethaten
Gott aus seinem buche zehlt.
Buß, gebett und wahre reu
Machet Gottes gnaden neu
An den himmels-canditaten;
Ich wil betten, Gott wird rathen.
4 Ich wil betten, Gott wird stärcken,
Wann der glaube wancken wil,
Und bey allen meinen wercken
Bin ich ohne sorgen still.
Betten ist des glaubens kraft,
Und der Christen ritterschaft?
Laßt die hülf des Höchsten mercken;
Ich wil betten, Gott wird stärcken.
5 Ich wil betten, Gott wird heilen;
Wann der leib die schmerzen spührt,
Wil ich zu dem helffer eilen,
Der mit einem wort curirt;

Wann Hiskias fleht und schreyt,
Wird die lebens-kraft erneut,
Solte sichs auch was verweilen,
Ich wil betten, Gott wird heilen.
6 Ich wil betten, Gott wird retten,
Neiget sich das lebens-liecht,

Disc.

Ten.

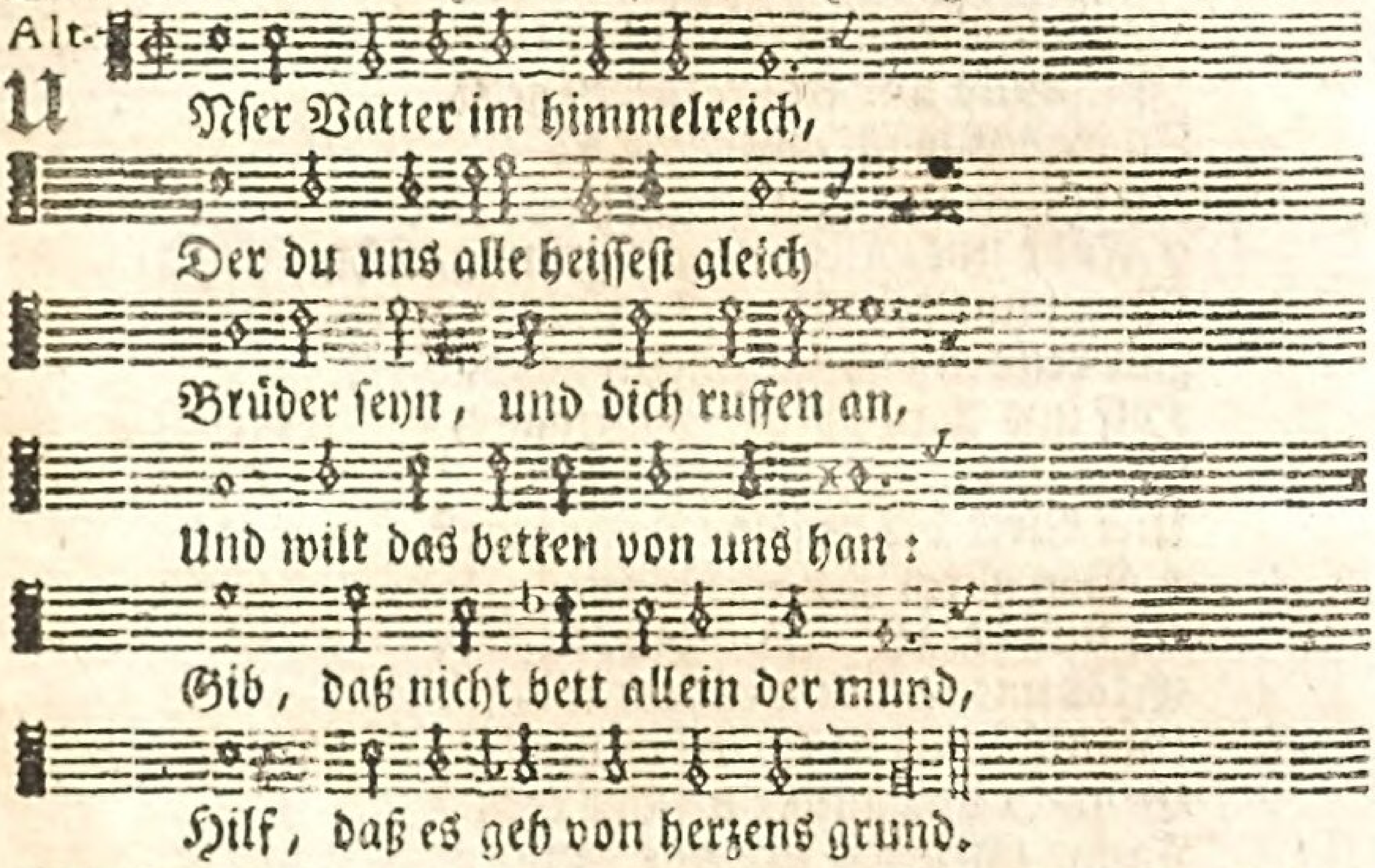


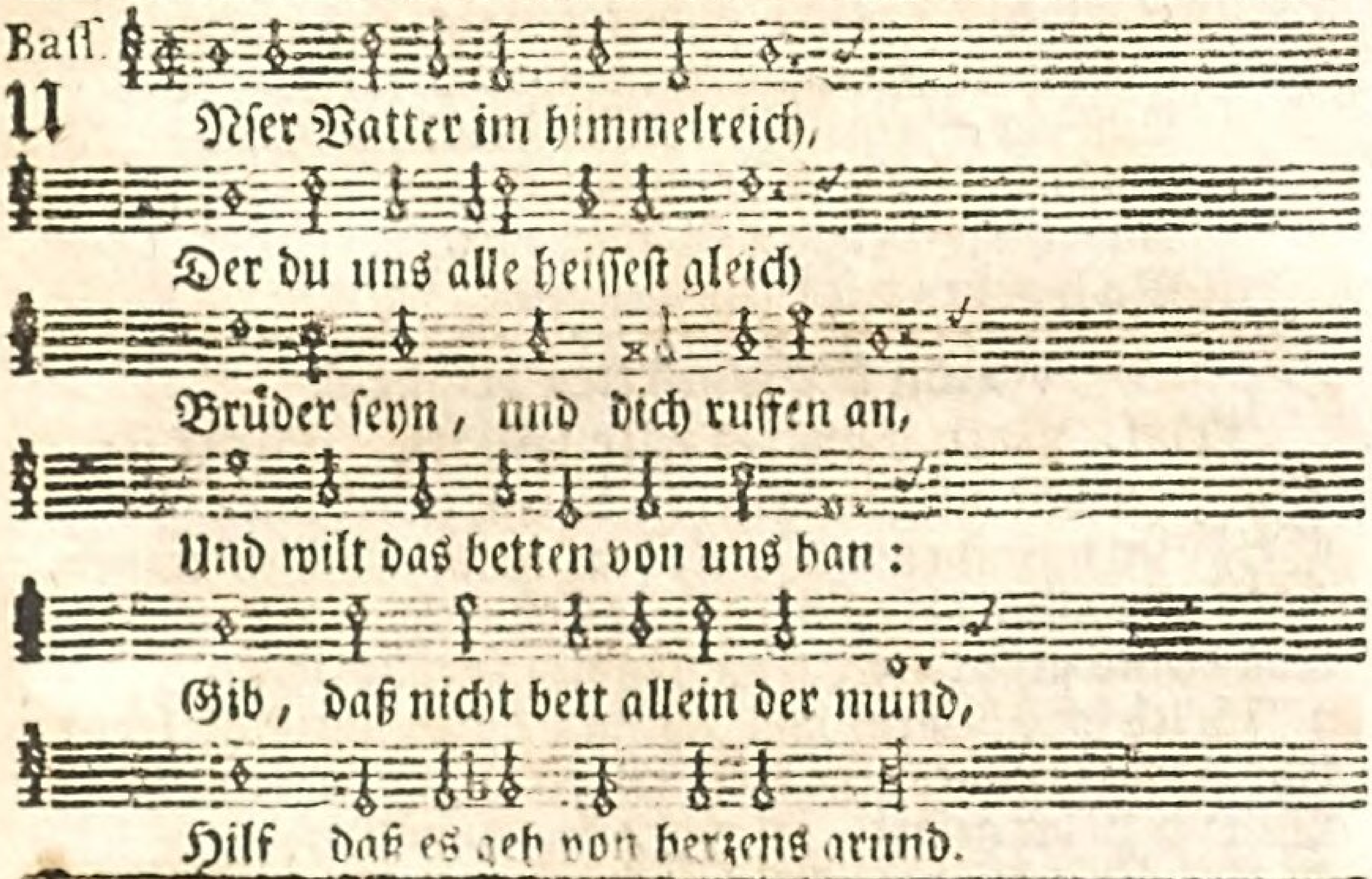
2 Geheiligt werd der name dein:
Dein wort bey uns hilf halten rein,
Daß wir auch leben heiliglich,
Nach deinem namen würdiglich.
Behüt uns, Herr, vor falscher lehr,
Das arm verführte volck bekehr.
3 Zukomm dein reich zu diser zeit,
Und dort hernach in ewigkeit.
Der heilig Geist uns wohne bey
Mit seinen gaaben mancherley:

Des

Hang ich an ihm wie die kletten,
Mit gebett und zuversicht.
Wer im sterben betten kan,
Ist gewiß nicht übel dran,
Und zerreißt die todes-ketten,
Ich wil betten, Gott wird retten.

Das Gebätt des Herren, oder Heilige Unser Vatter.





Des satans reich und groß gewalt
Zerbrich vor ihm dein kirch erhalt.
4 Dein will gescheh Herr Gott zugleich
Auf erden, wie im himmelreich;
Gib uns gedult in leidens zeit,
Gehorsam seyn in lieb und leid:
Wehr und steur allem fleisch und blut,
Das wider deinen willen thut.

5 Gib

5 Gib uns heut unser täglich brot,
Und was man darf zur leibes-noth.
B'hüt uns, Herr, vor unfrid und streit,
Vor seuchen und vor theurer zeit:
Daß wir in gutem friden stehn,
Der sorg und geizes müßig gehn.
6 All unsre schuld vergib uns, Herr,
Daß sie uns nicht betrüben mehr:
Wie wir auch unsern schuldigern
Ihr schuld und fehl vergeben gern.
Zu dienen mach uns all bereit
In rechter lieb und einigkeit.
7 Führ uns, Herr, in versuchung nicht,
Wann uns der böse geist anficht,
Zur rechten und zur lincken hand,
Hilf uns thun starcken widerstand,
Im glauben fest und wohl gerüst,
Und durch des heil'gen Geistes trost.
8 Von allem übel uns erlös,
Es sind die zeit und tage bös.
Erlös uns von dem ew'gen tod,
Und tröst uns in der letsten noth:
Bescheer uns auch ein seligs end,
Nimm unsre seel in deine händ.
9 Amen, das ist, es werde wahr,
Stärck unsern glauben immerdar,
Auf daß wir ja nicht zweiflen dran,
Daß wir hiemit gebetten han;
Auf dein wort in dem namen dein,
So sprechen wir das Amen fein.

Von der wahren Weisheit.

Mel. Nun dancket alle GOtt. Blatt 94.

O Weisheit aus der höh! gib du mir zu erkennen
Bey meinem unverstand, was weisheit sey zu nennen,
Vor allem aber gib, daß ich dich recht verehr,
Aus deines geistes kraft, nach deines Sohnes lehr.
2 Ich leb im Christentum; laß mich durch Christlich leben
Auf deines Sohnes pfad nach reiner tugend streben,
Weil ich zu dir gesagt, ich wolte deinen will'n,
Kraft meiner bundes-pflicht, genau durch dich erfüll'n.
3 Die lehr entspringt von dir, sey du mein rechter lehrer!
Bist du der weisheit quell, so sey auch ihr vermehrer.
Was hilft mich mein bemüh'n, mein lesen, mein studir'n?
Nur du allein kanst mich zur wahren weisheit führ'n.
4 Mein dencke und mein wort, mein thun und auch mein lassen
Regiere ganz nach dir; soll ich was weiters fassen,
So gib, daß dirs allein zu lob und ruhm gelang

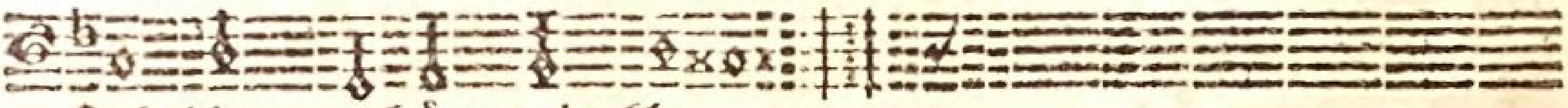
Und ich nur deinem Sohn und dir allein anhang.
5 Sinck ich unachtsamlich etwann in sünden nider,
So richt du mich bald auf durch deine hülffe wider;
Gib, daß ich allezeit auf dich mein angesicht,
Und nimmer weg von dir auf dise welt-bahn richt.
6 Dein theures pfand, mein geist, samt meinem leib und leben
Sey dir, o Herr, allein in deinen schuz gegeben,
Mein höchster, was ich bin, werff ich in deine händ,
Weil du mein anfang bist, so bleib auch stäts mein end.

Von der geistlichen Wachsamkeit.
Melodey Psalm 42.

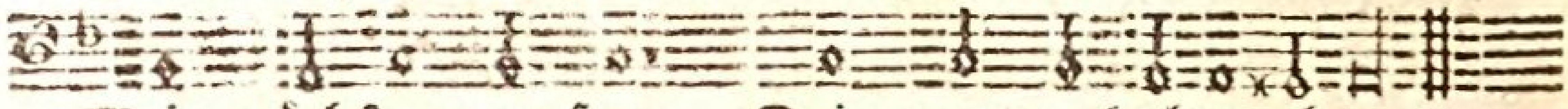
Wachet, wachet ihr jungfrauen,
Wacht, der bräut'gam bricht herein,
Lasset euch nicht schläffrig schauen,
Zeiget eurer lampen schein;
Schmückt euch, schickt euch, macht geschwind,
Daß er euch bereit erfind;
Wolt ihr erst zun krämern gehen,
Ey so bleibt ihr haussen stehen.
2 O wie selig ist die seele,
Die die lampe zugericht,
Daß es ihr da nicht am öle,
Wann der bräut'gam kommt, gebricht:
Das ist eine kluge braut,
Die darauf, weils zeit ist, schaut,
Die wird bey dem bräut'gam stehen,
Und mit ihm zur hochzeit gehen.
3 O wie thöricht sind hingegen,
Die der feind also berückt,
Daß sie sich nicht bald drauf legen,
Daß die lampen sind geschmückt!
Jammer! wann der bräut'gam spricht!
Gehet hin, ich kenn euch nicht;
Wann die gnaden-zeit verflossen,
Und die himmels-thür geschlossen.
4 Gib, mein bräut'gam, daß mein herze
Sey mit glaub und lieb erfüllt,
Und ich nicht die zeit verscherze,
Da du hochzeit haben willt;
Sondern wann dein tag bricht an,
Und die thür wird aufgethan,
Ich nach überstandnem leiden
Eingeh zu den hochzeit-freuden.
5 Laß mich betten, laß mich wachen,
Bis mein letster tag anbricht:
Laß mich ja nichts schläffrig machen,
Bleibe du bey mir mein liecht:

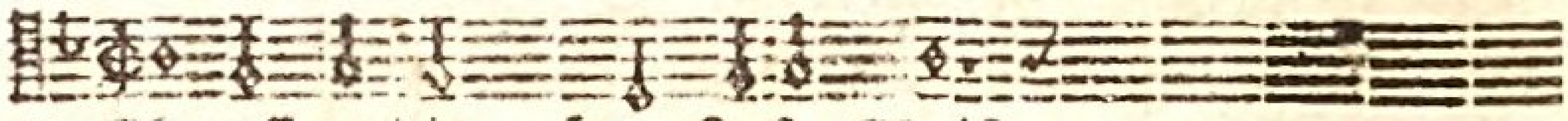
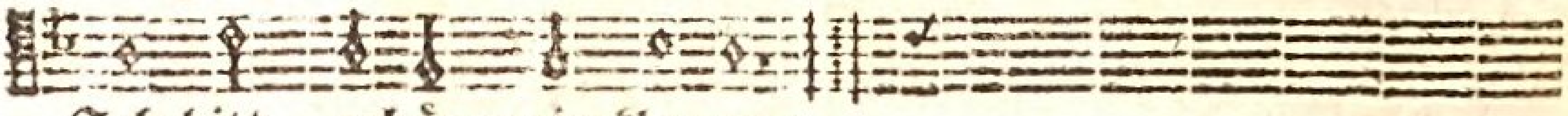
Laß stets deiner gnaden schein
Leuchten in mein herz hinein.
Hilf mir ringen, hilf mir kämpfen,
Und die falsche regung dämpfen.
6 Deine liebe laß mich ehren,
Und erheben deinen ruhm,
Laß mich stets dein lob vermehren,
Als dein werthes eigenthum,
Nimm doch alle trägheit hin,
Und ermuntre meinen sinn:

Disc.

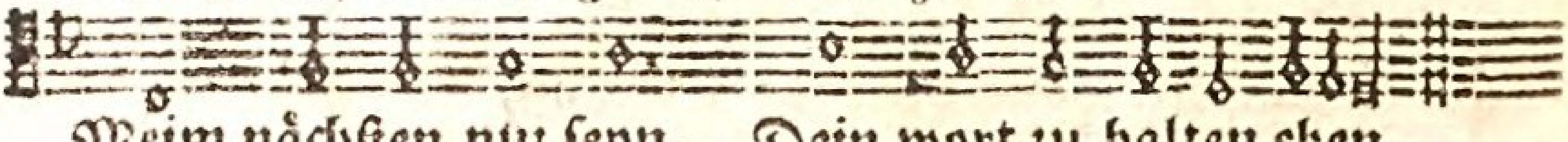
Ich ruff zu dir, Herr Jesu Christ,
Verleyh mir gnad zu diser frist,

Ich bitt, erhör mein klagen:
Laß mich doch nicht verzagen.

Den rechten glauben, Herr, ich meyn,

Den wollest du mir geben, Dir zu leben,

Meim nächsten nuz seyn, Dein wort zu halten eben.

Ten.

Ich ruff zu dir, Herr Jesu Christ,
Verleyh mir gnad zu diser frist,

Ich bitt, erhör mein klagen:
Laß mich doch nicht verzagen.

Den rechten glauben, Herr, ich meyn,

Den wollest du mir geben, Dir zu leben,

Meim nächsten nuz seyn, Dein wort zu halten eben.

2 Ich bitt noch mehr, o Herre Gott,
Du kanst es mir wohl geben,
Daß ich nicht wider werd zu spott,
Die hofnung gib darneben,
Fürnemlich wann ich muß hier darvon,
Daß ich dir mög vertrauen, Und nicht bauen

Auf

Rüste mich mit geistes-waaffen,
Nur was du wilt, laß mich schaffen.
7 Steur dem fleische, wehr dem drachen,
Und der bösen welt darzu,
Die mich wollen schläffrig machen,
Und doch stöhren meine ruh:
Wecke du mich stündlich auf,
Und befördre meinen lauff,
Daß ich werde alle stunden
Klugen jungfrau'n gleich erfunden.

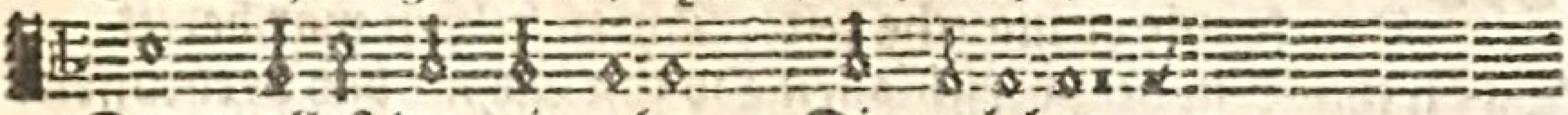
Vom geistlichen Kampf und Sieg.

Alt.

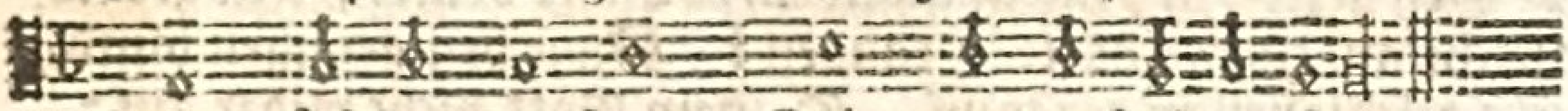
Ich ruff zu dir, Herr Jesu Christ,
Verleyh mir gnad zu diser frist,

Ich bitt, erhör mein klagen:
Laß mich doch nicht verzagen.

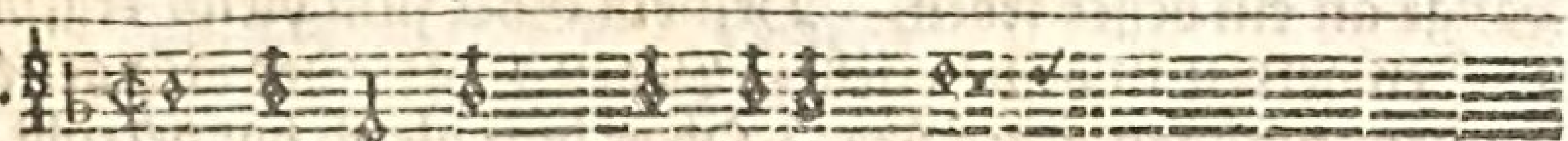
Den rechten glauben, Herr, ich meyn,



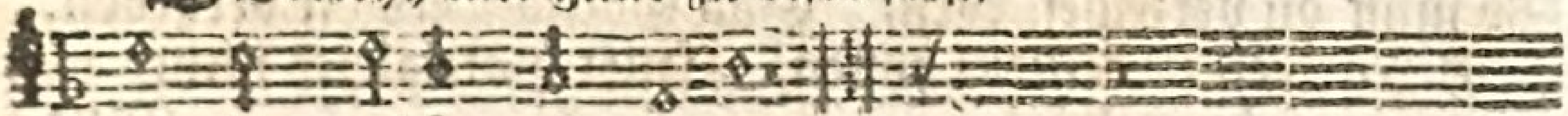
Den wollest du mir geben, Dir zu leben,



Meim nächsten nuz seyn, Dein wort zu halten eben.

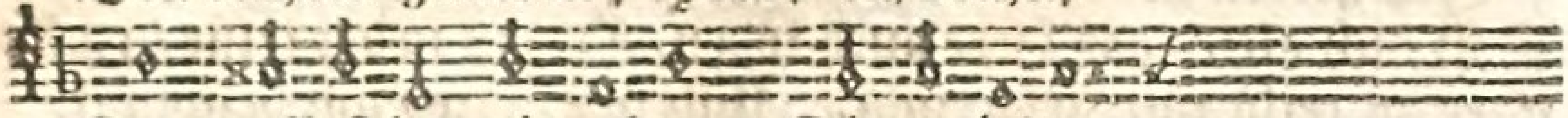
Baß. 

Ich ruff zu dir, Herr Jesu Christ,
Verleyh mir gnad zu diser frist,

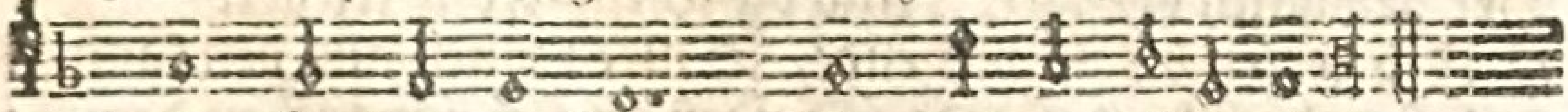


Ich bitt, erhör mein klagen:
Laß mich doch nicht verzagen.

Den rechten glauben, Herr, ich meyn,



Den wollest du mir geben, Dir zu leben,



Meim nächsten nuz seyn, Dein wort zu halten eben.

Auf alles mein thun Sonst wirds mich ewig reuen.
3 Verleyh, daß ich aus herzens grund
Mein feinden mög vergeben:
Verzeyh mir auch zu diser stund,
Schaff mir ein neues leben:

Dein wort mein speis laß allweg seyn,
Damit mein seel zu nehren, Mich zu wehren,
Wann unglück geht herein, Daß mich bald möcht abkehren.
4 Laß mich kein lust noch forcht von dir
In diser welt abwenden:
Beständig seyn ans end gib mir,
Du hasts allein in händen.
Und wem dus gibst, der hats umsonst,
Es mags niemand erwerben, Noch ererben
Durch wercke deine gunst, Die uns errett vom sterben.
5 Ich lig im streit, und widerstreb:
Hilf, o Herr Christ, dem schwachen.
An deiner gnad allein ich kleb,
Du kanst mich stärcker machen.
Kommt nun anfechtung her, so wehr,
Daß sie mich nicht umstosse, Du kanst massen,
Daß mirs nicht bring g'fähr: Ich weiß, du wirsts nicht lassen.

Melodey Psalm 42.

Sey getreu in deinem leiden, Lasse dich kein ungemach
Von der liebe Jesu scheiden, Murre nit mit weh und ach:
Dencke wie er manche zeit Dir zu helffen war bereit,
Da du ihm dein herz verschlossen, Ob ihn das nit hab verdrossen.
2 Sey getreu in deinem glauben, Baue deiner seelen grund
Nicht auf zweifelhafte schrauben: Sage den gewissen bund,
So geschlossen in der tauff, Deinem Gott nicht wider auf:
Fange an ein besser leben, Deinem Gott zum dienst ergeben.
3 Sey getreu in deiner liebe Gegen Gott, der dich geliebt,
An dem nächsten gutes übe, Ob er dich gleich hat betrübt:
Dencke, wie dein Heyland that, Als er für die feinde bat:
So must du verzeihen eben, Soll Gott anders dir vergeben.
4 Sey getreu in deinem hoffen, Hilft Gott gleich nicht, wie du wilt,
Er hat bald ein mittel troffen, Daß dein wünschen wird erfüllt:
Hoffe fest, Gott ist schon hier, Sein herz bricht ihm gegen dir:
Hoffe nur, Gott ist vorhanden, Hofnung machet nit zu schanden.
5 Sey getreu in todes-nöthen, Fichte frisch den letsten zug;
Solt dich gleich der Herr auch töden, Das ist ja der letste druck:
Wer da recht mit Jesu ringt, Und wie Jacob ihn bezwingt,
Der gewißlich obesiget, Und die lebens-crone krieget.
6 Sey getreu bis an das ende, Daure redlich aus den kampf:
Leidestu gleich harte stände, Duldest du gleich manchen dampf:
Ist das leiden diser zeit Doch nicht werth der herrlichkeit,
So dir wird dein Jesus geben Dort in jenem freuden-leben.
7 So wolan! so wil ich leiden, Glauben, lieben, hoffen fest,
Und getreu seyn bis zum scheiden, Weil mein Jesus nit verlaßt,
Den, der ihn beständig liebt, Und im creuze sich ergibt.
Ihm befehl ich meine sachen, Jesus wirds zuletst wohl machen.

In der Melodey des 117. Psalms.

Ach Herr und Gott, du höchstes gut,
Der du erforderst heil'gen muth,
Und wilt daß unser herz allein,
Dem guten soll ergeben seyn,
Und daß wir meiden allezeit,
Was wider unsre seligkeit.
2 Du weist, o Herr! das böses nur
In unsrem fleisch steckt von natur,
Und das wir, leider! für und für
Geneigt zu steter lust-begihr,
Die nichts als jammer, angst und noth,
Und endlich gar gebihrt den tod.
3 Ich bitte, gib mir deinen geist,
Der mir getreuen beystand leist,
Und wann unreine lust sich regt,
Und mich zu sündigen bewegt,
Durch seine kraft mein herz und sinn,
Zur reinigkeit stäts neige hin.
4 Ach ja, er thue sich herfür,
So bald die lust sich regt in mir,
Und ihrem ersten wachstum wehr,
Eh sie mit starcker kraft sich mehr,
Und mich, bevor ich selbst es spühr,
In grosses leyd und elend führ.
5 Ja hilf, o Herr! daß immerdar
Ich mich für ihrem nez bewahr,
Und ehe sie noch nisten ein,
Mög ihrer herr und mächtig seyn;
Wirff die schlangen brut hinaus,
Die dir entheiliget dein hauß.
6 Erfüll hingegen meine brust,
Mit rein und keuscher zucht und lust,
Daß mein verlangen und begihr
Nur speis und weyde sind in dir,
Und ich von schnöden lüsten frey,
Dein heiligtum und tempel sey.

Von der Sanfftmuth und stillen Zufriedenheit.
Melodey Psalm 140.

O Stilles lamm! o sanftes wesen!
Wann werd ich doch dir ähnlich seyn,
Daß meine seel in dir genesen,
Und durch dein blut kan werden rein.
2 Ach! laß mich seine kraft durchdringen!
Ach! zeuch mich in dein herz hinein;
Laß mirs den tieffen friden bringen,
Darinn ich kan verwahret seyn.

3 Tilg meines wilden feuers toben,
Nimm hin des grimmes heftigkeit,
Und laß mich in der still dich loben
Mit göttlicher gelassenheit.
4 Sanftmüthig, still und eingezogen,
Bescheiden, und in einfalt weis,
Von herzen nidrig und gebogen,
Bedachtsam mach mich dir zum preiß.
5 Im liebes eyfer fest gesezet:
So ist der erdkreiß völlig mein;
Weil mich kein sterben mehr verlezet,
Und fridens-palmen meine seyn.
6 Ach holde sanftmuth! mach doch süsse
Mein bitters herz, daß noch auf erd
Ich bald die beste frucht geniesse,
Und reiner liebe fähig werd.

Von der brüderlichen und allgemeinen Liebe.

Melodey: Psalm 1. in Alten.

WAnn einer alle ding verstühnd,
Mit engels-zungen redte,
Wann er zugleich weissagen künt,
Den wunder-glauben hätte,
Daß er versezte berge hin,
Und hätte nicht der liebe sinn, So wär es all's vergebens.
2 Wann einer auch all seine haab
Austheilete den armen,
Und thäte nicht dieselbe gaab
Aus liebe und erbarmen:
Wann er sich brennen ließ darbey,
Und hätte nicht die lieb und treu, So wär es ihm nicht nüze.
3 Die lieb ist lauter sanftmuth voll,
Ist gütig und gelinde,
Daß man, es komme wie es woll,
Nichts bitters an ihr finde.
Wann einer etwas guts verricht,
So eyfert und mißgönnt sie nit; Sie thut nichts ungeschicktes.
4 Die lieb nicht aufgeblasen ist,
Die lieb beschimpfet keinen;
Sie sucht nicht ihren nuz mit list;
Sie rathet den gemeinen;
Entrüst sich nicht, ob man vil sagt
Vom nächsten über den man klagt; Sie kehret alls zum besten.
5 Die lieb sich allda nimmer freut,
Wo unrecht wird gerichtet,
Der wahrheit und gerechtigkeit
Von herzen sie beypflichtet;
Des nächsten mängel sie verträgt

Bedecket und zurücke legt, Und sie ihm nicht aufrücket.
6 Die lieb vom nächsten gern das best
Ohn argwohn glaubt in allen,
Sie glaubt noch seine besserung fest,
Wann er in sünd gefallen;
Wann man ihr leid thut unverschuldt,
Verträgt sie alles mit gedult, Wird auch dabey nicht müde.
7 Und wenn zulezt die wissenschaft
Und alles wird aufhören,
Behält die liebe doch ihr kraft,
Und wird sich noch vermehren,
Wann wir dort in der seligkeit
Einander in der höchsten freud Vollkommen werden lieben.
8 Herr Jesu! du stellst selbsten dich
Zum vorbild wahrer liebe;
Verleyh, daß dem zufolge ich
Die lieb am nächsten übe;
Daß ich bey allen, wo ich kan,
Lieb, treu und hülfe jedermann, Wie ichs mir wünsch, erweise!

Creuz-Anfechtungs-und Trost-Lieder.

Melodey Psalm 38.

MEine armuth macht mich schreyen,
Zu dem treuen, Der mich segnet und macht reich.
Jesu! du bists, den ich meyne,
Wann ich weyne, Damit ich dein herz erweich.
2 Ach! wo nehm ich her die kräfte
Zum geschäfte, Dazu ich verbunden bin.
Herr! mein armes herz anfeure, Und erneure
Den zerstreuten geist und sinn.
3 Sieh, es eilt zu deiner quelle
Meine seele, Von dem durst geplagt und matt!
Du kanst die begirrde stillen, Und mich füllen,
Daß ich werd erfreut und satt.
4 Treibe ferne, die mich hindern:
Du kanst mindern Der versuchung starcke kraft;
Laß nichts meinen glauben schwächen, Dich zu sprechen,
So empfind ich kraft und saft.
5 Eyl mit ausgespannten armen
Zu mir armen, Drucke mich an deine brust.
Du erkennst mein tiefes sehnen Und die thränen,
Jesu, meines herzens lust.
6 Du bleibst ewig meine freude,
Auch im leide, Wann mich angst und kummer plagt;
Dann du bist der auserkohrne, Das verlohrne
Hast du nimmer weggejagt.
7 O vergnügter kuß des mundes,
Und des bundes Zucker-süsse süßigkeit!

Ach! mein Gott, was soll ich sagen? Mein behagen
Bleibest du in ewigkeit.

In vorhergehender Melodey.

HEy getrost bey trüben tagen,
Dulde plagen. Armes herz! verzage nicht:
Gott kan last in lust verkehren, Gott wil hören,
Sez auf Gott dein zuversicht.
2 Alles creuz wird endlich scheiden,
Dulde leiden, Auf den sturm folgt sonnenschein.
Sollte dann dein Gott dich hassen, Und verlassen,
Leide nur die kurze pein.
3 Gold wird durch die glut bewähret,
Und verkläret; Creuz bewährt des glaubens gold;
Gott bewähret seine lieben Durch betrüben,
Gott ist den gepreßten hold.
4 Er zerbricht des creuzes ketten,
Er kan retten; Ruffe nur, geplagtes herz;
Gottes huld wird dich erfreuen Nach dem schreyen:
Freude folgt auf leid und schmerz.

Melodey Psalm 77.

SOlt es gleich bisweilen scheinen
Als wann Gott verließ die seinen;
Ey so weiß und glaub ich diß:
Gott hilft endlich noch gewiß.
Hülffe, die er aufgeschoben,
Hat er drum nicht aufgehoben:
Hilft er nicht zu jeder frist,
Hilft er doch, wanns nöthig ist.
2 Gleich wie vätter nicht bald geben,
Wornach ihre kinder streben:
So hat Gott auch maaß und zihl,
Er gibt, wann, und wie er wil.
Seiner kan ich mich getrösten,
Wann die noth am allergrösten,
Er ist gegen mich sein kind,
Mehr als vätterlich gesinnt.
3 Troz dem teufel, troz dem drachen,
Ich kan ihre macht verlachen:
Troz des schwehren creuzes-joch,
Gott, mein Vatter, lebet noch.
Troz des bittern todes zähnen,
Troz der welt und allen denen,
Die mir sind ohn ursach feind:
Gott im himmel ist mein freund.
4 Laß die welt nur immer neiden,
Wil sie mich nicht länger leiden,
Ey so frag ich nichts darnach:

Gott ist richter meiner sach.
Wil sie mich gleich von ihr treiben,
Muß mir doch der himmel bleiben;
Wann ich nur den himmel krieg,
Hab ich alles zur genug.
5 Welt, ich wil dich gerne lassen,
Was du liebest, wil ich hassen:
Liebe du den erden-koth,
Und laß mir nur meinen Gott.
Ach Herr! wann ich nur dich habe,
Sag ich allem andern abe:
Legt man mich gleich in das grab,
Ach Herr! wann ich nur dich hab.

Von den Klagen Zions.
Melodey Psalm 42.

Zion klagt mit angst und schmerzen
Zion, Gottes wehrte statt,
Die er trägt in seinem herzen,
Die er ihm erwehlet hat.
Ach! spricht sie, wie hat mein Gott
Mich verlassen in der noth,
Und läßt mich so harte pressen,
Meiner hat er ganz vergessen.
2 Der Gott, der mir hat versprochen
Seinen beystand jederzeit,
Der läßt sich vergeblich suchen
Jezt in meiner traurigkeit.
Ach! wil er dann für und für
Grausam zörnen über mir:
Kan und wil er sich der armen
Jezt nicht, wie vorhin, erbarmen?
3 Zion, o du vilgeliebte!
Sprach zu ihr des Herren mund;
Zwar du bist jezt die betrübte,
Seel und geist ist dir verwundt:
Doch stell alles trauren ein!
Wo mag eine mutter seyn,
Die ihr eigen kind kan hassen,
Und aus ihren sorgen lassen?
4 Ja wann du gleich möchtest finden
Einen solchen mutter-sinn,
Da die liebe kan verschwinden,
So bleib ich doch, der ich bin.
Meine treu bleibt gegen dir,
Zion, o du meine zier:
Du hast mir mein herz besessen,
Deiner kan ich nicht vergessen.

5 Laß dich nicht den satan blenden,
Der sonst nichts als schrecken kan;
Sihe hier in deinen händen
Hab ich dich geschriben an.
Wie mag es dann anders seyn?
Ich muß ja gedencken dein:
Deine mauren wil ich bauen,
Und dich fort und fort anschauen.
6 Du bist mir stets vor den augen,
Du ligst mir in meinem schooß,
Wie die kindlein die noch saugen:
Meine treu zu dir ist groß.
Dich und mich soll keine zeit,
Keine noth, gefahr noch streit,
Ja der satan selbst nicht scheiden;
Bleib getreu in deinem leiden!

Von der Uebergab des Herzens an GOtt.

Mel. Nun dancket alle GOtt. Blatt 94.

Dir wolt ich gern, o Gott, dir wolt ich forthin leben,
Und dir mein ganzes herz, und was ich bin ergeben:
Ach, aber ach! diß herz ist leider nicht mehr mein,
Die welt, die schnöde welt hat es genommen ein.
2 Das fleisch wil immerfort der herrschaft sich anmassen,
Der satan wil es nicht aus seinen stricken lassen:
Warum hab ich so lang, so lang in sünd gelebt
So lang dem fleisch gedient, und an der welt geklebt.
3 Verlang ich nun, o Herr! dir endlich anzuhangen,
Ach! so vermag ich nichts als wollen und verlangen,
Ich fühl, daß meine lüst noch immer meister sind,
Und wann der heut nicht herrscht, so herrschet jener feind.
4 Vermeyn ich etwann jezt, jezt sey ich dem entrunnen,
So hat ein anderer die oberhand gewunnen:
Wann schnöde wollust mich nicht mehr bezaubern kan,
So hangt mein eitles herz dem ehr-und gelt-geiz an.
5 Wer wird mich endlich doch von diesem joch befreyen,
Soll ich vergeblich stets um hülff und rettung schreyen:
Wann wirst du Gott in mir, wann wirst du alles seyn?
Du rufst gib mir dein herz; ach soll es werden dein.
6 So nimm, Herr, nimm du selbst, was du mich geben heissest!
Wo du es nicht mit macht aus satans klauen reissest,
Weh mir mein armes herz wird dises böswichts raub,
Ich bin ein schwacher mensch, gemacht aus erd und staub.
7 Komm du mit deiner kraft, komm hilf mir überwinden,
Zeuch, reiß diß herz zu dir, es ist zwar voller sünden,
Und findest du darinn nichts als gestanck und koth,
Doch hat dein Sohn darfür erlitten creuz und tod.

8 Ver-

8 Verschmähe nicht ein herz, daß ein so werthes leben
Und theures blut gekost; ists jezt mit schlamm umgeben,
Durch deine gnad, o Herr, kanst du es machen neu,
Und schaffen, daß es dir ganz wohlgefällig sey.

Der Christen Seligkeit.

Melodey Psalm 42.

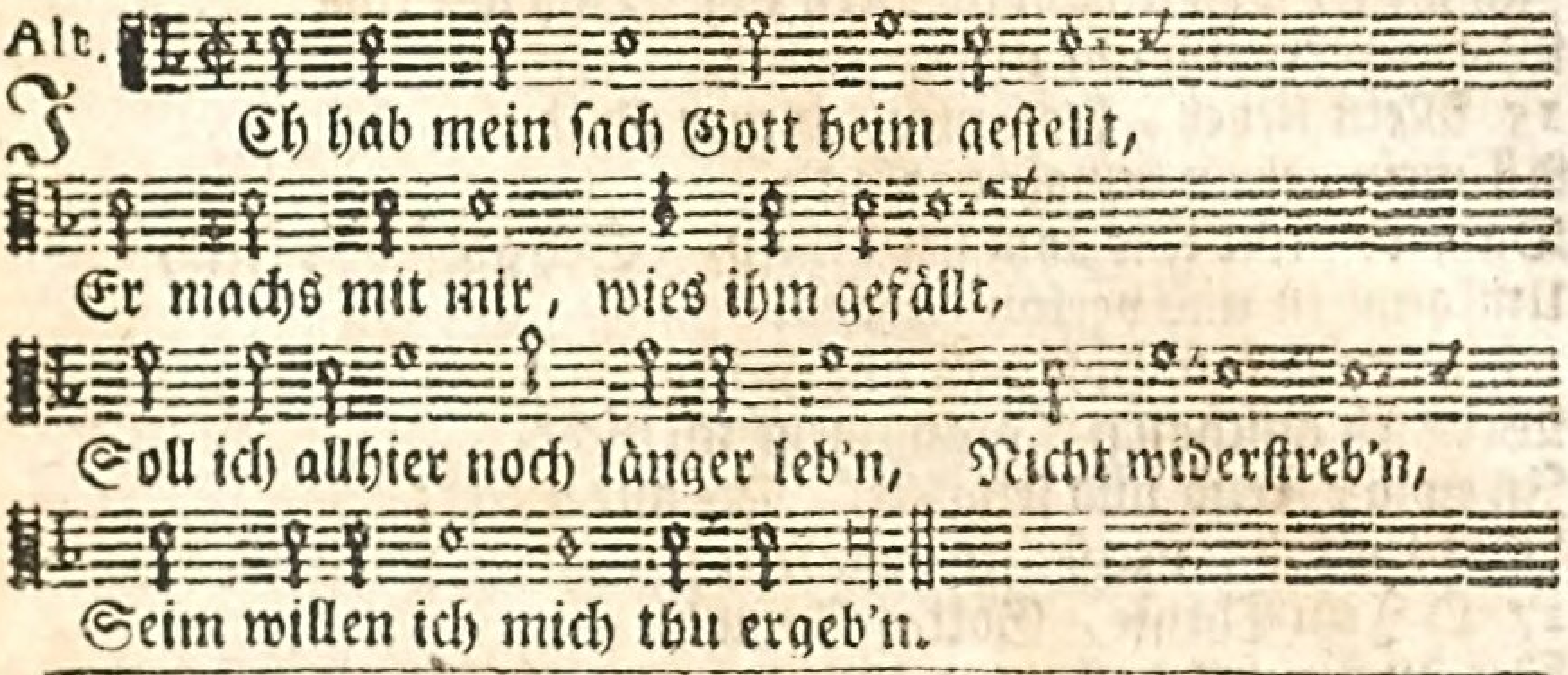
Komt u. laßt euch Jesum lehren, Komt u. lernet allzumal,
Welche die seyn, die gehören In der rechten Christen-zahl:
Die bekennen mit dem mund; Glauben auch von herzen-grund,
Und bemühen sich darneben Guts zu thun, so lang sie leben.
2 Selig sind, die demuth haben, Und sind allzeit arm im geist,
Rühmen sich ganz keiner gaabē Daß Gott werd allein gepreißt:
Dancken dem auch für und für, Dann das himmelreich ist ihr.
Gott wird dort zu ehren sezen, Die sich selbst gering hie schäzen.
3 Selig sind, die leide tragen, Da sich göttlich trauren findt,
Die beseufzen und beklagen Ihr und andrer leute sünd:
Die deßhalben traurig geh'n, Oft vor Gott mit thränen steh'n;
Dise sollen noch auf erden, Und dann dort getröstet werden.
4 Selig sind die froñen herzen, Da man sanftmuth spüren kan,
Welche hohn und truz verschmerzen, Weichen gerne jedermañ:
Die nicht suchen eigne raach, Und befehlen Gott die sach:
Dise wil der Herr so schüzen, Daß sie noch das land besizen.
5 Selig sind, die sehnlich streben Nach gerechtigkeit und treu,
Daß in ihrem thun und leben Kein gewalt noch unrecht sey:
Die da lieben gleich und recht, Sind aufrichtig froñ u. schlecht,
Geiz, betrug u. unrecht hassē, Die wird Gott satt werden lassen.
6 Selig sind, die aus erbarmen Sich annehmen fremder noth,
Sind mitleidig mit den armen, Bitten treulich für sie Gott,
Die behülflich sind mit rath, Auch, wo möglich, mit der that,
Werden wider hülff empfangen, Und barmherzigkeit erlangen.
7 Selig sind die funden werden Reines herzens jederzeit,
Die im werck, wort und gebehrden Lieben zucht und heiligkeit:
Dise, welchen nicht gefällt Die unreine lust der welt,
Sondern sie mit ernst vermeidē, Werden schauen Gott mit freu-(den.
8 Selig sind, die fride machen, Und drauf sehn ohn unterlaß,
Daß man mög in allen sachen Fliehen hader, streit und haß;
Die da stiften frid und ruh, Rathen allerseits darzu,
Sich auch fridens selbs befleissen, Werden Gottes kinder heis-(sen.
9 Selig sind, die müssen dulden Schmach, verfolgung, angst und pein,
Da sie es doch nicht verschulden, Und gerecht befunden seyn.
Ob des creuzes gleich ist vil, Sezet Gott doch maß und zihl,
Und hernach wird ers belohnen Ewig mit der ehren-cronen.
10 Herr, regier zu allen zeiten Meinen wandel hie auf erd,
Daß ich solcher seligkeiten Aus genaden fähig werd.
Gib, daß ich mich acht gering, Meine klag oft für dich bring:
Sanftmuth auch an feinden übe, Die gerechtigkeit stäts liebe.

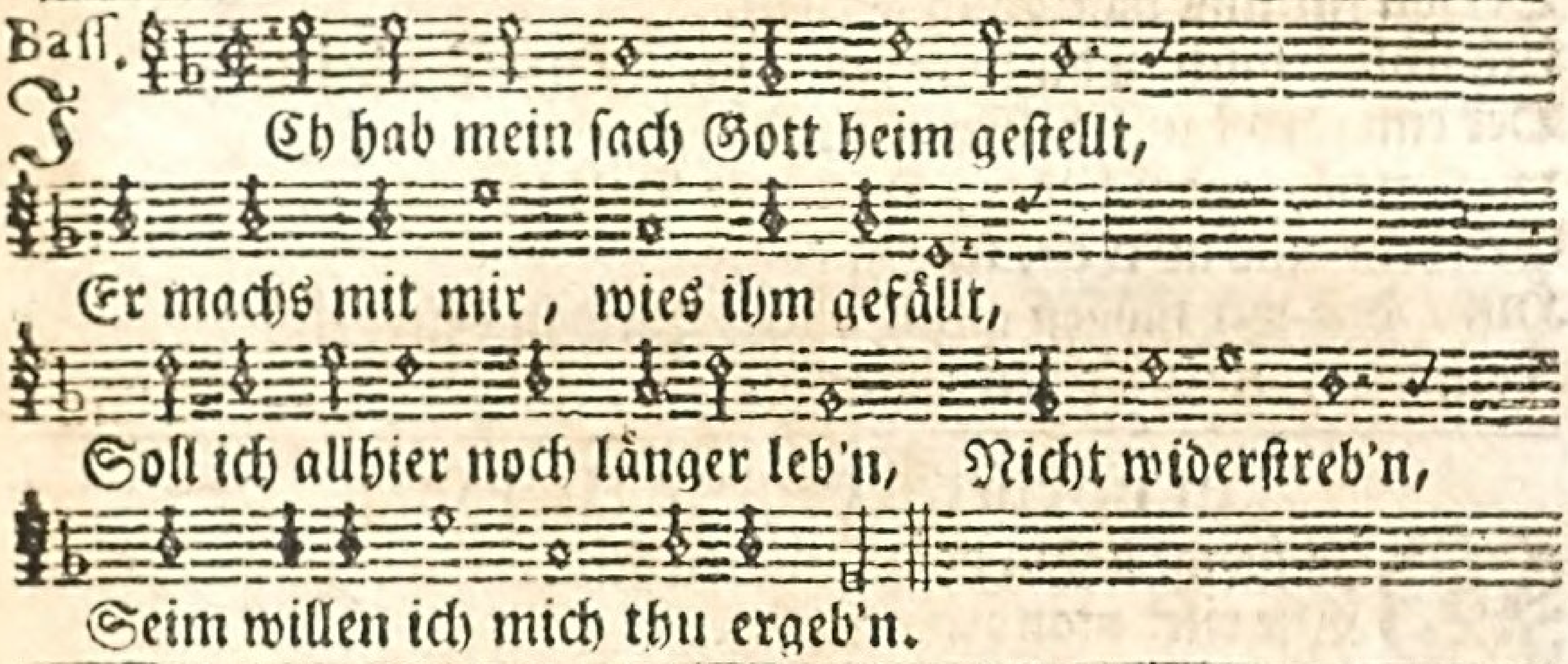
11 Daß ich armen helf und diene, Immer hab ein reines herz,
Die im unfrid stehn, versühne, Dir anhang in freud u. schmerz.

2 Mein zeit und stund ist, wann Gott wil,
Ich schreib ihm nicht für maaß noch zihl,
Es sind gezehlt all häärlein mein, Beyd groß und klein,
Fallt keines ohn den willen sein.
3 Es ist allhier ein jammerthal,
Angst, noth und trübsal überal,
Des bleibens ist ein kleine zeit, Voll mühsel'gkeit,
Und wers bedenckt, ist ståts im streit.
4 Was ist der mensch, ein erden-kloß,
Von mutterleib kommt nackt und bloß,
Bringt nichts mit sich auf dise welt, Kein gut noch gelt,
Nimmt nichts mit sich, wann er hinfällt.
5 Es hilft kein reichtum, gelt noch gut,
Kein kunst noch gunst, noch stolzer muth;
Fürn tod kein kraut gewachsen ist, Mein frommer Christ,
Alles was lebt, auch sterblich ist.
6 Heut sind wir frisch, gesund und starck,
Morgen tod, und ligen im sarck.
Heut blühen wir wie rosen roth, Bald kranck und tod,
Ist allenthalben müh und noth.
7 Man trägt eins nach dem andern hin,
Wohl aus den augen und dem sinn,
Die welt vergisset unser bald, Sey jung od'r alt,
Auch unsrer ehren mannigfalt.

8 Ach

Vatter! hilf von deinem thron, Daß ich glaub an deinen sohn,
Und durch deines geistes stärcke Mich befleisse rechter wercke.





8 Ach Herr! lehr uns bedencken wohl,
Daß wir sind sterblich allzumahl,
Auch wir allhier kein bleiben han, Müß'n all davon,
Gelehrt, reich, jung, alt, oder schön.
9 Das macht die sünd, o treuer Gott,
Dardurch ist komm'n der bitter tod,
Der nimmt und frißt all menschen-kind, Wie er sie findt,
Fragt nicht, was stands oder ehrn sie sind.
10 Ich hab hie wenig guter tag,
Mein täglich brot ist müh und klag,
Wann mein Gott wil, so wil ich mit Hinfahrn im frid,
Sterb'n ist mein g'winn, und schadt mir nicht.
11 Und ob mich schon mein sünd anficht,
Dannoch wil ich verzagen nicht,
Ich weiß, daß mein getreuer Gott Für mich in tod
Sein liebsten Sohn gegeben hat.
12 Derselbig mein Herr Jesus Christ
Für all mein sünd gestorben ist,
Und auferstanden mir zu gut, Der höllen glut
Gelöscht mit seinem theuren blut.
13 Dem leb und sterb ich allezeit,
Von ihm mich auch der tod nicht scheidt:
Ich leb od'r sterb, so bin ich sein, Er ist allein
Der einig trost und helffer mein.

14 Das

14 Das ist mein trost zu aller zeit,
In allem creuz und traurigkeit.
Ich weiß, daß ich am jüngsten tag Ohn alle klag
Werd auferstehn aus meinem grab.
15 Mein lieber, frommer, treuer Gott
All mein gebein bewahren thut:
Da wird nicht eins vom leibe mein, Sey groß od'r klein,
Umkommen und verlohren seyn.
16 Mein lieben Gott von angesicht
Werd ich anschau'n, dran zweifl' ich nicht,
In ewig'r freud und seligkeit, Die mir bereit;
Ihm sey lob, preiß, in ewigkeit.
17 O Jesu Christe, Gottes Sohn!
Der du für uns hast gnug gethan,
Ach schließ mich in die wunden dein, Du bist allein
Der einig trost und helffer mein.
18 Amen, mein lieber, frommer Gott!
Beschehr uns all'n ein sel'gen tod.
Hilf, daß wir mögen allzugleich Bald in dein reich
Kommen, und bleiben ewiglich.

In vorhergehender Melodey.

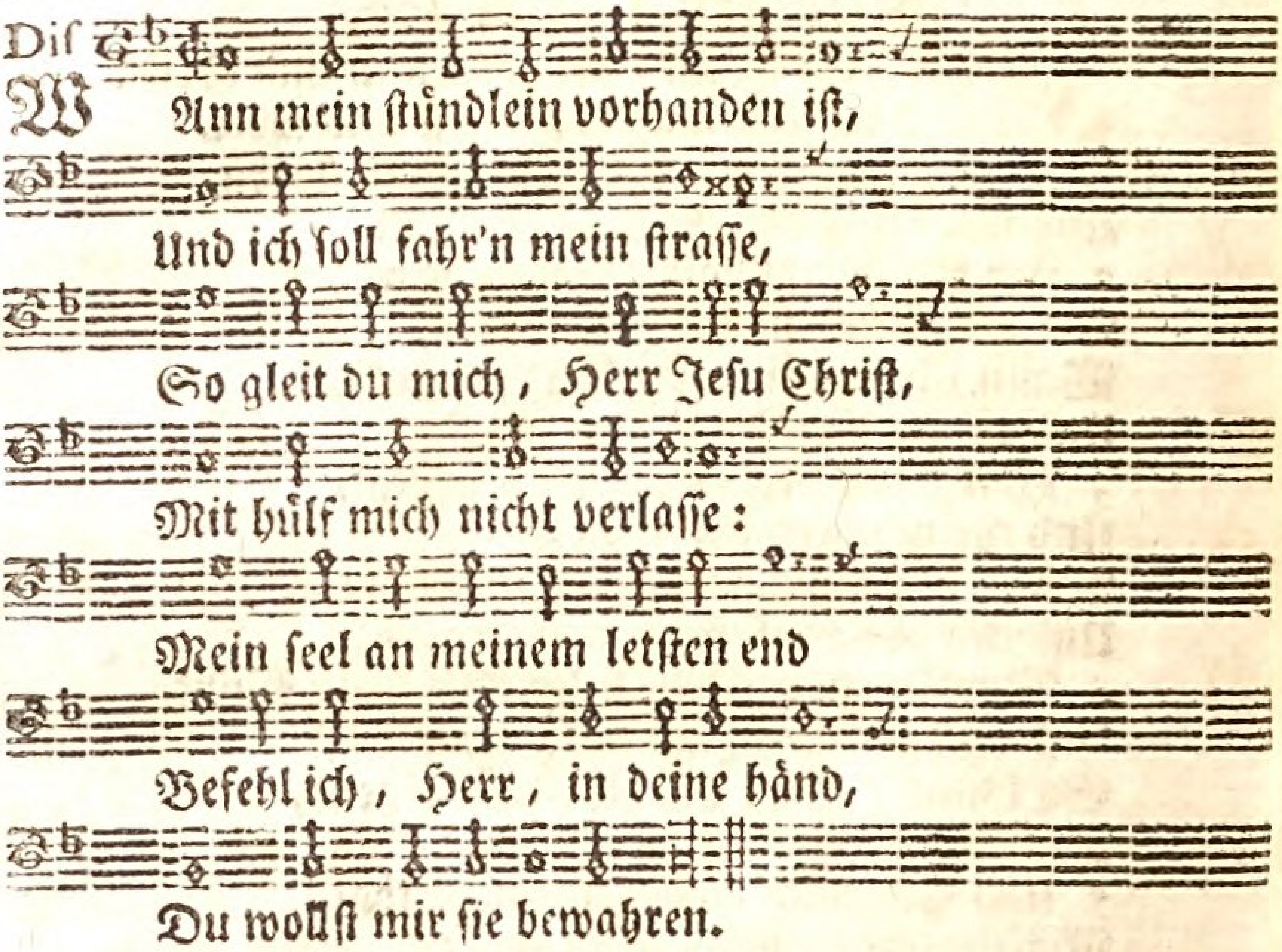
Wie fleugt dahin der menschen zeit!
Wie eilet man zur ewigkeit,
Wie wenig dencken an die stund Von herzens-grund,
Wie schweigt hievon der träge mund.
2 Das leben ist gleich wie ein traum,
Ein nichtes-werther wasser-schaum,
Im augenblick es bald vergeht, Und nicht besteht,
Gleichwie ihr dises täglich seht.
3 Nur du, Jehova! bleibest mir
Das, was du bist; ich traue dir.
Laß berg und hügel fallen hin, Mir ist gewinn,
Wann ich allein bey Jesu bin.
4 So lang ich in der hütten wohn,
Ey lehre mich, o Gottes Sohn!
Gib, daß ich zehle meine tag, Und munter wach,
Daß, eh ich sterbe, sterben mag.
5 Was hilft die welt in lezter noth,
Lust, ehr und reichtum in dem tod?
O mensch! du laufst dem schatten zu, Bedenck es nu,
Du kommst sonst nicht zu wahrer ruh.
6 Weg eitelkeit, der narren lust,
Mir ist das höchste gut bewußt,
O mein begihr, das such ich nur, Das bleibet mir:
Herr Jesu! zeuch mein herz nach dir.
7 Was wird das seyn, wann ich dich seh?
Und bald für deinem throne steh?

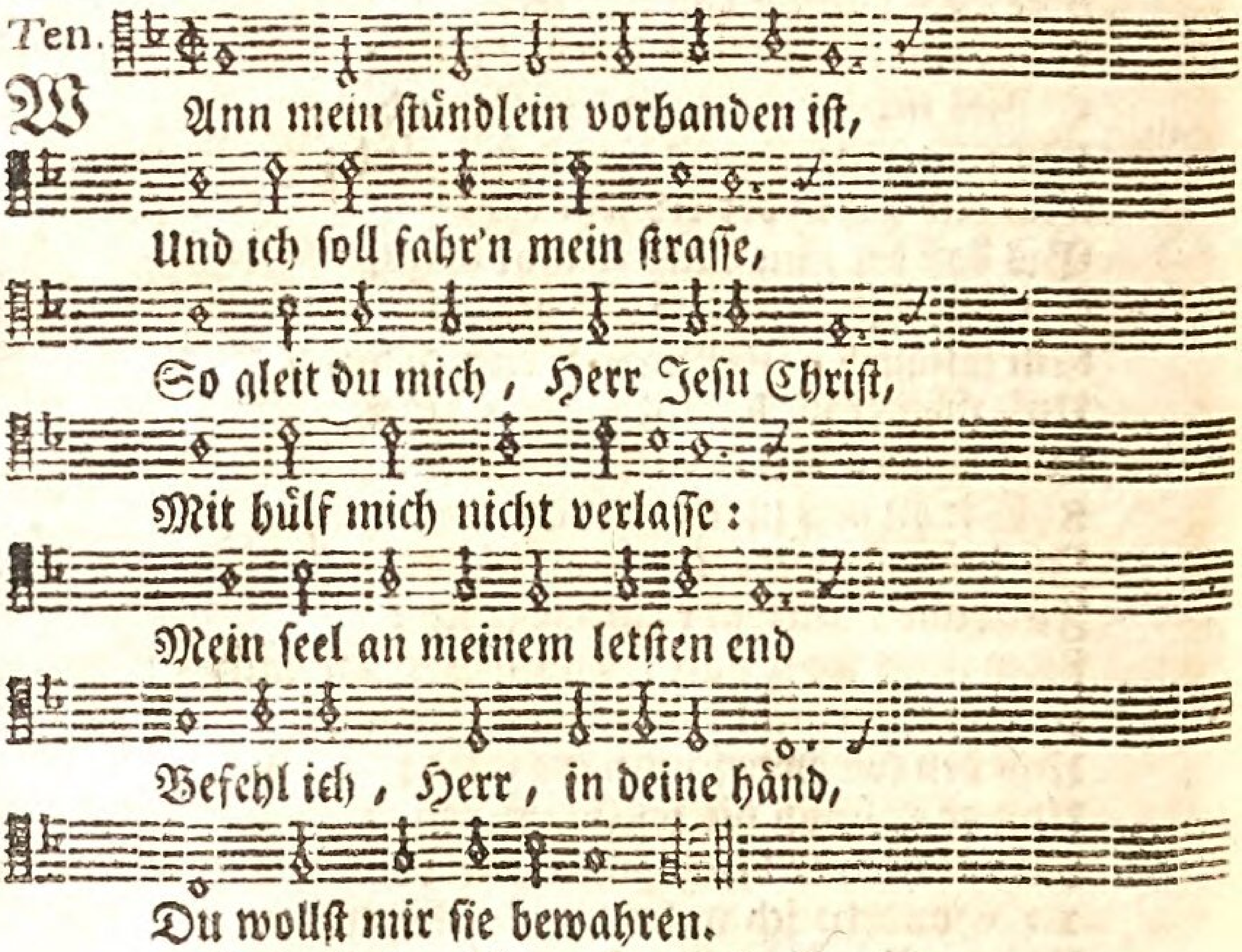
Du unterdessen lehre mich Das stätig ich
Mit klugem herzen suche dich.

Melodey Psalm 100.

HErr Jesu Christ, wahr mensch und Gott!
Der du lidst marter, angst und spott,
Für mich am creuz auch endlich starbst,
Und mir deins vatters huld erwarbst.
2 Ich bitt durchs bitter leyden dein,
Du wollst mir sünder gnädig seyn,
Wann ich nun komm in sterbens-noth,
Und ringen werde mit dem tod.
3 Wann mir vergeht all mein gesicht,
Und meine ohren hören nicht,
Wann meine zunge nicht mehr spricht,
Und mir vor angst mein herz zerbricht.
4 Wann mein verstand sich nichts mehr bsinnt,
Und mir all menschlich hilf zerrinnt,
So komm, Herr Christe, mir behend,
Zu hilf an meinem letsten end.
5 Und führ mich aus dem jammerthal,
Verkürz mir auch des todes qual;
Die bösen geister von mir treib,
Mit deinem geist stets bey mir bleib:
6 Bis sich die seel vom leib abwend,
So nimm sie, Herr, in deine händ;
Der leib hat in der erd sein ruh,
Bis daß der jüngst tag kommt herzu.
7 Ein frölich urständ mir verleyh,
Am jüngsten g'richt mein fürsprech sey,
Und meiner sünd nicht mehr gedenck,
Aus gnaden mir das leben schenck:
8 Wie du hast zugesaget mir,
In deinem wort, das trau ich dir,
Fürwahr, fürwahr euch sage ich:
Wer mein wort hält, und glaubt an mich,
9 Der wird nicht kommen ins gericht,
Und den tod ewig schmecken nicht:
Und ob er schon hie zeitlich stirbt,
Mit nichten er drum gar verdirbt:
10 Sondern ich wil mit starcker hand
Jhn reissen aus des todes band,
Und zu mir nehmen in mein reich,
Da soll er dann mit mir zugleich
11 In freuden leben ewiglich
Darzu hilf uns ja gnädiglich.
Ach Herr! vergib all unser schuld,
Hilf, daß wir warten mit gedult:

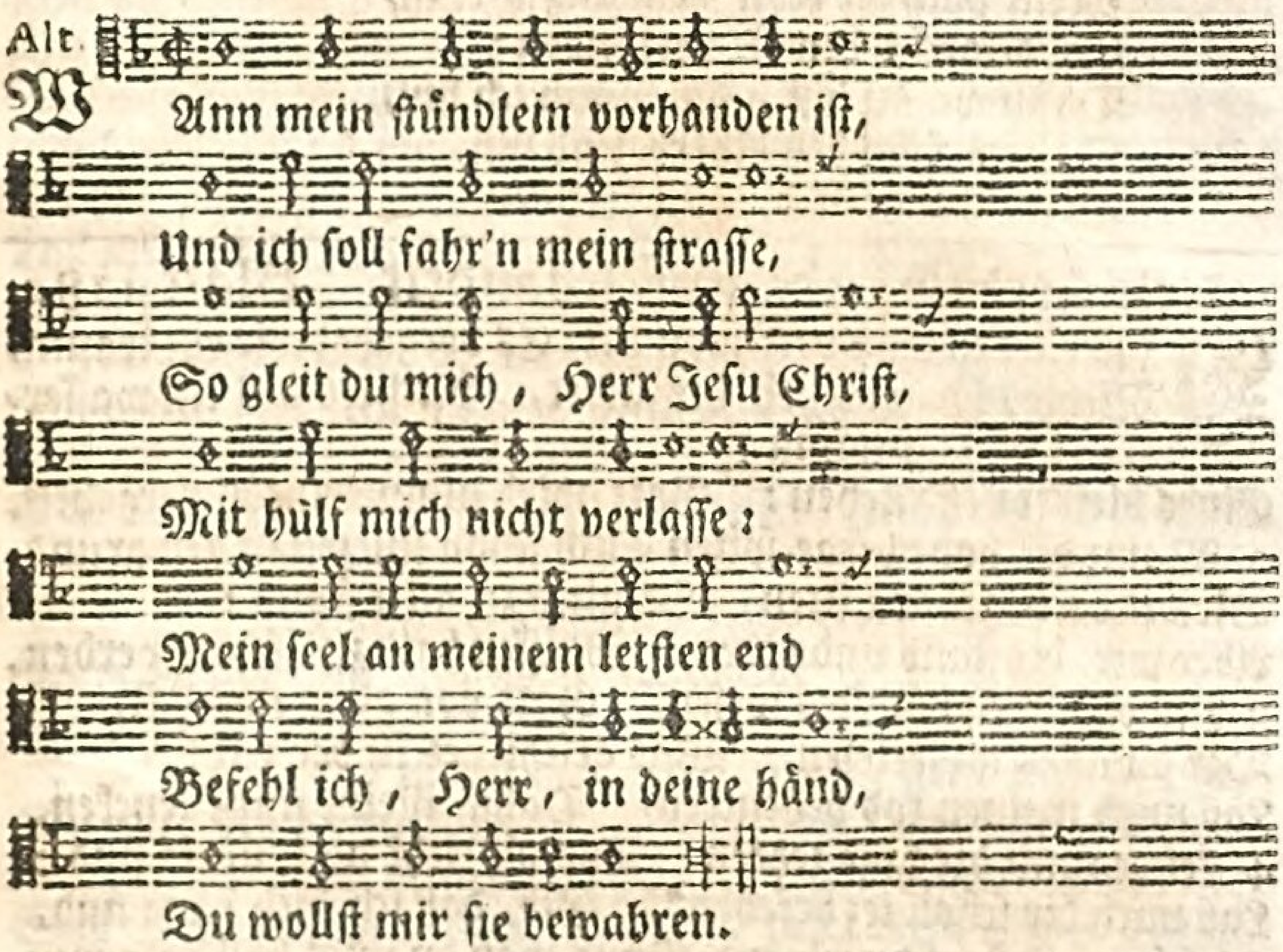
12 Bis unser stündlein kommt herbey,
Auch unser glaub stets wacker sey,

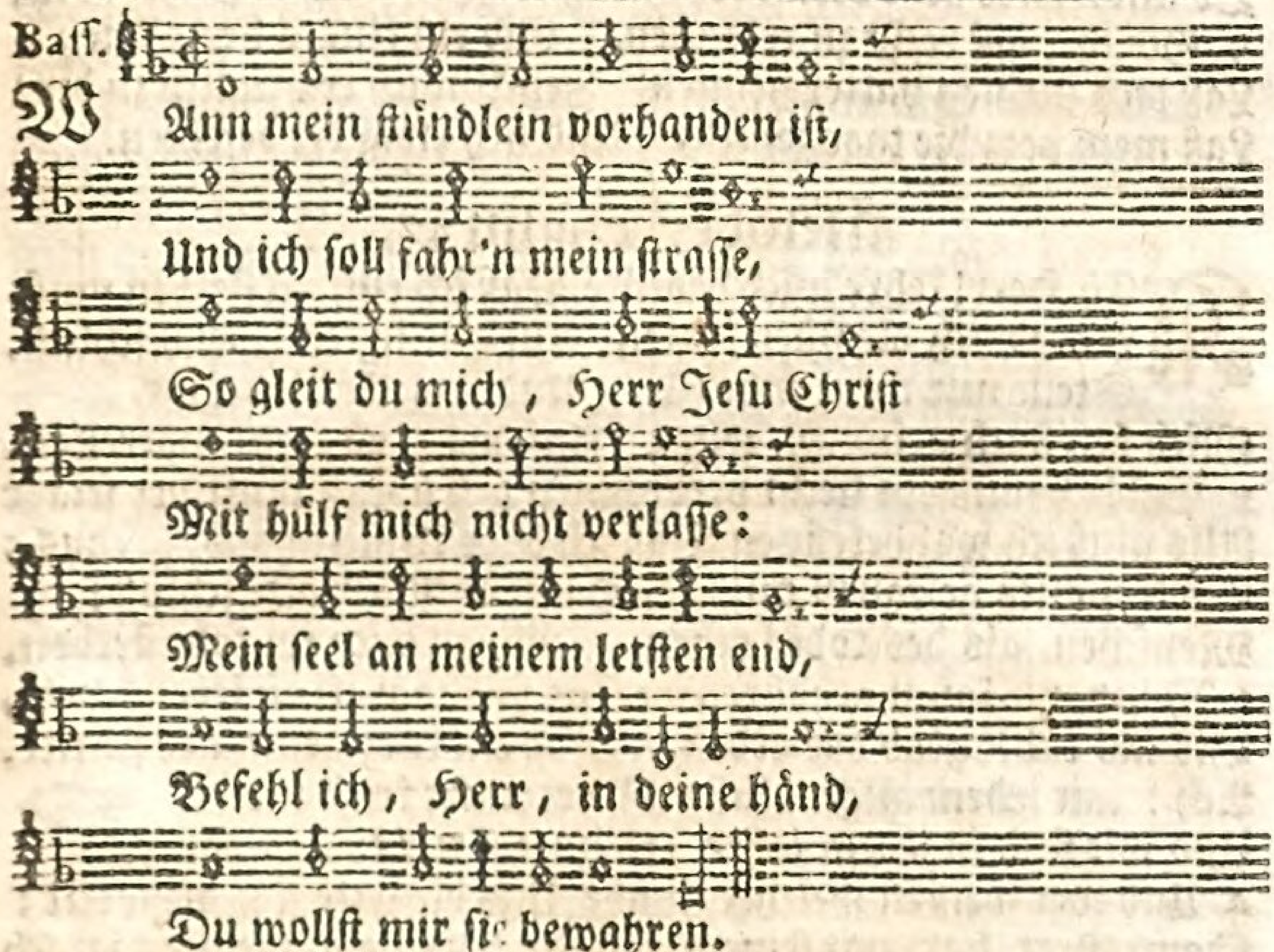




2 Mein sünd mich werden kräncken sehr,
Mein g'wissen wird mich nagen:
Dann ihr sind vil wie sand am meer;
Doch wil ich nicht verzagen,
Gedencken wil ich an dein tod,
Herr Jesu, und dein wunden roth,
Die werden mich erhalten.

Deim wort zu trauen festiglich,
Bis wir entschlaffen seliglich.





3 Ich bin ein glid an deinem leib,
Deß tröst ich mich von herzen,
Von dir ich ungescheiden bleib
In todes-noth und schmerzen;
Wann ich gleich stirb, so stirb ich dir,
Ein ewigs leben hast du mir
Mit deinem tod erworben.

4 Weil

4 Weil du vom tod erstanden bist,
Werd ich im grab nicht bleiben,
Mein höchster trost dein auffahrt ist,
Tods-forcht kan sie vertreiben:
Dann wo du bist, da komm ich hin,
Daß ich ståts bey dir leb und bin,
Drum fahr ich hin mit freuden.

Mel. Herr ich habe mißgehandelt. Blatt 118.

Unser leben bald verschwindet, Es vergehet wie ein traum,
Nichtes ist, was sich hie findet, Nichtes als ein wasser-schaum;
Eines bleibet veste stehen: Gott wird nimmermehr vergehen.
2 Wann die hohe berge-spizen Sich schon stůrzen in den grund,
Bleibet doch Jehova sizen Ewiglich zu aller stund:
Aber wir, die staub und erden, Můssen bald zu aschen werden.
3 Unbegreiflich höchstes wesen, Gott von aller ewigkeit,
Der du alles auserlesen, Was geschiehet in der zeit!
Laß mich meinen tod bedencken, Dahin meine sinne lencken.
4 Lehre mich die tage zehlen, Die villeicht noch übrig sind:
Laß mich dir schon jez befehlen! Gib, daß ich dich ewig find,
Ob schon alles geht verlohrē, Gnug, wañ du mich hast erkohren.
5 Gib mir diß recht zu erkennen, Gib ein kluges herze mir;
Laß dich meinen vatter nennen, Zeuch mich kråftiglich zu dir!
Laß mein herz die tage zehlen, Und sich ewig dir befehlen.

Melodey Psalm 42.

Ach Herr! lehre mich bedenkē Daß ich einmal sterben muß,
Lehre mich die siñen lenken Auf den lezten lebens-schluß.
Stelle mir mein ende für, Und erwecke die begihr,
Mich bey noch gesunden zeiten Auf das grab wohl zubereiten.
2 Endlich muß ein liecht verbrennen; Endlich lauft der seiger aus;
Also muß ich wol bekennen, Daß ich dises leimen-haus
Endlich auch gesegnen muß; Dann es ist der alte schluß:
Menschen, als des todes erben, Můssen auch im tode sterben.
3 Wann wir kaum gebohren werden Ist vom ersten lebens-tritt,
Bis ins kůhle grab der erden, Nur ein kurz gemeßner schritt.
Ach! mit jedem augenblick Gehet unsre kraft zurůck,
Und wir sind in jedem jahre Allzureiff zur todten-bahre.
4 Und wer weiß in welcher stunde Uns die lezte stimme weckt;
Dann Gott hats mit seinem munde Keinem menschen noch entdeckt.
Wer sein hauß nun wohl bestellt, Geht mit freuden aus der welt;
Da die sicherheit hingegen Ewigs sterben kan erregen.
5 Predigen doch meine glider Tåglich von der sterblichkeit,
Leg ich mich zur ruhe nider, Zeigt sich mir das leichen-kleid;
Dann der schlaf stellt fůr und fůr Seinen bruder tod mir fůr!
Ja das bette wil mir sagen: So wird man ins grab getragen.

6 Drum, mein Gott! lehr mich bedencken, Daß ich niemals sicher bin. (sinn:
Wil die welt mich anders lencken, Ach! so schreib in meinen
Du must sterben menschen-kind, Das mir alle lust zerrinnt,
Die mir sonst in eitlen sachen, Kan den tod geringe machen.
7 Laß mich nit die busse spahrē, Bis die kranckheit mich ergreift;
Sondern bey gesunden jahren, Ehe sich die sünde häuft;
Laß mich täglich busse thun, Daß das allerlezte nun
Mich befreyt von aller sünde, Und mit dir versöhnet finde.
8 Nun mein Gott! du wirst es machen, Daß ich frölich sterben
Ich befehl dir meine sachen, Nim̄ dich meiner seelen an. kan.
Deines Sohnes theures blut Komme mir alsdann zu gut,
Daß mein leztes wort auf erden: Jesus! Jesus! möge werden.

Melodey Psalm 128. und 130.

HAlet wil ich dir geben, Du arge falsche welt!
Dein sündlich böses leben Durchaus mir nicht gefällt.
Im himmel ist gut wohnen, Dahin steht mein begihr,
Da wird Gott ewig lohnen, Dem, der ihm dient allhier.
2 Rath mir nach deinem herzen, O Jesu Gottes Sohn!
Soll ich hier dulden schmerzen, Hilf mir, Herr Christ, davon:
Verkürz mir alles leiden, Stärck meinen blöden muth:
Laß mich selig abscheiden, Sez mich in dein erbgut.
3 In meines herzens grunde Dein namm und creuz allein
Funckelt all zeit und stunde, Drauf kan ich frölich seyn.
Erschein mir in dem bilde Zum trost in meiner noth,
Wie du, Herr Christ, so milde Dich hast geblut zu tod.
4 Verbirg mein seel in gnaden In deiner ofnen seit,
Ruck sie aus allem schaden Zu deiner herrlichkeit.
Dem ist hie wohl gewesen, Der kommt ins himmels-schloß,
Der ist ewig genesen, Wer bleibt in deinem schooß.
5 Schreib meinen namm aufs beste Ins buch des lebens ein,
Und bind mein seel aufs beste Ins schöne bündelein,
Der'n die im himmel grünen, Und vor dir leben frey,
So wil ich ewig rühmen, Daß dein herz treue sey.

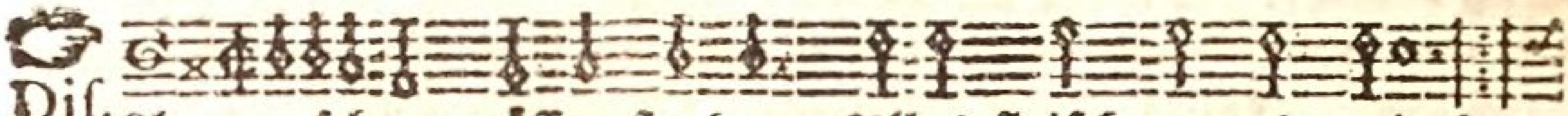
Vom Himmel und himmlischen Jerusalem.

In der Melodey des 42 Psalms

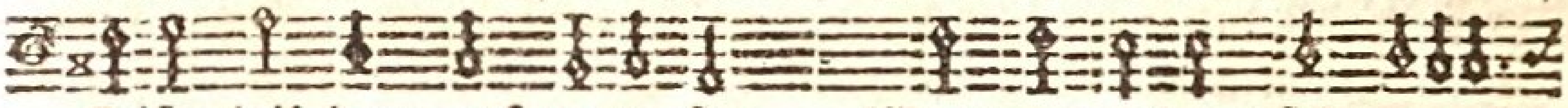
ACh wie herrlich ist das leben, Welches Gott nach diser zeit
Seinem volck verspricht zu geben In der süssen ewigkeit!
Es muß unaussprechlich seyn, Frey von aller noth und pein.
Ach! wann werd ich dort erquicket; Ach wann werd ich hingerücket. (liecht;
2 Dort ist reichtum, der bestehet; Dort ist freude, dort ist
Ehre, welche nie vergehet, Uberfluß, dem nichts gebricht:
Wohlseyn, das nicht kräncklich ist, Liebe, sonder falsche list,
Freude, die kein eitler schatten Kraft, die nim̄er kan ermatten.
3 Freyheit, ohne dienst und bande, Klarheit, ohne finsternuß,

In dem schönen lebens-lande; Dort ist alles engel-süß;
Dort ist alles schön und neu, Alles vom verwesen frey;
Dort ist ruhe sonder schrecken, Ehre sonder laster-flecken.
4 Dort ist bleiben ohne scheiden; Dort ist leben ohne tod,
Ehre sonder falsches neiden, Seligkeit ohn alle noth,
Weisheit, welche nichts bethört, Freude, die kein leid zerstöhrt,
Schäze, welche nicht zu schäzen, Ewigs wohlseyn und ergezen.
5 In dem himmel wird gefunden Die gesellschaft, die so groß,
Die in liebe fest verbunden, Hier ist alles sorgen-loß;
Unsers Gottes angesicht Sihet man im höchsten liecht;
Dises stäts lebhafte leben Kan und wird uns alles geben.

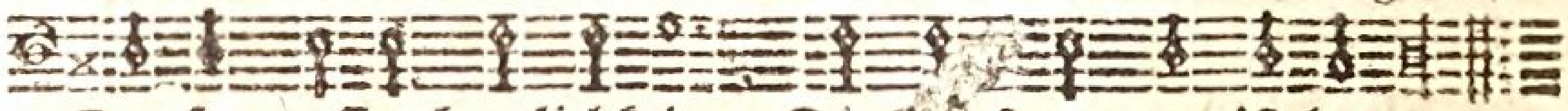
Dis.



Alle menschen müssen sterben, Alles fleisch vergeht wie heu,
Was da lebet muß verderben, Soll es anders werden neu,

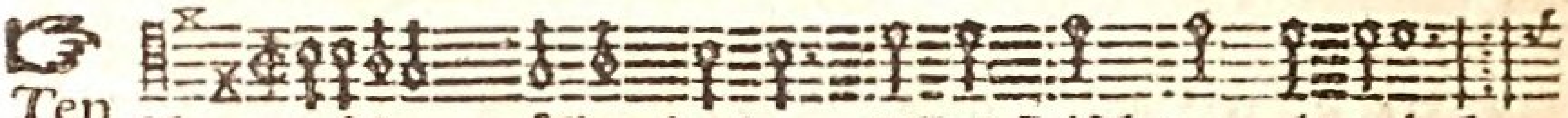


Diser leib der muß verwesen, Wann er anders soll genesen

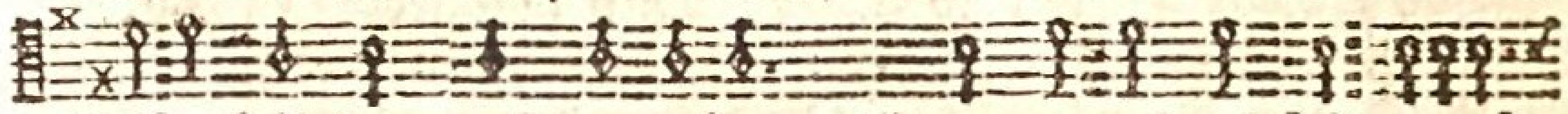


Der so grossen herrlichkeit, Die d[en] frommen ist bereit.

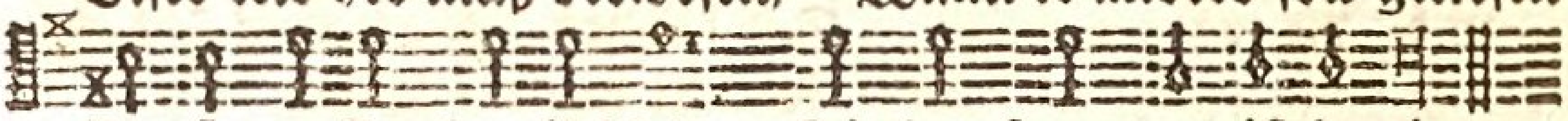
Ten



Alle menschen müssen sterben, Alles fleisch vergeht wie heu,
Was da lebet muß verderben, Soll es anders werden neu,



Diser leib der muß verwesen, Wann er anders soll genesen

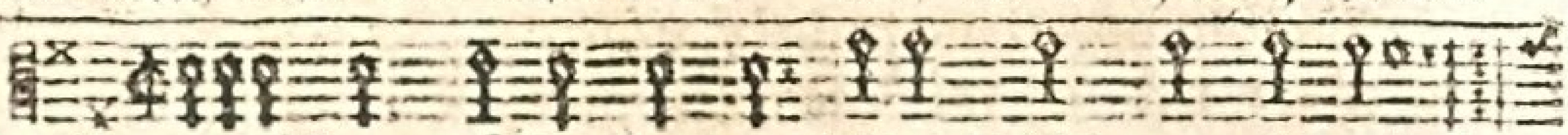


Der so grossen herrlichkeit, Die den frommen ist bereit.

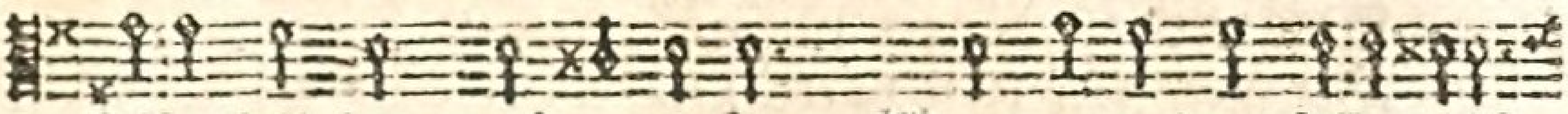
2 Drum so wil ich dises leben, Weil es meinem Gott beliebt,
Auch ganz willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt,
Dann in meines Jesu wunden Hab ich schon erlösung funden,
Und mein trost in todes-noth Ist des Herren Jesu tod.
3 Christus ist für mich gestorben, Und sein tod ist mein gewinn,
Er hat mir das heil erworben, Drum fahr ich mit freud dahin.
Hier aus disem welt-getümmel In den schönen Gottes himel,
Da ich werde allezeit Schauen die Dreyeinigkeit.
4 Da wird seyn das freuden-leben, Da vil tausend seelen schon
Sind mit himels glanz umgeben, Stehen da für Gottes thron,
Da die Seraphinen prangen, Und das hohe lied anfangen:
Heilig, heilig, heilig heißt Gott der Vatter, Sohn und Geist.
5 Da die Patriarchen wohnen, Die Propheten allzumahl,
Wo auf ihren ehren-thronen Sizen die gezwölfte zahl,
Wo in so vil tausend jahren Alle frommen hingefahren,
Da wir unserm Gott zu ehr'n Ewigs Halleluja hör'n.

6 Dort ist ehre; dort ist freude; Dort ist ruh und sicherheit;
Dort ist labsal; dort ist weide; Dort ist lauter seligkeit;
Dort ist herrlichkeit und ruhm In des höchsten heiligtum;
Dort ist wohl und sanfte stille; Dort ist lieblichkeit die fülle.
7 Kom̃ du wahres freuden-leben Das mit wahrer herrlichkeit
Und mit höchster lust umgeben, Das in ewigkeit erfreut.
Himmels-leben sey geküßt, Aussert dem kein leben ist;
Nimm mich bald von diser erde, Daß ich ewig selig werde.

Alt.



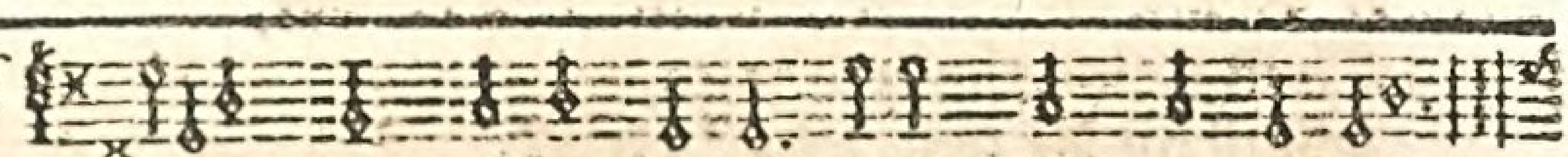
Alle menschen müssen sterben, Alles fleisch vergeht wie heu,
Was da lebet muß verderben, Soll es anders werden neu,



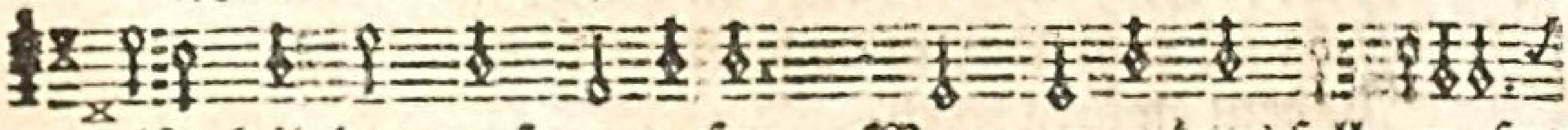
Diser leib der muß verwesen. Wann er anders soll genesen

Der so grossen herrlichkeit, Die den frommen ist bereit.

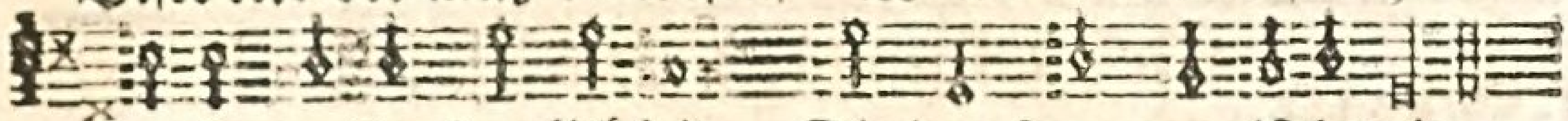
Baß



Alle menschen müssen sterben, Alles fleisch vergeht wie heu,
Was da lebet muß verderben, Soll es anders werden neu,



Diser leib der muß verwesen, Wann er anders soll genesen



Der so grossen herrlichkeit, Die den frommen ist bereit.

Vom jüngsten Gericht.

Melodey Psalm 1. in Alten.

Es ist gewißlich an der zeit,
Daß Gottes Sohn wird kommen
In seiner grossen herrlichkeit,
Zu richten bös und frommen:
Dann wird das lachen werden theur,
Wann alles soll vergehn im feur,
Wie Paulus davon schreibet.
2 Posaunen wird man hören gahn,
An aller werlet ende;
Gott wird fordern für seinen thron
All menschen gar behende.
Da wird der tod erschrecken sehr,
Wann er wird hören neue mähr,
Das alles fleisch soll leben.
3 Ein buch wird da gelesen bald,
Darinn das steht geschriben,
Wie Gott wird richten jung und alt,
Soll nichts verborgen ligen.

Da wird ein jeder seinen lohn
Empfangen, was er hat gethan
Allhie auf diser erden.
4 Hilf, heilige Dreyfaltigkeit
Daß mein nam werd gefunden
Im buch des lebens allezeit,
An meiner letsten stunden.
Weich nicht von mir, Herr Jesu Christ,
Der du allzeit mein helffer bist,
Du wirst von mir nicht scheiden.
5 Was werd ich armer sünder dann
Vor deinem richtstuhl sagen,
Was wird ich für ein fürsprech han;
Der mein sach wird vortragen,
Das wirst du thun, Herr Jesu Christ,
Dieweil daß du gekommen bist,
All sünder zu erlösen.
6 Wann ich, Herr, meine sünd bedenck,
Thun meine augen weynen,
Wann ich die ewig freud bedenck,
Thut sich mein herz erfreuen.
Herr, hilf! daß ich dein angesicht
Mög sehen mit meim augen-liecht
In dem ewigen leben.

Mel. Psalm 128. und 130.

Ich denck an dein gerichte, Du richter aller welt,
Daß nur vor ein gedichte Manch rohes welt kind hält:
Dein wort und mein gewissen Zeigt mir es deutlich an,
Daß du wirst richten müssen, Was jeder mensch gethan.
2 Ich höre die posaunen In meinen ohren schon,
Und sehe mit erstaunen Den grossen richter-thron,
Auf welchem du wirst sizen In deiner herrlichkeit,
Wann feld-geschrey und blizen Der welt das ende dreut.
3 Mein geist erblickt die schaaren, Vor deinem stuhl gestellt,
So vil als menschen waren Von anbeginn der welt:
Hier muß sich jeder stellen, Und seinen urthel-spruch
Sich von dir lassen fällen, Zum segen oder fluch.
4 Da geht es an ein scheiden, Du läst zur rechten hand
Die lieben lämmer weyden, Die dir allein bekannt.
Die böck die gehn zur lincken Von deinem angesicht,
Und müssen da versincken, Wo weder trost noch liecht.
5 Ach ihr, zur rechten seiten, Wie süsse ruft man euch:
Kommt ihr gebenedeyten, Erbt meines Vatters reich.
Ihr habet mich gespeiset, Mit tranck und kleid versehn,
Und dises mir erweiset, Was brüdern ist geschehn.
6 Doch was vor donner-schiessen Auf die zur lincken hand:
Sie als verfluchte müssen Als wie ein höllen-brand

In

In ewigs feuer rennen; Denn Jesus wil sie nicht
Aus ihrem glauben kennen, Dem liebe doch gebricht.
7 So gehen die gerechten Ins freuden leben ein,
Den andern satans-knechten Wird lauter höllen-pein.
Die seligen erlangen Der Engeln brüderschaft,
Die bösen sind gefangen In teuflischer verhaft.
8 Laß, Jesu! diß gerichte Mir stäts für augen seyn,
Und soll dein angesichte Mich dermahleins erfreun,
So gib mir so ein leben, Daß auf den glauben weißt!
Und darnach möge streben, Was du so herrlich preist.
9 Gib, daß ich mich recht schicke Auf deinen letzten tag,
Und alle augenblicke Mich drauf bereiten mag,
Weil schon die zeichen wittern, Die welt zur strafe reiff,
Daß ich mit forcht und zittern Die seligkeit ergreiff.
10 Und wenn dein tag vorhanden, Da d'welt soll untergehn,
So laß mich nicht mit schanden Für deinem throne stehn;
Laß mich von allen straafen Dein theures blut befreyn,
Stell mich zu deinen schaafen Die zu der rechten seyn.
11 Ach komme, mein Erlöser, Mit deiner herrlichkeit,
Die welt wird immer böser, Ach komme nur noch heut!
Laß bald die stimme hören: Kommt ihr gesegneten;
So wollen wir dich ehren Mit allen heiligen.

Krancken-Lied.

In vorhergehender Melodey.

MEin Gott, ich fühl es leider! Daß ich ein sünder bin,
Es decken Adams kleider Nicht nur den krancken sinn;
Es tragen alle glider Den kalten tod in sich,
Die last druckt mich ganz nider, Ach Herr! erbarme dich.
2 Vom fuß auf bis zur scheitel Ist nichts gesundes hier,
Mein ganzes thun war eitel, Die sünde herrscht in mir.
Jezt fühl ich nun die ruthe, Der pfal im fleisch thut weh,
Doch alles mir zu gute, Daß ich nicht untergeh.
3 Die kranckheit, die mich plaget, Ist mir ein winck zu dir,
Du hast auch, Herr, gesaget, Kommt alle her zu mir!
Ich komme, doch mit schmerzen An leib und seele kranck,
Versüsse meinem herzen Den bittern wermuths-tranck.
4 Verbinde mein gewissen, Und mach es erst gesund,
Ich wil die ruthe küssen, Nur denck an deinen bund;
Du hast ein wort geschwohren: So wahr du lebst und bist,
Der mensch geht nicht verlohren, Der dich im glauben küßt.
5 Vergib mir meine sünde, Und mache mich aufs neu
Zu deinem gnaden-kinde, Bin ich der schulden frey,
So wil ich alles leiden, So kan mich auch der tod
Von dir, mein Gott, nit scheiden, Komts gleich zur todes-noth.
6 Dir hab ich mich ergeben, Dein bin ich gsund und kranck,
Laßst du mich länger leben, So leb ich dir zu danck.

Wilst du mich aber töden, Ich hoffe doch auf dich,
Du hilffst aus allen nöthen, Dir leb und sterbe ich.

Reise-Gedancken.
Melodey Psalm 84.

Mein leben ist ein pilgrim-stand:
Ich reise nach dem vatterland,
Nach dem Jerusalem, das droben
Gott selbst als eine feste statt
Auf bundes-blut gegründet hat,
Da wird ich Jacobs hirten loben.
Mein leben ist ein pilgrim-stand,
Ich reise nach dem vatterland.

2 So schnell ich land und leut verlaß,
So schnell lauft meines lebens glas,
Und was vorbey ist, kommt nicht wider;
Ich eile zu der ewigkeit.
Herr Jesu! mach mich nur bereit,
Eröfne meine augen-lider,
Daß ich, was zeitlich ist veracht,
Und nur nach dem, was ewig, tracht.

3 Kein reisen ist ohn ungemach;
Der lebens-weg hat auch sein ach.
Man wandelt nicht auf weichen rosen,
Der steg ist eng, der feinden vil,
Die mich ableiten von dem zihl;
Ich muß mich oft in dornen stossen,
Ich muß durch dürre wüsten gehn,
Und kan selbst keinen ausweg sehn.

4 Der sonnen glanz mir oft entbricht,
Der sonnen, die mit gnaden-liecht
In unverfälschte herzen strahlet;
Wind, regen stürmen auf mich zu;
Mein matter geist findt nirgend ruh.
Doch alle müh ist schon bezahlet,
Wann ich mir nur die himmels-thür
In festem glauben stelle für.

5 Israels hüter, Jesu Christ,
Der du ein pilgrim worden bist,
Da du mein fleisch hast angenommen,
Zeig mir im worte deine tritt;
Laß mich bey einem jeden schritt
Zu deinem heil stäts näher kommen;
Mein leben fleucht, ach! eile du,
Und fleuch gleich einem hirsch herzu.

6 Durch deinen Geist mich heilig leit;
Gib in gedult beständigkeit:

Für

Für strauchlen meinen fuß beschüze;
Ich falle stündlich, hilf mir auf;
Zeuch mich, damit ich dir nachlauf!
Sey mir ein schirm in trübsals-hize;
Laß deinen süssen gnaden-schein
In finsternuß nicht ferne seyn.
7 Wann mir mein herz, o gnaden-füll!
Für durst nach dir verschmachten wil,
So laß mich dich zum labsal finden;
Und schließ ich meine augen zu,
So bring mich zu der stolzen ruh,
Da streit und alle müh verschwinden,
Laß mich da seyn in Abrams schooß
Dein liebling und dein hauß-genoß.
8 Bin ich in disem Mesechs-land
Der blinden welt schon unbekannt,
Dort sind die freunde, die mich kennen;
Dort wird ich mit der himmels-schaar
Dir jauchzend dienen immerdar,
Und in der reinsten liebe brennen.
Mein bräutigam! komm, bleib nicht lang
In Kedars hütten wird mir bang.

Tisch-Lieder.

In der Melodey des 146. Psalms.

MEine hofnung stehet veste
Auf den lebendigen Gott!
Er ist mir der allerbeste, Der mir beysteht in der noth,
Er allein, er soll es seyn, Den ich mir von herzen meyn.
2 Sagt mir, wer kan doch vertrauen
Auf ein schwaches menschen-kind?
Wer kan veste schlösser bauen In die luft und in den wind,
Es vergehet, nichts besteht, Was ihr auf der erden seht.
3 Aber Gottes güte währet
Immer und in ewigkeit;
Vih und menschen er ernehret Durch erwünschte jahres-zeit:
Alles hat auch seine gnad Dargereichet früh und spath.
4 Gibet er nicht alles reichlich,
Und in grossem überfluß?
Seine lieb ist unbegreiflich, Wie ein starcker wasser-guß;
Luft und erde uns ernehrt, Wann es Gottes gunst begehrt.
5 Dancket nun dem grossen Schöpfer
Durch den wahren Menschen-Sohn,
Der uns wie ein freyer töpfer Hat gemacht aus erd und thon.
Groß von rath und starck von that Ist der uns gespeiset hat.

Mel. Liebster JEsu! der du mich. Bl. 80.

NUn wir sind auch dißmahl satt, Da uns Gott vergnügt gespeiset,
Und vergnügt geträncket hat; Seine güte sey gepreiset,
Die wird ferner unserm leben Speis und tranck nach nothdurft geben.

2 Ist auch eine sünden-schuld Bey der mahlzeit vorgegangen,
Ach so laß uns gnad und huld, O du grosser Gott! erlangen,
Und den leib zum seelen-schaden, Seine kost nicht in sich laden.

3 Mache deine Vatter-treu, So am abend wie am morgen,
Gegen deine kinder neu, Die dich täglich lassen sorgen,
Und in allen deinen wercken Sich aus deinem segen stärcken.

4 Gib uns ein vergnügtes herz, Daß kein geiz in solches dringe,
Sondern daß es himelwärts Durch gebett sich zu dir schwinge,
Und an deiner gnaden-fülle Alles sein verlangen stille.

5 Reiche deine milde hand, Reicher Vatter! auch den armen,
Laß dich ihren jammer-stand Jezt und allezeit erbarmen.
Gib, daß sie durch deinen segen Ihre nahrung finden mögen.

6 Endlich wollst du fort und fort Uns die rechte speise geben
Durch dein evangelisch wort, So wird unsre seele leben,
Bis wir himmlisch manna speisen, Und dich ewig selig preisen.

Hochzeit-Lieder.

Mel. Herr Christ der einig Gotts Sohn. Bl. 110.

GNad, frid und reichen segen, Alls guts zu seel und leib,
Der Herr Gott wolle geben Im ehstand mann und weib:
Füraus wir all begehren, Gott woll des wunschs gewähre
Die neuen ehleut hie.

2 Daß sich ihr keins nun trenne Vom andern fürohin,
Im glauben steiff erkenne, Sein eh Gotts schickung sey:
Der hat sie zsamen gordnet, Wie lebens nothdurft fordert,
Der mensch nicht sey allein.

3 Demnach, Herr Gott, zu ehren Dem grossen namen dein,
Recht Christlich lieb wolst mehren In ihres herzens schrein:
Mit fridens-band verstricken Ihr eh, so wird sich glücken
Ihr leben, thun und lahn.

4 In dir lehr sie mit willen Ein andern dienen recht,
Der liebe gsez erfüllen, Ohn zorn und zanck-gefecht:
Eins sey des andern eigen, Ehlich treu zu erzeigen,
Ohn alle bitterkeit.

5 Ein dultmüthigen geiste Verleyh ihn, Herr, voran:
Dann screuz ist allermeiste In dem stand auf der bahn,
Lehr sie ey-bschwernuß leiden, All ungedult vermeiden,
Mit hübscher weis und gbehrd.

6 Mit freuden laß sie sehen, Leibs-frucht, ihrs saamens gschlecht,
Wie vilen frommen bschehen, Die vor dir gwandelt recht.
Wir bitten dich mit treuen, Laß sie die sach nicht greuen,
Hilf ihn zu sel'gem end.

O wesent-

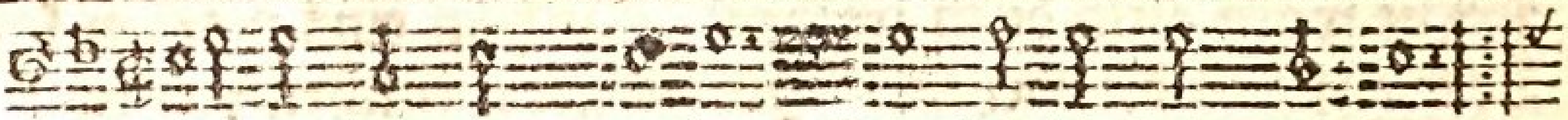
In der Melodey des 128 Psalms.

Wesentliche liebe, Du quell der heiligkeit!
Du hast durch reine triebe Den ehstand eingeweyht:
Beym ersten hochzeit-feste Hast du die braut geführt,
Und auf das allerbeste Mit deinem bild geziert.
2 Seyt fruchtbar, war dein segen, Und werdet euer mehr,
Hierinnen ist gelegen Der ehen recht und ehr;
Es ist dein guter wille, Daß man zu deinem preiß
Dein himmelreich erfülle, Nach keuscher ehen weis.
3 Du wolst auch disen zweyen Die nun eins worden seynd,
Den ehstand benedeyen, Holdsel'ger menschen-freund!
Wohn auch an ihrem feste, Wie dort in Cana, bey,
Daß sie und ihre gäste Dein segens-wort erfreu.
4 Leg deinen Gottes-saamen In ihre seel hinein,
Daß sie in deinem namen Fruchtbare pflanzen seyn;
Laß auch aus ihnen spriessen Gewächs zu deinem preiß,
Die ewig stehen müssen Zur zier im paradeiß.
5 Der heyden laster-seuche, Laß fern von ihnen seyn,
Und kehr mit deinem reiche Bey ihrem ehstand ein.
Die theurste hochzeit-gaabe Sey du, dein frid und geist,
Bis das der leib zum grabe, Die seel zum himmel reißt.

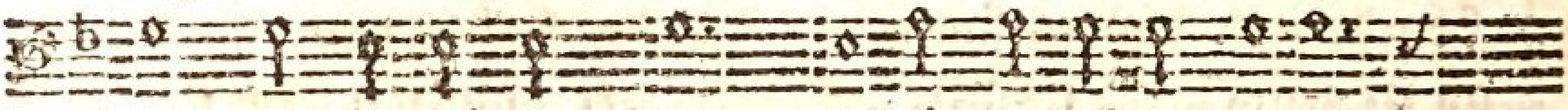
Melodey Psalm 1. in Alten.

HErr Gott! der du den ehestand
Hast selber eingesezet,
Daß dein geschöpfe durch diß band
Sich mehret und ergezet;
Laß doch durch deinen gnaden-schein
Ihn allezeit voll segen seyn
Bey allen eheleuten.
2 Die seelen laß in lieb und leid
Getreu beysammen stehen,
Und in der wahren frömmigkeit
Auf deinen wegen gehen.
Wohl dem, der dich vor augen hat,
In allem wird ihm rath und that
Nach wunsche glücklich fallen.
3 Laß auch darbey beruff und stand
Sich deiner güte freuen,
Und durch die reiche segens-hand
Die arbeit wohl gedeyen;
So fehlet unsrer nahrung nichts,
Ob wir im schweiß des angesichts
Das brot gleich müssen essen.
4 Ach! wann du jemand segnen wilt,
So kan es niemand wehren,
Den öl-krug, welchen du gefüllt,
Ist niemahls auszuleeren;

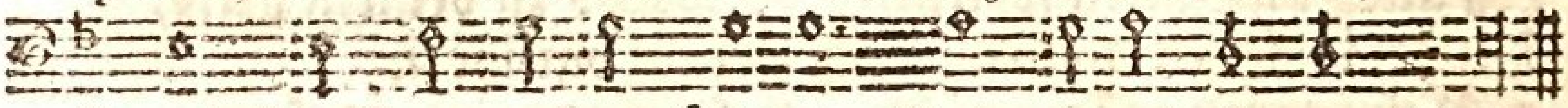
Aus mangel machst du überfluß,
Und sprichst du nur ein wort, so muß
Auch wein aus wasser werden.
5 Dringt auch das liebe creuz herein,
So darf man nicht verzagen:
Es muß ja wohl ein wechsel seyn,
Von gut und bösen tagen.
Du hast ja schon den trost gesezt,
Daß alle dinge doch zulezt

Dis.


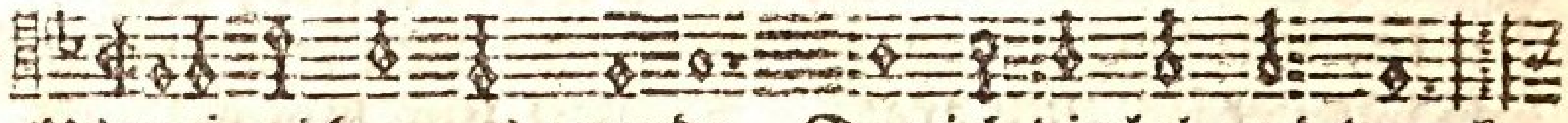
Aus meines herzens-grunde Sag ich dir lob und danck,
In diser morgen-stunde, Dazu mein lebenlang:



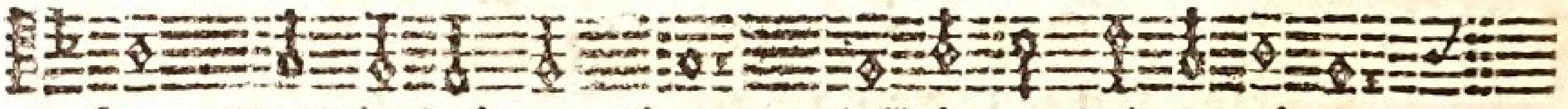
Herr Gott in deinem thron, Allein zu deinen ehren,



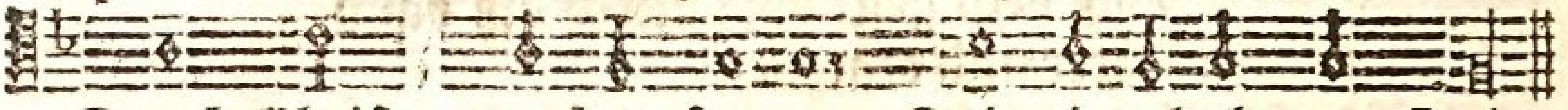
Durch Christum unsern Herren Dein eingebohrnen Sohn.

Ten.


Aus meines herzens-grunde Sag ich dir lob und danck,
In diser morgen-stunde, Dazu mein lebenlang:



Herr Gott in deinem thron, Allein zu deinen ehren,



Durch Christum unsern Herren Dein eingebohrnen Sohn.

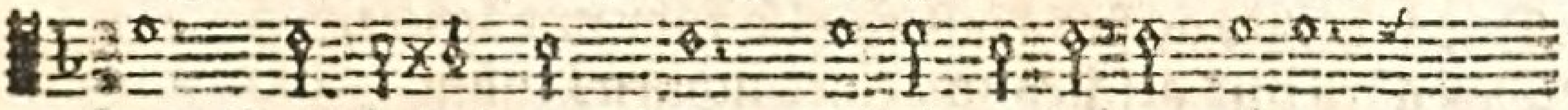
2 Daß du mich, Herr, aus gnaden In der vergangnen nacht
Vor gfahr und allem schaden Behüt hast und bewacht:
Und bitt demüthiglich, Woltst mir mein sünd vergeben,
Womit in disem leben Ich hab erzörnet dich.
3 Du wollst auch gnädiglichen Mich b'hüten disen tag,
Vors teufels list und wüten, Vor sünden und vor schmach:
Vor feur- und wassers-noth, Vor unglück und vor schaden,
Mit kranckheit unbeladen, Vor einem schnellen tod.
4 Mein seel, mein leib, mein leben, Mein weib, gut, ehr und kind
In deine händ thu geben Dazu mein hauß-gesind:
Dein Christlich kirch vorab, Auch mein glaubens-verwannten,
Mein brüdern und bekannten, Und alles was ich hab.
5 Dein engel laß auch bleiben, Und weichen nicht von mir,
Den satan zu vertreiben, Auf daß der bös feind hier
In disem jammerthal Sein tück an mir nicht übe,
Leib und seel nicht betrübe, Und bring mich nicht zu fall.
6 Gott wil ich lassen rathen, Dann er all ding vermag,
Er segne meine thaten Mein fürnehmen und sach;
Dann ich ihm heimgestellt Mein leib, mein seel, mein leben,
Und was er mir gegeben, Er machs wies ihm gefällt.
7 Darauf so sprech ich Amen, Und zweifel nicht daran,

Zu unserm besten dienen.
6 Das brot des lebens wirst du uns
Im himmel endlich schencken.
Die quelle deines freuden-brunns
Wird uns da ewig träncken.
So daß uns hier und dort nichts fehlt;
Dann wir sind hier und dort vermählt
Dem bräut'gam unsrer seelen.

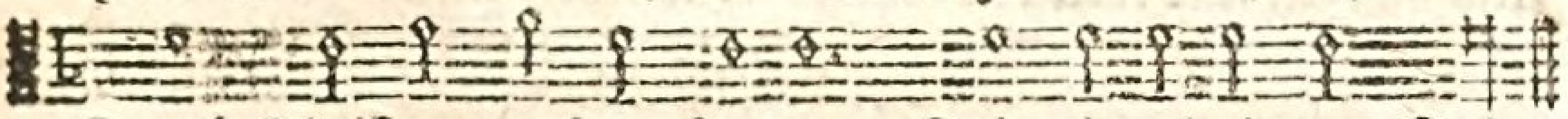
Morgen-Lieder.

Alt.

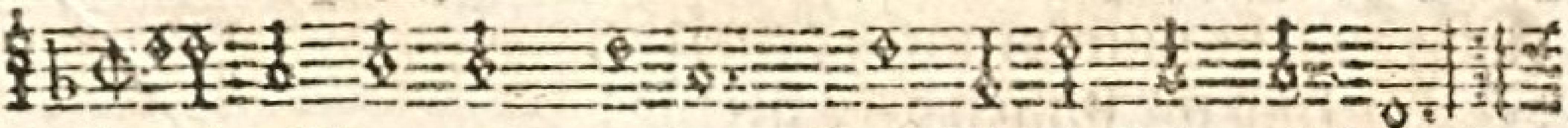
Aus meines herzens-grunde Sag ich dir lob und danck,
In diser morgen-stunde, Dazu mein lebenlang:



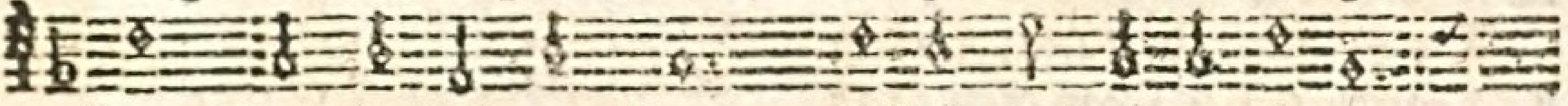
Herr Gott in deinem thron Allein zu deinen ehren,



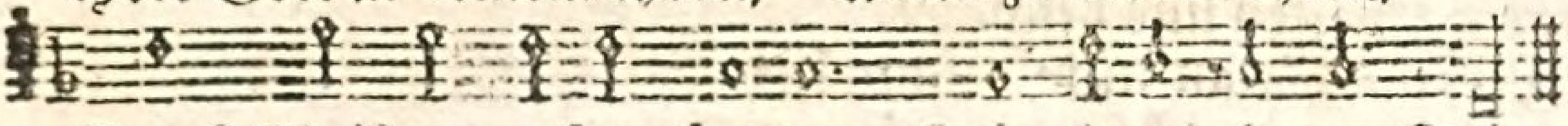
Durch Christum unsern Herren Dein eingebohrnen Sohn.

Baß.


Aus meines herzens grunde Sag ich dir lob und danck,
In diser morgen-stunde, Dazu mein lebenlang:



Herr Gott in deinem thron, Allein zu deinen ehren,



Durch Christum unsern Herren Dein eingebohrnen Sohn.

Gott wird es all's zusamen Ihm wohl gefallen lan:
Und streck nun aus mein hand Greif an das werck mit freuden,
Dazu mich Gott bescheiden In mein'm beruff und stand.

Mel. Nun dancket alle GOtt. Blatt 94.

O Jesu, süsses liecht! nun ist die nacht vergangen,
Nun hat dein gnaden-glanz aufs neue mich umfangen,
Nun ist, was an mir ist, vom schlaffe aufgeweckt,
Und hat nun in begihr zu dir sich ausgestreckt.
2 Was soll ich dir denn nun, mein Gott, für opfer schencken?
Ich wil mich ganz und gar in deine gnad einsencken,
Mit leib, mit seel, mit geist, heut disen ganzen tag:
Das soll mein opfer seyn, weil ich sonst nichts vermag.
3 Drum sihe da, mein Gott! da hast du meine seele,
Sie sey dein eigentum, mit ihr dich heut vermähle
In deiner liebes-kraft! da hast du meinen geist,
Darinnen wollst du dich verklären allermeist.
4 Da sey denn auch mein leib zum tempel dir ergeben,
Zur wohnung und zum hauß. Ach allerliebstes leben!
Ach wohn, ach leb in mir, beweg und rege mich,
So hat geist, seel und leib, mit dir vereinigt sich.

5 Dem leibe hab ich jezt die kleider angeleget;
Laß meiner seelen seyn dein bildnuß eingepräget,
Im güldnen glaubens schmuck, in der gerechtigkeit,
So allen seelen ist das rechte ehren-kleid.
6 Mein Jesu! schmücke mich mit weisheit und mit liebe,
Mit keuschheit, mit gedult, durch deines geistes triebe,
Auch mit der demuth mich vor allem kleide an,
So bin ich wohl geschmückt, und köstlich angethan.
7 Laß mir dich disen tag stäts vor den augen schweben,
Laß dein allgegenwart mich wie die luft umgeben.
Auf daß mein ganzes thun durch herz, durch sinn und mund
Dich lobe inniglich, mein Gott! zu aller stund.
8 Ach! segne was ich thu, ja rede und gedencke,
Durch deines geistes kraft es also führ und lencke,
Daß alles nur gescheh zu deines namens ruhm,
Und daß ich unverruckt verbleib dein eigentum.

Abend-Lieder.

In der Melodey des 42. Psalms.

Werde munter mein gemüthe,
Und ihr sinnen geht herfür;
Daß ihr preiset Gottes güte,
Die er hat gethan an mir,
Da er mich den ganzen tag
Für so mancher schweren plag
Hat erhalten und beschüzet,
Daß mich satan nicht beschmüzet.
2 Lob und danck sey dir gesungen,
Vatter der barmherzigkeit!
Daß mir ist mein werck gelungen,
Daß du mich für allem leid,
Und für sünden mancher art
So getreulich hast bewahrt,
Auch die feind hinweg getriben,
Daß ich unbeschädigt bliben.
3 Keine klugheit kan ausrechnen
Deine güt und wunderthat,
Ja kein redner kan aussprechen,
Was dein huld erwisen hat:
Deiner wohlthat ist zu vil,
Sie hat weder maaß noch zihl:
Ja du hast mich so geführet, Daß mich satan nicht berühret.
4 Diser tag ist nun vergangen,
Die betrübte nacht bricht an,
Es ist hin der sonnen prangen,
So uns all erfreuen kan:
Stehe mir, o Vatter! bey,
Daß dein glanz stäts vor mir sey,
Und mein kaltes herz erhize,

Ob ich gleich im finstern size.
5 Herr, verzeyhe mir aus gnaden
Alle sünd und missethat,
Die mein armes herz beladen,
Und so gar vergiftet hat.
Daß auch satan durch sein spihl,
Mich zur höllen stürzen wil;
Da kanst du allein erretten,
Strafe nicht mein übertretten.
6 Bin ich gleich von dir gewichen,
Stell ich mich doch wider ein:
Hat uns doch dein Sohn verglichen
Durch sein angst und todes pein.
Ich verleugne nicht die schuld,
Aber deine guad und huld
Ist vil grösser als die sünde,
Die ich stets in mir befinde.
7 O du liecht der frommen seelen,
O du glanz der ewigkeit!
Dir wil ich mich ganz befehlen
Dise nacht und allezeit.
Bleibe doch, mein Gott! bey mir,
Weil es nunmehr dunckel schier;
Da ich mich so sehr betrübe,
Tröste mich mit deiner liebe.
8 Schüze mich fürs teufels nezen,
Für der macht der finsternuß,
Die mir manche nacht zusezen,
Und erzeigen vil verdruß.
Laß mich dich, o wahres liecht,
Nimmermehr verliehren nicht,
Wann ich dich nur hab im herzen,
Fühl ich nicht der seelen schmerzen.
9 Wann mein augen schon sich schliessen,
Und ermüdet schlaffen ein,
Muß mein herz dannoch geflissen,
Und auf dich gerichtet seyn;
Meiner seelen mit begihr
Träume stäts, o Gott, von dir,
Daß ich fest an dir bekleibe,
Und auch schlaffend dein verbleibe.
10 Laß mich dise nacht empfinden
Eine sanft und süsse ruh;
Alles übel laß verschwinden,
Decke mich mit segen zu.
Leib und seele, muth und blut,
Weib und kinder, haab und gut,
Freunde, feind und hausgenossen,
Seynd in deinen schuz geschlossen.

11 Ach bewahre mich für schrecken, Schüze mich für überfall,
Laß mich krankheit nit aufwecke, Treib hinweg des kriegesschall,
Wend ab feur- und wassers-noth, Pestilenz und schnellen tod,
Laß mich nit in sünden sterben, Noch an leib und seel verderben.
12 O du grosser Gott! erhöre Was dein kind gebetten hat;
Jesu! den ich stäts verehre, Bleibe ja mein schuz und rath;
Und mein hort, du werther Geist, Der du freund und tröster heißst!
Höre doch mein sehnlich flehen, Amen, ja, es soll geschehen.

Mel. Alle Menschen müssen sterben. Blatt 162.

GOtt! du lassest mich erreichen Abermahl die abendzeit,
Das ist mir ein neues zeichen Deiner lieb und gütigkeit!
Laß jezund mein schlechtes singen Durch die trübe wolcken dringen,
Und sey gegen dise nacht Ferner auf mein heil dedacht.
2 Neige dich zu meinem bitten Stoß nicht diß mein opfer weg,
Hab ich gleich oft überschritten Deiner wahrheit heil'gen steg,
So verfluch ich meine sünden, Und wil mich mit dir verbinden,
Reiß du nur aus meiner brust Alle wurzel böser lust.
3 Herr! es sey mein leib und leben, Und was du mir hast geschenckt,
Deiner allmacht übergeben, Die den himmel selbst beschränckt.
Laß um mich und um die meinen Einen stral der gottheit scheinē,
Der was deinen namen trägt, Als dein gut zu schüzen pflegt.
4 Laß mich mildiglich bethauen Deines segens überfluß.
Schirme mich für angst und grauen, Wende schaden und verdruß,
Brand und sonst betrübte fälle. Zeichne meines hauses schwelle,
Daß hier keinen nicht der schlag Des verderbens treffen mag.
5 Würcke du in meinen sinnen, Wohne mir im schatten bey,
Daß mein schlafendes beginnen Dir auch nicht zuwider sey.
Schaffe, daß ich schon auf erden Mag ein solcher tempel werden,
Der nur dir, und nicht der welt, Ewig liecht und feuer hält.
6 Geht ihr meine müde glider, Geht und senckt euch in die ruh;
Wann ihr euch regt morgen wider, Schreibt es eurem schöpfer zu,
Der so treue wacht gehalten. Wann ihr aber müßt erkalten,
Wird des bittern todes pein Doch der seelen vortheil seyn.

Allgemeines Zeit-Gesang.

Melodey Psalm 74.

SO ist von meiner kurzen pilgrimschaft
(ganzes jahr)
Ein (ganzer tag) schon wider abgeflossen.
(ganze nacht)
Herr, wilt du rechnen, was ich drinn genossen?
So bin ich dir für tausend pfund verhaft.
2 Getreuster Bundes-Gott! dein macht und treu
Hat unverdienten segen aufgetischet,

Und

Und zwar zuweilen wermuth untermischet,
Es diente nur zur seelen-arzeney.
3 So hast du deinen fest-beschwornen eyd
Noch nie gekränckt. Nur ich hab oft gebrochen,
Was ich mit mund und herzen dir versprochen,
Vergib noch einst. Es ist mir innigst leyd.
4 Ach wie vil näher müßt ich schon zu dir,
In so vil tag und jahren seyn gekommen?
Wie müßt des fleisches trib seyn abgenommen?
Wie müßt dein bild schon glänzend steh'n in mir?
5 Oft denck ich, könnt ich die verzehrte zeit,
Die stunden die so schnell sind fortgelauffen
In unbedachtsamkeit, noch wider kauffen,
Sie wurden besser dir seyn zugeweyh't.
6 Nur wann ich mein betrüglich herz betracht,
So wär es doch ohn deine gnad vergebens.
Ach! möcht dann nur das restgen meines lebens
Zu deinem preiß seyn besser zugebracht.
7 Ich kleb an dir. Mein leben, mein bestehn
Nach leib und seel, Herr, ist in deinen händen,
Wirst du mir kraft und saft von oben senden,
So wirst du frucht am dürren stamm auch seh'n.
8 Hab ich in trägheit so vil zeit verspihlt,
Laß mich, was übrig ist, wie gold abwägen:
O! möcht kein athem mehr in mir sich regen,
Der nicht zu deinem ruhm ist abgezihlt.
9 Ich bin nun gnugsam durch erfahrung satt,
Und ausgelehrt, daß nichts auf ganzer erden
Beym längsten leben kan gefunden werden,
Das nicht der sünden fluch bedecket hat.
10 Ihr tage fliegt, ach fliegt nur immer fort!
Ich halt euch nicht. Verdoppelt euer eilen,
Mich lüstet nicht in Mesech zu verweilen;
Nur bald von hier, und dann geschwinde dort.
11 Dort, wo der hafen der gewünschten ruh.
Dort, wo das kleinod meiner lauff-bahn glänzet;
Dort, wo ein müder streiter wird bekränzet,
Wo Jesus selbst hält offne arme zu.
12 So lang ich noch indessen dienen soll,
Herr! deinem rath, gib daß ich wachend bleibe,
Gib muth zum kampf, die sicherheit vertreibe,
Ja mache mich recht lieb' und eyfers voll.
13 Laß mich, als dein erkauftes eigenthum,
Geist, seel und leib von flecken rein bewahren.
Und wirst du neue schuld von mir erfahren,
Laß mich nie sincken, bring mich widerum.
14 Je länger ich auf meinem heil-weg geh,
Je klärer gib dein liecht mir zu erkennen;
Je heller laß mein liecht im wandel brennen;

Je näher bring mich zu der vollen see.
15 Darinn dein volck wird ewig truncken seyn;
Davon ein tröpflein, so dein geist mir schencket,
Kan alles lindern, was auf erden kräncket,
Und sigen über höll und todes-pein.
16 Es ist doch um ein kleines nur zu thun,
So wird mein Seelen-Bräutigam ankommen;
Da werd ich allem sünden-dienst entnommen,
In deiner liebe schooß dann ewig ruhn.

Morgen-und Abend-Berufs-und Schluß-Lied.

Mel. Nun dancket alle GOtt. Blatt 94.

MIt Jesu fang ich an, mit Jesu wil ich enden;
Was ich nur immer thu, wohin ich mich mag wenden,
Soll meiner augen zweck nur einig Jesus seyn,
In meinem herzen nichts als Jesus wohn allein.
2 Wann ich nur Jesum hab, was frag ich nach der erden?
Mein Jesus hilffet mir aus allen angst-beschwerden;
Durch seine Vatters-hand wird alle last zur lust:
Drum sey nichts meiner seel als Jesus nur bewußt!
3 Mit Jesu wach ich auf, mit Jesu wil ich schlaffen;
Nur Jesus einig kan der seelen ruh verschaffen:
Mit Jesu geh ich auch ganz freudig in mein grab;
Nichts kan mir schädlich seyn, wann ich nur Jesum hab.
4 Herr Jesu! führe mich, so lang ich leb auf erden,
Laß mich nicht ohne dich durch mich geführet werden!
Führ ich mich ohne dich, so werd ich bald verführt,
Wo du mich führest selbst, so thu ich was gebührt.
5 Du wirst das gute werck, das du selbst angefangen,
Nicht lassen unvollbracht; ich bleibe an dir hangen
Wie eine klett am kleid; ich laß nicht von dir ab,
Bis disen segen ich von dir erlanget hab.
6 Ich opfre dir ganz auf mein herz, all mein beginnen,
Mein ganzes ich, mein thun, mein lassen, alle sinnen;
Ach! nimm das opfer an, laß dirs gefällig seyn,
Machs mit mir wie du wilt; dein will ist auch der mein.
7 So vil mir möglich ist, wil ich mich stäts befleissen,
Mich als dein liebes kind in allem zu erweisen:
Ich wil gehorsam seyn in lieb und auch in leid;
So lang du mich noch hier wilst haben in der zeit.
8 Wann es dann deinem rath, mein Jesu! auch gefället,
Daß ich werd aufgelößt, den deinen zugesellet;
So folg ich frölich auch: ach Jesu! komm; ach ja!
Möcht es doch heut geschehn! ach wär ich doch schon da!

ENDE der Fest-Kirchen-und geistlichen Hauß-Gesängen.

Die

Die Haupt-Summ der wahren Christlichen Religion in LII. Liedern.

Nach Ordnung der Sonntagen des Heidelbergischen Catechismi abgefasset, durch weiland Johann Wilhelm Meyer, D. G. W. in Schaffhausen.

Fr. 1. 2. I. Sonntag. Mel. Psalm 65.

ES ist nur eins in disem leben, Das meine seele tröst,
Nur eins kan mir erquickung geben, Wann ich werd aufgelößt;
Und das ist nicht in dir zu finden, Du truges-volle welt!
Nichts hilft im tod, in angst der sünden, Pracht, wollust, gut und gelt.

2 Herr Jesu! du, du bists alleine, Du bist das höchste Gut.
Mit leib und seel bin ich der deine, Dein theures Gottes-blut
Ist die bezahlung meiner sünden Der seelen ranzion.
Tod, teufel, höll kan mich nicht binden, Du hilfst mir frey davon.

3 Du waltest auch mit starcken armen, Herr Jesu! über mir,
Du hörst nit auf dich zu erbarmen, Du trägst mich für und für.
Laßst du mich deine ruthe mercken, Die zucht ist arzeney,
Und zur gedult das herz zu stärcken Ist stäts dein trost darbey.

4 Auch druckst du deines geistes sigel Mir in das herz hinein.
Der soll ein diamanten-rigel, Dich einzuschliessen seyn.
Derselbe macht mich, dir zu leben, Von herzen stets bereit.
Und also bleib ich dir ergeben, Jezt und in ewigkeit.

5 Laß disen trost betrübten herzen, O Herr! erquickend seyn,
Und daß wir ihn ja nicht verscherzen So druck uns kräftig ein
Die noth, und wie du drauß gerissen, Zusamt dem danck und pflicht;
So bleibt dein trost stets im gewissen, Und weicht im tode nicht.

Frag 3. 4. 5. II. Sonntag. Mel. Ps. 38.

JEsu, arzt tod-krancker seelen!
Wil es fehlen An erkanntnuß eigner noth;
Wil man das unheil der sünden Nicht empfinden,
Merckt man nicht den nahen tod.
2 Ach! so gib gefühl von innen,
Mach die sinnen Lebendig und aufgeweckt,
Bis des herzens greuel-höle Unsrer seele
Sich bey deinem liecht entdeckt.
3 Dein gesez, Herr, laß uns sagen,
Wann wir fragen Was in uns die sünde sey?
Das wir vor uns selbs uns schämen, Zuflucht nehmen
Zu der seelen arzeney.
4 Herz und seel, und ganz gemüthe,
Ew'ge güte! Forderst du zu deiner lieb;
Andre wie sich selbst zu lieben, Soll man üben,
Diß ist des gesezes trib.
5 Aber, ach! wer kans verhehlen?
Hier wils fehlen, Ach! das herz ist hasses voll,
Und wie die erfahrung zeiget, Abgeneiget
Allem was es lieben soll.
6 Jesu, ach! ach! trag erbarmen
Mit uns armen, Seelen-arzt, der heilen kan.
Zünde bey uns allensammen Reine flammen
Deiner lieb im herzen an.

Frag 6. 7. 8. III. Sonntag. Mel. Ps. 51.

DJe quell, woraus der mensch ursprünglich ist,
Der ew'gen Gottheit kraft und heil'ger wille,
Die allgenugsamkeit und Gottes fülle,
Die immerfort mit reinen ströhmen fließt,
Die anders nichts, als was sehr gut, gemacht,
Hat auch der menschen art nicht bös erschaffen,
Ja gegentheils mit Gottes bild bedacht,
Wie könnte Gott das böse sonsten straffen?
2 Gerechtigkeit und wahre heiligkeit,
Das war die zierd von Gottes ebenbilde,
Der schöne glanz, wormit er also milde
Die seele schmückt, als wie mit einem kleid.
Das endzihl war, im liecht den schöpfer seh'n,
Das ganze herz in liebe zu ihm neigen,
Mit ihm vereint in ew'ger wonne steh'n,
Und so an sich den ruhm der Gottheit zeigen.
3 Ach! aber ach! ein unglücksel'ger fall
Durch teufels list im paradis begangen,

Dahero

Dahero wir in sünden sind empfangen,
Hat nun den gift und bittern todes-gall
Unseliglich der wurzel zugestößt.
Der ganze stamm mit allen seinen zweigen
Ist nun verderbt, von Gottes bild entblößt,
Und kan nun nichts dann bittre früchte zeigen.
4 Des menschen herz hegt nun kein gutes mehr,
Natur und art mit allem ihrem dichten,
Weiß anders nichts dann sünden anzurichten,
Bleibt unbequem zu ihres schöpfers ehr,
Bis Gottes Geist uns wider neu gebihrt,
Durch seine gnad und liecht und kraft von oben,
Und so zu Gott, geist, leib und seele führt.
Darzu, hilf Herr! daß wir dich ewig loben.

Fr. 9. 10. 11. IV. Sonntag. Mel. Psalm 43.

Ach Herr! ich finde kein vermögen,
Das gute, das ich soll, zu thun,
Das recht, mir solches aufzulegen,
Ist dein ich sey auch allerwegen
So wie ich sey; so magst du nun Auf deinem recht beruhn.
2 Du hast den menschen ausgerüstet,
Zu thun nach deines worts geheiß;
Nachdem ihn aber selbst gelüstet,
Daß er durch sünde sich verwüstet:
So hat er sich und uns mit fleiß Beraubt unsel'ger weiß.
3 Hierüber ist dein zorn entbrennet,
Und fährt wie feuer heftig aus,
Der sünder wird zur straff erkennet,
Die hier und dort dein recht ernennet:
Dein fluch weißt ihn mit ew'gem grauß Zur finsternuß hinauß.
4 Die sünden so mit ernst zu rächen,
Hebt dein erbarmen selbst nicht auf,
Du kanst kein ander urtheil sprechen,
Dein ewig wort laßt sich nicht brechen,
Läßt man den sünden ihren lauf, So folget straff darauf.
5 Wer Gottes majestät verlezet,
Verdienet nicht gemeinen tod,
Die schuld, worein er sich gesezet,
Wann man nach Gottes recht sie schäzet,
Verstürzt vor dem gerechten Gott Zur höll und ew'gen tod.
6 Gib, Herr, daß diß empfindlich rühre
Mein felsen-hartes sünden herz,
Daß ich die busse wohl studire,
Und mir recht zu gemüthe führe:
Dich, Gott, erzörnen sey nicht scherz, Und drucke höllenwerts.

Frag 12. 13. 14. 15. V. Sonntag. Mel. Ps. 42.

SOll ein sünder gnade finden,
Freyheit von der ew'gen pein;
Ach! so muß die schuld der sünden
Heiliglich bezahlet seyn.
Gottes wille, wort und rath,
Heißt mich für die missethat
Gott durch straff-erduldung preisen,
Oder einen bürgen weisen.
2 Ach! in mir ist keine stärcke,
Meine schulden auszuthun,
Täglich neue böse wercke
Lassen Gottes raach nicht ruhn,
Auch ist für der sünden cur
Nichts in aller creatur,
Gott kan nicht an andern straffen,
Was wir menschen übels schaffen.
3 Und wie solte können tragen
Eine nur erschafne kraft
Gottes ernste raach und plagen,
Wann sein zorn ihm recht verschaft,
Wer ist, der nicht bald versinckt,
Wann er Gottes fluthen trinckt.
Wie kan solcher andre retten,
Den des Höchsten grimm zertretten?
4 O so gib dann dich zu kennen,
Heil'ger Mittler, Mensch und Gott:
Laß von Gott dich bürgen nennen,
Mach uns loß von sünd und tod;
Alles sey hindan gesezt,
Du alleine hochgeschäzt,
Daß wir deine stärck anfassen,
Und durch dich uns helffen lassen.

Frag 16. 17. 18. 19. VI. Sonnt. Mel. Ps. 89.

EIn wahrer Gott und mensch, von allen sünden rein,
Und sonsten gleich wie wir, muß unser mittler seyn.
Der menschen missethat nach Gottes recht zu büssen,
Hat menschlich leib und seel die raach empfinden müssen;
Und soll Gott dise straff uns zur bezahlung schreiben,
So mußte, der sie trug, in sich unschuldig bleiben.
2 Vergangen würd er seyn, da Gottes zorn geblizt,
Wo nicht der Gottheit kraft die menschheit unterstüzt;
Der starcke Gott allein kan Gottes gnad und leben,
Samt der gerechtigkeit erwerbend wider geben.

Und

Und solches findt sich nun an Jesu dem geliebten,
Er ists, Gott schencket ihn zum Heyland der betrübten.
3 Diß ist das gnaden-wort, das dort in Eden schallt
Selbs aus der Gottheit mund. Als Abraham gewallt,
Ward ihm diß zugesagt. Das war, was die propheten,
Zusamt der våtter schaar im geist einstimmig redten,
Das war, was Mosis dienst und des gesezes schatten,
Und aller opfer blut långst fürgebildet hatten.
4 Bis endlich Gottes Sohn es in der that erfüllt,
Und kommend in das fleisch, der kirchen durst gestillt.
Ach offenbahre dich, Herr Jesu! unsern seelen,
Und laß es deinem wort an uns in keinem fehlen,
Weis, heilig und gerecht mach uns durch deinen namen,
Und was uns Gott geredt, sey in dir ja und amen.

Fr. 20. 21. 22. 23. **VII. Sonnt.** Mel. Ps. 23.

Hat Adams sünd sein ganz geschlecht gefållet,
In Christi tod wird wider hergestellet,
Wer sich ihm nur im glauben anvertrauet,
Und sich auf ihn, den fels des heils erbauet:
Wer heiliglich sich wil dazu bequemen,
Allein und ganz den Heyland anzunehmen.
2 Doch ist der glaub kein blosses hirn-gewebe,
Das wissen nur macht nicht, daß ich schon lebe,
Von Gottes wort den sinn wohl zu befassen,
Und solchen sich als wahr gefallen lassen,
Kan auch noch nicht mit Gottes Sohn verbinden,
Weit mehr muß sich beym wahren glauben finden.
3 Des herzens trib und neigung muß ergehen,
Des Herren heyl in Jesu einst zu sehen;
Zum Bundes-Gott muß er sein amen sprechen,
In zuversicht, Gott werd an ihm nicht brechen
Den bund und eyd, den er einmahl geschwohren:
Es sey niemand, der Jesum faßt, verlohren.
4 Doch muß der geist selbst diß vertrauen geben
Durchs wort mit kraft. Kein falscher trost darneben
Darf übrig seyn. Allein von Gottes gnaden,
Durch Christi tod kan, der so hoch beladen
Mit schuld und sünd, vergebung seiner sünden
Gerechtigkeit und ewigs leben finden.
5 Würck, heil'ger Geist! und stårck in uns den glauben,
Steur allem dem, was uns wil Jesum rauben,
Entdeck uns klar, was Gottes wort verheissen,
Daß wir darnach zu streben uns befleissen,
Bis wir zuletst vom glaub ins schauen gehen,
Und dort das liecht bey Gott im liecht ersehen.

Fr. 24. 25. VIII. Sonntag. Mel. Ps. 134

Des glaubens lehr in einer summ
Vom ganzen wahren Christentum
Ist in zwölf puncten abgefaßt,
Die du im tauff beschwohren hast.
2 Gott Vatter wird zu erst gemeldt,
Der uns erschaffen und erwehlt.
So dann Gott Sohn, der Heyland heißt,
Und uns aus dem verderben reißt.
3 Gott heil'ger Geist, der lehrt und tröst,
Macht heilig, die der Sohn erlößt,
Und theilt in Gottes kirch und hauß
Die allerschönsten gaaben aus.
4 Die drey sind eins und unzertrennt,
In allem wird ein Gott bekennt,
Jedoch sind der personen drey:
Diß zeuget Gott, da bleibt es bey.
5 Dreyein'ger Gott, du lebens-quell!
Gott Sohn, du mein Immanuel!
O werther Geist! gedencke mein,
Und laß mich ewig bey dir seyn.

Frag 26. IX. Sonntag. Mel. Ps. 66.

Der ew'ge Gott und höchste Vatter,
Von allem, was da kinder heißt,
Der lebens-ursprung, welt-berather,
Den unser glaub als Schöpfer preißt;
Der erst aus seinen weißheits-schäzen
Diß ganze welt-all aufgestellt,
Und da nach seinen weisen säzen
Zeit, maaß, gewicht, und ordnung hält.
2 Der hat sein herz zu mir geneiget
In seinem eingeliebten Sohn,
Den er von ewigkeit gezeuget,
Und der nun herrscht auf Gottes thron;
Um dessentwillen wil er heissen:
Mein Vatter und mein Bundes-Gott;
Treu-vätterlich sich mir erweisen
In aller leibs-und seelen-noth.
3 Solt ich nun nicht dem Vatter trauen?
Solt ich nicht, wann mich unglück trift,
Voll zuversicht aufs end hin schauen?
Da seine zucht vil gutes stift.
Ich wil es thun von ganzer seelen,
Mein herz sey ganz auf ihn gericht;

So kan mein hoffen mir nicht fehlen,
Dann ihm fehlt macht und wille nicht.
4 O wie so wohl geschicht der seelen
In dises ew'gen Vatters schooß:
Ach! laß mich nur dich stets erwehlen,
Reiß mich von anderm allem los.
Laß mich mit starcken liebes-seilen
Zu dir stets angezogen seyn:
So stellt dein kind sich ohn verweilen
Bey dir, o ew'ger Vatter! ein.

Frag 27. 28. X. Sonntag. Mel. Psalm 24.

O Wunder-Gott der alles schaft!
Wie groß bist du von rath und kraft;
Den hohen himmel samt der erden,
Und was an beeden enden blickt,
Hat deine hand und rath beschickt,
Deßgleichen was erst noch soll werden.
2 Man spührt dich kräftig überall,
Dein aug vorsihet jeden fall.
Du ordnest sonnenschein und regen.
Die erd-gewächs, der bäumen frücht,
Und daß das jahr trägt oder nicht,
Das ligt an deinem wort und segen.
3 Du läßst gedeyen tranck und speiß,
Du kränckst und heilest gleicher weiß,
Du schaffest beedes arm und reichen;
In summa ist uns was beschehrt,
Und so uns etwas widerfährt,
So ists von deiner hand ein zeichen.
4 Laß dann, o Schöpfer diser welt!
Der alles weislich führt und hält,
Dein göttlich aug und hand mich leiten;
Schaff, daß mein herz gedultig trägt
Das leiden, so du aufgelegt;
Hilf danckbar seyn in segens-zeiten.
5 Auch stärcke meine zuversicht,
Wann mich vergebne sorg anficht,
Wie mirs noch möcht ins künftig gehen:
Reißt mich doch aller feinden wuth
Nicht von dir ab, mein höchstes gut!
Dann nichts kan ohne dich geschehen.

Frag 29. 30. XI. Sonntag. Mel. Ps. 103.

Wie theur und werth, wie lieblich ist der name,
Den Gottes Sohn am achten tag bekame,
Der Jesus-nam, der lauter heyl bedeut,

Den Gabriel vor der empfängnuß nennet,
Und welcher den, so seinen nachdruck kennet,
Von aller sünd und ihrer kraft befreyt.
2 Jehova heyl wird dises wort gedeutet,
Dann Jesus hat nicht nur das heyl bereitet;
Er ist auch Gott, es steht in seiner macht,
Von sünd und schuld vollkommlich zu entbinden,
Er ists allein, bey dem wir alles finden,
Die seligkeit wird nur durch ihn vollbracht.
3 Nichts ausser ihm, muß unser glaube wissen,
Nur ihn allein muß herz und seele küssen,
Dann neben ihm auf etwas mehr beruhn.
Der wercken ruhm, der heilgen fürbitt schäzen,
Und anders mehr zum grund der hofnung sezen:
Das hiesse nur dem Heyland schmach anthun.
4 Schütt, Jesu! aus, gleich einer theuren salben,
Deins namens kraft, und laß mich allenthalben
Des süssen ruchs von dir erfüllet seyn;
Mein ganzes heyl soll nur in dir bestehen,
Laß mich in dich, o Heyland! übergehen,
Und nimm in mir herz, sinn und glider ein.

Fr. 31. 32. XI. Sonntag. Mel. Psalm 45.

DEr wahrheit liecht durch irrtum fast verblichen,
Der liebe trieb nach Gott durch lust entwichen,
Des herzens freud durch furcht der straff verstöhrt,
Und Gottes bild in satans art verkehrt:
Diß alles wird nun wider gut gerichtet,
Wann Gott in uns des teufels werck zernichtet
Durch seinen Sohn, der uns nach Gottes rath
Vom tod erlößt, und Gott versühnet hat.
2 Von ewigkeit hat er sich ordnen lassen
Zu disem werck, und vorbestimmter massen
Kam er im fleisch, es auszuführen, an,
Mit Gottes kraft und allmacht angethan.
Und diß sein amt in allem zu erfüllen,
Entdeckt er uns als Lehrer Gottes willen,
Auch löschet er des grimmen zornes glut,
Als Priester aus mit seinem opfer-blut.
3 Der fürbitt kraft gibt er uns zu empfinden,
Sein scepter bricht die ganze macht der sünden,
Wann er in uns durchs wort und geist regiert,
Und über tod und hölle triumphirt.
Und so muß uns die wahrheit wider scheinen,
Gott wil mit uns sich heiliglich vereinen.
Die schuld ist ab, das recht zum leben gilt;
Es glänzt in uns von neuem Gottes bild.

4 Der Christus-nam muß billich dem gebühren,
Der dises werck vermag hinaus zu führen,
Den Gott gesalbt und eingewevhet hat
An Fürst-Prophet-und Hohenpriesters-statt.
Laß auch auf uns, gesalbter Heyland! fliessen
Der salbungs-kraft, die du empfangen müssen;
Ach pflanz uns dir in wahrem glauben ein.
Daß wir im werck, Herr Christe, Christen seyn.
5 Gib freudigkeit, die wahrheit zu bekennen,
In deiner lieb laß uns als opfer brennen.
Tritt unter uns den teufel, sünd und welt,
Damit der geist in uns den sig behält.
Bewahr uns hie ein freudiges gewissen,
Und dort gib uns dich ewig zu geniessen,
Daß wir hinein ins reich der freude gehn,
Und da vor dir in ehren-cronen stehn.

Frag 33. 34. XIII. Sonntag. Mel. Ps. 99.

GOtt im höchsten thron Zeuget einen Sohn,
Welcher in der that, Als Gott selber, hat
Gottes eigenschaft, Ew'gen lebens kraft,
Wunder sonder gleichen! Wer mag dich erreichen?
2 Diser Gottes Sohn, Gott auf Gottes thron,
Ist nicht nur erkohrn, Sondern Gott gebohrn.
Er allein ist der, Sonsten niemand mehr.
Wir, wir arme sünder Sind nur gnaden-kinder.
3 Dann durch seine gnad Hat des Höchsten rath
Kinder auserwehlt, Und ihm zugezehlt.
Also bleibt er doch Eingebohrner noch,
Schon vil aufgenommen, Und zur kindschaft kommen.
4 Er ist unser Herr, Ihm gebührt die ehr,
Daß wir ihm allein Gänzlich eigen seyn,
Dann er macht uns frey Von der tyranney
Aller seelen-feinden, Die uns übel meynten.
5 Das erlösungs-gut War sein theures blut;
Alle schäz der welt, Silber, gold und gelt,
Hättens nicht gethan, Sich selbs wendt er an,
Durch die reinsten tribe Der tod-starcken liebe.
6 Eingebohrner! laß Uns dir auch fürbas
Anbefohlen seyn. Führe bey uns ein
Herr! dein regiment, Bis man dich erkennt,
Bis wir dich recht können Unsern Herren nennen.

Fr. 35. 36. XIV. Sonntag. Mel. Ps. 30.

O Eingebohrner Gottes-Sohn!
Wie daß doch deinen himmels-thron
Zu lassen, und in knechts gestalt

Ein mensch zu werden dir gefallt?
Gott laßt als fleisch und blut sich finden,
Wer kan der liebe macht ergründen?
2 Der ewig wahre Gott bist du,
Und bleibst ein solcher immerzu.
Doch wird in einer reinen braut
Die menschheit dir vom geist gebaut,
Aus Maria von Jesse stamme,
Kommst du, verheißner Davids-saame!
3 Du wirst uns, deinen brüdern, gleich,
Nur ohne sünd. Hast so die seuch,
Die von geburt her uns befleckt,
Mit deiner unschuld zugedeckt,
Und kommst also bequem auf erden,
Daß du kanst wahrer Mittler werden.
4 War dir nun dort zu Bethlehem
Ein stall selbs nicht zu unbequem,
Daß du darinn gebohren wirst;
So wolst du auch, mein Lebens Fürst!
Diß arme herz hier nicht verschmähen,
Mit gnad und heyl hinein zu gehen.

Frag 37. 38. 39. **XV. Sonntag.** Mel. Ps. 22.

Mein Heyland nahm ein bitter leiden auf,
Hielt standhaft aus im ganzen lebens-lauff,
Bis er zulezt in diser schwehren tauff Den geist aufgabe.
Des Höchsten zorn, den ich gereizet habe,
Durch sünd und schuld, drang auf ihn bis ins grabe,
Und daß sein tod mein sterbend herz erlabe, Ergab er sich.
2 Sein opfer-blut hat mich nun heiliglich
Mit Gott versühnt. Der schlangen fersen-stich,
Den er am creuz erduldet dient für mich Zum heil und leben.
Ich darf nun nicht vor der verdammnuß beben,
Er wil mich nun in Gottes huld erheben,
Gerechtigkeit und leben wil er geben, Daß nichts gebricht.
3 Er stellet sich freywillig im gericht,
Das über ihn mein todes-urtheil spricht.
Darum verdammt mich Gott nun ewig nicht, Weil er getragen
Den schwehren fluch, der mich solt ewig plagen
Um sünd und schuld, die mein gewissen nagen,
Als er für mich sich ließ ans creuze schlagen; Nun bin ich frey.
4 O lehre mich, mein Gott! was sünde sey,
Hieraus ersehn. Bring heil'ge forcht und scheu
Vor deinem zorn, mir in der seelen bey, Daß ich dich kenne.
Und wo mirs noth, so schneide, stich und brenne,
Verschone nicht, bis sich die sünde trenne,
Und meine seel ihr höchstes gut dich nenne Aufrichtiglich.

Fr. 40. bis 44. XVI. Sonntag. Mel. Ps. 36.

Es ist der sünden sold der tod.
Diß redet der gerechte Gott.
Die sünde dann zu büssen,
Hat unser bürge Gottes Sohn,
Derselben wohl verdienten lohn
Im tod empfangen müssen;
Und weilen unverändert steht,
Was Gottes mund einmahl geredt,
Muß nicht nur raach ergehen:
Es muß, wie Gott verheissen hat,
Die todes-straff an unser statt
An Gottes Sohn geschehen.

2 Drum sinckt Gott Sohn auch in das grab,
Wormit er uns ein zeugnuß gab,
Daß er gewiß gestorben.
Nun sterben wir im tode nicht,
Wir kommen auch nicht ins gericht,
Das hat er uns erworben.
Der frommen tod ist theur geacht,
Die heiligung wird dann vollbracht,
Man geht hinein ins leben.
Auch wird durch Christi todes-kraft
Der alte mensch hinweg geschaft,
Und in den tod gegeben.

3 Die lust hört auch zu herrschen auf,
Daß wir im ganzen lebens-lauff
Uns ihm zum opfer bringen,
Da wird in reiner glut verzehrt
All's was in uns den fürsaz stöhrt,
In Gott durch ihn zu dringen.
Die angst, so seine seele rührt,
Als sie der höllen glut gespührt,
Löscht mir der höllen flammen.
Herr! schleuß vor uns der höllen schlund,
Und bring uns zur bestimmten stund
Im himmel dort zusammen.

Frag 45. XVII. Sonntag. Mel. Ps. 81.

Jauchze Christen-welt, Singe freuden-lieder,
Jesus unser held, Der den zorn-kelch tranck,
Und im tod versanck, Lebt und herrschet wider.

2 Er, der starcke Gott, Hat den tod besiget,
Nun hats nimmer noth, Wir sind gänzlich frey
Von der sclaverey, Da der rise liget.

3 Die gerechtigkeit, Durch den tod erworben,

Theilt

Theilt er aus zur beut; Neue lebens-kraft
Hat er uns verschaft, Da die sünd gestorben.
4 Nun er lebt und sigt, Wird es auch geschehen,
Daß wer jezo ligt, Schon der leib verdirbt,
Doch nicht ewig stirbt; Sondern soll erstehen.
5 Ruffe starcker Gott! Mir ins wahre leben
Aus dem sünden-tod. O wie wil ich dir
Ewiglich dafür Lob und ehre geben.

Fr. 46. bis 49. XVIII. Sonnt. Mel. Ps. 47.

JEsus fahret auf Vor der jünger hauf,
Geht in himmel ein, Für uns da zu seyn,
Bis er, wie bestimmt, Alle welt fürnimmt,
Und das urtheil spricht In dem welt-gericht.
Wohnt indessen stäts, Künftighin und jez,
Uns in aller treu Gegenwärtig bey.
2 Geht er schon nicht mehr Als ein mensch umher:
Sein allmächtigkeit Bleibt zu aller zeit
Von uns unentfehrnt, Wie man deutlich lehrnt,
Daß uns seine gnad Nie gemangelt hat;
Seiner augen liecht Weichet nimmer nicht.
Und sein Geist und wort Würckt an allem ort.
3 Sein unendlichkeit Streckt sich also weit,
Daß der Gottheit spur Ausser der natur;
Seiner menschheit sich Zeiget mächtiglich,
Und zugleich bey ihr Bleibet für und für
In persönlichkeit, Die sich nimmer scheidt.
Schon der leib raum hält In der cörper-welt.
4 Er indessen spricht Für dem angesicht
Gottes für uns gut, Fordert für sein blut
Was er uns verdient, Die er ausgesühnt;
Er ist uns ein pfand Dort im vatterland,
Daß dahin gehört, Wer als haupt ihn ehrt;
Auch die theurste gaab Schickt er dort herab.
5 Seinen wehrten Geist, Der den weg uns weißt,
Daß wir unsre bahn Richten himmel an,
Daß uns hin gelüst Da, wo Jesus ist,
Daß uns alle welt Ohn ihn nicht gefällt.
Ja Herr! nimm ganz hin Allen irrd'schen sinn,
Zeuch mein ganzes herz Nach dir himmelwärts.

Fr. 50. 51. 52. XIX. Sonnt. Mel. Ps. 144.

HErklärter Christ, der du dich hoch gesezet,
Zu rechter hand der kraft, du bist geschäzet
Ein Herr der Herrn; dein ehr und majestät,
Und deine macht, die über alles geht,
Muß dich als Haupt vor deiner kirch erweisen;

Dein gläubig volck soll dich nun göttlich preisen.
Du bists, Herr Christ! der Gottes scepter trägt,
Auf dessen winck sich erd und himmel regt.
2 Deß lässest du die deinen wohl geniessen,
Pflegst über sie mit ströhmen auszugiessen
Des himmels gaab, den wehrten heilgen Geist,
Der von dem haupt auf uns die glider fleußt,
Wie dort das öhl, das man auf Aaron gosse,
Vom haupt in bart, und auf die kleider flosse.
Dein mächtig wort, daß alle ding erhält,
Ist unser schuz vor teufel, tod und welt.
3 Du wirst auch einst zum welt-gerichte kommen
Mit bliz und feur. Es warten deine frommen
Auf disen tag mit aufgerichtem haupt.
Die werden dann, wie sie an dich geglaubt,
Der du für sie schon für gericht gestanden,
Und wider die kein anklag mehr vorhanden,
Auf ewig frey von aller boßheit macht,
Und durch dein wort zum himmel eingebracht.
4 O herrlich haupt, o Bischoff unsrer seelen,
Herr Jesu Christ! laß uns dir anbefehlen,
Geuß über uns die Geistes-gaaben aus.
Schau her zu uns von deines Vatters haus,
Sey unser schuz, vergilt einmahl den feinden,
Die uns von dir hinweg zu reissen meynten,
Und bring zulezt uns sighaft bey dir ein,
Das wir dir dort zur cron und ehre seyn.

Frag 53. XX. Sonntag. Mel. Psalm 74.

Dreyein'ger GOtt! wie ist des sünders heyl
Dir doch so werth? daß du ihn so berathen,
Unzehlich sind der gnaden wunderthaten,
Die du mir zeigst, mein höchstes gut und theil!
2 Dein vatter-herz hat mich zum heyl erkießt,
Als Sohn bist du für mich darum gestorben,
Und hattest mir den heil'gen Geist erworben,
Der in mir selbst des heyls vollender ist.
3 O heil'ger Geist! mit Vatter und dem Sohn
Gleich ew'ger Gott, du bist die theu[illegible] gaabe,
Wann ich einmahl dich in dem herze[illegible] habe;
So hab ich stets liecht, kraft und trost davon.
4 Du würckst in mir des rechten glaubens art,
Und gibst das heyl mir würcklich zu geniessen.
Kein leiden kan bey deinem trost verdriessen,
Durch dich werd ich zur seligkeit bewahrt.
5 O komme dann, und kehre bey mir ein:
Mein herz sey dir zum tempel eingegeben,

Ach bleib allda mit deiner kraft und leben:
So wird mein heyl in dir vollendet seyn.

Fr. 54. 55. 56. XXI. Sonnt. Mel. Ps. 119.

O Selig ist das volck, das Gottes Sohn
Aus aller welt zu seinem theil ersehen!
Bey welchem er den heyl- und gnaden-thron
Gebauet hat; und deme fürzustehen
Er sich entschloß vor alten zeiten schon,
Und läßt zu ihm den gnaden-ruff geschehen.
2 Von anbegin, bis zu dem end der welt
Wil er durchs wort und Geist zusammen bringen
Sein volck, das er beym glauben schützt und hält;
Der höllen macht wird solches nie verschlingen,
Sein auge wacht, daß ihm nicht einer fehlt,
Niemand wird sie aus Christi händen ringen.
3 Diß ist der leib, davon der HErr das haupt:
Wird jemand hier ein lebend glidmaß bleiben,
Daß nur geschiht, wann er an Christum glaubt,
Und was er glaubt, im leben sucht zu treiben:
So wird ihm nie der Heil'gen theil geraubt,
Bey die er sich darf in gemeinschaft schreiben.
4 Die sünde wird ihm nachgelassen seyn,
Weil Christus schon für ihn die straff ertragen,
Er kleidet sich in Jesum selber ein,
So darf kein zeug ihn vor gericht verklagen;
Mach, Jesu! mich zum glid von der gemein,
Und laß dein wort mir von vergebung sagen.

Frag 57. 58. XXII. Sonnt. Mel. Ps. 147.

MEin glaube redt von auferstehen;
Nicht nur wird sich die seele sehen,
Alsbald ich meinen kampf gekämpfet,
Und Gott die feinde nun gedämpfet,
Zu Christo ihrem haupt genommen;
Auch diß mein fleisch, solls ja umkommen,
Wird Christus wider auferwecken,
Wie! soll mich noch der tod erschrecken?
2 Sein wort wird wid[er] mit der seelen
Den leib aus seiner grab[es] hölen
Allmächtig zu verbinden wissen,
Da werd ich mich erkennen müssen,
Und gleichwohl mit verwundern sehen
Im glanz der klarheit Christi stehen,
Und ewig in des himmels freuden
Bey meinem hirten Jesu weiden.
3 Da wird, was nie für augen kommen,

Und

Und was kein sterblich ohr vernommen,
Was nie kein menschlich herz empfunden,
Zu niessen seyn. O seel'ge stunden!
Da Gott hiervon den vorschmack gönnet.
O wer die Geistes erstling kennet!
Ach laß die hofnung mich erquicken,
Und dich, mein Gott! im Geist erblicken.
4 Erwecke mich vom tod der sünden,
Und laß dich meine seele finden;
Du auferstehung selbst und leben!
Wirst du des himmels vorschmack geben,
Daß ich schon selig bin im glauben:
So mach mich, wie dort Canans trauben,
Begierig gar hinein zu gehen
Ins land, wo solche früchte stehen.

Fr. 59. 60. 61. **XXIII. Sonnt.** Mel. Ps. 84.

O Geist des glaubens! öfne mir
Mein herz und aug in heyl-begihr,
Das wort der wahrheit ganz zu fassen;
Gerechtigkeit des glaubens frucht,
Das leben, so die seele sucht,
Wollst du mir widerfahren lassen,
Da meinem glauben angedeyt
Sein zweck, der seelen seligkeit.
2 Wann Gott mich nur unschuldig spricht,
Der menschen urtheil acht ich nicht.
Jedoch in mir ist nichts zu finden,
Wann mich des Höchsten aug durchsucht,
Als todes-schuld, der sünden frucht;
Mein recht zum leben muß sich gründen
Allein in dir, Herr Jesu Christ,
So du mein eigen worden bist.
3 Werd ich dir innigst einverleibt,
Daß nur dein guter geist mich treibt:
So wil mich Gott in mir nicht sehen;
Mein alter mensch, die sünd in mir,
Die sich noch streubet gegen dir,
Und was von mir unrecht geschehen:
Ist all durch deinen tod bedeckt,
Daß mich kein todes-urtheil schreckt.
4 Dein blut, ob ichs gleich nicht verdient,
Hat mich vollkommlich ausgesühnt,
Und dein verdienst und heilig leiden
Schreibt Gott auf meine rechnung an,
Als hätt ich alles selbst gethan,
Und lohnet mirs mit ew'gen freuden.

Geh ich nur gläubig in dich ein,
Dir völlig eingepflanzt zu seyn.
5 Des glaubens würde zwar ists nicht,
Warum mir so vil heyl geschicht.
Du bists, Herr Jesu! den ich fasse
Durchs glaubens hand. Mit dir zugleich
Ergreiff ich Gott und himmelreich.
Hilf, daß ich dich nie fahren lasse:
So scheidet mich vom Lebens-Gott
Nicht hölle, teufel, welt noch tod.

Fr. 62. 63. 64. **XXIV. Sonnt.** Mel. Psalm 101.

Der wercken ruhm muß vor der gnade weichen,
Die seligkeit mag kein verdienst erreichen,
Sie wird von Gott, wer sich in Jesum senckt, Umsonst geschenckt.
2 Was nicht durchaus den göttlichen gesäzen
Gleichförmig ist, kan Gott nicht gültig schäzen.
Der volle lohn nach schuldigkeit und pflicht Gebührt ihm nicht.
3 Wie solte dann mein armes thun bestehen,
Wann Gott mit mir wolt ins gerichte gehen?
Klebt allem doch, wie gut ichs je gethan, Noch mangel an.
4 Und wann gleich Gott der guten wercken dencket,
Und sich darfür uns zur belohnung schencket:
Geschicht es nur aus unverdienter huld, Gar nicht aus schuld.
5 Ach lehre mich, HErr JEsu! wohl verstehen,
Ich soll aus mir durch selbst-verläugnung gehen,
Mein thun ist nichts, ich wil nur gnade schreyn, Gerecht zu seyn.
6 Doch falschen trost laß mich auch nicht verführen,
Gottseligkeit laß meinen glauben zieren,
Und pflanze mich, o weinstock! dir recht ein, Fruchtbar zu seyn.

Frag 65. bis 68. **XXV. Sonnt.** Mel. Psalm 105.

Der glaube, so uns Jesum bringet,
Wie Gott in seinem bund bedinget,
Der glaube, so vor Gott gedeyt
Dem sünder zur gerechtigkeit,
Der kommt nicht her aus eigner kraft,
Der geist ist, der ihn bey uns schaft.
2 Beym gnaden-wort, so Jesum preiset,
Und uns auf ihn, den heyl-grund weiset,
Zündt Gottes Geist, wann er uns rührt,
Daß man der wahrheit kräften spührt,
Des glaubens liecht im herzen an,
Dardurch man selig werden kan.
3 Und wer einmahl den glauben mercket,
Wird durch den geist darinn gestärcket,
Wann der ihm Gottes gnaden-bund,

Versigelt

Versigelt auf sein herz und mund,
Daß er bey sich im sacrament
Des geistes kraft empfindlich kennt.
4 Durch dise gnaden-bundes-zeichen
Laßt er uns pfand und sigel reichen,
Uns sey die ganze seligkeit
In Christi blut und tod bereit.
Hand, aug und mund wird hier gelehrt,
Was in dem wort das ohr gehört
5 Getreuer Gott! dein bündnuß stehet,
Auch wann die welt im feur vergehet;
Ach nimm mich auch in gnaden auf,
Laut deiner zusag in der tauff.
Schenck mir die frucht von deinem tod,
Und stärcke mich, du lebens-brot!
6 Würck, heil'ger Geist, des glaubens leben
Allstäts in mir, und wie beneben
Mein tauff-und abendmahls-gelübd
Mir meine pflicht zu mercken gibt:
So hilf mirs thun, daß ich darbey
Dein treuer bunds-genosse sey.

Fr. 69. 70. 71. XXVI. Sonnt. Mel. Ps. 128.

O Selig ist die seele, Für welche Christi blut,
Um ihre sünd und fehle, Bey Gott versöhnung thut:
Und wann ihr Gott noch dessen Versicherung beschehrt:
So ist nicht zu ermessen, Wie sich ihr trost vermehrt.
2 Das theurste pfand und sigel Ist erstlich in der tauff,
Da zeigt sich als im spiegel Der ganze lebens-lauff.
Das reinigungs-geschäfte Durch Christi blut und geist,
Wird durch des wassers kräfte Beym waschen angeweißt.
3 Der leib wird rein und helle, Wo frisches wasser fleußt:
So ist der seelen quelle Des Herren blut und geist;
Da wird sie eingesencket, Und also rein und klar,
Das Gott nicht mehr gedencket, Was an ihr sünde war.
4 Durchs blut sind alle schulden Der sünden ausgethan,
Daß sich die seel in hulden Bey Gott verspühren kan;
Der geist gibt neue stärcke, Daß man in heiligkeit
Zum anbefohlnen wercke Mit lust und freude schreit.
5 Daß wir nun dise gaaben Von Christi blut und geist
Bey unsrer tauffe haben, Ist was er selbst verheißt,
Wann er den glaub und tauffe Zum heil-bedingnuß sezt,
Hierbey der frommen hauffe Des himmels würdig schäzt.
6 Laß meine seele baden In diser wunder-quell,
O Herr! und schaff in gnaden Mich neu und fromm, und hell.
Du hast mich ja besprenget Am leib, o Bundes-Gott!
Die sünd, so mich umhänget Tauff ein in Christi tod.

Fr. 72. 73. 74. XXVII. Sonnt. Mel. Ps. 92.

Es kan mich von den sünden, Dardurch ich mich befleckt,
Wann Gottes raach erschreckt Die tauffe nicht entbindē,
Dann in der wasser-flute Wird nicht die seele rein,
Sie muß gewaschen seyn Mit Christi geist und blute.
2 Doch heißt in rechter maasse Die tauff ein seelen-baad
Wo sie durch Gottes gnad Der sünden unrath lasse,
Und da, als neu gebohren, Vom sünden-tod ersteht,
Und in das leben geht, Das sie zuvor verlohren.
3 Dann es wil Gott sie spühlen, Als wie das wasser-bad
Den leib gewaschen hat, Das soll die seele fühlen.
Und dises soll geschehen, So wahr und heiliglich,
Als sie am leibe sich Mit wasser tauffen sehen.
4 Es bleibt für Christen-kinder Die tauff auch unverwehrt,
Weil ihnen zugehört, Der bund, den Gott dem sünder
In Christo angetragen, Zusamt dem bundes gut,
Des Herren geist und blut, Vermög der bunds-zusagen.
5 O freund der menschen seelen! Du nahmest in der tauff
Mich noch unmündig auf, Mit mir dich zu vermählen!
Wie kan ich dirs verdancken? Ich wil in deinem bund,
Da ich im tauff einstund In ewigkeit nicht wancken.

Fr. 75. 76. 77. XXVIII. Sonnt. Mel. Ps. 5.

Wie groß ist deine menschen-liebe,
Holdseliger Herr Jesu Christ,
Der du mein lebens-manna bist!
Gib, daß der gegenliebe tribe Mich immer übe.
2 Dein Abendmahl, da du mich speisest
Mit deinem heil'gen brot und wein,
Muß mir ein göttlich denckmahl seyn,
Daß du mich auf dein opfer weisest, Und glauben heissest.
3 Dein blut sey auch für mich geflossen,
Als du dort an dem creuze hiengst,
Und willig in den tode giengst.
Damit sey ich vor Gott begossen, Und unverstossen.
4 Auch ist mir das ein pfand und zeichen,
Wann ich an deiner tafel steh,
Und brot und wein mir geben seh;
Da werdest du der seel imgleichen Dich selber reichen.
5 O laß mich dich im glauben essen,
Führ ein in mich die ganze kraft,
Die mir dein tod und opfer schaft,
All meiner sünden werd indessen Vor Gott vergessen.
6 Laß mich denselben Geist beseelen,
Der in dir wohnt, so werd ich seyn,

Ein

Ein geist mit dir, ein fleisch und bein:
So wirst du mich zur braut erwehlen, Und dir vermählen.

Frag 78. 79. XXIX. Sonntag. Mel. Ps. 66

Hinweg mit allem falschen meynen,
Gott lehret uns kein zauber-spihl.
Im geist muß man sich Gott vereinen,
Diß ist des Nachtmahls zweck und zihl.
Was möcht ein todtes fleisch uns nuzen?
Es geht ja nur in magen ein.
Nichts kan des geistes leben stüzen,
Es muß selbs Geist und leben seyn.
2 Wird schon das brot der leib genennet,
Der kelch das blut: so folgt doch nicht
Die wandlung draus. Wie man bekennet,
Daß die im tauff auch nicht geschicht.
Es ist der Sacramenten weise,
Das man oftmahl das element
Mit solcher sachen namen heisse,
Darvon man es als sigel kennt.
3 Dann weil Gott selbs die zeichen gibet,
Samt seinem theuren wort darbey
Zum pfand daß er uns ewig liebet:
So bleibt sein pfand und wort getreu;
Wer dise zeichen angenommen,
Wie Gott ihm die gegeben hat;
Hat nicht nur zeichen überkommen,
Er hat die sach auch in der that.
4 So laß mich dann, Herr Jesu! niessen
Dein wahres fleisch und wahres blut;
Versichere mich im gewissen,
Es komme mir vor Gott zu gut;
Laß mich in todes-angst empfinden,
Daß du für mich genug gethan,
Und schreib es mir für meine sünden
Mein Richter! zur bezahlung an.

Frag 80. 81. 82. XXX. Sonnt. Mel. Ps. 36.

Das Abendmahl ist von der meß
Was himmel-weit verschidenes.
Vergebung aller sünden
Weißt es in Christi opfer an,
So er einmahl am creuz gethan.
Sich ihme zu verbinden,
Lehrt es, sey Gottes Geist das band,
Den er von Gottes rechter hand,
Wo er nun ist, wil senden.

Auch zeuget es: das ganze herz
Soll sich zu ihme himmelwärts,
Ihn anzubetten, wenden.
2 Wo nun was anders wird gelehrt,
Wo man ein fremdes opfer ehrt,
Und Christum da und dorten
In brot und weins gestalte zeigt,
Und sich davor anbettend neigt,
Als wäre Gott der orten:
Da wird, was Christi opfer-blut
An unsern seelen einzig thut
Selbst in der that verläugnet;
Die ehre, so nur Gott gebührt,
Wird, was den namen fälschlich führt,
Abgöttisch zugeeignet.
3 Auch bey der reinen Nachtmahls-lehr
Verschuldet man sich hoch und schwer
Mit ungeprüftem essen.
Wer nicht in buß und glaube steht,
Und doch zu Gottes tische geht,
Der sündiget vermessen.
Er ißt und trinckt ihm sein gericht,
Dann Gott der Heil'ge leidet nicht,
Daß man sein bündnuß schmähe.
Der kirch ist darum auferlegt
Die sorg, daß wer sich gottloß trägt,
Zu Christi tisch nicht gehe.
4 Laß, Jesu! mich im feyerkleid
Des heyls, und der gerechtigkeit,
Bey deinem tisch erscheinen.
Laß mich in heil'ger herzens-schaur,
Vor dir gleich als in schwarzer traur,
Der sünden schuld beweinen.
Mein glaub an deines opfers blut,
Sey gegen tod und höllen-wuth,
Mein rothes siges-kleide.
Der weisse schmuck der heiligkeit
Gereiche mir auch iederzeit
Zu wahrer herzens-freude.

Fr. 83-85. XXXI. Sonntag. Mel. Ps. 18.

AAronς geschlecht hielt auf des tempels porten
Sorgfältigst acht, und schloß von allen orten
Den eingang zu, auf das nicht, wer gemein,
Des Herren haus möcht ohngefehr entweyh'n:
Vil theurer ist die heilige gemeine,
Das Gottes-hauß, die lebendige steine;

Da dultet Gott die frevle sünder nicht,
Befihlt darum der kirch ein gut gericht.
Der schlüssel amt hat Christus eingesezet,
Kraft dessen wird des himmels werth geschäzet,
Wer gläubig ist; wer aber Gott nicht hört,
Dem wird das reich der himmeln zugespeert.
2 Das gnaden-wort beut allen armen sündern
Vergebung an, und theil mit Gottes kindern;
Nimmt jemand das mit buß und glauben an,
So ist vor ihm der himmel aufgethan.
Wer aber hier sein herz und ohr verstocket,
Und sich entfernt, wann Gottes gnade locket,
Der schleußt sich aus, es geht ihm nach der schrift
Der himmel zu, wann ihn das drohwort trift:
Und dem zufolg wird Gott das urtheil fellen,
Wil jemand sich mit namen Christlich stellen,
Und läugnet doch die wahrheit in der kraft,
Ohn besserung, der wird mit bann gestraft.
3 Und also wird das himmelreich verschlossen,
Wann gläubige die bösen von sich stossen;
Doch disen geht der himmel wider auf,
Wann besserung erfolgt im lebens-lauf.
Hilf, Jesu! mir, daß ich mich recht bekehre,
Dein gnaden-wort in buß und glauben höre;
Schleuß dich mir auf, du selbste himmels thür,
In Gottes hauß zu wandlen für und für;
Laß mir dein wort und gnaden-zusag gelten,
Und schenck mir theil bey deinen auserwehlten:
Und strauchelt ich in deinem kirchen-haus,
So hilf mir auf, und wirf mich nicht hinaus.

Fr. 86. 87. XXXII. Sonnt. Mel. Ps. 74.

Ich weiß es wohl, ich selbst verdient es nicht,
Daß du, o Herr! mich vom verderben reissest,
Ja wann du mir nach meinen wercken missest,
So ist der tod mein urtheil vor gericht.
2 Die gnade nur in Christo macht mich frey,
Doch soll ich dich in guten wercken preisen,
Und durch den danck für deine gnad erweisen,
Wie hoch ich dir, mein heyl! verbunden sey.
3 Du hattest mich mit deinem blut erkauft,
Nicht das ich nur der hölle möcht entgehen:
Dein ebenbild soll in mir neu erstehen;
Drum bin ich auch mit deinem Geist getauft.
4 Mein leib und seel soll deiner ehren prob
Im werck an sich geflissen seyn zu zeigen,
Nicht nur der mund soll nimmer hiervon schweigen,

Der thaten sprach verkündige dein lob.
5 Den glauben selbs kan ich sonst in mir nicht
Zu meinem trost, als aus den früchten mercken,
Und andere reiz ich zu guten wercken,
Und Gott zum lob durch meiner wercken liecht.
6 Ach laß mich ein, Herr Jesu! in dein reich,
Laß mich nicht nur ein blosses Herr! Herr! sagen;
Dein sanftes joch und leichte last zu tragen
Mach mich bereit, und deinen engeln gleich.
7 Nimm weg von mir, was aus dem himmel schleußt;
Unreinigkeit, geiz, hoffart, schwelgen prassen.
Wolst du in mir, mein Herr! nicht herrschen lassen.
Ach heil'ge mich durch deinen guten geist!

Fr. 88-92. **XXXIII. Sonnt.** Mel. Ps. 77.

Hat der sünder mißgehandelt,
Und den breiten weg gewandelt,
Welcher zum verderben führt;
So er sich bekehren wird:
Steht der himmel wider offen,
Fride wird mit Gott getroffen.
Buß und glaub an Christi blut
Machet alles neu und gut.
2 Doch der alte mensch der sünden,
Muß sich abgetödet finden,
Und der neue mensch erstehn.
Schmerzlich muß zu herzen gehn,
Was man je unrecht begangen,
Und mit buß-benezten wangen
Muß man sich der sünd entzieh'n,
Sie wie pest und tode flieh'n.
3 Sich in Gott durch Christum freuen,
Und darbey in allen treuen
Ohne zwang und heucheley,
Was der wille Gottes sey,
Täglich prüfen, frölich üben,
Gott und menschen heilig lieben.
Und damit in Gott beruhn,
Ist des neuen menschen thun.
4 Bey sothanen guten wercken
Muß man dise probe mercken:
Daß sie stäts aus glauben gehn,
Gott zu ehren nur geschehn.
Nicht nach menschen wort und dichten;
Sondern nur dem nach sich richten,
Wie Gott seinen willen dort
Ausgesprochen in dem wort.

5 Gott

5 Gott! red auch in unsre seelen,
Was du uns wilt anbefehlen,
Selbsten herz-beweglich ein,
Daß wir stracks gehorsam seyn.
Schmeiß auf uns beym sünden-jammer,
Herr! mit des gesezes-hammer,
Bis du uns zur buß zerknirscht,
Und zermalmet haben wirst.

Frag 93-95. XXXIV. Sonnt. Mel. Ps. 140.

Israels Gott, als er im wetter
Die zehen wort auf Sinai redt,
Da zeigt dem volck sein grosser retter,
Worinn die pflicht des menschen steht.
2 Zwey haupt-gebott sind vorgeschriben,
Dern jedes eine tafel lehrt:
Die erste zeigt, wie Gott zu lieben,
Die andre, was dem nächsten hört.
3 Die liebe, die für Gott gehöret,
Die fordert Gott für sich allein,
Wo man was anders göttlich ehret,
Als Gott: so soll es sünde seyn.
4 Hierdurch befihlt uns Gott zu meiden
All gattungen abgötterey;
Dann Gott kan neben sich nichts leiden,
Und nichts, das uns statt seiner sey.
5 Worauf die menschen hofnung sezen,
Welt-ehre, wollust, freud und pracht,
Der menschen gunst, samt grossen schäzen,
Wird als ein fremder Gott geacht.
6 Erkanntnuß, glaube, demuth, liebe,
Gedult und hofnung, forcht und ehr,
Wil Gott, daß man herz-gründlich übe
Nur gegen ihn, sonst niemand mehr.
7 Hilf, höchstes Gut! nur dich zu lieben,
Mein Gott! behalt mein herze rein,
Verbottne lieb' an nichts zu üben,
Du kanst und wirst mir alles seyn.

Frag 96. bis 98. XXXV. Sonnt. Mel. Ps. 121.

O Gott, du unsichtbarer Geist,
Du wohnst in einem liecht, Darzu komt niemand nicht.
Wann uns dein wort dir dienen heißt,
Stehts nicht in unserm dichten, Wie solches zu verrichten,
2 Wird dir ein bildnuß zugericht,
So trifts nicht überein, Es wird betrieglich seyn,
Und nur ein pures hirn-gedicht.

Du hast nicht deines gleichen; Kein aug mag dich erreichen.
3 Und wann dich mir mein Geist verbildt,
Find ich in aller welt Nichts, das dich recht fürstellt,
Du bists, der erd und himmel füllt,
Es leidt auch in gedancken Dein allheit keine schrancken.
4 Du hast darum den lügen-tand
Der bilder insgemein, Wie sie auch immer seyn,
Durchaus in deinem wort verbannt,
Und läßst uns ernstlich wehren, Durch bilder dich zu ehren.
5 Die lügen-bilder lehren nicht
Den dienst, der dir im geist Und wahrheit wird geleist.
Wo aber solches nicht geschicht,
Da übest du am sünder Raach bis auf kindes-kinder.
6 Herr! lehre mich, daß ich hinfort
Dir diene, wie du wilt, Nicht äusserlich im bild,
Nicht eigenwillig, nur dein wort
Treib alle geistes-kräfte Zu deines diensts geschäfte.

Frag 99 - 102. XXXVI. Sonnt. Mel. Ps. 40.

DEs Herren nam ist heilig, hoch und hehr, (himel schaft.
Sein tiefer rath und wunder-kraft, Was er an erd und
Und seiner güt und wahrheit lob und ehr,
Wann die sich uns erzeigen, Erfordern tiefes neigen,
Mit forcht wird sein gedacht; Man wird, thut sich sein bund
In Jesu Christo kund, Mit zittern froh gemacht:
2 Schlägt jemand diß leichtsinnig in den wind,
Daß er von Gott mit unbedacht, Was nicht geziemt, herfür ge-
So wird ihm diß zur schweren schuld und sünd. bracht:
Jehovah, Gott der Götter, Ist seiner ehre retter;
Tritt ihm ein wurm zu nah, Und frevelt mit der zung,
Durch fluch und lästerung: So ist die raache da.
3 Er leidets nicht, so jemand läster-wort,
Die wider Gott, vertragen kan, Und nimmt sich nicht der sa-
Die raache reißt den schweig-und flucher fort. chen an:
Mit ehrfurcht ihn bekennen, Mit herzens-andacht nennen,
Die bettend zu ihm schreyt, Daß wort und werck ihn rühm,
Mit allem, was an ihm: Ist, was er hie gebeut.
4 Doch wird im eyd der name nicht entehrt. (drung thut.
Wann nur in dem, was nuz und gut, Der eyd der wahrheit för-
Den niemand falsch, leicht, noch bey Heil'gen schweert.
Ich hab auch, Gott! zuvoren Dir einen eyd geschwohren
Auf deinen gnaden-bund; Hier bleib' es ewig bey,
Daß ich dein eigen sey Mit händen, herz und mund.

Frag 103. XXXVII. Sonnt. Mel. Ps. 33.

ERquicket euch, ihr müde seelen,
Geht ein zu Gottes wahrer ruh.

Was

Was wolt ihr euch vergeblich quälen,
Laßt ab, und eilet Jesu zu.
Er wil alles grämen Euch von herzen nehmen,
Gott ist ausgesöhnt; Nun ist dises billig,
Daß man ihme willig Und mit freuden dient.
2 Ist alles eigne werck und dichten
Des sünders böß und todes werth;
Der Schiloh kan es anders richten,
Wer sich nur gläubig zu ihm kehrt.
Alles thun und dencken Kan er heilig lencken;
Wann sein finger winckt, Wird der eigenwille
Augenblicklich stille, Die begierd entsinckt.
3 Wer Gott so laßt im herzen walten,
Und sich vom bösen würcken stilt,
Der kan den rechten sabbath halten,
Den Mosis sabbath fürgebildt.
Weltliches beginnen Welches unsre sinnen
Also leicht zerstreut, Muß auch unterbleiben,
Gottes-dienst zu treiben Mit der Christenheit.
4 Hierzu ist nun der tag gesezet,
An welchem Christus auferstuhnd,
Daran uns Gottes wort ergezet,
Mit seinem heil-und gnaden-bund;
Laßt uns dergestalten Ewig sabbath halten.
Würck alleine du, Jesu! und beschehre
Uns zu deiner ehre Wahre seelen-ruh.

Frag 104. XXXVIII. Sonnt. Mel. Ps. 34.

GOtt füllt von Adam her Aus einem blut den erden-kreiß
Mit menschen an, nach einer weis, Daß nur ein vatter wär.
Die herkunft muß gemein, Auch muß das band, so alle welt
In einigkeit zusammen hält, Nur eins, die liebe, seyn.
2 Komt jez ein unterscheid In aller menschen schuld u. pflicht;
So ist er also eingericht: Die vatterschaft gebeut,
Der kindschaft kommt es zu, Daß sie in ehrfurcht, lieb und treu
Der zucht und lehr gefölgig sey, Und nichts entgegen thu.
3 Steht nun an vatterstatt, Wer sonst im hauß-und kirchen-(stand,
Desgleichen wer im vatterland Uns zu besorgen hat:
So ist, was uns gebührt, Auch hier der kinder schuldigkeit,
Dann Gott ist, der uns hier in zeit Durch ihre hand regiert.
4 Ach neige meinen sinn Zur demuth, o mein Herr und Gott!
Daß ich der ordnung und gebott Gern unterwürfig bin.
Laß meine lebens-frist Mir dienen, daß ich erben kan
Nach deinem wort das Canaan, Das in dem himmel ist.

Frag 105-107. XXXIX. Sonnt. Mel. Pſ. 58.

Gott iſts allein, der tod und leben
In ſeinen ſtarcken händen hat.
Es iſt ein mord und frevelthat,
Wann menſchen ihre händ erheben,
Daß ſich ihr grimm und dürſtigkeit
In menſchen-blut und tode weidt.
2 Die zunge kan auch todſchlag üben,
Wann ſie mit ſcharfen worten ſticht;
Das herz, wann es auf feindſchaft dicht,
Und haßt, da es doch ſolte lieben;
Gebehrde, der ſich grauſam hält,
Und ſich im grimm erſchröcklich ſtellt.
3 Wer mord durch fremde hände ſtiftet,
Auch wer ſich ſelbſt das leben kürzt,
In tods-gefahr vermeſſen ſtürzt,
Durch raach-luſt ſeinen muth vergiftet:
Begehet wider Gottes wort
Den hoch-verbottnen menſchen-mord.
4 Wo aber mord und blut zu rächen,
Das ſchwert nach Gottes urtheil ſchneidt;
Da ſoll man die gerechtigkeit
Nicht durch perſon-anſehen ſchwächen.
Da ſonſt der mord verbotten ſteht,
Auch ſelbſten den das herz begeht.
5 Dann Gott wil ausgerottet wiſſen,
Woraus todſchlag und mord entſprießt,
Wie neid, haß, zorn und rachgier iſt.
Hingegen welcher recht befliſſen,
Fürs nächſten heyl beſorgt zu ſeyn,
Pflanzt ſich der liebe wurzel ein.
6 Erfüll, o Gott! mein herz mit liebe,
Mit ſanftmuth, frid, barmherzigkeit,
Gedult, und daß es allezeit
Auch treu und lieb an feinden übe;
Laß keine mörder-grub es ſeyn,
Nimm, ew'ge lieb! es ſelber ein.

Frag 108. 109. XL. Sonntag. Mel. Pſ. 93.

Herr! iſt dein haus geziert mit heiligkeit,
Und iſt mein herz zum tempel dir geweyht,
Mach leib und ſeel zu einem reinen hauß
Und weiche nicht, o theurer gaſt! hinaus.
2 Laß fremde lieb aus mir verbannet ſeyn,
Mein ganzes herz zeuch nur in dich hinein,
In keuſcher eh weis mir ein ebenbild,

Wie

Wie sich dein wort im gnaden-bund erfüllt.
3 Die böse brunst unreiner lüsten trieb
Lösch aus in mir, daß ich nicht schande lieb;
Die füllerey, den müßiggang und fraaß
Gib daß ich meyd, und alles lockend aaß.
4 Laß einen bund mit meinen augen seyn,
Kein schnöder blick dring in die seel hinein;
Gib, daß kein wort, kein schändlicher gebehrd,
Nichts üppiges der seelen fallstrick werd.
5 Du reine lieb! es ist vor dir verflucht,
Wer seine lust in schnöden greueln sucht.
Ach! wohne dann allein in meiner brust,
Und treib hinaus den stanck unreiner lust.

Fr. 110. 111. XLI. Sonnt. Mel. Ps. 1. in Alt.

Der hat genug, dem nicht gebricht
Das höchste gut der seelen.
Wer Gott besizt, dem kan ja nicht
An einem guten fehlen.
Geiz und begirrden stehen still,
So bald man Gott den Herren wil
Für seinen theil erwehlen.
2 Darum wil Gott die dieberey
An seinem volck nicht leiden,
Er wil, daß man zufriden sey
Mit dem, was er bescheiden;
Man soll unrecht und fremdes gut
Wie gift und höll'schen feuers glut
Mit forcht und sorgfalt meiden.
3 Er ist ja aller dingen Herr,
Und geber aller güter,
Bey seinen gaben fordert er
Vergnügliche gemüther.
Wer seines nächsten antheil kränckt,
Und es an sich zu bringen denckt,
Den straft der menschen-hüter.
4 Es gilt ihm gleich gewalt und list.
Und alle böse mittel;
Wer fremden guts nachsteller ist,
Auch unter rechtem tittel;
Nicht nur diebstahl und rauberey,
Begangenschaft, wo trug dabey,
Gehört zum diebs-capitel.
5 Gesegne mir, o höchstes gut
Was deine hand beschiden,
Und stell in DIR mein herz und muth
Gottseliglich zu friden,

Nimm

Nimm geiz, verschwendung, teuscherey;
Gib redlichkeit, arbeit und treu, Dem nächsten hand zu bieten.

Frag 112. XLII. Sonntag. Mel. Ps. 50.

WEr seine zung im zaum zu halten weiß,
Und da nicht fehlt, verdienet wohl den preiß,
Daß er mit recht heißt ein vollkommner mann,
Der auch den leib geschickt bezähmen kan.
Gott haßt so sehr mißbrauchter zungen sünden,
Daß wir sie auch zwey mahl verbotten finden.
2 Nicht der allein, der Gott vergeblich nennt,
War oben schon * der strafe werth erkennt.
Wer mit der zung durch falsche zeugnuß lezt,
Dem wird diß auch allhier ** zur sünd gesezt,
Falsch zeugnuß ist, des nächsten wort verdrähen,
Und hinderrucks der ehr auf leben gehen.
* Im III. Gebott. ** Im IX. Gebott.
3 Wer lästeret und unverhört verdammt,
Wer liegt und triegt; dergleichen allesamt
Siht Gottes wort als falsche zeugen an,
Und denen es sein zorn nicht schencken kan.
Gott! lehre mich des teufels wege hassen,
Der wahrheit lieb in keinen weg zu lassen.
4 Gib redlichkeit, der wahrheit treu zu seyn,
Daß meine wort nicht seyen ja und nein:
Auch laß mich fest bey deiner wahrheit stehn,
In keiner noth davon nicht abzugehn.
Des nächsten ehr hilf mir in liebe retten,
Und für sein heil bey Gott und menschen betten.

Frag 113-115. XLIII. Sonnt. Mel. Ps. 38.

WIe ist das wort und lehre,
So ich höre, Herr! aus deinem mund so rein;
Deiner heiligkeit befehle
Gehn der seele Bis in tiefsten grund hinein.
2 In den nur gethanen wercken,
Die man mercken Und von aussen sehen kan,
Hat man deinen guten willen
Zu erfüllen, Lange nicht genug gethan.
3 Selbst des herzens tiefstes dichten
Muß sich richten, Wie es dein gesez befihlt;
Deiner augen plize finden
Da schon sünden, Wo das herz in lüsten spihlt.
4 Böse wercke nicht nur lassen;
Herzlich hassen, Lautet an uns dein geheiß.
Wilt auch, daß mans dergestalten
Stets zu halten Sich mit lust und eifer fleiß.

Wann nun gleich die frömste seelen
Hier noch fehlen Bleibt der fürsaz dannoch rein,
Daß sie wollen deinen willen
Ganz erfüllen Im gehorsam treu zu seyn.
6 Schon diß niemand hier vollbringet,
Dannoch tringet Dein gesez, und schärft sich ein,
Daß wir unsre noth verstehen,
Um zu sehen, Wie man möcht in Christo seyn.
7 Laß mich, Herr! erlösung finden
Von den sünden, Ziere Gottes bild in mir.
In den wegen des gebottes
Meines Gottes Richte meinen lauff zu dir.

Frag 116. 119. XLIV. Sonnt. Mel. Ps. 25.

JEsu meiner seelen-retter: Ach ich schäme mich vor Gott!
Wo du nit bist mein vertretter Darf ich meine grosse noth
Nimmer für sein angesicht Mit gebett und flehen tragen;
Deckstu mich nit, wird sein liecht Mich mit seinem bliz verjagen.
2 Gottes gnade, geist und gabe Sind des höchsten danckes werth.
Was wir schon empfangen haben, Was das herz noch stets be-
Alles heisset uns zu Gott Mit gebognen herzen tretten, gehrt,
Und die geist- und leibes-noth Lehrt uns seufzen, flehen, betten.
3 Wil nun Gott in allen fällen Bettend angelauffen seyn:
Zeige wie es anzustellen, Jesu! ach! und gib uns ein,
Wie wir für dem gnaden-thron Nur den wahren Gott anflehen,
Und auf dich o Gottes Sohn! Stets im glauben sollen sehen.
4 Wann wir selber, was wir betten Wie wir solten, nit verstehn;
Dann laß uns den geist vertretten, Und die seufzer kräftig gehn,
Daß wir, was du betten heißst, Und sonst anders nicht begeh-
ren, (ehren.
Dich auch mit zerknirschtem geist Und mit herzens demuth
5 Gib anbey daß zuvertrauen, Daß dein gnädig ohr uns hört,
Und ohn auf verdienst zu schauen, Dannoch unsrer bitt gewährt.
Weil uns Christus ausgesühnt, Daß du wilt um seinetwillen,
Wie er es für uns verdient, Aller frommen wunsch erfüllen.
6 Ist, daß ich für leib und seele Irgendwo bedürfnuß hab,
Und es bettend dir befehle: Ach! so hilff dem mangel ab.
Worte schreibest du mir vor: Laß nun auch dein Geist mir zeigen,
Wie sich möge Gottes ohr, Wann ich ruffe, gnädig neigen.

Frag 120. 121. XLV. Sonnt. Mel. Ps. 80.

ERweget doch, welch eine liebe
Der höchste Vatter an uns übe:
Wir sollen kindes-namen führn,
Uns soll auch kinder-recht gebührn.
Der Geist der kindschaft lehr uns auch
Das ABBA nach der kinder brauch.

2 Wie kinder für den vatter tretten:
So lehrt uns Jesus, wann wir betten,
Die kindliche freymüthigkeit,
Worzu der Vatter-name leit.
Begehrt ein kind was guts zur gaab,
Der vatter schlägt ihms selten ab.
3 Solt ich nun Gott nicht mehr vertrauen,
Und mich von ihm beschämet schauen.
Der mich in Christo auserwehlt,
Und unter seine kinder zehlt?
Mein glaub ist fest darauf bedacht,
Daß Gott der Vatter nichts versagt.
4 Er herrscht in aller himmlen höhen,
Herz und gemüth muß aufwärts gehen.
Das denckbild seiner majestät,
Die über alle himmel geht,
Muß von den creaturen rein
Und gänzlich über-himmlisch seyn.
5 Mit seiner allmacht mildem segen
Kan er uns leib und seel verpflegen;
Es dienet uns so er nur redt,
Des himmels-thau, der erden fett.
Zieh uns, o Vatter! von der erd,
Daß herz und wandel himmlisch werd.
6 Mein Gott! nimm auch in todes-schmerzen
Mit liebes-vollem Vatter-herzen,
Wann ich nicht Vatter sprechen kan,
Die ungesprochne seufzer an.
Thu mir alsdann diß Vatter-stück,
Daß ich dein angesicht erblick.

Frag 122. XLVI. Sonntag. Mel. Ps. 77.

GRosser Gott! Herr aller Herren!
O wie schallt so weit und ferren,
Deines grossen namens lob!
Alle himmel jauchzen drob.
Deine wunderbahre wercke,
Wann ich sie beym liecht bemercke,
Stellen zum erstaunen für
Deiner heiligkeiten zier.
2 Hier im grossen welt-gebäude
Blickt mein geist mit grosser freude,
Deiner allmacht proben an.
Wo ich hin gedencken kan
Find ich deine wunder-güte,
Weisheit und gerecht gemüthe,
Wahrheit und barmherzigkeit,

Die

Die des sünders heil bereit.
3 Laß mich dich hieraus erkennen,
Und in deiner liebe brennen,
Daß herz, mund, hand überein
Deines lobes zeugen seyn.
Laß den eyfer dich zu ehren,
Mich im ganzen lande lehren,
Daß ich stäts in meinem werck
Deinen guten willen merck.
4 Gib mir, deinem heil'gen namen
Solcher massen nachzuahmen:
Das auch, wo du heilig heist,
Heilig sey mein leib und geist.
Meines glaubens werck und proben
Laß auch andern, dich zu loben,
Antrib und exempel seyn,
Daß dein ruhm sey allgemein.
5 Endlich wie die Seraphinen
Dir in heil'ger innbrunst dienen:
So bereite dir ein lob
Auch durch mich, und laß darob
Von den reinen Geistern allen
HEILIG, HEILIG, HEILIG schallen,
Daß ich dich, in solche weis
Mit einstimmend, ewig preis.

Frag 123. XLVII. Sonnt. Mel. Ps. 65.

O Himmels-könig! kom̃, regiere In mir leib, seel und geist,
Daß ich den allmachts-scepter spühre, Der mich der sünd entreißt;
Entreisse mich der höllen-porten, Stell mich ins reich des liechts,
So schadet meiner seelen dorten Und hier auf erden nichts.
2 Dem ganzen häuflein deiner frommen Wolst du in böser zeit,
Herr Jesu! zur beschüzung kommen, Wann welt und teufel dreut;
Bis du zulezt dem reich des drachen Ein gänzlich end gemacht,
Und uns das heil-werck auszumachen, In himmel eingebracht.

Frag 124. XLVIII. Sonntag. Mel. Ps. 133.

LAß, höchster Herr! uns deinen guten willen
Ohn ungedult und widerstand erfüllen.
Thu uns denselben innig kund,
Und neige selbs des herzens tiefsten grund,
Bereit zu seyn zu dem, was du beschleust,
Zu thun, was dein gebott uns heist.
2 Den eigensinn hilf gänzlich töden, brechen,
Und laß ihn nicht dir, Höchster! widersprechen.

Bring

Bring aller welt die wahrheit bey,
Daß jedermann zulezt noch gläubig sey,
Und sein geschäft allhier so treu verricht,
Wie dort von Engeln selbst geschicht.

Frag 125. XLIX. Sonnt. Mel. Ps. 84.

GOtt! deine lieb und Vatter-treu
Wird zu uns alle morgen neu;
Du füllst das herz mit speis und freuden
Wann es nur gläubig zu dir schreyt.
Laß, guter Schöpfer! uns auch heut
Den leib in deiner güte weiden;
Nicht überfluß, nur täglich brot
Ist uns in disem leben noth.
2 Nicht fremdes gut, was uns gehört,
Was deine hand uns selbs beschehrt,
Durch rechte weg und gut gewissen:
Gesunde luft, wohlfeile zeit,
Den frid im land, im hause freud,
Laß uns und andern wohl erspriessen!
Hilf zu rechtmäßigem besiz,
Und daß mans wohl gedeylich nüz.
3 Du bists, der uns diß alles gibt,
Wie deine segens-hand beliebt,
Doch kan uns alles nicht erfreuen,
Umsonst ist alle sorg und fleiß,
Verlohren arbeit, müh und schweiß,
Wo nicht darbey dein gut gedeyen.
Gott! lehr uns dann nur dir allein
In zuversicht ergeben seyn.

Frag 126. L. Sonntag. Mel. Ps. 130.

ERbarm, o lieber Vatter! Dich meiner gnädiglich,
Mein bürg u. schuld-erstatter, Dein sohn ist gut für mich:
Ach! schreibe meine schulden Auf seine rechnung an,
Laß mich nicht straffe dulden Er hat genug gethan.
2 Mach mich um seinetwillen Von sünden loß und frey;
Gib künftig zu erfüllen, Was gut und heilig sey.
Laß ein versühnt gemüthe In mir zur probe stehn:
Du wollst mit mir nach güte, Und nicht nach schärfe gehn.

Frag 127. LI. Sonntag. Mel. Ps. 32.

ICh armer mensch! wie werd ich umgetriben?
Wie muß ich mich mit fleisch, welt, teufel üben?
Die reizen mich so starck zum bösen an,
Daß ich allein nicht widerstehen kan.
Hilf starcker Gott! in solchen kämpfen allen,

Und

Und laß mich nicht in der versuchung fallen.
Ertheile mir den heilig guten Geist,
Der mich mit macht aus allen nöthen reißt.
2 Ertöd in mir die lust, den augen wehre,
Daß nicht mein herz der welt anblick bethöre,
Dem bösen feind beschräncke seine macht,
Auf daß sein will an mir nie werd vollbracht.
Laß nüchtern mich den kampf mit wachen, betten,
Und wohl getrost auf deine hilf antretten;
Gestatte nicht, daß ich hier unten lig,
Und gönne mir zuletst den vollen sig.

Frag 128. 129. LII. Sonnt. Mel. Ps. 146.

ALle reiche, Herr der ehren! Betten deinen scepter an.
Wir sind die dir angehören, Gott! wir sind dir unterthan.
Vatter, König! du wirst nun Wohl an deinem erbe thun.
2 Deiner allmacht wunder-stärcke Fehlt es an der kraft ja nicht,
Daß an uns dem gnaden-wercke Nichts den fortgang unterbricht;
Und uns hast du ja bereit Dir zum lob und herrlichkeit.
3 Deines liechtes glanz und stralen, Deine ganze tugend-zier,
Siht man sich nicht schöner mahlen Als wo du die kirche dir
Wie zur werckstätt ausgezihlt, Da die ew'ge weisheit spihlt.
4 Dise lust an menschen-kindern Kan auch nicht vergänglich seyn,
Ewig wird kein feind dich hindern, Du, du bringst uns endlich ein,
Wo man ewig Gott genießt, Der in allem alles ist.
5 Dises macht uns voll vertrauen, Daß du unser betten hörst,
Laßst in unserm heil uns schauen, Wie du deinen Christum ehrst.
Amen ja, wir stehen drauf Unser betten dringt hinauf.
6 Nun, Gott, Amen! stärck im herzen Uns die glaubens-zuversicht;
Und wann in den todes-schmerzen Unser geist noch Amen spricht;
O so druck dem ganzen lauff, Herr! ein selig Amen auf.

ENDE der Fest-Kirchen-und geistlichen Hauß-Gesängen.

Register

Der Fest- Kirchen- geistl. Hauß- und †Catechismus-Liedern.

Lied. Blatt.

Ach bleib bey uns, Herr Jesu Christ! 114
Ach Gott und Herr, Wie groß und 116
Ach Herr! lehre mich bedencken, Daß 160
Ach Herr und Gott, du höchstes gut! 147
Ach! wie herrlich ist das leben, Welches 161
Allein Gott in der höh sey ehr, Und danck 92
Allein zu dir, Herr Jesu Christ! Mein 120
Alle menschen müssen sterben, Alles fleisch 162
Als Enoch längst sein leben göttlich führte, 67
Auf, auf mein geist! erhebe dich zum 91
Auf Christi himmelfahrt allein Ich meine 64
Auf disen tag bedencken wir, Das Christus 62
Auf, mein geist! du hast gelauffen 122
Auf meinen lieben Gott Trau ich in angst 126
Auf, meine seele! sey erfreut, 58
Auf, seelen! auf, den Herren hoch zu preisen, 27
Aus meines herzens grunde Sag ich dir lob 170
31 †Aarons geschlecht hielt auf des tempels 196
4 Ach Herr! ich finde kein vermögen, 179
52 Alle reiche, Herr der ehren! Betten deinen 209
Christe! deine wahre Christen 40
Christ ist erstanden von dem tod, 54
Christ lag in todes-banden, Für unser sünd 52
Das jubel-jahr bricht an, Es jauchze 31
Den wunder-botten Gabriel 6
Der heyden heyl kommt hergegangen, 4
Der König kommt, der Herr der ehren 3
Die Engel, die im himmels-liecht 103
Die liebe Gottes macht, daß ich mit 131
Die seele Christi heil'ge mich, 42
Dir wolt ich gern, o Gott! dir wolt ich 152
Du lebens-brot, Herr Jesu Christ! 85
Du wesentliches wort, von anfang her 23

Lied. Blatt.

30 †Das Abendmahl ist von der meß 195
9 Der ew'ge Gott und höchste Vatter 182
25 Der glaube, so uns Jesum bringet 192
41 Der hat genug, dem nicht gebricht 203
12 Der wahrheit liecht durch irrtum fast 184
24 Der wercken ruhm muß vor der gnade 192
8 Des glaubens lehr in einer summ 182
36 Des Herren namm ist heilig, hoch und hehr, 200
3 Die quell, woraus der mensch ursprünglich 178
20 Dreyein'ger Gott! wie ist des sünders heyl 189

Ein kindelein so löbelich Ist uns 10
Ein kind gebohrn zu Bethlehem, 14
Eitel, eitel, eitelkeiten Zeiget uns die 135
Erneure mich, o ewigs liecht! 133
Es ist gewißlich an der zeit, Daß 163
Es saß ein frommes häuflein dort 74
6 †Ein wahrer Gott und mensch, von 180
50 Erbarm, o lieber Vatter! Dich meiner 208
37 Erquicket euch, ihr müde seelen! 200
45 Erweget doch, welch eine liebe 205
16 Es ist der sünden sold der tod 187
1 Es ist nur eins in diesem leben, 177
27 Es kan mich von den sünden, 194

Gelobet sey der HErr! mein Gott, 94
Gelobet seyst du, Jesu Christ! 12
Getrost, ihr sünder! Jesus lebt, 56
Gnad, frid und reichen segen, 168
Gott der Juden, Gott der Heyden, 31
Gott, du lassest mich erreichen 174
Gottes vätterlich gemüthe Ist uns 101
Gott fahret auf gen himmel Mit 64
Gott fahrt mit jauchzen in die höh, 66
Gott gib einen milden regen, Dann 75
Gott lob! die höchst-gewünschte zeit, 24
Gott lob! es ist geschehn, ich habe nun 90
Gott sey gelobt, der weg ist nun gebahnet, 66
Gott und welt und beeder glider. 134
49 †Gott deine lieb und Vatter-treu 208
38 Gott füllt von Adam her Aus einem blut 201
13 Gott im höchsten thron Zeuget einen 185

Lied		Blatt.
39	Gott ists allein, der tod und leben	202
46	Grosser Gott, Herr aller Herren!	206
	HAlt im gedächtnuß Jesum Christ	109
	Heil'ger Geist du Himmels-Lehrer!	77
	Herr Christ, der einig Gotts Sohn	110
	Herr deine rechte und gebott, Darnach wir	137
	Herr des todes, fürst des lebens! Schwingst	59
	Herr Gott! der du den ehestand Hast	169
	Herr im himmel, Gott auf erden	100
	Herr ich habe mißgehandelt, Ja mich	118
	Herr Jesu Christ! du höchstes Gut! Du	123
	Herr Jesu Christ, wahr mensch und Gott!	157
	Herr! wir kommen hier zu dir, Nimm das	80
	Hilf A und O, Anfang und Ende, Du Herr	30
	Hilf, Herr Jesu! laß gelingen, Hilf das	28
	Himmel, erde, luft und meer Zeugen	98
	Hochgebohrner Gottes Sohn! Du	16
	Hosianna, unser hort! Gottes	5
7	†Hat Adams sünd sein ganz geschlecht	181
33	Hat der sünder mißgehandelt,	198
40	Herr, ist dein haus geziert mit heiligkeit	202
29	Hinweg mit allem falschen meynen,	195
	JAuchzet Gott in allen landen,	60
	Ich bin im Himmel angeschriben,	129
	Ich denck an dein gerichte, Du richter aller	164
	Ich dürst nach dir, Herr Jesu Christ!	86
	Ich hab mein sach Gott heimgestellt,	154
	Ich lasse Jesum nicht, mit Jesu ist gut	113
	Ich ruff zu dir, Herr Jesu Christ!	144
	Ich schliesse mich zu allen stunden	131
	Ich sehe dich, o Gottes macht! allhie,	99
	Ich weiß gewiß, daß mein Erlöser lebet,	61
	Ich wil betten, Gott wird hören,	139
	Ich wil ganz und gar nicht zweifeln	128
	Jesu! deine tieffe wunden, Deine qual und	39
	Jesus, Jesus, nichts als Jesus Soll mein	114
	Jesu, meiner seelen ruh, Und mein	112
	Jesu, sey du meine Sonne,	113
	Jesu! weinstock edler trauben,	101
	Ihr augen weynt beym creuz, wo Jesus	42
	Ihr Christen, förchtet Gott, und ehret	135

Ihr

Lied. Blatt.

Ihr Christen rühmt, erhebt und preiset 79
In der stillen einsamkeit Findest du dein 102
Jovah! du mein höchstes gut, 130
17 †Jauchze Christen-welt, Singe 187
51 Ich armer mensch, wie werd ich 208
32 Ich weiß es wohl, ich selbst verdient es nicht 197
2 Jesu, arzt tod-krancker seelen! Wil es 178
44 Jesu! meiner seelen retter 205
18 Jesus fahret auf, Vor der jünger hauf, 188
34 Israels Gott, als er im wetter Die zehen 199
KOmm, du Schöpfer, heiliger Geist! 72
Komm heiliger Geist, Herre Gott! 68
Komm, o komm du Geist des lebens, 77
Kommt her, o ihr betrübten, Kommt 43
Kommt, seelen! dieser tag muß heilig seyn 78
Kommt, und laßt euch Jesum lehren, 153
LAß deinen knecht nunmehr, In deinem 32
Liebe, die du mich zum bilde 111
Liebster Jesu! der du mich Selber durch 80
Liebster Jesu! wir sind hier Dich und 114
Lob Gott, du Christenheit, Danck ihm 16
Lob Gott, du saamen Abraham 18
48 †Laß, höchster Herr! uns deinen guten 207
MAcht hoch die thür, die thor macht weit 5
Mein bester freund ist mir gestorben, 45
Meine armuth macht mich schreyen 149
Mein Gott! ach lehre mich erkennen 116
Mein Gott! ich fühl es leyder Daß 165
Meine hofnung stehet feste Auf den 167
Mein leben ist ein pilgrim-stand 166
Mein seel! erheb den Herren mein 9
Mit Jesu fang ich an, mit Jesu wil ich enden, 176
22 †Mein glaube redt vom auferstehen 190
15 Mein Heyland nahm ein bitter leiden auf 186
NAchdem, o grosser Gott! ein altes Jahr 29
Nun bitten wir den heiligen Geist 70
Nun dancket alle Gott mit herzen mund und 94
Nun freut euch, liebe Christen gmein 108
Nun, Gott lob! es ist vollbracht, 115
Nun, Gott lob! ich bin gespeißt, 91
Nun hört des Herren testament 81
Nun komm der heyden Heyland 2

Lied. Blatt.

Nun seh ich, ich bin aufgewacht 54
Nun singet Gott zu lob und ehr 46
Nun wir sind auch dißmahl satt 168
Nun wolle Gott, daß unser gsang 25
O Allerschönster Jacobs-stern Du 13
O anfang sonder ende Du grosser 25
O brodt des lebens, komm und speise mich 83
O daß ich tausend zungen hätte, 95
O ewig wort, Herr Jesu! grosser lehrer, 136
O Geist! der du von Gott ausgehst, 73
O Gott! dem alle Cherubinen 84
O Gott des himmels und der erden 97
O Gott! lob, danck sey dir gesezt 88
O Jesu! dir sey ewig danck 90
O Jesu, du mein bräutigam! 83
O Jesu, höchster schaz, du schaz, darinn 112
O Jesu, süsses liecht! nun ist die nacht 171
O lamm! daß meine schulden-last getragen 45
O liebes-glut! wie soll ich dich 128
O mensch! beweine deine sünd, 32
O menschen-freund, o Jesu, lebens-quell! 82
O schöner tag, der zeiten cron! 56
O stilles lamm! o sanftes wesen, 147
O theures Evangelium! Geheimnuß 22
O treuer Gottes-knecht! den grosse liebe 5
O unbegreiflich höchstes Gut! 44
O weisheit aus der höh! gib du mir 142
O wehrtes wort, o theure lehr! 11
O wesentliche liebe, Du quell der 169
O wie so niderträchtig Kommst du 7
O Wunder-Gott von rath und kraft! 15
14 † O eingebohrner Gottes Sohn 185
23 O Geist des glaubens! öfne mir 191
35 O Gott, du unsichtbarer Geist! 199
47 O Himmels-König! komm regiere 207
21 O selig ist das volck, daß Gottes Sohn 190
26 O selig ist die seele, Für welche Christi 193
43 O wie ist das wort und lehre, So ich höre 204
10 O Wunder-Gott! der alles schaft, 183
Regier mein Jesu! meine schritt, 132
S Chau an, wie fein und lieblich ist das 137
Schau, liebe seel! wie Gott dich 38

Lied. Blatt.
Sehet doch, wie Gottes kraft Ein ganz 2
Sey getreu in deinem leiden 146
Sey getrost bey trüben tagen, 150
Sey mir tausend mahl gegrüsset, 41
Sing du werthe Christenheit, 14
So ist von meiner kurzen pilgrimschaft 174
Solt es gleich bisweilen scheinen Als wann 150
Stimmet, stimmet an, Was nur athmen 65
Strahl der Gottheit, kraft der höhe 74
5 † Soll ein sünder gnade finden 180
Theures wort aus Gottes munde 115
Valet wil ich dir geben, Du arge falsche 161
Versiglet immerhin den stein 57
Unbegreiflich gut! Wahrer Gott alleine 99
Unser leben bald verschwindet, Es vergehet 160
Unser Vatter im himmelreich, Der du 140
Vom himmel hoch, da komm ich her 18
19 † Verklärter Christ, der du dich hoch 188
WAch auf, mein herz! die nacht ist hin 51
Wachet, wachet ihr jungfrauen, 143
Wann mein stündlein vorhanden ist, Und 158
Wann einer alle ding verstünd, Mit 148
Warum betrübst du dich, mein herz 104
Werde munter mein gemüthe, Und ihr 172
Wer Gott vertraut, Hat wohl gebaut 105
Wer nur den lieben Gott laßt walten 106
Wie fleugt dahin der menschen zeit 156
Willkommen held im streite, Aus deiner 61
Wir gehn in Jesu namen, Ins neue jahr 30
Wir ligen hier zu deinen füssen, O Herr 125
Wir singen dir Immanuel Du lebens-fürst 21
Wo soll ich fliehen hin, Weil ich beschwäret 124
Wo soll ich hin, wer hilffet mir? Wer 126
42 † Wer seine zung im zaum zu halten weiß 204
28 Wie groß ist deine menschen-liebe 194
11 Wie theur und werth, wie lieblich ist der 183
ZEuch mich, zeuch mich mit den armen 133
Zion klagt mit angst und schmerzen 151

ENDE des Registers der Fest-Kirchen-geistl. Hauß- und Catechismus-Liedern.

Die Historia und Geschicht des Passions,

oder

Des bittern Leidens und Sterbens unsers HErren und Erlösers JEsu Christi,

Wie solche aus denen vier Evangelisten zusamen gezogen, in 21. übliche Texte abgetheilet, und mit andächtig-untermengten auf die Melodey des 36. Psalmens gerichteten Reim-Seufzern begleitet ist.

PRIMUS ACTUS, HORTUS.

Die erste Haupt-Handlung, vom Garten, und was sich darinnen zugetragen.

1. UNd da sie den Lobgesang gesprochen hatten, gieng JEsus hinaus nach seiner Gewohnheit über den Bach Kidron, an den Oelberg. Es folgetem Ihme aber seine Jünger nach. Da sprach Er zu ihnen: In diser Nacht werdet

† ihr

ihr euch alle an mir ärgern, dann es stehet geschriben: Ich werde den Hirten schlagen, und die Schaafe der Heerde werden sich zerstreuen; wann ich aber auferstehe, wil ich für euch hingehen in Galiläam. Petrus aber antwortet und sprach zu Ihm: Wann sie auch alle sich an Dir ärgern, so wil ich mich doch nimmermehr ärgern. JEsus sprach zu ihme: Wahrlich ich sage dir, heut in diser Nacht, ehe dann der Hahn zwey mahl kräyet, wirst du mich dreymahl verläugnen. Er aber redet noch weiter, ja wann ich auch mit Dir sterben müßte, wolt ich dich nicht verläugnen: desselbigen gleichen sagten auch alle Jünger.

1.

HErr JEsu! ew'ges Lebens-Licht!
Was Marter-volle Liebs-Geschicht
Laßst Du uns von Dir hören?
Ach! laß des Geistes Gnaden-Blick
Bey deines Leydens jedem Stück
Mit Brunst und Kraft mich lehren:
Was sündgen vor ein Ungeheur;
Wie GOttes Zorn ein fressend Feur;
Wie theur du mich erworben;
Wie hoch ich dir zu gleicher Treu
Und gleichem Sinn verpflichtet sey,
Der Du für mich gestorben!

* * *

Mein Hirt! ein ewigs Lobgesang
Sey dir für deinen Marter-Gang!
Der uns das Heyl verdienet.
O giengest du nicht in den Tod,
Die Schaafe stürben in der Noth,
Und blieben unversühnet.
Du weißst, wie sich die Creatur
Entsezt für deiner Creuzes Spur;
Und doch wil sie noch prangen!

Ach

Ach HErr! schlacht all mein eignes ab,
Und gib mir Gnade, bis ins Grab
An dir allein zu hangen.

II. Da kam JEsus mit ihnen zu einem Hofe, der hieß Gethsemane, da war ein Garten, darein gieng JEsus und seine Jünger. Judas aber, der ihn verrieth, wußte das Ort auch, dann JEsus versammlete sich oft daselbst mit seinen Jüngern. Da sprach JEsus zu ihnen: Sezet euch hie, bis ich dort hingehe, und bätte. Und er nahm zu sich Petrum, Jacobum und Johannem, die zween Söhne Zebedei, und fieng an zu trauren, zittern und zagen, und sprach zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis in den Tod; bleibet hie, und wachet mit mir, bättet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

Und er gieng von ihnen, bey einem Steinwurf, und kniet nider, fiel auf sein Angesicht, auf die Erden, und bettet, daß, so es möglich wäre, die Stund fürüber gieng, und sprach: Abba mein Vatter! es ist dir alles möglich, überhebe mich dises Kelchs: Doch nicht was ich wil, sondern was du wilt. Und er kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlaffen, und sprach zu Petro: Simon schlaffest du? vermöchtest du nicht eine Stunde mit mir zu wachen? Wachet und bettet, daß ihr nicht in Versuchung fallet: der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

2.

HErr JEsu! welch ein Wechsel-Looß
Verrichtest du ins Vatters Schooß
Auf Paradieses Auen.

Jezt trittst du kaum an meine Stell,
So wird der Garten dir zur Höll,
Die Lust zu Last und Grauen.
Ach! meine Sünd ists, deren Gift
Den Greuel der Verwüstung stift,
Aus Eden Sodom brütet;
Da in der Seel und Geist und Brust,
Statt reiner GOttes-Liebe-Lust,
Nur schnöde Boßheit wütet.

* *
*

Ich komm, ich komme, sprachst du dort.
Wie kommts dann nun, mein Lebens-Hort!
Wilt du den Kelch nicht trincken?
O wehe mir! dann ists gethan!
Kein Mensch ist, der mir helfen kan;
Die best-und Frömsten sincken.
Doch nein: du scheust das Leyden nicht,
Obgleich dein Mund vom Schonen spricht;
Du wilt nur mich vertretten.
Schenck mir dann ernsten Sünden-Haß,
Und treib mich selbst ohn Unterlaß
Zum Wachen und zum Betten.

III. Zum andern mahl gieng er aber hin, bettet und sprach: Mein Vatter, ist es nicht möglich, daß diser Kelch von mir gehe, ich trincke ihn dann, so geschehe dein Will. Und er kam, und fand sie abermahl schlaffen, und ihre Augen waren voll Schlaafs, und wußten nicht, was sie ihm antworteten: und er ließ sie, und gieng aber hin, und bettet zum dritten mahl dieselbigen Wort, und sprach: Vatter wilt du, so nimme disen Kelch von mir, doch nicht mein Will, sondern dein Will geschehe.

Es erschiene ihm aber ein Engel vom Himmel und stärcket ihn, und es kam, daß er mit dem Tod rang, und bettet heftiger. Es ward aber sein Schweiß wie Bluts-Tropfen, die fielen auf die Erden. Und

Und er stuhnd auf vom Gebätt, und kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlaffen für Traurigkeit, und sprach zu ihnen: Ach! wolt ihr nun schlaffen und ruhen? Was schlaft ihr? Es ist genug. Sehet die Stund ist kommen, und des Menschen Sohn wird überantwortet in der Sünder Hände, stehet auf, und laßt uns gehen, sihe, der mich verräth ist nahe, bettet aber, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

3.

HErr JEsu! ew'ger Priester-Fürst,
Der du für uns ein Opfer wirst
Im Blut und heissen Thränen!
Wie danck ich deiner höchsten Gunst?
Ach laß doch reine Himmels-Brunst
Mich von der Sünd entwehnen!
Ich seh es ja, wie sie dich quält,
Wie ihre Last dich fast entseelt,
Wie GOttes Zorn dich schmerzet;
Daß du im Kampf die Kraft versprüzst,
Und Blut vor herben Aengsten schwizst,
Bis dich ein Engel herzet.

* * *

Mein Lebens-Baum, Immanu-El!
Ach gönn auch meiner krancknen Seel
Die warme Balsams-Tropfen;
Heil und entsünd'ge mich darinn,
Zum GOtt-gelaßnen Leidens-Sinn
Mich in dich einzupfropfen!
Lockt mich dann eitle Lüsternheit,
So laß dein Angst und Bangigkeit
Mir tief zu Herzen dringen.
Stürmt aber Truck und Schrecken ein;
So stärcke mich durch deine Pein,
Nur feuriger zu ringen.

IV. Und alsbald, da er noch redet, sihe, Judas der Zwölffen einer, da er nun zu sich hatte genommen die Schaar, und Diener der

Hohenpriestern und Phariseern, der Aeltesten und Schriftgelehrten, gieng er zuvor der Schaar, und kommt dahin, mit Facklen, Lampen, mit Schwerdtern und mit Stangen.

Der Verräther aber hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ists, den greiffet, und führet ihn gewiß. Als nun JEsus wußte alles, was ihm begegnen solte, gieng er hinaus, und sprach zu ihnen: Ich bins.

Judas aber, der ihn verrieth, stuhnd auch bey ihnen. Als nun JEsus zu ihnen sprach: Ich bins; wichen sie zuruck, und fielen zu Boden. Da fraget er sie abermahl, wen suchet Ihr? Sie aber sprachen: JEsum von Nazareth. JEsus antwortet: Ich hab euch gesagt, daß ichs sey; suchet ihr dann mich, so lasset dise gehen: Auf daß das Wort erfüllet wurde, welches er saget, ich hab der keinen verlohren, die du mir gegeben hast. Joh. 17.

Und Judas nahet sich zu JEsu, ihn zu küssen, und alsbald trat er zu ihm, und sprach: Gegrüsset seyest du, Rabbi! Rabbi! und küsset ihn. JEsus aber sprach zu ihm, mein Freund, warum bist du kommen? Juda! verrathest du des Menschen Sohn mit dem Kuß? Da traten sie hinzu, und legten die Hände an JEsum und griffen ihn.

4.

HErr JEsu! heilger GOttes-Mund,
Du wirst geküßt, und so der Bund
Der schuldgen Treu gebrochen!

Ach!

Ach! welch ein Schmerz muß dir es seyn!
Hat aber nicht ein Heuchel-Schein
Dein Herz auch oft durchstochen?
Du ruffest, speißst, umarmest mich:
Ich heiß ein Christ; HErr heiß ich dich.
Wie sind dann meine Thaten?
Hab ich noch nie um schlechter Ding,
Als dreyßig kahle Silberling,
Dich und dein Creuz verrathen.

* *
*

Mein Heyland rechne mir nicht zu,
Was ich in meiner Blindheit thu:
Ach zeige mir die Tücke,
Und rein'ge mich vom Heuchel-Wust,
Damit ich noch so sehr berußt;
Brich alle lose Stricke!
Du gabst dich selbst in Feindes Hand,
Den Deinen zum Verwahrungs-Pfand!
Ach! schüz auch mich Elenden.
Sprich denn: Ich bins, so weicht die Schaar,
Die so gerüst und grimmig war,
Mich von dir abzuwenden.

V. Da aber sahen die um ihn waren, was da werden wolt, sprachen sie zu Ihm: HErr, sollen wir mit dem Schwerdt drein schlagen? Da hatte Simon Petrus ein Schwerdt, und zog es aus, und schlug nach des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm sein recht Ohr ab. Und der Knecht hieß Malchus.

JEsus aber antwortet und sprach: Laß sie doch so ferne machen; und sprach zu Petro: Steck dein Schwerdt in die Scheide, dann wer das Schwerdt nimmt, der soll durch das Schwerdt umkommen: oder meinest du, daß ich nicht könnte meinen Vatter bitten, daß er mir zuschickte mehr dann zwölf Legionen Engel? Soll ich den Kelch nicht trincken, den

mir mein Vatter gegeben hat? Wie wurde aber die Schrifft erfüllet? Es muß also geschehen. Und er rühret sein Ohr an, und heilet ihn.

Zu der Stund sprach JEsus zu den Hohenpriestern und Hauptleuten des Tempels, und den Eltesten, die über ihn kommen waren: Ihr seyd als zu einem Mörder, mit Schwerdtern und mit Stangen ausgegangen, mich zu fahen; bin ich doch täglich gesessen bey euch, und hab gelehret im Tempel, und ihr habt keine Hand an mich gelegt: Aber diß ist euere Stunde, und die Macht der Finsternuß, auf daß die Schrift erfüllet werde. Das ist aber alles geschehen, auf daß erfüllet wurde die Schrift der Propheten. Da verliessen ihn alle seine Jünger, und flohen.

Und es war ein Jüngling, der folget ihm nach, der war mit Leinwad bekleidet auf der blossen Haut, und die Jüngling griffen ihn; er aber ließ den Leinwad fahren, und flohe bloß von ihnen.

5.

HErr JEsu! schönster Tugend-Glanz!
Wie hast du deinen Thron und Kranz
So würdiglich bezahlet!
Du thatest, was dein Vatter hieß;
Erfülltest was er schreiben ließ;
Und was der Schatten mahlet.
Du leidst so ruhig, so getrost:
Erhältst den, der auf dich erbost;
Curierst den, der dich fluchte.
O Lieb! o Gnad! ich faßte Muth:
Ich, der in meiner Sünden-Wuth
Dich oft zu töden suchte.

Lamm

* *
*

Lamm voller Huld und Leydsamkeit!
Brich doch mein Ungelassenheit
Durch deine sanfte Triebe!
Daß GOttes Will allein gescheh,
Sey einzig das, worauf ich seh,
Und worinn ich mich übe.
Ach! sez mir deinem tauben Knecht
Das innre Herzens-Ohr zurecht
Auf deine Zucht zu mercken!
Gürt mir das Schwerdt des Geistes um:
Besuch mich, als dein Eigentum,
Mit stät'gen Gnaden-Wercken.

AGTUS SECUNDUS, DOMUS CAIPHÆ.

Die andere Haupt-Handlung, was im Hauß des Hohenpriesters Caipha seye mit Christo geschehen, und fürgegangen.

VI. DJe Schaar aber und der Ober-Hauptmann, und die Diener der Juden nahmen JEsum an, und bunden ihn, führeten ihn aufs-erste zum Hannas, der war Caiphas Schweher, welcher des Jahrs Hoherpriester war. Es war aber Caiphas, der den Juden rieth, es wäre gut, daß ein Mensch wurde umgebracht für das Volck.

Und sie führeten ihn zu dem Hohenpriester Caiphas, (das ist, zum Fürsten der Priester,) dahin alle Hohenpriester und Schrifftgelehrten und Eltesten sich versammlet hatten. Simon Petrus aber folget JEsu von fernen, und ein anderer Jünger, bis an den Pallast des

Hohenpriesters. Derselbige Jünger war dem Hohenpriester bekannt, und gieng mit JEsu hinein, in des Hohenpriesters Pallast, Petrus aber stuhnd draussen für der Thüre.

Da gieng der andere Jünger, der dem Hohenpriester bekannt, hinaus, und redet mit der Thürhüterin, und führet Petrum hinein. Es stuhnden aber die Knechte und Diener, hatten ein Kohlfeur gemacht, daniden mitten im Pallast, dann es war kalt, und wärmeten sich: Petrus aber stuhnd bey ihnen, und wärmet sich, auf daß er sehe, wo es hinaus wolte. Die Magd aber des Hohenpriesters, die Thürhüterin, sahe Petrum bey dem Liecht, da er sich wärmet, und sahe eben auf ihn, und sprach: Und du warest auch mit dem JEsu von Galiläa: Bist du nicht auch dieses Menschen Jünger einer? Er leugnet aber für allen und sprach: Weib ich bins nicht, ich kenne ihn nicht, ich weiß nicht was du sagest.

6.

HErr JEsu! höchst-erwünschtes Heyl!
O wie mit guldnem Liebes-Seil
    Wilt Du mich an dich ziehen.
Ich hatte mich von Dir getrennt,
Der Sünden-Lust zum Tod verpfändt,
    Und suchte dich zu fliehen.
Die Engel flohen dann davon:
Es kam ein arge Legion
    Mit Ketten mich zu binden.
Da trittst Du nun in meine Hafft,
Wirst als der Bürge hingerafft,
    Und laßst dein Kleid dahinden.

* *
*

Erlöser, brich all meine Band;
Und sez mich in den freyen Stand
    Der Wahrheit und der Gnaden! Hier

Hier stellst Du dich den Priestern dar,
Die dich, als tüchtigst Opfer-Waar,
Fürs Thor zur Schlachtung laden.
Dein Sterben komm auch mir zu gut,
Laß deine reine Liebes-Glut
In meinem Herzen brennen:
Sonst macht mich jede lose Magd
Und kriegerische Stirn verzagt,
Dich redlich zu bekennen.

VII. Aber der Hohepriester fraget JEsum um seine Jünger, und um seine Lehre. JEsus antwortet: Ich habe frey offentlich geredet in der Welt; Ich habe allezeit gelehret in der Schule und in dem Tempel, da alle Juden zusammen kommen, und habe nichts im Winckel geredt. Was fragest mich drum? Frage die drum, die gehöret haben, was ich zu ihnen geredt habe. Sihe, dieselbigen wissen, was ich gesagt habe. Als er aber solches redet, gab der Diener einer JEsu einen Backenstreich und sprach: Solt du dem Hohenpriester also antworten? JEsus antwortet: Hab ich übel geredt, so beweiß es, daß es unrecht sey; hab ich aber recht geredt, was schlagest du mich? Hannas hatte ihn gebunden gesandt zu dem Hohenpriester Caiphas.

Simon Petrus aber stuhnd, und wärmet sich. Und über eine kleine Weil, nach dem ersten Verläugnen, als er hinaus gieng nach dem Vorhof, krähet der Hahn, und eine andere Magd sahe ihn, und hub abermahl an zu sagen denen die darbey stuhnden: Diser war auch mit JEsu von Nazareth. Da sprach sie zu ihme: Bist du nicht seiner Jünger einer?

Und

Und ein anderer sprach: Du bist auch deren einer. Und er läugnet abermahl, und schwur darzu, und sprach: Mensch, ich bins nicht, und ich kenne auch den Menschen nicht. Und über eine kleine Weil, bey einer Stund, bekräftigets ein anderer mit denen die da stuhnden, und sprach: Wahrlich du bist auch deren einer, dann du bist ein Galiläer, dann deine Sprach verrathet dich.

Spricht des Hohenpriesters Knecht, ein Gefreundter deß, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sah ich dich nicht im Garten bey ihme? Da fieng er an sich zu verfluchen und schweeren: Ich kenne den Menschen nicht, von dem ihr saget. Und alsbald, da er noch redet kräyet der Hahn zum andern mahl. Und der HErr wandte sich, und sahe Petrum an. Da gedachte Petrus an das Wort JEsu, als er ihme gesagt hatte: Ehe der Hahn zwey mal kräyet, wirst du mich drey mal verläugnen. Und gieng heraus, und weynet bitterlich.

7.

HErr JEsu! ach! wie schmerzt dich das!
Dein Petrus, der sich so vermaß,
Mit dir in Tod zu gehen,
Verläugnet dich zum dritten mahl!
Hab ich dann aber gleiche Qual
Dich nie gemacht ausstehen?
Hab ich dir nicht oft angelobt,
Wann alles gleich darwider tobt,
An deinem Sinn zu halten?
Wie wird dann nun die Pflicht erfüllt?
Ach! eh es Leib und Leben gilt,
Siht man mich schon erkalten.

Du

* * *

Du sanftes Lamm! du starcker Leu!
Hier stehst und redst du ohne Scheu,
Verträgest Hohn und Schläge.
Dein Petrus, ach! der ligt dir an;
Er fühlt es jez, was er gethan;
Dein Anblick macht ihn rege.
O Liebe! blick auch mir ins Herz,
Schmelz mich in Thränen, Reu und Schmerz
Von wegen meiner Schulden.
Druck deine Wahrheit mir recht ein,
Daß ich davon kan Zeuge seyn,
Und lehr mich alles dulden.

VIII. Die Hohenpriester aber, und Eltesten und der ganze Rath, suchten falsche Zeugnuß wider JEsum, auf daß sie Ihm zum Tod hulffen, und funden keines, wiewohl vil falsche Zeugen herzu traten, dann ihre Zeugnuß stimmten nicht überein. Zuletst stuhnden auf, und traten herzu zween falsche Zeugen, und gaben falsche Zeugnuß wider Ihn, und sprachen, wir haben gehört, daß Er sagte: Ich kan und wil abbrechen den Tempel GOttes, der mit Händen gemacht ist, und in dreyen Tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht ist. Und ihre Zeugnuß stimten noch nicht überein.

Und der Hohepriester stuhnd auf unter sie, und fraget JEsum, und sprach: Antwortest du nichts zu dem, daß dise wider dich zeugen? JEsus aber schwig stille, und antwortet nichts.

Da fraget ihne der Hohepriester abermahls, und sprach zu Ihme: Bist Du Christus der Sohn des Hochgelobten? Ich beschwöhre Dich bey dem lebendigen GOtt, daß Du

uns

uns sagest, ob Du seyest Christus, der Sohn GOttes. JEsus sprach: Du sagests: Ich bins. Doch sage ich euch: Von nun an werdet ihr sehen des Menschen Sohn sizen zur rechten Hand der Kraft, und kommen in den Wolcken des Himmels. Da zerriß der Hohepriester seine Kleyder, und sprach: Er hat GOtt gelästert, was dörffen wir weiters Zeugnuß? Sihe, jezt habt ihr seine Gottslästerung gehört, was duncket euch? Sie aber verdammten Ihn alle, und sprachen, er ist des Todes schuldig. Die Männer aber, die JEsum hielten, verspotteten Ihn, und speyeten aus in sein Angesicht, und schlugen Ihn mit Fäusten. Etliche aber verdeckten Ihn, und schlugen Ihn ins Angesicht, besonders die Knechte, und sprachen: Weissage uns Christe: Wer ist, der dich schlug? Und vil andere Lästerung sagten sie wider Ihn.

Des Morgens aber versammleten sich alle Hohepriester, Schriftgelehrten und Eltesten des Volcks, darzu der ganze Rath, und hielten einen Rath über JEsum, daß sie Ihm zum Tod hulfen, und führeten Ihn hinauf für ihren Rath, und sprachen: Bist Du Christus? Sags uns. Er aber sprach zu ihnen: Sage ichs euch, so glaubet ihr nicht; frage ich aber, so antwortet ihr nicht, und lasset mich dannoch nicht los. Dann von nun an wird des Menschen Sohn sizen zu der rechten Hand der Kraft GOttes. Da sprachen sie alle: Bist Du dann GOttes Sohn? Er sprach zu

ihnen

ihnen: Ihr sagts; dann ich bins. Sie aber sprachen: Was dörfen wir weiter Zeugnuß? Wir habens selbs gehört aus seinem Mund.

8

HErr JEsu! GOttes Sohn und Cron!
Ach! trift Dich meiner Boßheit Lohn?
Wirst Du zum Tod verdammet?
GOtt sahe mich zum Schooß-Kind aus,
Und baut in mir sein Tempel-Hauß,
Da, wo die Liebe flammet.
Ach! aber ach! die schnöde Lust
Hat in der Gott-geweyhten Brust
Ein Teufels-Nest gehecket:
Mein Sinn bezeugts, weß Kind ich sey.
O Danck sey deiner ewgen Treu,
Die meine Schulden decket!

* * *

Mein König, Priester und Prophet!
Erzeige deine Majestät,
Das Böse zu zerstöhren!
Reiß das Gebäu der Lügen um,
Und bau in mir dein Heiligthum,
Und halt es selbst in Ehren.
Mach mirs recht Ernst mit meinem Leyd,
Das Herz, das Herz, und nicht das Kleyd,
In Reue zu zerrissen.
Dein Auge flammt; man blendt es nicht.
Vor deinem heiligen Gericht
Besteht kein Heuchel-Gleissen.

TERTIUS ACTUS, PRÆTORIUM PILATI.

Die dritte Haupt-Handlung, was sich in dem Richt-Hauß Pilati mit Christo zugetragen habe.

IX. UNd der ganze Hauf stuhnd auf, und bunden JEsum, führeten

Jhn von Caipha für das Richthauß, und überantworteten Jhn dem Landpfleger Pontio Pilato; und es war noch früh.

Da das Judas sahe, der Jhn verrathen hatte, daß Er verdammt war zum Tod, gereuet es ihn, und bracht herwider die dreißig Silberling den Hohenpriestern und Eltesten, und sprach: Ich habe übel gethan, daß ich unschuldig Blut verrathen hab. Sie sprachen, was gehets uns an; da sehe du zu. Und er warf die Silberling in den Tempel, hub sich darvon, und erhänget sich selbst, und ist mitten entzwey gebrochen, und sein Eingeweyde ausgeschüttet.

Aber die Hohenpriester nahmen die Silberlinge, und sprachen: Es taugt nicht, daß wir sie in den Gotts-Kasten geben, denn es ist Blut-Geldt.

Sie hielten aber einen Rath, und kauften um dise Silberling, um das Lohn der Ungerechtigkeit, eines Hafners Acker, zum Begräbniß der Pilgern. Und es ist kund worden allen, die zu Jerusalem wohnen, also daß derselbige Aker genennet wird auf ihre Sprach Akeldama, das ist ein Blut-Acker, bis auf den heutigen Tag. Da ist erfüllet, das gesagt ist durch den Propheten Jeremias, da er spricht: Sie haben genommen dreyßig Silberling, damit bezahlet ward der Verkaufte, welchen sie kauften von den Kindern Jsrael, und haben sie geben um eines Hafners Acker, als mir der HErr befohlen hat.

9.

HErr JEsu! wie begreiff ichs doch?
Du liebest ja dein Volck so hoch;
Und es wil dich nicht leiden.
Die Priester-Zunfft bricht selbs den Stab;
Dein eigner Judas sagt dir ab:
Man schleppt dich zu den Heyden.
Ach! alle Fleisches Heiligkeit,
Sie bring es noch so hoch und weit,
Mit Sinnen, Wollen, Lauffen,
Wird deinen reichen Tugend-Sinn,
Um Ehr und schnöden Welt-Gewinn,
Zulezt am Creuz verkauffen.

* *
*

HErr, unsere Gerechtigkeit!
Dein Geist allein macht Christen-Leut;
Den schenck dann auch mir armen!
Schenck Demuth, Herzens Reinigkeit,
Den Glauben und Gelassenheit,
Und inn'ges Liebs-Erbarmen.
Dann werd ich stäts dein Jünger seyn,
Dein Blut löscht meine Schuld und Pein,
Und laßt mich nicht verzagen.
Wann niemand je Trost für mich hat,
So bist du meine Ruhestatt
Beym Schluß der Pilgrims-Tagen.

X. Die Juden aber giengen nicht in das Richthauß, auf das sie nicht unrein wurden, sondern die Ostern essen möchten: Da gieng Pilatus zu ihnen heraus, und sprach: Was bringt ihr vor eine Klage wider disen Menschen? Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wäre diser nicht ein Uebelthäter, wir hätten dir Ihn nicht überantwortet. Da sprach Pilatus zu ihnen: So nemmet ihr ihn hin, und richtet Ihn nach euerem Gesez. Da sprachen die Juden zu ihme: Wir dörffen niemand töden; auf das erfüllet wurde das Wort

JEsu, welches Er saget, da Er deutet, welches Todes Er sterben würde.

Da fiengen an die Hohenpriester und Eltesten Ihn hart zu verklagen, und sprachen: Disen finden wir, daß Er das Volck abwendet, und verbeut den Zins dem Kayser zu geben, und spricht: Er seye Christus, ein König. Da gieng Pilatus wider hinein ins Richthauß, und rief JEsu, und fraget Ihn, und sprach: Bist du der Juden König? JEsus stuhnd vor ihm, und antwortet: Redest du daß von dir selbst, oder habens dir andere von mir gesagt? Pilatus antwortet: Bin ich ein Jude? Dein Volck und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet: Was hast du gethan; JEsus antwortet: Mein Reich ist nicht von diser Welt; wäre mein Reich von diser Welt, meine Diener wurden darob kämpfen, daß ich den Juden nicht überantwortet würde. Aber nun ist mein Reich nicht von dannen. Da sprach Pilatus zu Jhm: So bist du dannoch ein König? JEsus antwortet: Du sagests; Jch bin je ein König; Jch bin darzu gebohren, und auf die Welt kommen, daß ich die Wahrheit zeugen soll; wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme. Spricht Pilatus zu Jhme: Was ist Wahrheit.

Und da er das gesagt, gieng er wider hinauß zu den Juden, und spricht zu ihnen: Jch finde keine Schuld an Jhme. Und da er verklaget ward von den Hohenpriestern und Eltesten,

sten, antwortete Er nichts. Pilatus aber fraget Ihn abermahl, und sprach: antwortest du nicht? Sihe, wie hart sie dich verklagen. Hörest du nicht? Und Er antwortete ihme nicht auf ein Wort mehr; also daß sich auch der Landpfleger sehr verwunderte.

10.

HErr JEsu Glanz der Herrlichkeit!
Wie wird an dir mein Eigenheit
Und Troz so hart gerochen.
Ich hatte GOttes Recht verkehrt,
Mich gegen sein Gebott empört,
Der Wahrheit Joch zerbrochen:
Und solch ein teufelhafter Stolz
Heischt ans verfluchte Creuzes-Holz
Mich schandlichen Rebellen.
Du tragst als König Straf und Schuld
Mit unerhörter Liebs-Gedult,
Mich wider herzustellen.

* *
*

Mein Herrscher! pflanz der Wahrheit Kraft
In meiner Seelen Eigenschaft;
Und übe dein Gerichte.
Was ist die Welt? ein Schatten-Traum;
Was ist ihr Reich? ein schwülst'ger Schaum:
Im Huy wird er zu nichte.
Dein Reich besteht, wann alles fällt:
So wurzle mich ganz aus der Welt,
Und sey du selbst mein Leben!
Laß mich dir nicht nur Schein und Mund,
Ach nein! den ganzen Herzens-Grund
Zum reinen Dienst ergeben!

XI. Sie aber hielten an, und sprachen: Er hat das Volck erreget, damit, daß er gelehret hat hin und her, im ganzen Jüdischen Land, und hat in Galiläa angefangen bis hieher.

Da aber Pilatus Galiläam höret, fraget er: Ob er aus Galiläa wäre? Und als er ver-

nahm, daß er unter Herodes Obrigkeit war, übersandte er Ihn zu Herodes, welcher in denselbigen Tagen auch zu Jerusalem war.

Da aber Herodes JEsum sahe, ward er sehr froh, dann er hätte Ihn lang gerne gesehen, dann er hatte vil von Ihme gehöret, und hoffet, er wurde ein Zeichen von Ihm sehen; und er fraget Ihn mancherley, Er antwortet ihm aber nichts. Die Hohenpriester aber und Schriftgelehrten stuhnden und verklagten Ihn hart. Aber Herodes mit seinem Hofgesind verachtet und verspottet Ihn, legt Ihm ein weisses Kleyd an, und sendet Ihn wider zu Pilato. Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes Freund mit einander, dann zuvor waren sie einander feind.

Pilatus aber rieff die Hohenpriester und die Obersten, und das Volck züsammen, und sprach zu ihnen: Ihr habt disen Menschen zu mir gebracht, als der das Volck abwende, und sehet, ich hab Ihn für euch verhöret, und finde an dem Menschen der Sachen keine, die ihr Ihn beschuldiget, Herodes auch nicht, dann ich habe euch zu ihm gesandt, und sehet, man hat nichts auf ihn bracht, daß des Todes werth sey, darum wil ich Ihn züchtigen und loß geben.

11.

HErr JEsu! Himmel-süsse Kost!
Du schenckest lauter Friedens-Most,
Für Bande, Schmach und Geifer.
Heilst Malchum, zahlst der Pilgern Grab,
Kleidst Krieger, lehnst das Weynen ab,
Stillst der Regenten Eyfer.

Wie

Wie kommts dann, daß man dich verstößt?
Ach! weil dein Geist die Schand entblößt,
Damit die Welt sich brüstet,
Und ihren Fürwiz, Stolz und Pracht,
Und Heuchel-Tand und Wuth verlacht,
Verwirfft, was sie gelüstet.

* *
*

Mein Herz-Bezwinger roth und weiß!
Mach mich in deiner Brunst recht heiß,
Daß ich vor Liebe schmelze!
Lehr und erreg all mein Gemüth,
Daß sichs zu dir und deiner Güt
Vom Sünden-Sinn umwelze!
Schilt dann die Welt für Albernheit,
Ja reizt es ihre Grausamkeit,
Wann ich dein Creuz umfasse;
So mach mich stille, wie du bist,
Daß ich sie, die noch rasend ist,
An mir vertoben lasse!

XII. Auf das Fest aber mußte der Landpfleger nach Gewohnheit dem Volck einen Gefangenen los geben, welchen sie begehrten. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, der war fast rüchtig, nemlich einen Uebelthäter und Mörder, der hieß Barrabas, der mit den Aufrührischen war ins Gefängnuß geworffen, welcher im Aufruhr, der in der Statt geschah, einen Mord begangen hatte. Und das Volck gieng hinauf, und bat, daß er thät, wie er pfleget. Und da sie versammlet waren, antwortet ihnen Pilatus: Ihr habt eine Gewohnheit, daß ich euch einen los gebe? welchen wolt ihr, daß ich euch los gebe? Barrabam oder JEsum, den König der Juden, den man nennet Christum? Dann er wußte, daß Ihn

die Hohenpriester aus Neid überantwortet hatten.

Und da er auf dem Richtstuhl saß, schicket sein Weib zu ihm, und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit disem Gerechten, ich hab heut vil erlitten im Traum, von seinetwegen.

Aber die Hohenpriester und die Eltesten überredeten und reizten das Volck, daß sie um Barrabas bitten solten, und JEsum umbrächten. Da antwortet nun der Landpfleger, und sprach zu ihnen: Welchen wolt ihr unter disen zweyen, den ich euch soll los geben? Da schrye der ganze Hauff und sprach: Hinweg mit disem, und gib uns Barrabam los. Da rief Pilatus abermahl zu ihnen, und wolt JEsum los lassen, und sprach: Was soll ich machen mit JEsu, den man Christus nennet? Sie schryen abermahl: Creuzige, creuzige Ihn! Er aber sprach zum dritten mahl zu ihnen: Was hat er dann Uebels gethan? Ich finde keine Ursach des Todes an Ihme, darum wil ich Ihn züchtigen und los lassen. Aber sie schryen noch vilmehr, und sprachen: Creuzige Ihn. Und sie lagen ihm an mit grossem Geschrey, und forderten, daß Er gecreuziget wurde; und ihr und der Hohenpriester Geschrey nahm überhand.

12.

HErr JEsu! welche Liebes-Treu!
Es spricht dich gleichwohl alles frey,
Und doch wilt Du nicht leben!

Schon dir Pilatus im Gericht,
Und seines Weibes Traum-Gesicht
Der Unschuld Zeugnuß geben;
Allein, die ganze Menschen-Schaar,
Die ohne dich verlohren war,
Und ewig müßt verderben;
Ja selbst der Gottheit Majestät,
Die durch dein Blut ihr Recht erhöht,
Ruft dir an's Creuz zu sterben.

* * *

Mein Heyland! dein Erlösungs-Kraft
Befreye mich vom Sünden-Haft,
Daß sich mein Jammer endet;
Laß mich mit keiner neuen Schuld
Beleid'gen deine Treu und Huld,
Die mich dir ganz verpfändet;
Daß ich den Mörder Barrabas,
Die böse Lust, nicht leben laß,
Noch eignen Willen hege.
Schaff aber auch, daß alle Welt,
So weit die Sonne sie erhellt,
Sich dir zun Füssen lege.

XIII. Da nahm Pilatus JEsum, und geißlet Ihn. Die Kriegs-Knecht aber des Landpflegers führeten Ihne hinein in das Richthauß, und rufften zusammen die ganze Rotte, und zogen Ihn aus, und legten Ihme einen Purpur-Mantel an, und flochten eine Crone von Dornen, und sezten sie auf sein Haupt, und gaben Ihm ein Rohr in seine rechte Hand, und beugeten die Knie für Ihme, und spotteten Ihn, und fiengen an Ihn zu grüssen, und sprachen: GOtt grüsse dich, lieber König der Juden. Und schlugen Ihn ins Angesicht, und speyeten Ihn an, und nahmen das Rohr, und schlu-

gen damit sein Haupt, und fielen auf die Knie, und betteten Ihn an.

Da gieng Pilatus wider heraus, und sprach zu ihnen: Sehet, ich führe Ihn heraus zu euch, daß ihr kennet, daß ich keine Schuld an Ihm finde. Also gieng JEsus heraus, und trug eine dörnerne Cron und Purpur-Kleyd. Und er spricht zu ihnen: Sehet, welch ein Mensch! Da ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schryen sie, und sprachen: Creuzige, creuzige Ihn. Pilatus spricht zu ihnen: Nehmet ihr Ihn hin, und creuziget Ihn, dann ich finde keine Schuld an Ihm. Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesez, und nach dem Gesez soll er sterben, dann er hat sich selbs zu GOttes Sohn gemacht.

13.

HErr JEsu ruffst du mir dann nicht?
Ach ja! dein Marter-Bildnuß spricht:
O sih! O Seele! sihe!
Welch übermachter Leidens-Sturm!
Schau! welch ein Mensch! ach! nur ein Wurm.
Welch herbe Sünden-Mühe!
Ach JEsu! ach! mich schnöden Knecht,
Mich solten, nach dem heil'gen Recht
Der ew'gen Reichs-Gesäzen,
Dorn, Peitsche, Stachel, Scorpion
Im Höllen-Pfuhl mit Schmach und Hohn
Als einen Fluch zerfäzen.

* *
*

O Himmels-König! GOttes Sohn!
Laß deine Geisel, deine Cron
Und Wunden mich durchschneiden;
Stolz, Hoffart, Wollust, Grimm und Geiz,
Durch wahre Buß und Liebes-Creuz
Dem Herzen zu verleiden.

Dein

Dein Purpur-Blut entsünd'ge mich,
Und heile den vergifften Stich
Des alten Feuer-Drachen,
Mich Sclaven loß und frey von Sünd,
Und mich verdammlich Adams-Kind
Zu GOttes Kind zu machen.

XIV. Da Pilatus das Wort höret, förcht er sich noch mehr, und gieng wider hinein in das Richthauß, und spricht zu JEsu: Von wannen bist du? Aber JEsus gab ihm kein Antwort. Da sprach Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weist du nicht, daß ich Macht habe dich zu creuzigen, und Macht habe dich loßzugeben? JEsus antwortet: Du hättest keine Macht über mich, wann sie dir nicht wäre von oben herab gegeben; darum, der mich dir überantwortet hat, der hat grössere Sünde. Von dem an trachtet Pilatus, wie er Ihn los liesse. Die Juden aber schryen und sprachen: Lässest du disen los, so bist du des Kaysers Freund nicht, dann wer sich zum König machet, der ist wider den Kayser.

Da Pilatus das Wort höret, führet er JEsum heraus, und sazte sich auf den Richt-Stuhl an der Stätte, die da heisset Hochpflaster, auf Hebräisch aber Gabbatha. Es war aber der Rüst-Tag in den Ostern, um die sechste Stund; und er spricht zu den Juden: Sehet, daß ist euer König; Sie schryen aber: Weg, weg mit dem, creuzige ihn. Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich eueren König creuzigen. Die Hohenpriester antworte-

worteten: Wir haben keinen König, dann den Kayser.

Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffet, sondern daß vil ein grösser Getümmel ward, gedachte er dem Volck genug zu thun, und urtheilet, daß ihr Bitte geschehe; nahm Wasser, und wusch die Hände vor dem Volck, und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blut dises Gerechten, sehet ihr zu. Da antwortet das ganze Volck und sprach: Sein Blut seye über uns und über unsere Kinder.

Da gab er ihnen Barrabam los, der ums Aufruhrs und Mords willen war ins Gefängniß geworffen, um welchen sie baten; JEsum aber gegeisselt und verspottet, übergab er ihrem Willen, daß Er gecreuziget würde.

14.

HErr JEsu! dich, dich bett ich an,
Und bücke mich, so tief ich kan,
Zu deiner Gottheit Füssen.
Des ew'gen Vatters Gnaden-Rath
Laßt meine Schuld und Missethat
Durch dich Unschuld'gen büssen.
Ein rechter GOtt-und Menschen-Feind,
Ein Lügen-Mord-und Boßheit-Freund
Bin ich in Sünden worden;
Nun heißt man dich das, was ich bin,
Und du gibst dich statt meiner hin
In der Gehenckten Orden.

* *
*

Ach GOttes Lamm, dein Opfer-Blut,
Das köstliche Versöhnungs-Gut,
Komm auch auf meine Seele!
Es komm auf uns und unsre Statt,
Und beize, was nur Flecken hat,
Aus unsrer Herzens-Höle.

Gib,

Gib, daß mirs recht vor'm Heuchlen grauß,
Dann Hände waschen machts nicht aus;
Geist, Wahrheit wilt du haben,
Soll ich mich gegen Tod und Fluch,
Und des Gesezes strengen Spruch
An deinem Leiden laben.

QUARTUS ACTUS, MONS CALVARIÆ.

Die vierte Haupt-Handlung, was sich in der Ausführung und Creuzigung Christi begeben und zugetragen habe.

XV. Da nahmen die Kriegs-Knechte JEsum, zogen Ihm den Mantel aus, und zogen Ihm seine Kleyder an, und führeten Ihn hin, daß sie Ihn creuzigten, und Er trug sein Creuz. Und indem sie hinaus gehen, funden sie einen Menschen, der fürüber gieng, von Cyrene, mit Nahmen Simeon, der vom Felde kam, der ein Vatter war Alexandri und Ruffi, den zwangen sie, daß er ihme sein Creuz truge, und legten das Creuz auf ihn, daß ers JEsu nachtrüge.

Es folgeten Ihme aber nach ein grosser Haufe Volck, und Weiber, die klagten und beweynten Ihn. JEsus aber wandte sich um zu ihnen, und sprach: Ihr Töchter von Jerusalem! weynet nicht über mich, sondern weynet über euch selbs, und über euere Kinder; dann sehet: Es wird die Zeit kommen, in welcher man sagen wird: Selig sind die Unfruchtbaren, und die Leiber, die nicht ge-

säuget

säuget haben: Dann werden sie anfahen zu sagen zu den Bergen, fallet über uns, und zu den Hügeln, decket uns: Dann so man das thut am grünen Holz, was wil am dürren werden?

Es wurden aber auch hingeführt zween andere Uebelthäter, daß sie mit Ihm abgethan wurden.

Und sie brachten Ihn an die Stätt, die da heißt auf Hebräisch Golgatha, das ist verdollmetschet, Schädelstatt. Und sie gaben Ihm Eßig oder vermirrten Wein zu trincken mit Gallen vermischet; und da Ers schmecket, wolt Ers nicht trincken.

15.

HErr JEsu! ach! wie beugt es mich,
Daß meine Sünden-Blöcker dich
Zur Erd in Ohnmacht drücken!
Offt kommt dein Geist und Creuz ins Hauß,
Und ich wil sie zum Thor hinaus
Nach Golgatha verschicken.
Wie gar weiß ich nicht, was ich thu!
Mein Heyland ach! verbitte du
Mich blinden tummen Thoren;
Daß ich nicht als ein dürrer Stamm
Müß ewig klappern aus der Flamm:
O! wär ich nie gebohren!

* * *

Schaff eine Quell in meiner Brust,
Daß alle schnöde Sünden-Lust
Im Thränen-Meer ersauffe;
Und ich dem Wesen diser Welt,
Noch ehe sie dem Zorn heimfällt,
Durch ernste Buß entlauffe.
Ihr Schlaaff-Trunck mache mich nicht toll,
Sonst stürz ich, wann ich steigen soll
Die schmahle Dornen-Treppen:

Stößt

Stößt sie mich aus, und macht mir bang:
Ach HErr! so laß mich ohne Zwang
Mein Creuzlein dir nachschleppen.

XVI. Und sie creuzigten Ihn an der Stätte Golgatha, und zween Uebelthäter mit Ihme, einen zur rechten, und einen zur lingken Hand, JEsum aber mitten inne. Und die Schrift ist erfüllet, die da sagt: Er ist unter die Uebelthäter gerechnet. Und es war um die dritte Stunde, da sie Ihn creuzigten. JEsus aber sprach: Vatter vergib ihnen, dann sie wissen nicht, was sie thun.

Pilatus aber schrieb eine Ueberschrift geschrieben, was man Ihm Schuld gab, die Ursach seines Todes, und sezte sie auf das Creuze oben zu seinem Haupte. Es war aber geschrieben: JEsus von Nazareth, der Juden König. Dise Ueberschrift lasen vil Juden, dann die Stätte war nahe bey der Statt, da JEsus gecreuziget ist, und es war geschrieben auf Hebräische, Griechische und Lateinische Sprach. Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilato: Schreibe nicht der Juden König; sondern daß Er gesagt habe: Ich bin der Juden König. Pilatus antwortet: Was ich geschrieben habe, das hab ich geschrieben.

16.

HErr JEsu! heilges GOttes-Lamm!
Gecreuzigter Blut-Bräutigam!
Sieh! wie mein Herz zerrissen!
Ich bins und meiner Greueln Stolz,
Die dich als einen Fluch ans Holz
Wie scharfe Nägel spissen.

Da hängst du zwischen Luft und Erd,
Mich, der noch Luft noch Erde werth,
Zum Himmel zu erkauffen:
Und lassest dich mit Schmerz und Hohn
Mit Fluch und Tod zum Königs-Thron
Am Crönungs-Tage tauffen.

* * *

Ach leb und herrsche dann in mir,
Mach Leib und Geist und Seele dir
Auf ewig untergeben.
Die Welt sey mir ein Galgen-Aaß,
Des Fleisches Kützel faules Graß;
Dein Geist allein mein Leben.
Dein Creuz und Tod mein Sigs-Panier,
Das Sünd und Höll gefangen führ,
Bis alles unterthänig:
Und man in aller Sprach und Land
Dir huldigt recht-und lingker Hand,
Anbettungs-würd'ger König!

XVII. Die Kriegs-Knechte, da sie JEsum gecreuziget hatten, nahmen sie seine Kleyder, und machten vier Theil, einem jeglichen Kriegs-Knecht einen Theil, darzu auch den Rock, der Rock aber war ungenähet, von oben an gewürcket durch und durch. Da sprachen sie unter einander: Lasset uns den nicht zertheilen, sondern darum loossen, weß er seyn soll: Auf das erfüllet wurde die Schrift, die da saget: Sie haben meine Kleyder unter sich getheilet, und haben über meinen Rock das Looß geworffen.

Es stuhnd aber bey dem Creuze JEsu, seine Mutter, und seiner Mutter Schwester Maria, Cleophas Weib, und Maria Magdalena. Da nun JEsus seine Mutter sahe, und den Jünger darbey stehen, den Er lieb

hatte, spricht Er zu seiner Mutter: Weib, sihe das ist dein Sohn; darnach spricht Er zu dem Jünger: Sihe, das ist deine Mutter. Und von Stund an nahm sie der Jünger zu sich.

17.

HErr JEsu! welche theure Gnad!
Du wilst der nackten Seelen Schad
Durch deine Blössung heilen!
Nur unser schnöde Geiz und Neid
Beraubet dich, und gibt dein Kleyd
Soldaten zu zertheilen.
Ach! töde durch dein Creuz in mir
Die gier'ge Sucht, das grimme Thier,
Und mache mich recht milde.
Ach! säubre mich vom Sünden-Ruß,
Deß ich mich ewig schämen muß,
Und druck mich in dein Bilde.

* * *

HErr! du verschenckst doch all dein Gut,
Kleyd, Mutter, Jünger, Leib und Blut
Und alles laßst du fahren.
Nur geben, scheint dein Schaz zu seyn!
Du denckst dein nicht, und suchst allein
Die Deinen zu bewahren.
Schenck mir dann auch von deinem Sinn;
Sey Du mein Ehre, Lust, Gewinn,
Mein Heil, und Theil, und Seegen:
Machs mit mir, wie dirs wohl gefällt,
Und wann ich nah ans Creuz gestellt,
So wollst du meiner pflegen.

XVIII. Die aber fürüber giengen, lästerten Ihn, und schüttelten die Köpfe, und sprachen: Pfui dich, wie fein zerbrichst du den Tempel, und bauest ihn in dreyen Tagen; Hilf dir selber; bist du Gottes Sohn, so steige herab vom Creuz. Deßgleichen auch die Hohenpriester, verspotteten Ihn unter

unter einander mit den Schriftgelehrten und Eltesten, samt dem Volck, und sprachen: Er hat andern geholffen, und kan Ihm selber nicht helffen: Ist er Christus, der König von Israel, der Auserwehlte GOttes, er helffe ihm selber, und steige nun vom Creuz, auf daß wirs sehen, und glauben ihm. Er hat GOtt vertrauet, der erlöse ihn nun, gelust es ihn, dann er hat gesagt: Ich bin GOttes Sohn. Dasselbige rupften Ihm auch auf die Mörder, die mit Ihm gecreuziget waren, und schmäheten Ihn. Es verspotteten Ihn auch die Kriegs-Knechte, traten zu Ihm, und brachten Ihm Eßig, und sprachen: Bist du der Juden König, so hilf dir selber.

Aber der Uebelthäter einer, die da gehenckt waren, lästert Ihn und sprach: Bist du Christus, so hilf dir selbs, und uns. Da antwortet der ander, straffet ihn und sprach: Und du förchtest dich auch nicht für GOtt, der du doch in gleicher Verdammnuß bist; und zwar wir sind billig drinnen, dann wir empfahen was unsere Thaten werth sind, diser aber hat nichts Ungeschicktes gehandelt, und sprach zu JEsu: HErr! gedencke an mich, wann du in dein Reich kommest; und JEsus sprach zu ihm: Wahrlich ich sage dir, heut wirst du mit mir im Paradeis seyn.

18.

HErr JEsu! welche Lieb und Huld,
Die mit unendlicher Gedult
So vilem Hohn umarmet;

Die

Die nicht vom Creuz gestigen ist,
Und da man sie doch angezischt,
Sich nur noch mehr erbarmet!
Wie oft geschicht's, das Heucheley,
Samt andern Früchten böser Treu,
Dein Creuz und Leiden schändet,
Und sich das Herz, in Noth gedrückt,
Wanns nicht sofort die Hülf erblickt,
Zurück ins Eitle wendet!

* * *

Mein Heyland! schau mich Armen an!
Mein Herz gesteht, was ich gethan,
Umfaßt, was mir begegnet.
Auch kenn ich deine Mildigkeit,
Die immer offen und bereit,
Und gar den Mörder segnet.
Ach! so gedencke dann an mich,
Und lehre mich, gelassenlich
Dein Heyl im Creuz erwarten!
Und ruf mir, wann ich erst gekämpft,
Die Feinde durch dein Blut gedämpft,
In deinen Königs-Garten.

XIX. Und da es um die sechste Stunde kam, war eine Finsternuß über das ganze Land, bis in die neunte Stund, und die Sonne verlohr ihren Schein. Und um die neunte Stund rieff JEsus laut, und sprach: Eli, Eli, lama sabathani; das ist verdollmetschet: Mein GOtt! mein GOtt! warum hast du mich verlassen. Etliche aber die da stuhnden, da sie das höreten, sprachen sie: Der ruffet dem Elias. Darnach als JEsus wußte, das schon alles vollbracht war, daß die Schrift erfüllet wurde, sprach er: Mich dürstet. Da stuhnd ein Gefässe voll Eßig, und bald lieff einer unter ihnen hin, nahm einen Schwamm, und füllet ihn mit Eßig und Isopen, stecket ihn

auf ein Rohr, und hielts Ihm dar zum Munde, und träncket Ihn, und sprach mit den andern: Halt, laßt sehen, ob Elias komme, und Ihn herab nehme. Da nun JEsus den Eßig genommen hatte, sprach Er: Es ist vollbracht. Und abermahl rieff Er laut, und sprach: Vatter! ich befihle meinen Geist in deine Hände. Und als Er das gesagt, neiget Er das Haupt, und gab seinen Geist auf.

19.

HErr JEsu! sollte nicht mein Herz,
Vor tieff-gebognem Liebes-Schmerz,
Mit heissem Ach: zerspalten?
Du trägst der Höllen finstre Wuth,
Brät'st in des Zorns entflammter Glut,
Und must am Creuz erkalten.
Ich, ich sollt in der ew'gen Nacht
Von der entbrennten Grimmes Macht
Mit Qual gebeizt, verderben;
Und wegen meiner Sünden Greul,
Mit greßlich schaudernden Geheul,
Des ew'gen Todes sterben.

* * *

Danck seye dir, der du vollbracht,
Was GOtt zu meinem Heyl bedacht,
Den Abfall ausgesöhnet!
Ach HErr! verlaß mich armen nicht,
Wann Angst und Dunckelheit einbricht,
Und alles nach dir thränet!
Pflanz mich in deinen Tod hinein,
Mach in mir allen Glanz und Schein
Der eitlen Welt ein Ende.
Zeuch mich dir nach im Glaubens-Lauff,
Und nimm den Geist beym Sterben auf
In deine GOttes-Hände.

XX. Und sihe da, der Vorhang im Tempel zerriß in zwey Stuck, von oben an, bis unten aus, und die Erde erbidmete, und die Felsen zerrissen, und die Gräber thäten sich auf, und stuhnden auf viel Leiber der Heiligen, die da schliessen, und giengen aus den Gräbern, nach seiner Auferstehung, und kamen in die heilige Statt, und erschinen vielen.

Aber der Hauptmann der dabey stuhnd gegen ihm über, und die bey ihm waren, und bewahreten JEsum, da sie sahen, daß er mit solchem Geschrey verschied, und sahen das Erdbeben, und was da geschah, erschracken sie sehr, und preiseten GOtt, und sprachen: Wahrlich diser ist ein frommer Mensch gewesen, und GOttes Sohn. Und alles Volck, das darbey war, und zusahe, da sie sahen, was da geschah, schlugen sie an ihre Brüst, und wandten wider um.

Es stuhnden aber all seine Verwandten von fernem, und viel Weiber, die ihm aus Galiläa waren nachgefolget, und sahen das alles, unter welchen war Maria Magdalena, und Maria, des kleinern Jacobs und Joses Mutter, und Salome, die Mutter der Kinder Zebedäi, welche ihm nachgefolget hatten, da er in Galiläa war, und gedienet, und viel andere, die mit ihm hinauf gen Jerusalem gegangen waren.

Die Juden aber, dieweil es der Rüst-Tag war, daß nicht die Leichnam auf dem Creuze

blieben am Sabbath (dann desselben Sabbaths-Tag war groß) baten sie Pilatum, daß ihre Beine gebrochen, und abgenommen wurden. Da kamen die Kriegs-Knechte, und brachen dem ersten die Beine, und dem andern, der mit ihm gecreuziget war; als sie aber zu JEsu kamen, da sie sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht, sondern der Kriegs-Knechten einer öfnet seine Seiten mit einem Speer, und alsbald gieng Blut und Wasser heraus.

Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, und seine Zeugnuß ist wahr, und derselbige weiß, daß er wahr saget, auf daß auch ihr glaubet; dann solches ist geschehen, daß die Schrift erfüllet wurde: Ihr solt Ihm kein Bein zerbrechen. Und abermahl spricht eine andere Schrift: Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben.

20.

HErr JEsu! dir fall ich zu Fuß
In Liebes-Reu und Herzens-Buß
Mit zitternden Gebehrden!
Und dancke dir mit brünst'gem Trieb,
Daß du für mich aus ew'ger Lieb
Ein Opfer wollen werden.
Wann Fürhang, Erd und Felsen-Stein,
Wann Jud und Heyde, Groß und Klein,
Ja Todte selbst sich regen:
Wie solte mich's, den du verbürgt,
Und dessen Schulden dich erwürgt,
Nicht inniglich bewegen.

* *
*

Mein Heyland! laß die reine Fluth,
Dein Wasser-Bad, dein GOttes-Blut,
Austilgen meine Sünden;

Laß

Laß mich durch dich und deinen Tod
Den Zugang auch in aller Noth
Zum Vatter offen finden!
Kehr um, und brich all Erden-Lüst,
Erweiche, was noch felsicht ist,
Belebe mich aufs neue.
Daß ich vom Tod und Schlaf aufsteh,
Der heilgen Statt entgegen geh,
Und dein mich ewig freue.

XXI. Darnach am Abend, dieweil es der Rüst-Tag war, welcher ist der Vor-Sabbath, kam Joseph von Arimathia, der Statt der Juden, ein reicher Mann, ein Raths-Herr, ein guter frommer Mann, der hatte nicht verwilliget in ihren Rath und Handel, welcher auf das Reich GOTTES wartete, dann er war ein Jünger JESU, doch heimlich, aus Forcht vor den Juden. Der wagets, und gieng hinein zu Pilato, und bath, daß er möchte abnehmen den Leichnam JESU.

Pilatus aber verwundert sich, daß er schon tod war, und rieff dem Hauptmann, und fraget ihn, ob er längst gestorben wäre. Und als er es erkundet von dem Hauptmann, gab er Joseph den Leichnam JESU, und befahl, man solte ihme ihn geben, und Joseph kauffte ein Leinwad. Es kam aber auch Nicodemus, der vormahls bey der Nacht zu JEsu kommen war, und brachte Myrrhen und Aloen untereinander bey hundert Pfunden. Da nahmen sie den Leichnam JESU, der abgenommen war, und wi-

ckelten ihn in rein Leinwad, und bunden ihn mit leinen Tücher, und mit den Specereyen, wie die Juden pflegen zu begraben.

Es war aber an der Stätte, da er gecreuziget war, ein Garten, und im Garten ein neu Grab, das war Josephs, welches er hatte lassen hauen in einen Fels, in welches niemand je geleget war, daselbsthin legten sie JEsum, um des Rüst-Tages willen der Juden, daß der Sabbath anbrach, und das Grab nahe war, und welzeten einen grossen Stein für die Thür des Grabes, und giengen davon. Es war aber allda Maria Magdalena, und Maria Joses, die sazten sich gegen das Grab, auch andere Weiber, die da JEsu auch waren nachgefolget von Galiläa beschaueten, wohin, und wie sein Leib geleget ward. Sie kehreten aber um, und bereiteten die Specerey und Salben, und den Sabbath über waren sie still nach dem Gesez.

Des andern Tags, der da folget nach dem Rüst-Tag, kamen die Hohenpriester und Phariseer sämtlich zu Pilato, und sprachen: HErr, wir haben gedacht, daß dieser Verführer sprach, da er noch lebte, Ich wil nach dreyen Tagen auferstehen. Darum befihle, daß man das Grab verwahre bis an den dritten Tag, daß nicht seine Jünger kommen, und stehlen ihn, und sagen zum Volck: Er ist auferstanden von den Todten, und werde der letste Betrug ärger

dann der erste. Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr die Hüter, gehet hin und verwahrets, wie ihr wisset. Sie giengen hin, und verwahreten das Grab mit Hütern, und versigelten den Stein.

21.

HErr JEsu! hochgelobt seyst du,
Daß du von deinem Creuz die Ruh
Im Grab hast eingenommen!
Damit ist Zorn, und Tod und Fluch,
Und alles, was die Sünde trug,
Ganz ganz hinweg gekommen.
Auch kan die tiefste Nidrigung
Zu deiner Hoch-Verherrlichung
Den ersten Auftritt machen.
Als man dich balsamiret hat,
Mußt bey der reichen Lager-Statt
Der stolze Römer wachen.

* * *

Mein König! du hast mich erkauft,
Mich, der in deinen Tod getauft,
Und so mit dir begraben:
Drum möcht ich dich, o Lebens-Quell!
Nicht Sünd und Welt, und Tod und Höll,
Dich möcht ich in mir haben.
Verscharre dann den Sünden-Leib,
Daß ich ihm nichts mehr schuldig bleib,
Noch seine Wercke thue;
Mach mich, wie weisse Leinwand, rein,
Laß deinen Geist den Balsam seyn,
Bring mich in dir zur Ruhe!

ENDE.

Form

Form und Handlung
Wie solche bey dem
Heiligen Nachtmahl
Unsers Herren JEsu Christi gehalten und verlesen wird.

† Nachfolgende Wort liset der Prediger auf der Canzel nach gehaltener Predigt.

ALle, die begehren das Nachtmahl des HErren, das Sacrament des Leibs und Bluts Christi, mit der Kirchen GOttes zu empfahen: die sollen sich vorhin erinnern und bewähren, ob sie wissen und haben die Geheimnuß des HErren Tisches: damit sie nicht schuldig werden am Leib und Blut des HErren.

Die Geheimnuß aber ist diese: Daß Jesus Christus der Sohn GOttes, um unsertwillen ist ins Fleisch kommen, darinnen er durch sein Sterben alle unsere Sünd bezahlet hat, und GOtt dem Himmlischen Vatter versühnet, und er also selbst unser Speiß und Getranck des ewigen Lebens worden ist. Welches wir uns mit disem Nachtmahl erinnern, und mit gegenwär-

tiger

tiger Dancksagung und Niessung des Brots und des Wein des HErren bezeugen.

Dann vor allen Dingen soll einem jeden Mitgenossen des Nachtmahls zu wissen seyn: daß ihm seine Sünd durch den hingegebenen Leib und das vergossene Blut unsers HErren Christi am Creuz verzigen und vergeben sey: und von ihm also allen Gläubigen das ewige Leben erobert und verdienet worden. Welches wir mit grossem Ernst und wahrem Glauben allhie bedencken und annehmen sollen: Auch mit ewiger Danckbarkeit die unaussprechliche Liebe GOttes gegen uns erkennen: Aus welcher er uns seinen eingebohrnen Sohn zu eigen geschencket, und zu einer ewigen Versühnung gegeben hat: damit wir von Sünd, Teufel, Tod und Höllen erlöset wurden.

Darum so seyt vermahnet, und dencket mit Ernst daran: Daß der wahre Hirt gestorben ist für die Schaafe, der Unschuldige für die Sünder, das Haupt für uns seine Glider, der Gemahl und Bräutigam für seine Braut die Kirchen: und daß sich Christus der Oberste Priester, in höchstem Gehorsam des Vatters, und unaussprechlicher Liebe gegen uns armen Menschen, selbs hat zu einem brennenden Brandopfer aufgeopfert: und also den Bund der Gnaden GOttes uns genugsam versichert und versiglet.

Welcher Güter aller wir uns im Heiligen

Nachtmahl erinnern und gedencken, und für solche Wohlthaten GOtt unserm Himmlischen Vatter hohen Danck sagen sollen.

Und weil unser HErr Christus verheißt: was wir unsern himmlischen Vatter bitten in seinem Nammen, deß werden wir gewähret; darum sollen wir bitten, daß wir solche überschwengliche Liebe GOttes gegen uns, und den theuren Tod seines Sohns, recht zu Herzen fassen, und ernstlich betrachten: auf daß wir in wahrem Glauben und Vertrauen zu GOtt, samt allem Trost und Gutem gestärcket werden und zunehmen, und fürohin nicht zweiflen, unser Herr und Heyland JEsus Christus habe seinen Leib und Blut auch für unsere Sünd einmahl aufgeopfert, und hiemit uns eine ewige Erlösung erfunden, auch alle Gläubige in Ewigkeit vollkommen gemacht, und daß uns Gott zu allem Guten verhelffen wolle.

Wir sollen auch bitten, daß wir in rechter Liebe gegen einander entbrennet, und bereitet werden, allen Menschen, auch unsern Feinden, bevorab aber den Haußgenossen des Glaubens, nach allem unserm Vermögen zu rathen und zu helffen, und demnach den theuren Schaz, damit wir erlöset sind, also erwegen und zu Herzen fassen, und vor Augen haben, daß wir mit allem Ernst den alten Adam, mit allen bösen Lüsten und Begirrden töden, und in einem neuen GOtt wohlgefälligen Leben zunehmen und wandlen: damit wir nicht so liederlich widerum in die Sünd fallen, von welcher

cher wir durch das Blut Christi erkauft und gereinigt sind: und daß wir endlich zu allem Creuz, Leiden und Anfechtung, mit verharrender Gedult gestärcket werden: sicher und gewiß, daß so wir mit unserm HErren und Haupt leiden, wir auch mit ihme seiner Herrlichkeit, und seines Reichs theilhaftig werden.

Auch sollen wir nicht zweiflen, dann daß alle Widerwärtigkeit, so uns begegnet, zu allem Guten diene, bis uns GOtt endlich von allem Uebel erlößt, und in seine Herrlichkeit aufnimmt.

Solchen Glauben, Hofnung, Liebe, Gedult, Zucht und heiliges Leben, wolle GOtt in uns allen stärcken, daß wir als wahre Kinder GOttes, die im Geist und Wahrheit GOtt anbetten und ehren, erfunden werden.

Endlich, weil uns der heilige Apostel Paulus so treulich wahrnet, daß welcher unwürdig von disem Brot esse, und von dem Kelch des HErren trincke, der seye schuldig an dem Leib und Blut des HErren: Darum der Mensch sich solle bewähren, und also von dem Brot des HErren essen, und von dem Kelch des HErren trincken. Dann welcher unwürdig esse und trincke, der esse und trincke ihm selber das Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des HErren.

Derohalben soll nun ein jeder in sich selbs gehen, und sich erinnern, ob ihme der heilsame Tod Christi also und dermassen zu Herzen gehe, daß er festiglich glaube, ihme seyen seine

Sünden

Sünden allzumahl durch den Tod Christi verzigen, und er bereitet seye, um des HErren willen alle Menschen zu lieben, wie er begehrt, daß ihme von jedermann beschehe: auch fürohin der Sünden und Lastern, mit Hülf Göttlicher Gnaden und Geistes begehre fürsezlich abzusterben, und in einem neuen GOtt wohlgefälligen Leben zu wandlen: welche Tugenden uns Christus der HErr mit Lehr, Leben und Tod fürgebildet hat. Dann die also gesinnet sind, oder also von Herzen gesinnet zu seyn begehren, die gehören in die Gemeinschaft des Tisches des HErren: darum sie auch für aller Gemeind, sich ihres Glaubens und Zuversicht in den Tod des HErren eröffnen: sich Christlicher Liebe erbieten, und mit grosser Dancksagung, Lob und Preiß, des HErren Tod verkündigen.

Herwiderum, welche solches nicht erkennen, und auf solche Vermahnung sich nicht ergeben, sondern in offentlichen Sünden und Lastern, ärgerlich und ungestrafft, verwegen zu leben und fortzufahren gedencken: Solche sollen sich unter den Hauffen der Dancksagenden nicht vermischen: welcher Hauff ist die Gemeind GOttes, und des HErren Christi Leib. Dann diese des HErren Tod verachten und vernichten, und Christum widerum creuzigen, und die Gnad GOttes, der seinen eingebohrnen Sohn gegeben, auf daß alle die an ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben, verachten.

Darum sie sich dann als Verbannete in Kraft des Worts GOttes bekennen.

Dergleichen dann sind die Abgöttischen und Abergläubigen: die Zauberer: die Menschen und Vih, samt andern Dingen abergläubischer Weise segnen, und die solcher Segneren Glauben zustellen: die Gotteslästerer: die Durchächter des Worts GOttes: Verspötter der Heil. Sacramenten, nemlich des H. Taufs und des HErren Nachtmahls: die, welche Vatter und Mutter muthwilliglich nicht nach GOttes Gebott in Ehren halten: die Ungehorsamen der Obrigkeit, welche nach GOttes Willen und Gebott gebietet und regieret: alle muthwillige Todschläger: auch die ihren Neid und Haß nicht abstellen: alle muthwillige Krieger: alle Trunckenbölz, Säuffer und Fresser: alle Hurer und Ehebrecher: auch die, so unzimlichen Gewinn, Gewerb, und Handthierung treiben: alle unehrbarliche Müßiggänger: offentliche Afterreder, welche mit falschen Zungen die Gerechtigkeit schmähen und unterdrucken: die welche unschuldigen und frommen Leuten ihr Ehr schmähen und abschneiden. Dann dise alle haben keinen Glauben, und sind GOttes Verspötter, welcher wil ein heilig, fromm, züchtig, unschuldig und rechtschaffen Volck haben, und dise sind der Gemeind GOttes ungemäß.

Es sey dann Sach, (wo einer in dergleichen Lastern offentlich ergriffen wurde) daß er brüderliche Straff, (die Christus Matth. 18. Cap.

Cap. lehret,) in gutem aufnehmen wolte, und nachdem er die Gemeind mit seinem bösen Wesen verärgert hätte, wolte mit Abstellung, Besserung, und in einem neuen Leben, mit ihren sich wider versöhnen. Hierum soll sich ein jeder selber urtheilen und richten, und demnach also zu des HErren Tisch kommen.

Der allmächtig, gütig, und barmherzig GOtt, und Vatter unsers HErren JEsu Christi, wolle uns seinen heiligen Geist mittheilen, damit wir durch rechtmäßigen Gebrauch des H. Nachtmahls, den heiligen Leib Christi, für uns in den Tod gegeben, und sein heiliges Blut, für unsere Sünd vergossen, das ist, JEsum Christum, unser einigs Himmel-Brot und Himmel-Tranck selber, in wahrem Glauben empfahen, zum ewigen Leben: Und also unserm Haupt Christo eingeleibet, zur wahren Danckbarkeit und Gehorsam gegen GOtt, und zu brünstiger Liebe unsers Nächsten, mit aller Gottseligkeit erlabet und gestärcket werden.

Was hernach folget, das liset ein anderer Diener bey dem Tisch, da alles was zum Nachtmahl dienet, zubereitet ist.

DIeweil wir des HErren Nachtmahl mit einandern halten und begehen wollen: so seye unser Anfang im Nammen des HErren:

HErren; dem wollen wir mit offentlicher Beicht unsere Sünd bekennen, und sprechen:

ICh armer sündiger Mensch: Ich bekenne mich vor GOtt meinem himmlischen Vatter, daß ich leyder vil gesündiget hab, und seine heilige Gebott ohn Unterlaß übertretten, mit bösen Gedancken, Worten und Wercken: mit Unterlassung brüderlicher Liebe in allem meinem Leben, wie mich dann mein GOtt und Vatter schuldig weißt, so begehre ich Gnad, und sage: Vatter! ich habe gesündiget im Himmel und vor dir, ich bin hinfüro nicht würdig, daß ich dein Kind heisse.

Sprechet mit Mund und Herzen:

UNser Vatter, der du bist im Himmel.

1. Geheiliget werde dein Namm.
2. Zukomme uns dein Reich.
3. Dein Will geschehe auf Erden wie im Himmel.
4. Gib uns heut unser täglich Brot.
5. Und vergib uns unsere Schulden, als auch wir vergeben unseren Schuldigern.
6. Und führe uns nicht in Versuchung: sondern erlöse uns von dem Bösen.

Dann dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen.

Beken-

Bekennet auch mit mir unsern wahren, uralten, ungezweifelten Christlichen Glauben, und sprechet:

1. Ich glaub in GOtt Vatter, den Allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erden.

2. Und in JEsum Christum, seinen eingebohrnen Sohn, unseren Herren.

3. Der empfangen ist von dem heiligen Geist, gebohren aus Maria der Jungfrauen.

4. Gelitten unter Pontio Pilato, gecreuziget, gestorben und begraben, abgestigen zu der Höllen.

5. Am dritten Tag wider auferstanden von den Todten.

6. Aufgefahren gen Himmel: sizet zu der Rechten GOttes, des Allmächtigen Vatters.

7. Von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

8. Ich glaub in den Heiligen Geist.

9. Eine heilige allgemeine Christliche Kirchen: die Gemeinschafft der Heiligen.

10. Vergebung der Sünden.

11. Auferstehung des Fleisches.

12. Und ein ewiges Leben, Amen.

Es ist ein getreu und wehrtes Wort, spricht Paulus: Unser HErr JEsus Christus ist in dise Welt kommen, die Sünder selig zu machen: dem glaubet und vertrauet, so werdet ihr heil und selig.

Nun wollen wir auch hören, wie unser HErr JEsus Christus das Nachtmahl mit seinen Jüngern gehalten, und was er uns in demselben befohlen habe, davon Paulus in der 1. an die Corinther am eilften schreibet.

In der Nacht, da unser HErr JEsus verrathen war: Nahm er das Brot, und als er gedancket, brach ers, gabs ihnen, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird. Das thut zu meiner Gedächtnuß.

Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch, nachdem sie zu Nacht geessen hatten: Und als er gedancket hatte, gab er ihnen den, und sprach zu ihnen: Diser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für vil vergossen wird, zur Vergebung der Sünden: Solches thut, so oft ihr daraus trincket, zu meiner Gedächtnuß.

Hierinn höret ihr, liebe Brüdern und Schwestern, zum ersten: daß der HErr das Nachtmahl mit seinen Jüngern ge-

 halten

halten hat: Darum sich zu diesem Tisch niemand verfügen soll, er begehre dann ein Jünger des HErren zu seyn, und begehre von Herzen seines Worts zu geleben: sonst wird er schuldig an dem Leib und Blut des HErren, in dem daß er sich der Gemeinschaft des Tisches annimmt, und erzeigt sich, als ob er auch Gemeinschaft am Leib und Blut Christi habe, und wölle damit in der Gemeind, mit den wahren Jüngern des HErren, Ihm um solche Gutthat Danck sagen, und ist doch sein Herz fern davon.

Derohalben bewähre ein jeder sich selbs, daß er glaube: Der HErr nehme auch ihn auf in die Gemeinschaft seines Leibs und Bluts: und habe seinen Leib und Blut auch für ihn dahin gegeben, daß sein Herz darum dem HErren zu dancken bereit seye, und begehre also des HErren eigen zu seyn. Dann wer mit wahrem Glauben erkennet, daß der HErr seinen Leib und Blut für ihn in den Tod gegeben und vergossen hab, zu Verzeyhung der Sünden, am Stammen des Creuzes: und daß er jezt in der Gemeinschaft seines Leibs und Bluts, und im neuen Gnaden-Bund mit GOtt seye, und daß er auch seye sein liebes Kind und Erb, der isset wahrlich das Fleisch, und trincket das Blut Christi im Herzen: darvon er auch empfindet, daß er in seiner Seel gestärcket, und geführet wird zum ewigen Leben. Die Liebe entbrennt auch in ihm zu GOtt, mit Begierd alles Guten, und Haß alles Bösen.

Darum

Darum bittet, liebe Brüder und Schwestern, daß solcher Glaub groß bey euch werde: so werdet ihr dieser himmlischen Speiß und Trankes Süßigkeit und Kraft rechtschaffen empfinden: welche uns bedeutet, angebildet, geschencket und übergeben wird bey dem Brot und Kelch des HErren.

Fasset wohl zu Herzen, wie ihr des HErren Brot und Kelch in gemein niesset: daß das gebrochene Brot seinen gecreuzigten Leib, und das eingeschenckte Tranck das vergossene Blut des HErren bedeute, und daß der HErr für uns alle seinen Leib und Blut GOtt seinem himmlischen Vatter aufgeopfert hat, und uns in die Gemeinschaft seines Leibs und vergossenen Bluts aufnimmt, auf daß wir ewig leben.

Darfür saget ihm Lob und Danck: verkündiget, lobet und preiset, machet groß in eueren Herzen den Tod des HErren: daß auch ihr euch selber absterbet, und werdet mit ihm unter einandern ein Leib und Blut, und lebet hinfür, daß es ihm eine Ehr seye, und allen Menschen eine Verbesserung. Darzu helfe uns allen der für uns gestorben ist: dem sey Lob in Ewigkeit, Amen.

Nun mit solchem Gemüth und Herzen, daß ihr begehret des HErren Jünger, und Glieder seines Leibs zu seyn, und ihme mit allen Christen ewiglich Lob und Danck zu sagen, daß er seinen Leib und Blut zu unserer Erlösung in den Tod gegeben hat: So kommet

mit Freuden, und esset von seinem Brod, und trincket von seinem Kelch: verkündiget, lobet und preiset den Tod des HErren, und befleißiget euch, ohne alle Gleichsnerey eueren Glauben zu bezeugen, Christliche Liebe und Einigkeit zu fördern, damit der Name GOttes durch euch gelobet und geprisen werde.

*** Indem das Nachtmahl gehalten wird, wird auf Weyhnachten die Historie der Geburt Christi; Auf Ostern die Paßions-Historie: und auf andere Fest-Tag das 13. 14. 15. 16. 17. Capitel Johannis; und des folgenden Fest-Tags das 6. Cap. Johannis ab der Canzel verlesen, und darauf GOtt mit Psalmen geprisen.

Dancksagung nach dem Heil. Nachtmahl.

Liebe Brüder und Schwestern!

ES hat der Dreyeinige höchste GOtt bey dieser geistlichen Mahlzeit erquicket unsere Seelen: Darum lasset uns samtlich mit Dancksagung seinen Namen preisen: Und spreche ein jeder in seinem Herzen also:

LObe GOtt den Himmlischen Vatter, meine Seele, und alles was in mir ist, seinen heiligen Nammen. Lobe den HErren meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat.

Der

Der dir alle deine Sünden vergibt, und heilet alle deine Gebrechen. Der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich krönet mit Gnaden und Barmherzigkeit. Barmherzig ist der HErr, gedultig, und von grosser Güte. Er hat nicht gehandelt mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unserer Missethat. So hoch der Himmel ist über der Erden, lasset er seine Gnade walten über die, so ihne förchten. So weit als der Sonnen Aufgang ist vom Nidergang, also weit thut er unsere Uebertrettung von uns. Wie sich ein Vatter über seine Kinder erbarmet, so erbarmet sich der HErr über die, so ihne förchten: welcher auch, so er bewiesen hat, solche Liebe gegen uns, da wir noch in Sünden und seine Feind waren, daß er seinen Sohn für uns in den Tod gegeben hat: Wie solte er uns nicht bewahren für dem Zorn. Wie solt er uns mit ihm nicht alles schencken, nachdem wir durch desselben Erlösung gerecht, Kinder GOttes, und Erben seines ewigen Reichs worden.

Danck sey dir, **JEsu Christe, heiliges Lamm GOttes**, die Versöhnung für unsere Sünd: Du HErr bist mein Hirt, mir wird nichts mangeln, 2c.

Du hast uns an deinen bereiteten Tisch genommen, und sehr herrlich und köstlich gespiesen und getränecket unsere Seelen mit deinem wahren Fleisch und Blut: Du hast unsere Häupter gesalbet mit dem Oel der Freuden, dem H. Geist.

Danck seye dir, GOtt heiliger Geist, daß du durchs Evangelium und die heilige Wahrzeichen und Sigel, diesen Tag Jesum Christum, den Gecreuzigten, mir so klar für Augen gemahlet; meinem Geist so kräftig bezeuget, daß ich seye ein Kind GOttes und sein Eigentum, und die ersten Früchten, Gütigkeit und Kräften der ewigen Erlösung, meinen Glauben geniessen lassen.

Ach GOtt, gibe, daß ich nicht wider umkehre zur schnöden Liebe der Welt, und zum Unflath der Schand und Laster: Sondern die Gedächtnuß meines Erlösers, der sich in bittern Tod dahin gegeben hat, daß er uns erlöset von aller Ungerechtigkeit, und heiligte ihm selbs ein Volck zum Eigentum, daß fleißig wäre zu guten Wercken, also meinem Herzen eingedrucket und eingepflanzet behalte, daß ich davon Kraft und frischen Muth schöpfe, täglich allem Bösen abzusterben, und in einem neuen, gottseligen, züchtigen, gerechten, Christlichen liebreichen Leben, mich gerüstet zu halten auf die herrliche Erscheinung, und himmlische Hochzeit des Lamms.

Empfahet den Seegen.

GOtt segne und behüte euch: Der HErr erleuchte sein Angesicht über euch, und seye euch gnädig: Der HERR erhebe sein Angesicht auf euch, und gebe euch den Frieden.

Gehet hin im Frieden: Liebet einander, wie Christus euch geliebet hat, und lasset euch die Armen allezeit befohlen seyn.

Geistliche Gedancken

Bey Zubereitung des Heil. Abendmahls.

MEin GOtt und mein HErr, thätest du mich nicht zu deiner heiligen Mahlzeit einladen, so dörfte ich nicht hinzu kommen: Nun du mir ruffest, darf ich nicht ausbleiben. Und doch, wann ich betrachte, wer und was da ist, zittere und erschrecke ich zu kommen. Heilig und erschröcklich ist deine Majestät: Du bist erschröcklich, wer kan vor dir stehen, wann du zörnest. Heilig sind auch deine Geheimnuß, Heilig Brot und Heilig Wein: Fleisch und Blut des Heiligen und unbefleckten Lamms GOttes. Ueber die zweymahl fünfzig Soldaten ist Feuer vom Himmel gefallen, als sie deinen Propheten wolten greiffen und wegnemmen. Wann ich dann deinen allerheiligsten Sohn, ohne Ehrerbietung anzunehmen mich unterstehen wurde, was hätte ich anders zu gewarten, als ein schrecklich Warten des Gerichts und deines Feureyfers, welcher die Widerwärtigen verzehren wird. Wann jemand Mosis Gesez hatte übertretten, mußte er sterben ohne Barmherzigkeit. Wie viel meinet ihr, ärger Strafe wird der verdienen, der den Sohn GOttes mit Füssen tritt, und das Blut des neuen Testaments unrein achtet, durch welches er geheiliget ist, und den Geist der Gnaden schmähet?

Schröcklich ist es, in die Hände des lebendigen GOttes zu fallen. Soll ich dann nicht ferne von diser allerheiligsten Handlung bleiben, der ich bin unrein, unrein, unrein, unrein, auf alle Weg, in meiner Empfängnuß und in meinem ganzen Leben. Unrein durch und durch, an meinem Herzen, Lippen, Augen, Händen, und in allen Stucken. Unrein zu allen Zeiten. In meiner Kindheit, Jugend, und mannbaren Alter. Wie unwürdig bin ich dann, zu so heiligem Tisch und HErren einzugehen, der ich so unheilig bin? ich weiß nicht, welches ich erwehlen soll: Es ligt mir beydes hart an, kommen und ausbleiben. Wie soll ich thun, daß dir meinem GOtt, und meiner dürftigen, durstigen Seelen genug geschehe? Komme ich nicht, da du mir ruffest, so widerseze ich mich deinem allergnädigsten Beruff. Komme ich dann, so schäze ich nicht heilig genug deine Majestät, die nichts unreins um sich dulden kan. Ich wil aber lieber vor dir erscheinen in einem demüthigen Fußfall, wegen meiner Unwürdigkeit, als mich deiner Gnade widersezen, und die Mittel meiner Seligkeit versaumen.

Allergnädigster GOtt und Vatter! Ich komme, ich beweine meine Unreinigkeit, ich weiß von keiner Würdigkeit, ich komme nicht weil ich würdig, sondern nothdürftig bin, ich komme, daß du mich reinigest und würdig machest. Der Leib und das Blut kan mich wohl reinigen, dann es ist meines Hohenpriesters,

welcher

welcher ist Heilig, Unschuldig, und von den Sündern abgesöndert: Sein Verdienst kan mich wohl würdig machen, dann er ist deines Sohns, welcher ist der Glanz deiner Herrlichkeit. HErr, schäze mich würdig um seinet willen, mache mich würdig um seinet willen, mache mich würdig um seiner Barmherzigkeit willen. Gib meinen Sünden deine Vergebung, meiner Seelen deine Gnad, und mir dein Wohlgefallen: Mache mich angenehm in deinem geliebten Sohn, meinem einigen geliebten Seligmacher und Fürsprecher JEsu Christo, Amen.

Allergnädigster Vatter erhöre mich. JEsu, mein allerfreundlichster Bruder vertritte mich. Allerkräftigster Tröster versichere mich, und mache mich theilhaftig des gecreuzigten Leibs, und des vergossenen Bluts JEsu Christi, zum ewigen Leben, Amen.

Seufzer, wenn man zu des HErren Tische gehet.

HBarmherziger GOtt und Vatter, laß mich dieses heilige Abendmahl würdiglich geniessen.

O HErr JEsu mein Erlöser, laß mir dein Leib und Blut, welches du für alle arme reuende Sünder gegeben, durch den Glauben zum ewigen Leben gedeyen.

O GOtt heiliger Geist, mein Tröster, lehre mich doch meinen allerliebsten HErren JEsum mit inbrünstiger Andacht umfangen.

O heilige Dreyeinigkeit, lasse mich doch geniessen des heiligen Mahls, durch wahren Glauben, und mir gelingen zu meiner Seligkeit, Amen.

Seufzerlein, bey Empfahung des gesegneten Brodts.

DEr Leib meines HErren und Heylandes JEsu Christi, der für mich in den Tod gegeben, speise, stärcke, und bewahre mich im wahren Glauben zum ewigen Leben, Amen.

Bey Empfahung des gesegneten Kelchs.

DAs Blut meines HErren JEsu Christi, das für meine Sünden vergossen, träncke, stärcke, und bewahre mich in wahrem Glauben zum ewigen Leben, Amen.

Nach Empfahung des gesegneten Brods, und gesegneten Kelchs.

ACh, sey mir willkommen, allersüssester, allerschönster, allerholdseligster HErr JEsu! wie lieblich bist du meiner Seelen, welche deines Fleisches und Blutes genossen; ach, wie bin ich anjezo so glückselig und herrlich, bey dem JEsus wohnet.

Ach, mein JEsus hat nicht verachtet die Wohnung meines Herzens. O meine Seele! freue dich, und sey getrost, dein JEsus hat sich mit dir im Glauben vermählet, und zu dessen gewissen Unterpfand, dich mit seinem Leib und Blut gespeiset und geträncket.

Ach

Ach, HErr JEsu! entzünde mich anjezo durch diese allerheiligste Niessung dermassen in deiner Liebe, daß, wie du mein ganzes Herz und Seel anjezo eingenommen, auch also dein bis ans Ende meines Lebens verbleiben möge.

Ach HErr JEsu, du süssester meiner Seelen, du einiger meiner Seelen! gib daß ich von nichts anders, als von dir mein Gespräch, und meine Gedancken habe, und in deiner Liebe mich stätig übe. Ach HErr JEsu, laß mich von dir nimmermehr abgeschieden werden, und bleibe du allezeit bey mir, um deiner heiligen Lieve willen, Amen.

Lob-Opfer

Nach dem Heil. Nachtmahl.

MEine vielgesegnete Seele, jezunder hast du empfangen, was kein Aug gesehen hat, was kein Ohr gehöret hat, was keines Menschen Herz begreiffen kan, das GOtt bereitet hat, denen die Ihn lieben, JEsum den Bezahler unserer Schulden, den Ueberwinder unserer Feinden den Versöhner unsers GOttes, den Herzog des Lebens. Da Simon diesen HErren in seiner grossen Armuth, tiefer Ernidrigung auf seine Arm hat überkommen, hat er alle Freud dieses Lebens, alle Liebe zu dieser Welt fahren lassen, und auf seinen Heyland gewendet. Nicht nur in mein

meine Arme, sondern in mein Herz hab ich überkommen JEsum, aller Gläubigen Trost. Wie ist dir darüber zu Muth, liebe Seele? hast du nun mehr Freude dann zuvor? ist dir auch die Welt, oder zum wenigsten die Sünd in der Welt, um etwas erleidet? Hast du nun mehr Liebe zu GOtt und dem Himmel, und dem Himmlischen Leben? Da jener Hirt sein Schaaf, welches er von hundert verlohren hatte, wider gefunden, hat er allen seinen Freunden und Nachbaren zusammen geruffen: Freuet euch mit mir, ich habe mein Schaaf funden, das verlohren war: Meine hocherfreute Seele! du hast jezund gefunden das Lamm, dergleichen nur eins ist im Himmel und auf Erden, das Lamm GOttes, welches hinweg nimmt die Sünde der Welt: Ruffe allen deinen Freunden und Nachbaren, allen deinen Sinnen zusammen, und sage ihnen: Freuet euch mit mir, lobe den HErren meine Seele, und was in mir ist seinen heiligen Nammen, dann wir haben das Lamm gefunden, welches uns zur ewigen Seligkeit verhilft: Lasset uns freuen und frölich seyn, und ihme die Ehre geben, dann die Hochzeit des Lamms ist kommen. Das Weib, welches ihren verlohrnen Groschen wider funden, hat gleicher gestalten begehret, alle ihre Nachbaren sollen mit ihr Freude haben: Meine glückselige Seele, du hast heut empfangen, nicht nur ein Stuck Gold oder Silber, welches am Tage des Zorns nicht helfen kan, sondern

sondern das vollkommene Lößgelt unserer Sünden-Schulden, die völlige Bezahlung des Himmels, warum solten nicht alle deine Sinnen mit dir Freude haben?

HErr, du leutseliger GOtt und liebreicher Vatter! bey dir ist ja Freude die Fülle; du hast mich mit dem gecreuzigten Leib, und mit dem vergossenen Blut deines eingebohrnen Sohns gespeiset und geträncket zum ewigen Leben: Verleyhe, daß diß dein heiliges Sacrament mich von meinen Sünden reinige, in meinem Glauben stärcke, in meiner Schwachheit aufrichte, deiner Gnad versichere, in aller Traurigkeit tröste, und mich endlich zur ewigen Seligkeit einführe.

Himmlischer Vatter! du hast mich gespeiset mit Engel-Brot, so gib mir jezund auch eine Englische Zung, dich nach der Gebühr zu preisen: und weil nun das Fleisch und Blut, und der Geist JEsu Christi bey mir wohnet, so laß mich auch verspühren ihre Kraft zu einem heiligen Leben auf Erden, und zum allerherrlichsten Leben droben in dem Himmel. Lebe, o lebe du bey mir, mein HErr JEsu! in meiner irrdischen Hütten, daß ich bey dir in deiner himmlischen Wohnung leben möge in Ewigkeit. Was mir allhier dir zu dancken ermangelt, wil ich daselbst mit einem ewigen Halleluja ersezen: In alle Ewigkeit soll man von mir keine andere Stimme hören, als: Gelobet sey GOtt und der Vatter unsers HErren JEsu Christi,

der

der uns gesegnet hat mit allerley geistlichem Seegen in Himmlischen Gütern durch Christum. Das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen: Kraft und Reichtum und Weisheit und Stärcke, Lob, Ehr, Preiß und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Ein ander schön Gebett

Einer Seele, welche sich dürr und leer, unter dem heiligen Nachtmahl befunden hat.

Ach heiliger GOtt, wie niedergeschlagen ist meine Seele, daß das kostbareste Gnaden-Mittel so wenig Kraft auf meinem todten Herzen gehabt hat! Wie jämmerlich ist das, daß ich von den reichsten Fettigkeiten deines Hauses ungesättigt widerkomme? Mir ist ja fast, gleich wie einem Hungerigen träumet, daß er esse: wann er aber aufwachet, so ist seine Seele noch leer; und wie einem Durstigen träumet, daß er trincke: wann er aber aufwachet, so ist er matt und durstig. Ach wie hast du meinen Weg verzäunet, und Finsterniß auf meinen Steig gestellet! Du hast mir meine Ehre ausgezogen, und die Crone von meinem Haupt genommen!

Aber du bist dennoch heilig in allen deinen Wercken. Ich habe mich bey meiner Vorbereitung nicht genug beflissen, das Hochzeitliche

liche Kleyd anzuziehen, in welchem ich allein vor dir könnte gefällig seyn. Darum wil ich meinen Mund in den Staub stecken, meine Schuld bekennen, und nur in Demuth bey dir um Vergebung anhalten. Laß das Liecht deiner Heiligkeit bis in den tiefsten Winckel meines Herzens leuchten, auf daß ich mir recht bekannt werde, und mich völlig von allem, was dir mißfällig ist, reinigen möge.

Ach stärcke nur meinen schwachen, und durch diese betrübte Begegnung in Zweifel und Unruhe gebrachten Glauben. Du weist, was ich für ein Gemächte bin, gedencke daran, daß ich nur Staub bin. Satanas wil mir meine Hofnung verspotten. Zu dem Ende gib, daß auf diese traurige Sonnen-Finsterniß bald der Aufgang deines neuen Gnaden-Scheins möge folgen. Dein Zorn währet ja nur einen Augenblick, und du hast Lust zum Leben. Auch bist du an keine Mittel gebunden. Hab ichs gleich leider genug verdienet, daß du mich noch eine Zeitlang Trostlos ligen lässest, so kanst du doch nicht meiner dich ganz entschlagen. Ich wil deinen Zorn tragen, den ich habe wider dich gesündiget, bis du meine Sache ausführest, und mir Recht schaffest. Du wirst mich ans Liecht bringen, daß ich meine Lust an deiner Gnade sehe. Je mehr Schrecken mir deine Vergebung verursachet, je mehr wil ich dir endlich dancken, daß du meines Angesichts Hülfe und mein GOtt bist.

Führe

Führe dann meine Seele aus dem Kercker, daß ich dancke deinem Nammen. Ich bin elend und arm. GOtt, eile zu mir. Denn du bist mein Helfer und Erretter, mein GOtt! verzeuch nicht,

AMEN.

ENDE.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Deggeller, Johann C.

Hymni: Oder Lob-Gesaenge: Das ist: Ausserlesene Alte und Neue Fest-
Kirchen- und Hauss-Gesänge und geistliche Lieder ... In vier Stimmen
einige ausgesetzt, mit Fleiss übersehen und corrigirt

Schaffhausen 1775

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt E 463#(Beibd.
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11288886-7
VD18 12453374-001